

FINALIST



Deutscher
Nachhaltigkeitspreis
2024

GESCHÄFTS- BERICHT 2023

STRÖER SE & CO. KGAA

STRÖER

INHALT

Konzernkennzahlen im Überblick	3
Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters	4
Vorwort des persönlich haftenden Gesellschafters	5
Bericht des Aufsichtsrats	8
Zusammengefasster Lagebericht	
Grundlagen und Strategie des Ströer Konzerns	14
Wirtschaftsbericht	25
Wirtschaftliches Umfeld	25
Ertragslage Gruppe	26
Finanz- und Vermögenslage	28
Ertragslage Segmente	34
Angaben zur Ströer SE & Co. KGaA	36
Informationen zur Aktie	40
Mitarbeiter	43
Chancen- und Risikobericht	46
Prognosebericht	59
Übernahmerechtliche Angaben	63
Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	67
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	68
Konzernbilanz	69
Konzern-Kapitalflussrechnung	71
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Konzernanhang	74
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	147
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	148
Sonstige Informationen	
Impressum/Finanzkalender	155

Ströer SE & Co. KGaA
(im Folgenden „Ströer KGaA“)

**UNSER WALD LÄSST
PAPAGEIEN
UND PUMAS
AUFLEBEN.
UND JA, DEINE
KRÖTEN AUCH.**

GREEN IMPACT INVESTING: Investiere mit uns in den Regenwald und schütze wertvollen Lebensraum. Eine Rendite von bis zu 4,5% ist möglich.*
Jetzt informieren: thegenerationforest.com

The Generation Forest

*Ein Investment bei The Generation Forest eG ist nicht ausgeschlossen, sondern, eine bestimmte Rendite zu erzielen ist nicht garantiert. Die Rendite ist abhängig von der Performance der investierten Kapitalien. Das Risiko einer Totalverlust des investierten Kapitals kann nicht ausgeschlossen werden. Weitere Infos hierzu unter thegenerationforest.com

KONZERNKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK¹

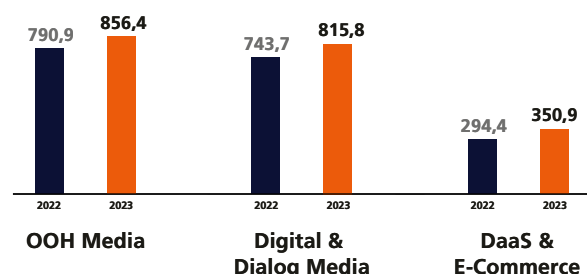
UMSATZ

1.914,3 Mio. EUR

(Vj.: 1.771,9 Mio. EUR)

PRO SEGMENT

In Mio. EUR



EBITDA (ADJUSTED)

568,8 Mio. EUR

(Vj.: 541,4 Mio. EUR)

EBITDA-MARGE (ADJUSTED)

29,7 %

(Vj.: 30,6 %)

ORGANISCHES UMSATZWACHSTUM

7,5 %

(Vj.: 9,3 %)

BEREINIGTES ERGEBNIS JE AKTIE

2,22 EUR

(Vj.: 2,88 EUR)

FREE CASH-FLOW VOR M&A

271,9 Mio. EUR

(Vj.: 248,3 Mio. EUR)

ROCE

18,8 %

(Vj.: 20,0 %)

In Mio. EUR	12M 2023	12M 2022
Umsatzerlöse	1.914,3	1.771,9
EBITDA (adjusted)	568,8	541,4
Bereinigungseffekte	-14,6	0,8
EBITDA	554,2	542,2
Abschreibungen	-323,4	-303,5
davon aus Kaufpreisallokationen und Wertberichtigungen	-20,9	-27,3
EBIT	230,8	238,7
Finanzergebnis	-65,8	-27,9
EBT	165,0	210,8
Steuern	-52,6	-59,0
Konzernergebnis	112,4	151,8
Bereinigtes Konzernergebnis	143,0	171,5
Free Cash-Flow (vor M&A)	271,9	248,3
Nettoverschuldung (31. Dez.)	770,0	718,0

¹ Für weitere Details zu den einzelnen Kennzahlen verweisen wir auf das Kapitel „Wertorientierte Steuerung“.

DER VORSTAND DES PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERS



Udo Müller

Co-CEO

Udo Müller, 1962 in Rüdesheim geboren, stieg 1987 über die Vermarktung seines Handballvereins Reinickendorfer Füchse in Berlin in die Außenwerbung ein.

Ab 1990 baute er zusammen mit Heiner W. Ströer die Ströer City Marketing GmbH auf, die 2002 in eine Aktiengesellschaft umfirmiert wurde. Durch die Übernahme der Deutsche Städte Medien (2004) und der Deutsche Eisenbahn Reklame (2005) trieb Müller das Wachstum des Unternehmens voran, das er 2010 an die Börse brachte.

2011 wurde Udo Müller vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft als Anerkennung für herausragende unternehmerische Leistungen zum Senator h. c. ernannt.

Udo Müller erweiterte mit dem Online-Einstieg in 2012 den Geschäftsbereich des Außenwerbers um die Online-Vermarktung. 2017 folgte die erfolgreiche Erweiterung des Ströer Produktportfolios durch den Bereich Dialogmedien.



Christian Schmalzl

Co-CEO

Christian Schmalzl, 1973 in Passau geboren, studierte Politikwissenschaft, Philosophie, Literaturwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Passau, München und Cardiff. Nach seinem Studium trat er 1999 bei der Münchner MediaCom ein und wurde im Jahr 2002 jüngster Geschäftsführer der Agenturgruppe.

2007 übernahm er die Verantwortung für das gesamte Deutschlandgeschäft, bevor er 2009 zum Worldwide Chief Operations & Investment Director (COO) der international agierenden Mediagruppe ernannt wurde. Zum Jahresende 2012 übernahm Christian Schmalzl die Aufgabe des COO im Vorstand von Ströer. Im März 2017 wurde Christian Schmalzl zum Co-CEO des persönlich haftenden Gesellschafters der Ströer SE & Co. KGaA berufen. Udo Müller und Christian Schmalzl bilden damit eine Doppelspitze der Ströer Gruppe.



Henning Gieseke

CFO

Henning Gieseke wurde 1971 in Hilden geboren. Er studierte BWL an der Universität zu Köln und kam über Kienbaum Consultants zum Metro Konzern, wo er im Laufe seiner Karriere u. a. die Unternehmensentwicklung, Investor Relations und das Konzern-Controlling verantwortete. 2012 übernahm er den Posten des Chief Financial Officer (CFO) der Real Holding und wurde schließlich Co-CEO.

Zum 1. Juni 2021 wurde Henning Gieseke zum Finanzvorstand der Ströer Gruppe berufen.

VORWORT DES PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2023 war für den Ströer Konzern insgesamt ein positives Jahr. So konnten wir unseren Umsatz auf 1,9 Mrd. EUR steigern, ein Plus von 8 % und das EBITDA (adjusted) von 541 Mio. EUR auf 569 Mio. EUR verbessern, trotz einer insgesamt angespannten Wirtschaftslage – sowohl national als auch international. In diesem Wirtschaftsumfeld neue Höchstwerte zu erreichen, gelingt nur mit einer robusten und erfolgreichen Strategie wie unserer „OOH-plus“ Strategie mit dem Fokus auf Deutschland und insbesondere auf unser Kerngeschäft Außenwerbung (OOH).

OOH

So konnten wir den Umsatz unseres Außenwerbegeschäfts, in einem deutschen Gesamtwerbemarkt, der nur um 0,3 % gestiegen ist, um rund 8 % von 791 Mio. EUR auf 856 Mio. EUR verbessern. Dabei ist insbesondere unsere digitale Außenwerbung der maßgebliche Wachstums- und Umsatztreiber. Ein Umsatzplus von 28 % im Bereich Digitale Außenwerbung bzw. über 99 % im Subsegment programmatisches Public Video sind Beweis und Erfolg unserer langfristig orientierten Strategie, deren Grundlage wir bereits vor rund 15 Jahren gelegt haben. Jetzt können wir mit unserem einzigartigen Digitalportfolio die Dynamik des strukturellen Wandels im deutschen Werbemarkt nutzen.

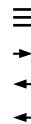
Wir stehen heute im Werbemarkt und in der Außenwerbung im Besonderen vor einer Zeitenwende, welche u. a. durch die Digitalisierung unseres Außenwerbeportfolios ausgelöst wurde. So erleben wir gerade den Übergang von einem nach wie vor durch analoge Stadtmöbel geprägten Umfeld in das digitale Zeitalter. Damit werden insbesondere die vergleichsweise hohen Eintrittsbarrieren für die Nutzung von Außenwerbung praktisch eingerissen. Lagen die Aufwendungen noch in der jüngsten Vergangenheit in einem hohen sechsstelligen Bereich für eine Kampagne auf einem unserer analogen Netzwerke, so sinkt die Eintrittsbarriere auf einen Betrag, der auch für kleine und mittelgroße Unternehmen darstellbar ist und einen zunehmend digitalen Marketing-Mix sinnvoll und reichweitenstark ergänzt. Kampagnen werden programmatisch, ziel- und standortgenau nur dort ausgespielt, wo sich die Zielgruppe unserer Kunden befindet. Damit können wir neue Kundengruppen erschließen und in neue Werbebudgets vorstoßen.

Dabei konvergieren insbesondere im Bereich nationaler Kunden alle digitalen Werbekanäle. Auf Basis unserer programmatischen Buchungssysteme entwickeln sich Kontakte zu den Konsumenten zu einer einheitlichen, gemeinsamen, digitalen Währung. Die Maximierung der Kundenkontakte, insbesondere im Bereich des Performancemarketings, ist der entscheidende Erfolgsfaktor. Schnelle und flexible Buchbarkeit, schnelle und flexible Ausspielung, zielgenau am Kunden, sind der Schlüssel für unseren Erfolg und langfristiges und profitables Wachstum von OOH.

Diese Entwicklung wirft bereits ihre Schatten voraus und manifestiert sich zunehmend in den Kennzahlen des deutschen Werbemarktes. So stieg der Anteil der Kategorie OOH von 7,8 % in 2022 auf rund 8,6 % zum Ende Geschäftsjahres 2023 und erreichte damit einen historischen Höchstwert.

Digital & Dialog

Aber auch unser Segment Digital & Dialog Media entwickelte sich erfreulich. So legte der Umsatz um knapp 10 % im Vergleich zum Vorjahr, von 744 Mio. EUR auf 816 Mio. EUR, zu. Dabei entwickelten sich die Umsätze im Teilsegment Digital (Online-Werbung und Content-Publishing) im Geschäftsjahr 2023, insgesamt getragen von unseren eigenen Plattformen, wie beispielsweise t-online, die zweistellig zulegten, positiv, und der Umsatz stieg auf 419 Mio. EUR (2022: 388 Mio. EUR). Unser Dialog-Geschäft mit seinen Call-Centern und Direktvertriebsaktivitäten (door-to-door) entwickelte sich im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zu Digital noch einmal stärker und legte um rund 12 % auf 397 Mio. EUR (2022: 356 Mio. EUR) zu. Auf der Ergebnisseite waren insbesondere die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres, aufgrund von Verschiebungen im Produktmix, herausfordernd. Maßnahmen zur Stabilisierung der Ergebnissentwicklung zeigten zeitnah Wirkung, sodass wir insgesamt die Herausforderungen gut gemeistert haben.



Daas & E-Commerce

Im Bereich Daas und E-Commerce konnten wir unsere Erfolgsgeschichte weiterschreiben. So haben wir Statista im Geschäftsjahr 2023 auf die nächste Wachstumsphase vorbereitet. Ein wesentlicher Baustein war dabei die Einführung eines CRM-Systems und die Optimierung unserer Vertriebsstrukturen, insbesondere im Hinblick auf den größten Markt Statistas, den USA. Mit der Refokussierung auf bereits etablierte Märkte konnte Asam das Umsatzwachstum noch einmal deutlich beschleunigen. So stieg der Umsatz um rund 28 % und damit erstmals auf mehr als 200 Mio. EUR – ein wichtiger Meilenstein für Asam, aber auch für Ströer – dies insbesondere im Hinblick auf unsere konsequente Shareholder Value Ausrichtung.

Es ist unser Ziel den inneren Wert von Ströer transparenter zu machen, unser Portfolio und unsere Equity-Story zu verschlanken. Vor diesem Hintergrund planen wir uns perspektivisch von unseren Randaktivitäten, wie Asam, zu trennen und noch stärker auf unsere Stärken in unseren Kernbereichen zu konzentrieren.

Neben dem Management des Umsatzwachstums hatten auf der operativen Seite Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung des Unternehmensergebnisses höchsten Stellenwert. So konnten wir trotz zwischenzeitlich zweistelliger Inflation, einem aus Unternehmenssicht angespannten Zinsumfeld und vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen das EBITDA (adj.) von 541 Mio. EUR auf 569 Mio. EUR steigern.

Die positiven Geschäftsentwicklungen schlagen sich auch im Cashflow nieder. So legte der Free Cash Flow (adjusted) im Geschäftsjahr 2023 um rund 60 % auf rund 81 Mio. EUR in 2023 gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: 50 Mio. EUR) zu.

Der Leverage Ratio blieb mit 2,24 im Jahresvergleich (2022: 2,20), trotz einer Dividendenausschüttung von insgesamt 103 Mio. EUR, einem Aktienrückkauf von 24 Mio. EUR und einem Capex in Höhe von rund 129 Mio. EUR, nahezu konstant und damit in einem für unser Unternehmen angemessenen und komfortablen Verhältnis.

Shareholder Value

Auf Basis der soliden Ergebnisse des Geschäftsjahres 2023 und der festen Überzeugung, dass wir auch in den kommenden Jahren nachhaltig und profitabel wachsen werden, planen wir der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,85 EUR vorzuschlagen.

Neben der Dividende ist auch die Entwicklung unserer Aktie ein wichtiger Baustein unserer Shareholder Value Strategie. Daher nimmt die Kommunikation, der intensive Austausch und der kontinuierliche Dialog mit dem Kapitalmarkt einen hohen Stellenwert für uns ein. Im Rahmen von Konferenzen, aber auch einer Vielzahl an Roadshows zu den internationalen Kapitalmarktmetropolen haben wir als persönlich haftender Gesellschafter gemeinsam mit Investor Relations den Austausch mit Investoren und Analysten gesucht und unsere Strategie, die aktuellen Entwicklungen und unsere mittelfristigen Ziele vorgestellt und erläutert.



Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit hatte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen hohen Stellenwert für unser Unternehmen und unsere Anstrengungen und Fortschritte wurden in 2023 honoriert. So ist Ströer als eines der nachhaltigsten Unternehmen als Finalist des Deutschen Nachhaltigkeitspreises ausgezeichnet worden. Darüber hinaus konnten wir unsere ESG-Ratings bei einer Vielzahl namhafter Ratingagenturen auf hohem Niveau halten bzw. weiter verbessern.

Insgesamt sehen wir uns mit unserer robusten „OOH plus“-Strategie, den im Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zur langfristigen Stärkung und Sicherung unseres Unternehmens, unserem digitalen Portfolio mit dem wir den Wandel des deutschen Werbemarktes mitgestalten, unserer starken Marktposition, unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unserer transparenten Kommunikation, sehr gut aufgestellt.

Dank

Wir danken unseren engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr und unseren Geschäftspartnern und Investoren für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024.

Der persönlich haftende Gesellschafter, vertreten durch seinen Vorstand

Udo Müller
Co-CEO

Christian Schmalzl
Co-CEO

Henning Gieseke
CFO

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Christoph Vilanek
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

jedes Jahr darüber zu berichten, dass Ihr Unternehmen Ströer erfolgreich war und vielleicht sogar besser als unter den Umständen erwartet, ist irgendwie langweilig. Aber der Vertreter einer großen Fondgesellschaft hat einmal zu mir gesagt „langweilig ist gut, weil das heißt, es läuft, gibt keine Überraschungen und das Management konzentriert sich auf das Tagesgeschäft“. Genauso ist es. Bei Ströer konzentrieren sich der Vorstand und das Management darauf, das Geschäft zu beherrschen, und das war im Geschäftsjahr 2023 nicht immer einfach. Krieg, Inflation, Kaufzurückhaltung, politische Unsicherheit, Existenzängste von Unternehmen und Verbrauchern schlagen sich üblicherweise als erstes auf die Marketingausgaben der werbenden Wirtschaft nieder. Marketing kann man am schnellsten abschalten und damit Geld sparen.

Umso bemerkenswerter finde ich es, dass Ströer dank eines intelligent entwickelten Serviceportfolios all diese externen Faktoren gleichsam abfängt bzw. Veränderungen in einzelnen Geschäftsbereichen mit dem Erfolg in anderen kompensieren kann. Als Aufsichtsrat sind wir dafür verantwortlich, dem Vorstand Rahmenbedingungen zu schaffen, damit er genau das tun kann. Unsere Verantwortung ist es, Regeln und Spielräume festzulegen, die ein erfolgreiches Wirtschaften des Unternehmens im Interesse aller Stakeholder ermöglicht. Ich glaube, das haben wir im Jahr 2023 wieder geschafft, und wie wir das im Detail getan haben, das berichte ich Ihnen nun wie folgt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahrgenommen. Wir haben den persönlich haftenden Gesellschafter, die Ströer Management SE, sorgfältig und regelmäßig beraten und überwacht. Dabei prüfte der Aufsichtsrat vor allem die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung des persönlich haftenden Gesellschafters, vertreten durch dessen Vorstand. Der persönlich haftende Gesellschafter berichtete dem Aufsichtsrat sowohl in den Aufsichtsratssitzungen als auch außerhalb von Sitzungen laufend durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik und alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und kam damit seinen Informationspflichten vollumfänglich nach.

In zusätzlichen Gesprächen berieten sich der Aufsichtsratsvorsitzende, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats untereinander und mit dem Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters über wesentliche Vorfälle des Geschäftsgangs. Über diese Beratungen wurde dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig mündlich Bericht erstattet.

Sitzungen des Aufsichtsratsplenums

Während des Geschäftsjahres 2023 kam der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA zu fünf Sitzungen zusammen, die nach dem Abflauen der Covid-19-Pandemie auf Entscheidung des Aufsichtsratsvorsitzenden und im Einvernehmen aller Aufsichtsräte überwiegend hybrid abgehalten wurden. Außerdem traf er eine Entscheidung im schriftlichen Verfahren.

Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Ströer Konzerns, die Finanz- und Ertragslage sowie die Personalplanung. Einen immer größer werdenden Teil unserer Beratungen nahm das Thema Nachhaltigkeit ein. Der persönlich haftende Gesellschafter informierte uns in jeder der Sitzungen über den aktuellen Gang der Geschäfte des Ströer Konzerns sowie laufend über die Auswirkungen des russischen Kriegs gegen die Ukraine, die Energiekrise und die zunehmend starke Abschwächung der deutschen und internationalen Wirtschaft auf den Ströer Konzern. Der Aufsichtsrat besprach regelmäßig Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters, vor allem auch, wenn die Tagesordnungspunkte interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen.

Im Zentrum unserer Sitzung am **23. März 2023** stand die Besprechung der Arbeiten am Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022. Nach ausführlicher Prüfung und Beratung in Gegenwart des Abschlussprüfers, der uns seine Prüfungsschwerpunkte und die Ergebnisse seiner Prüfung vortrug, billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den jeweils uneingeschränkt testierten Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA. Außerdem prüften und billigten wir jeweils für das Geschäftsjahr 2022 die Nichtfinanzielle Erklärung, den Vergütungsbericht und den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Anschließend berichtete der persönlich haftende Gesellschafter über die Liquidität des Eigenkapitals der Gesellschaft. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung lag in der Abstimmung der Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung. Wir verabschiedeten insbesondere die Beschlussvorschläge zur Einführung des Aktienoptionsprogramms 2023, schlossen uns den Vorschlägen des Nominierungsausschusses für die Kandidatenvorschläge für Wahlen in den Aufsichtsrat an und stimmten die Art der Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung auf Grundlage der neuen Gesetzgebung ab. Die Entscheidung über die Verwendung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2022 vertagten wir angesichts der weltwirtschaftlichen Risiken durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine und die daraus resultierenden Unsicherheiten über den weiteren Geschäftsverlauf der Ströer Gruppe. Abschließend berichtete der

persönlich haftende Gesellschafter über die wesentlichen Ergebnisse des Risikomanagements und der Internen Revision für das zweite Halbjahr 2022 und stellte den Compliance-Bericht, sowie Datenschutz-Bericht für das Berichtsjahr vor.

In der Sitzung am **12. Mai 2023** verabschiedeten wir nach ausführlicher Erörterung den Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung zur Verwendung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2022 und schlossen uns der Empfehlung des Prüfungsausschusses an, der Hauptversammlung als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorzuschlagen.

In unserer Sitzung am **5. Juli 2023**, unmittelbar vor der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, wählten wir Frau Elisabeth Lepique in den Prüfungsausschuss, nachdem Herr Christoph Vilanek dieses Ausschussamt wie abgestimmt niedergelegt hatte, um eine Nachfolge im Prüfungsausschuss sicherzustellen.

Im schriftlichen Verfahren beschlossen wir am **26. August 2023** die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft, nachdem der persönlich haftende Gesellschafter entschieden hatte, eigene Kommanditaktien einzuziehen.

Unsere Sitzung am **13. September 2023** begannen wir planmäßig zunächst ohne den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters. Wir tauschten uns darüber aus, dass die im Geschäftsjahr 2022 besprochenen Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz unserer Aufsichtsratsarbeit überwiegend umgesetzt wurden. Anschließend berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Qualität der Abschlussprüfung (Audit Quality Review) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen des Jahres- und Konzernabschlusses der Ströer SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2022.

In unserer Sitzung am **11. Dezember 2023** folgten wir den Empfehlungen des persönlich haftenden Gesellschafters und des Prüfungsausschusses und beschlossen, den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 formal durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft prüfen zu lassen und die Nichtfinanzielle Erklärung des Ströer Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 in unserer eigenen Prüfungsverantwortung zu prüfen. Außerdem erläuterte uns der persönlich haftende Gesellschafter den in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss erstellten Prüfungsplan für die interne Revision für das Geschäftsjahr 2024. Schließlich stimmten wir mit dem persönlich haftenden Gesellschafter die Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2023 ab.



Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hatte der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse. Sie bereiten Themen und Beschlüsse vor, die im Plenum des Aufsichtsrats zu behandeln sind. Über die Arbeit in den Ausschüssen unterrichteten die Ausschussvorsitzenden das Aufsichtsratsplenum regelmäßig und umfassend.

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2023 sechs Sitzungen ab. Der Prüfungsausschuss unterstützte uns bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Zwischenabschlüssen, dem Abhängigkeitsbericht, der Nichtfinanziellen Erklärung und dem Nachhaltigkeitsbericht. Außerdem überwachte er die Wirksamkeit des Risikomanagement, befasste sich eingehend mit den fortlaufenden Verbesserungen des Internen Kontrollsystems, ließ sich über die Arbeiten der Internen Revision berichten, stimmte deren Prüfungsplan ab und befasste sich mit dem Compliance Jahresbericht. Im Rahmen dieser Themen verschaffte sich der Ausschuss einen eingehenden Einblick zum Status der Governance-, Risk- und Compliance Zertifizierungen. Gegenstand der Befassung zu diesen Themen war jeweils auch die interne Ausstattung der jeweils zuständigen internen Abteilungen. Einen zunehmenden Teil der Erörterungen des Ausschusses nahmen Nachhaltigkeitsthemen ein, über die der ESG-Beauftragte des Aufsichtsrats den Prüfungsausschuss informierte.

Der Prüfungsausschuss beschloss die Empfehlung an den Aufsichtsrat, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer zu bestellen, wobei die Ergebnisse der Unabhängigkeitsprüfung, bei der keine Anhaltspunkte

für Beanstandungen festgestellt worden waren, berücksichtigt wurden. Der Ausschuss überwachte die Qualität und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem erbrachten Leistungen (Audit Quality Review) anhand des im Vorjahr verabschiedeten Konzepts zur Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung. Außerdem befasste er sich mit den prüfungsvorbereitenden Maßnahmen zum Jahres- und Konzernabschluss 2023 und stimmte sich mit dem Wirtschaftsprüfer über die Prüfungsschwerpunkte ab.

Der Prüfungsausschuss tagte regelmäßig im Beisein des Finanzvorstands des persönlich haftenden Gesellschafters und teilweise in Anwesenheit des Abschlussprüfers. Im Rahmen der Vorbereitung beziehungsweise der Durchführung der Prüfung tauschte sich der Prüfungsausschuss regelmäßig auch ohne den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters mit dem Abschlussprüfer aus.

Der Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2023 eine Sitzung ab. Er behandelte insbesondere Nachfolge- und Besetzungsfragen für den Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen, suchte einen Kandidaten für die Wahlen in der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 aus und schlug diesen dem Aufsichtsrat vor. Außerdem überprüfte er das Kompetenzprofil für Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und beleuchtete hierbei insbesondere die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex und des Gesetzes zur Stärkung des Finanzmarktintegrität.



Sitzungsteilnahme

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen wie folgt an den überwiegend per Videokonferenz durchgeführten Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse teil. Die Angaben zu den Sitzungen beziehen sich nicht abstrakt auf die Gesamtzahl aller Sitzungen im Berichtsjahr, sondern auf die Sitzungen, die in den Amtszeiten der jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrats stattgefunden haben:

	Sitzungen (inkl. Ausschüsse)	Sitzungen (Plenum)	Teilnahme (Plenum)	Sitzungen (Ausschüsse)	Teilnahme (Ausschüsse)	Teilnahme in % (alle Sitzungen inkl. Ausschüsse)
Altenburg	5	5	4	0	0	80
Diederichs	12	5	3	7	7	83
Eilers (ab 05.07.2023)	2	2	2	0	0	100
Güth	5	5	4	0	0	80
Hüttinger	5	5	5	0	0	100
Huster (bis 01.04.2023)	1	1	1	0	0	100
Kascha	5	5	5	0	0	100
Kollmann-Göbels	5	5	5	0	0	100
Lepique	8	5	4	3	3	88
Liese-Bloch	5	5	5	0	0	100
Meuser	5	5	5	0	0	100
Sardiña Gellesch (ab 28.06.2023)	3	3	3	0	0	100
Sauermann (bis 05.07.2023)	3	3	3	0	0	100
Schleich	5	5	5	0	0	100
Somberg	5	5	4	0	0	80
Sontheimer	6	5	3	1	1	67
Vilanek	8	5	5	3	3	100
Voigt	11	5	5	6	6	100

Corporate Governance Kodex

In der Aufsichtsratssitzung am 11. Dezember 2023 hat der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Unternehmenswebseite unter <https://ir.stroer.com/de/investor-relations/corporate-governance/> dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auch in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Alle neuen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten eine Einführung in die wesentlichen wirtschaftlichen, rechtlichen, personellen und sonstigen Kriterien der Gesellschaft und des Ströer Konzerns sowie eine Zusammenfassung der Rechte und Pflichten eines Aufsichtsratsmitglieds. Außerdem wurde im Berichtsjahr eine interne Fortbildungsmaßnahme für alle Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt, in der die Aufgaben und Zuständigkeiten des

Aufsichtsrats unter besonderer Beachtung der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien sowie gesetzliche Neuerungen erläutert wurden. Weitere Schwerpunkte der Schulung waren Einblicke in die Arbeiten des Konzern-Controllings und den Bereich Governance, Risk und Compliance.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss der Gesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und am 15. März 2024 jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2020 Abschlussprüfer für die Ströer SE & Co KGaA und den Ströer Konzern.

Der persönlich haftende Gesellschafter stellte die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2024. An den Erörterungen im Plenum nahm der verantwortliche Wirtschaftsprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil. Er berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und ging dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein.

Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis des Prüfungsausschusses und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Wir haben den Jahres- und Konzernabschluss gebilligt.

Personelle Veränderungen

Aufsichtsrat

Zum 1. April 2023 schied der Arbeitnehmervertreter Andreas Huster aus dem Aufsichtsrat aus. Ihm folgte durch den Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 28. Juni 2023 Christian Sardiña Gellesch nach. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 legte Dr. Kai Sauermann sein Amt nieder. Die Hauptversammlung am 5. Juli 2023 wählte für ihn Prof. Dr. Stephan Eilers neu in den Aufsichtsrat und bestätigte die Ämter von Dr. Karl-Georg Altenburg und Barbara Liese-Bloch für eine Amtszeit von jeweils drei Jahren.

Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters

Im Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen.

Dank

Der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA spricht dem Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz, ihre herausragenden Leistungen und ihr fortwährendes Engagement seinen großen Dank und seine Anerkennung aus.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates möchte ich mich an dieser Stelle auch für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters, mit meinen Aufsichtsratskollegen und allen bedanken, die mit ihrer Kraft und Begeisterung die Gesellschaft erfolgreich machen.

Für den Aufsichtsrat

Christoph Vilanek
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Ströer SE & Co. KGaA

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

Die in diesem Bericht über die Lage der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, im Folgenden „Ströer KGaA“, und des Konzerns vorgenommenen Verweise auf Seitenzahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Geschäftsbericht.

In diesem Geschäftsbericht verwenden wir im Interesse der besseren Lesbarkeit überwiegend die männliche Form, wie z. B. „Aktionär“ oder „Mitarbeiter“. Diese bezieht sich immer zugleich auf alle Geschlechter der Menschen, um die es geht: männlich, weiblich, divers.

Aus rechentechnischen Gründen können sich in Tabellen oder Grafiken gegebenenfalls Rundungsdifferenzen aus der Summe der einzelnen Zahlen zur jeweils angegebenen Summe ergeben.

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns¹	
Grundlagen und Strategie des Ströer Konzerns	14
Wirtschaftsbericht	25
Angaben zur Ströer SE & Co. KGaA	36
Informationen zur Aktie ²	40
Mitarbeiter	43
Chancen- und Risikobericht	46
Prognosebericht	59
Übernahmerechtliche Angaben	63

¹ Sämtliche Querverweise auf Internetseiten im gesamten zusammengefassten Lagebericht waren nicht Teil der Abschlussprüfung.
Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen im gesamten zusammengefassten Lagebericht um ungeprüfte Informationen.

² Dieser Abschnitt ist nicht Teil der inhaltlichen Abschlussprüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

GRUNDLAGEN UND STRATEGIE DES STRÖER KONZERNS

Strategie

Im Geschäftsjahr 2023 hat Ströer seine „OOH plus“-Strategie weiter erfolgreich umgesetzt. Diese basiert auf einem starken und resilienten Out-of-Home (OOH)-Kerngeschäft, welches von den unterstützenden Geschäftsfeldern Digital & Dialog Media flankiert wird. Dabei fokussiert sich Ströer schwerpunktmäßig auf seinen Heimatmarkt Deutschland.

Trotz der anhaltenden geopolitischen Spannungen, einer vergleichsweise hohen Inflation und einer sich eintrübenden Konjunktur konnte Ströer seine Marktposition in der Außenwerbung in Deutschland weiter stärken. Die strategisch wichtigen Investitionen in die digitale OOH-Infrastruktur haben sich als wesentlicher Baustein für die langfristig positive Wertentwicklung erwiesen.

Der Werbemarkt in Deutschland war in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres 2023 rückläufig, hat sich aber insbesondere zum Jahresende deutlich stabilisiert. Über den gesamten Jahresverlauf konnte er insgesamt leicht zulegen (2023: +0,3 %, 2022: -3,4 %). Dagegen haben sich die einzelnen Werbekategorien sehr unterschiedlich entwickelt. So hat sich das Wachstum im Bereich OOH im Geschäftsjahr 2023, insbesondere getrieben von digitaler Außenwerbung, deutlich beschleunigt. In Summe wuchs die Kategorie OOH im Zeitraum Januar bis Dezember 2023 um 11,2 %. Am anderen Ende der Entwicklung lag die Kategorie Fernsehen, deren Umsätze um 3,5 % sanken. Damit werden die Flexibilität und die Reichweitenstärke von Außenwerbung im Vergleich besonders deutlich.

Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Digitalisierung der Außenwerbeinfrastruktur ist die zunehmende Automatisierung und programmatische Buchbarkeit ein wichtiger Wachstumstreiber. So hat sich die programmatische Vermarktung deutlich beschleunigt, was neue Vertriebskanäle eröffnet und eine bessere Nutzung des Inventars ermöglicht. Damit kann das Inventar effizienter (kurzfristig verfügbar, granular, dynamisch paketierbar), sowie gleichzeitig durch gesteigerte technologische Möglichkeiten, etwa durch dynamische Werbeformate (z. B. durch die Integration sehr aktueller Informationen wie Sportergebnisse, Wetter, Warnungen, Quoten etc.) effektiver genutzt werden.

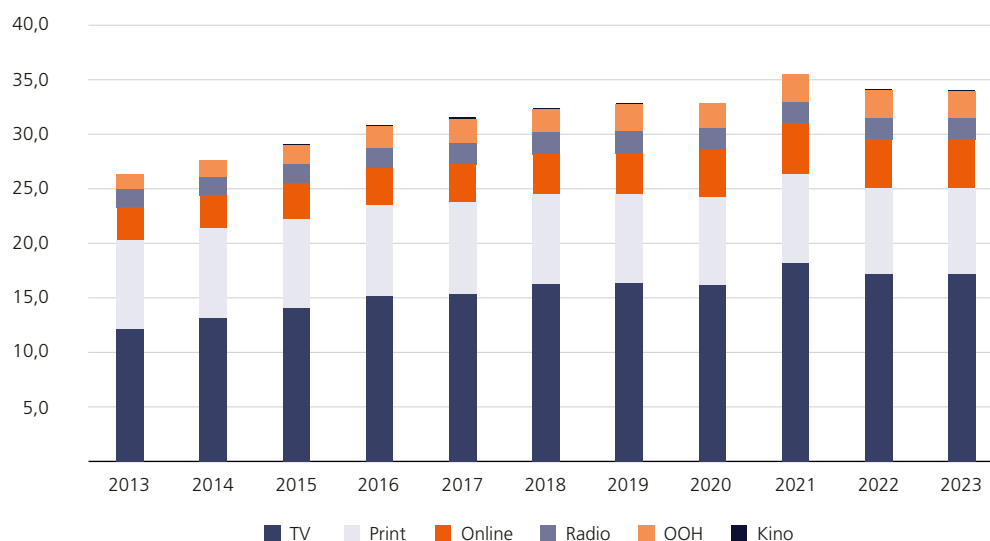
Ströer nutzt dabei das Wissen der Ströer Digital Gruppe, einem der führenden Online-Vermarkter in Deutschland, zur Entwicklung programmatischer OOH-Technologie.

Durch die programmatische Vermarktung des digitalen Werbeinventars und die computergestützte Buchung lösen sich die Grenzen zwischen den unterschiedlichen Werbeformaten auf. Die digitale Außenwerbung wird damit zunehmend organischer Bestandteil der wachsenden digitalen Werbekanäle. Dabei wird durch die zunehmende Digitalisierung der Medienträger die Eintrittsbarriere für die Nutzung von Außenwerbung insgesamt, aber auch für kleinere Werbungtreibende stark reduziert. So kann Ströer mit der programmatischen Buchbarkeit seines digitalen Inventars neue Kundengruppen und damit neue Werbebudgets adressieren.

Zusätzlich hat Ströer sein Angebotsportfolio breiter und tiefer mit den nationalen, regionalen und lokalen Kunden aus zahlreichen unterschiedlichen Branchen und Industrien verzahnt. Damit können wir das Geschäft somit auch in Krisenzeiten absichern.

Entwicklung des deutschen Werbemarktes 2013–2023

in Mrd. EUR



Quelle: Nielsen Media Germany GmbH, Bruttowerbeausgaben. Alle Zahlen bereinigt (ohne Werbesendungen). Stand Januar 2024.

Der Vertrieb erfolgt sowohl über eine nationale Vertriebsorganisation, welche Kunden und ihre Agenturen zentral aus allen relevanten Großstädten heraus betreut, als auch über eine regionale und lokale Vertriebsorganisation, welche in der Lage ist, kleinste Kunden direkt vor Ort persönlich oder remote zu betreuen. Moderne Vertriebs-Unterstützungssysteme, CRM und Angebotssysteme unterstützen alle Vertriebssegmente und erlauben eine zentrale Ressourcensteuerung und ein zentrales Inventarmanagement.

Geschäftsmodell

Ströer ist ein Anbieter von Außen- und Online-Werbeflächen sowie von einer Vielzahl an Aspekten des Dialog Marketings mit Schwerpunkt auf den deutschen Werbemarkt. Darüber hinaus betreibt Ströer Daten-Service-Dienste (Data as a Service [DaaS] zusammengeführt in der Marke Statista) und E-Commerce im Bereich Kosmetik (mit der Marke AsamBeauty).

Segmente und Organisationsstruktur

Generelles

Die Reporting-Segmente der Ströer Gruppe bestanden im Jahr 2023 aus den drei Segmenten Out-of-Home Media, Digital & Dialog Media sowie DaaS & E-Commerce.

Die Segmente sind in enger Abstimmung mit der Konzern-Holdinggesellschaft Ströer SE & Co. KGaA operativ eigenständig am Markt tätig.

Ströer Reporting-Segmente seit 2021



OOH Media
(inkl. Public Video)



Digital & Dialog Media



DaaS & E-Commerce

Die Abstimmung bezieht sich insbesondere auf die strategische Ausrichtung im Rahmen der Gesamtsteuerung des Ströer Konzerns, auf die vertriebliche Bearbeitung des nationalen, regionalen und lokalen Werbemarktes sowie auch

auf zentrale Konzernfunktionen wie beispielsweise Human Resources, IT, Governance, Security, Finance, Recht, Strategie & Innovation und Unternehmenskommunikation. Hierdurch ist ein gezielter Know-how-Transfer zwischen den einzelnen Segmenten möglich. Häufig entstehen gerade daraus neue Angebote für unsere Kunden sowie eine Festigung und Ausweitung vorhandener Kundenbeziehungen.

Darüber hinaus werden auch die Finanzierung und die Liquidität im Ströer Konzern zentral gesteuert. Die hieraus resultierende Refinanzierung der Segmente und deren Versorgung mit ausreichender Liquidität verschaffen den operativen Einheiten die notwendige Flexibilität, um Chancen im Markt kurzfristig nutzen und investieren zu können.

Out-of-Home Media

Das Segment Out-of-Home Media umfasst alle analogen Außenwerbeflächen (OOH) sowie alle digitalen Außenwerbeflächen (DOOH) von Ströer.

Basis des Außenwerbe-geschäfts

Die Basis des Geschäfts ist ein Portfolio an Verträgen mit privaten und öffentlichen Grundstücks- und Gebäudeeigentümern. Dabei sind Verträge mit Kommunen von besonderer Bedeutung, da diese Ströer ermöglichen, intelligente und passgenaue Kommunikationslösungen zu entwickeln, die das Stadtbild aufwerten oder zusätzliche Dienste ermöglichen können.

Bedeutende Verträge bestehen mit der Deutschen Bahn, der ECE-Gruppe und zahlreichen Anbietern im öffentlichen Personennahverkehr. Das Produktportfolio umfasst nahezu alle Werbeformen, die im öffentlichen Raum zum Einsatz kommen.

Daneben besteht eine Vielzahl von Verträgen mit privaten Partnern. Diese sehen im Allgemeinen die Zahlung einer festen Pacht vor, während die kommunalen Konzessionsverträge überwiegend umsatzabhängige Pachtzahlungen sowie die Vereinbarung von Mindest- oder garantierten Pachtzahlungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2023 war die weitere, fokussierte Digitalisierung bestehender und neuer Werbestandorte ein zentraler strategischer Baustein. Ströer engagiert sich unter anderem in der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland, um die Digitalisierung der Städte weiter voranzutreiben. Ziel ist es, die Infrastruktur und die Möglichkeiten von Ströer dazu zu nutzen, die Kommunikation im öffentlichen Raum zu vereinfachen und Bürgern die Bewältigung ihres fortschreitend digitalisierten Alltags durch smarte kommunale Dienste zu erleichtern.



Werbeträger, die im Rahmen der Verträge im Bereich DOOH vermarktet werden, unterteilen sich in drei Kategorien:

- **Premium Public Video Roadside Screens**
Alle digitalisierten Flächen entlang der Straße mit mehr als 2m² Fläche
- **Premium Indoor Screens**
Hochwertige, digitalisierte Flächen in Bahnhöfen, Nahverkehrssystemen, Einkaufszentren und Flughäfen mit einem Format von mindestens 60 Zoll Bilddiagonale
- **Segment Longtail**
Alle digitalisierten Flächen in Innenräumen mit oft kleinerem Format, i.d.R. in Einkaufsläden.

Ströer verfügt seit jeher über ein großes, klassisches Werbeträgerportfolio auf der Straße, in Bahnhöfen, an und in Verkehrsmitteln sowie in Fußgängerzonen und kann so für jeden Kunden lokal, regional wie national das passende Produkt anbieten. Die Designlinien werden permanent weiterentwickelt und optimiert und stets an lokale Erfordernisse angepasst.

Digitale Stadtinformationsanlagen spielen dabei eine besondere Rolle. Sie können dazu genutzt werden, Bürger schnell und auf breiter Basis mit Informationen zu versorgen oder sie zu warnen. Die Werbeanlagen von Ströer sind in die Warnpläne der Bundes- und Landesregierungen einbezogen und werden bei Warnübungen genutzt.

Aus diesen Gründen steht Ströer mit vielen deutschen Kommunen in einem intensiven Austausch über die Zukunft und Entwicklung deutscher Städte.

Digitale Außenwerbung: flexible Auspielung und Vermarktung

Digitale Außenwerbeflächen können dank der flexiblen Auspielung von Kampagnen über alle Vertriebskanäle hinweg vermarktet werden. Die vollständig digitalisierte Logistik ermöglicht es, die Flächen sehr flexibel und granular anzubieten – von Paketen und Netzen bis hin zu einzelnen Flächen, von Kampagnen über längere Zeiträume hinweg bis hin zu spezifischen zeitpunktabhängigen Aktionen.

Noch verfügbare Inventare („Yields“) können zudem sehr kurzfristig vermarktet werden. Die hierfür notwendigen technischen Grundlagen werden auf allen Vertriebssebenen permanent weiter ausgebaut. Dazu gehören beispielsweise flexible Kreationen oder die Auspielung von Werbung in Abhängigkeit von bestimmten Gegebenheiten, die für das Produkt relevant sind.

Digital & Dialog Media

Ströer Digital Media

Ströer bietet neben der Außenwerbung auch die Vermarktung von Online-Werbung im Rahmen von eigenen und fremden

Content-Angeboten an. Auf dieser Basis werden skalierbare Produkte von Branding & Storytelling bis hin zu Performance, Native Advertising und Social Media vermarktet.

Ströer Digital Media verfügt im Bereich Display- und Mobile-Vermarktung über eine Vielzahl an Direktmandaten, eigene Webseiten und über eine automatisierte Technologieplattform (sowohl für die Nachfrage – als auch für die Angebotsseite)¹.

Zu den eigenen Webseiten gehören neben Nachrichtenportal t-online.de auch Special Interest Portale wie giga.de, familie.de, desired.de oder kino.de. Im Bereich der Direktmandate hat Ströer die Vermarktungskapazität gebündelt und verfügt nun über Vermarktungsrechte für mehr als 1.600 Digitale Angebote.

Ströer X (Avedo/Ranger)

Im Jahr 2017 wurden die Avedo Gruppe, die in 2022 in Ströer X umbenannt wurde, sowie die Ranger Gruppe von Ströer übernommen.

Ströer X fokussiert sich mit seinem Callcenter-Geschäft auf Customer Experience und Sales. Ströer X wurde in den vergangenen Jahren zu einem der großen Anbieter von performance-orientiertem Direktvertrieb via Callcentern in Deutschland, sowie Nearshoring Standorten, wie beispielsweise Griechenland und Spanien, entwickelt.

Die Ranger Gruppe ist ein Außendienst-Spezialist und übernimmt für ihre Auftraggeber den performancegesteuerten Direktvertrieb. Das Unternehmen verkauft Produkte für seine Auftraggeber – unter anderem in den Branchen Telekommunikation, Energie, Handel, Finanzen und Medien – an deren Privat- und Geschäftskunden.

DaaS & E-Commerce

Statista

Statista ist eine globale Datenbank für Statistiken und Reports und bietet seinen Nutzern Zugriff auf über 80.000 Themen aus verschiedenen Bereichen, darunter Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Medien, Technologie und Wissenschaft. Proprietäre Daten werden dabei aus weiteren Quellen, wie Marktforschungsinstituten, Regierungsorganisationen, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen ergänzt.

Wie im vergangenen Jahr spielte die Internationalisierung des Geschäftsmodells eine wichtige Rolle für den Erfolg im Jahr 2023. Dabei waren die USA im Geschäftsjahr 2023 der größte Absatzmarkt für Statista.

¹ Demand (DSP) bzw. Supply Side (SSP)



Die Vergrößerung des Produktportfolios und die weitere Verbesserung der Dienstleistungen waren auch in 2023 ein strategischer Schwerpunkt. Im Kern ging es dabei darum, das Angebotsspektrum von Statistiken und die Auffindbarkeit von relevanten und gesuchten Datenpunkten und Statistiken zu verbessern. So wurde im Laufe des Geschäftsjahres „Research AI“, ein auf künstlicher Intelligenz gestützter Layer entwickelt, in dem Suchanfragen in natürlicher Sprache platziert werden können. Damit werden zukünftig neue Kundenkategorien, abseits von Data-Mining Experten, in allen Märkten Statistika erschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 konnten erste Beta- und Launch-Kudentests erfolgreich abgeschlossen werden.

AsamBeauty

AsamBeauty ist ein Unternehmen mit Produkten im Bereich Premium Kosmetik. Die Eigenmarken M. Asam®, ahuhu organic hair care, YOUTHLIFT®, FLORA MARE™ und Kräuterhof® bieten ein breites Portfolio an Produkten aus den Bereichen Gesichts-, Körper- und Haarpflege sowie Make-up. Heute entwickelt und produziert AsamBeauty eine breite Produktrange „Made in Germany“. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Zusammenspiel ausgewählter pflanzlicher und modernster High-Tech-Wirkstoffe und deren Anwendungsformen.

AsamBeauty/BHI Gruppe (Beauty and Health Investment Group GmbH) hat im Jahr 2023 ihren Umsatz um 28 % auf 202 Millionen Euro gesteigert. Zu dieser deutlichen Umsatzsteigerung haben die Vertriebskanäle E-Commerce, Telesales, stationärer Handel und insbesondere internationale Distribution in die Volksrepublik China beigetragen.

Strategisches Umfeld

Ströer fokussiert sich im Rahmen der OOH plus Strategie auf die Segmente OOH Media sowie Digital- und Dialog-Media. Diese Segmente bieten nach unseren Einschätzungen signifikante mittel- bis langfristige Wachstumschancen und herausragende Wertschöpfungspotenziale. Sie zeichnen sich durch ein vielfältiges Rechte-Portfolio und hohe Anforderungen an operative Exzellenz aus. Spezifisches Markt-Know-how ist für Management und Produktentwicklung essenziell. Sie sind zumeist nicht global skalierbar, da es länderübergreifend, besonders im Segment OOH, große Unterschiede bezüglich lokaler Marktstruktur und sprachlicher, kultureller sowie regulativer Rahmenbedingungen gibt.

Insbesondere das Kernsegment Out-of-Home Media profitiert durch die Integration von Digitalgeschäften, was zu nachhaltigem Wachstum führt. Die digitale Transformation ermöglicht präzise, flexible und dynamische OOH-Produkte, zugänglich über neue, automatisierte Plattformen wie Programmatic Advertising.

Historisch gesehen war der OOH-Bereich durch die heterogene deutsche Städtelandschaft und limitierte Standardisierungsmöglichkeiten charakterisiert. Erfolgsentscheidend ist daher in diesem Umfeld, dass individuell zugeschnittene Rechteverträge die

Skaleneffekte einer Internationalisierung, wie beispielsweise unterschiedliche baurechtliche Vorgaben, einschränken.

Erfolgsfaktoren der Strategie von Ströer in der Implementierung der OOH Plus Strategie sind: Proprietäres Detailwissen, individuelle Qualitätsstandards in Management und Ausführung, maßgeschneiderte Kundenlösungen für maximale Zufriedenheit und direkter Kundenkontakt auf allen Ebenen.

Im Sinne der Optimierung der Investitionen von Ströer in das eigene Portfolio werden die Auslastung sowie die Wertschöpfung des Portfolios fortlaufend optimiert. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung von Infrastruktur wird die historische Dividende in Form von langlaufenden proprietären Rechten und Produkten optimal monetarisiert.

Organisatorisch bedeutet dies eine erhebliche Elastizität und Spannweite, welche durch neu eingeführte CRM- und ERP-Systeme zentral unterstützt und dank Künstlicher Intelligenz stetig optimiert werden für die Bedürfnisse großer nationaler Werbungtreibender und ihrer Agenturpartner, die zunehmend nach automatisierten, programmatischen und datengetriebenen Lösungen mit hoher Flexibilität verlangen. Die Betreuung im Segment der kleinen und mittleren regionalen Kunden liegt schwerpunktmäßig in der direkten Beratung aus einer Hand durch den wachsenden Lokalvertrieb von Ströer und dessen Lösungsansätze.

Damit ist Ströer aus Sicht des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters sehr gut aufgestellt, um im deutschen Werbemarkt weiterhin dauerhaft erfolgreich zu sein.

Werbemarkt

Der Werbemarkt 2023 (Brutto, Quelle: Nielsen Media Research, alle Medien) hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 nur unwesentlich verändert – von 33,7 auf 33,8 Mrd. Euro. Der Geschäftsverlauf ist im Jahresvergleich strukturell ähnlich geblieben, die stärksten Monate sind der Mai sowie September bis Dezember. Strukturell haben zwei Gattungen im Marktanteil gewonnen: Out of Home und Online. Dagegen ist der Gattungsmarktanteil von TV von 50,9 % in 2022 auf 49,0 % in 2023 zurückgegangen, was einem Rückgang des Marktanteils von nahezu 2 % entspricht, wohingegen der Gattungsmarktanteil von Out of Home von 7,8 % auf 8,6 % gestiegen ist. Der Gattungsmarktanteil der Printmedien (Zeitschriften, Zeitungen) ist mit mehr als 23 % trotz gesunkener Auflagen noch stabil, Radio mit unter 6 % ebenfalls. Kino hat seine Bedeutung als Werbemedium mit einem Gattungsmarktanteil von deutlich unter 1 % weitgehend verloren.



Produktentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die fortlaufende Weiterentwicklung von Technologielösungen, die lokale und regionale Angebote ebenso wie Direktmarketing ermöglicht. In zunehmendem Maße sind dabei Technologien erfolgsentscheidend, die eine zielgenaue Aussteuerung von Kampagnen und das professionelle Management anonymisierter Datenmengen ermöglichen. Dadurch ist die reibungslose Verzahnung von Branding- und Performance-Marketing möglich.

Aber auch das Online-Portal von Statista stellt in Kombination mit seinen Statistiken und Datenbanken einen wesentlichen Bestandteil unserer Entwicklungsaktivitäten dar. Dabei werden das Angebotspektrum von Statistiken sowie die Auffindbarkeit von relevanten und gesuchten Datenpunkten bzw. Statistiken stetig weiterentwickelt und verbessert.

Neben der Entwicklung von digitalen Anwendungen und Software-Lösungen fokussiert sich Ströer auch auf die Entwicklung der nächsten Generation von Werbeträgern im OOH-Bereich. Die Produktinnovation findet vorwiegend im eigenen Entwicklungszentrum in Köln statt, in enger Abstimmung mit dem Büro in Shanghai und anderen Partnern. Dadurch können die Produkte auf die besonderen Gegebenheiten der lokalen und regionalen Partner angepasst werden.

Die Ströer Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 in einem Umfang von insgesamt 32,9 Mio. EUR eigene Entwicklungskosten aktiviert, wobei ein wesentlicher Teil davon auf die oben genannten Entwicklungsaktivitäten der Statista-Gruppe sowie auf den Bereich der digitalen Werbevermarktung entfiel. Die Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf insgesamt 24,2 Mio. EUR. Die Aktivierungsquote lag bei etwa 70 %.

Wertorientierte Steuerung

Langfristige, nachhaltige Wertentwicklung ist das zentrale Ziel des Ströer Konzerns. Um diese zu erreichen, wird der Konzern anhand von finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen geführt. Diese Steuerungsgrößen sind intern definiert und folgen der Berichtsstruktur des Konzerns. Bei den Kennzahlen handelt es sich um Steuerungs- und Controllinginstrumente, die nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsstandards sind. Die Hauptsteuerungsgrößen des Konzerns sind das organische Umsatzwachstum und das EBITDA (adjusted). Weitere bedeutendste Leistungsindikatoren sind das bereinigte Konzernergebnis, der Free Cash-Flow (vor M&A Transaktionen), der ROCE (Return on Capital Employed) sowie der dynamische Verschuldungsgrad.

Das Umsatzwachstum ist einer der Hauptindikatoren für die Entwicklung des Ströer Konzerns. Diese Kennzahl wird daher auch als eine der wesentlichen Steuerungsgrößen für die

einzelnen Segmente verwendet. So werden im Rahmen der Budget- und Mittelfristplanung die Wachstumserwartungen und Zielumsätze für jedes Segment auf Basis dieser Kennzahl festgelegt. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird dann im Laufe des Jahres regelmäßig überprüft. Dies gilt sowohl für das organische als auch für das nominale Umsatzwachstum. Mit Beginn des Jahres 2022 hat der Ströer Konzern die Berechnung des organischen Umsatzwachstums umgestellt. → [Weitere Details zur Berechnung des organischen Umsatzwachstums auf Seite 19](#). Seither werden zusätzliche Umsätze aus neu erworbenen Unternehmen erst nach Ablauf eines Jahres in der Berechnung des organischen Umsatzwachstums berücksichtigt. Desinvestitionen werden analog behandelt. Zusätzlich werden bei der Berechnung des organischen Umsatzwachstums Währungskurseffekte bereinigt. Für das Geschäftsjahr 2023 bezifferte sich das organische Umsatzwachstum der Ströer Gruppe nach der neuen Methode auf 7,5 % (Vj.: 9,3 %).

Als weitere Hauptsteuerungsgröße stellt das EBITDA (adjusted) (Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, vor Wertminderungen sowie korrigiert um Bereinigungseffekte, wie Kapitalstrukturmaßnahmen, Restrukturierungsmaßnahmen und sonstige Bereinigungseffekte) die nachhaltige Ertragsentwicklung des Konzerns dar. → [Weitere Details zur Berechnung des adjusted EBITDA und des bereinigten Konzernergebnisses auf Seite 19](#). Zudem ist das EBITDA (adjusted) eine der Standardkennzahlen des Kapitalmarkts zur Ermittlung des Unternehmenswertes im Rahmen von Multiplikatorverfahren. Daneben ist das EBITDA (adjusted) eine wesentliche Input-Größe zur Bestimmung des dynamischen Verschuldungsgrads, der den kreditgebenden Banken quartalsweise mitgeteilt wird. Allerdings werden hierbei die Effekte aus IFRS 16 sowohl beim EBITDA (adjusted) als auch bei der Nettoverschuldung eliminiert.

Das bereinigte Konzernergebnis ist eine der wesentlichen Kennzahlen für den Dividendenvorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Entsprechend seiner am Shareholder Value orientierten Strategie strebt Ströer an, im Rahmen seiner Dividendenpolitik, 50 bis 75 % des bereinigten Konzernergebnisses als Dividende an seine Aktionäre auszus zahlen, soweit es nach handels- bzw. gesellschaftsrechtlichen Vorschriften zulässig ist.

Ein weiteres Konzern-Steuerungselement ist der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen). Dieser wird aus dem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Netto-Investitionen, d. h. der Summe aus Einzahlungen und Auszahlungen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, berechnet. Der Free Cash-Flow (vor M&A-Transaktionen) stellt somit die cashwirksame Ertragskraft des Unternehmens dar und ist damit die zentrale Steuerungsgröße für Investitions-, Finanzierungs- und Dividendenpolitik.

Die nachhaltige Steigerung der Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) ist eines der Hauptziele des Ströer Konzerns. Um dieses Ziel sicherzustellen und die Zielerreichung kontinuierlich zu monitoren, hat Ströer ein entsprechendes Steuerungs- und Controllingsystem entwickelt.

Der ROCE ist definiert als Quotient aus dem bereinigten EBIT und dem Capital Employed. Das bereinigte EBIT wird wie folgt berechnet: Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern, Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen, vor Wertminderungen und angepasst um Bereinigungseffekte. Das Capital Employed setzt sich aus der Summe der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und kurzfristigen Vermögenswerte abzüglich der nicht zinstragenden Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige nicht zinstragende Verbindlichkeiten) zusammen. Dazu wird das arithmetische Mittel aus diesen Werten zum jeweiligen Jahresanfang und Jahresende berechnet. Mit dem ROCE verfügt Ströer über ein Instrument, das eine wertorientierte Steuerung des Konzerns und der Unternehmensbereiche erlaubt. Ein positiver Wertbeitrag und damit eine Steigerung des Unternehmenswerts wird erreicht, wenn der ROCE den jeweiligen Kapitalkostensatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) überschreitet.

Daneben sind die Nettoverschuldung bzw. der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) weitere zentrale Steuerungsgrößen des Konzerns. → [Weitere Details zur Nettoverschuldung auf Seite 31](#). Der dynamische Verschuldungsgrad ist ein wichtiger Faktor für den Kapitalmarkt, um die Qualität der Finanzlage einzuschätzen. Der dynamische Verschuldungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung (ohne IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten) zum EBITDA (adjusted) (ebenfalls ohne IFRS 16-Effekte). Die Nettoverschuldung wird errechnet aus der Summe der Verbindlichkeiten aus dem Facility Agreement, aus den Schuldscheindarlehen sowie aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.

Als nichtfinanzielle Indikatoren werden Kennzahlen zur Beschäftigungssituation wie z. B. die Mitarbeiteranzahl auf Konzernebene zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Überleitung: organisches Umsatzwachstum

Die nachfolgende Tabelle enthält die Überleitung zum organischen Umsatzwachstum. Für das Jahr 2023 ergibt sich daraus bei einem Anstieg des Umsatzes (ohne Fremdwährungseffekte) von 131,4 Mio. EUR und einem angepassten Vorjahres-Umsatz von 1.759,2 Mio. EUR ein organisches Wachstum in Höhe von 7,5 %.

in TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse Vorjahr (berichtet)	1.771.942	1.627.323
Verkaufte Unternehmen	-12.733	-10.050
Umsatzerlöse Vorjahr (angepasst)	1.759.210	1.617.273
Fremdwährungseffekte	-1.266	-51
Organisches Umsatzwachstum	131.362	150.804
Umsatzerlöse aktuelles Jahr (angepasst)	1.889.305	1.768.026
Akquisitionen	25.024	3.916
Umsatzerlöse aktuelles Jahr (berichtet)	1.914.330	1.771.942

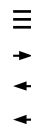
Überleitung: EBITDA (adjusted)

Die Segmentergebnisgröße EBITDA (adjusted) wird um bestimmte Bereinigungseffekte korrigiert. Als Bereinigungseffekte hat der Konzern Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios (unter anderem Transaktionskosten für Due Diligence, Rechtsberatung, Beurkundung, Kaufpreisallokationen), Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen (unter anderem Kosten für Integration von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, Bereinigung um Sondereffekte aus materiellen Neuausrichtungen und Performance Improvement Programmen), Kapitalstrukturmaßnahmen (unter anderem materielle Gebühren für Amendments bzw. Anpassungen von Kreditverträgen inklusive externer Beratungskosten) und sonstige Bereinigungseffekte (unter anderem Kosten für mögliche Rechtsstreitigkeiten, Währungseinflüsse, sonstige nicht zahlungswirksame Bewertungseffekte) definiert.

Die Aufteilung der Bereinigungseffekte nach einzelnen Klassen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios	1.240	2.257
Aufwendungen und Erträge aus Kapitalstrukturmaßnahmen	-19	-113
Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen	-11.116	-4.928
Sonstige Bereinigungseffekte	-4.707	3.597
Summe	-14.601	813

In den Aufwendungen und Erträgen aus Änderungen des Beteiligungsportfolios hat sich im Geschäftsjahr 2023 insbesondere das Abgangsergebnis aus dem Verkauf der grapevine marketing GmbH, München, mit TEUR 2.133 positiv bemerkbar gemacht.



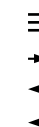
Die Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen betrafen im Geschäftsjahr 2023 mit TEUR –6.003 im Wesentlichen eine neue Restrukturierungsmaßnahme bei der Ströer Digital Publishing GmbH sowie Umstrukturierungsmaßnahmen bei diversen Konzerngesellschaften wie z. B. bei der Statista-Gruppe (TEUR –1.093).

Die sonstigen Bereinigungseffekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR –4.707 (Vj.: TEUR 3.597). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen aus Aufwendungen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms in Höhe von TEUR –3.543, denen im Vorjahr noch ein Ertrag in Höhe von TEUR 9.285 gegenüberstand. Ursächlich für den Ertrag im Vorjahr waren insbesondere Aktienoptionen, für welche die Ausübungsvoraussetzungen nicht mehr gegeben waren. Gegenläufig hatte sich im Vorjahr die Abwertung des at-Equity-Beteiligungsbuchwerts der tricontes360 GmbH mit TEUR –5.810 bemerkbar gemacht.

In der Überleitungsrechnung von den Segmentwerten auf die Konzernwerte werden Informationen ausgewiesen, die Konzerneinheiten zugeordnet sind, die nicht die Definition eines Segments erfüllen (zentrale Posten). Im Wesentlichen handelt es sich um sämtliche Kosten zentraler Funktionen wie Vorstand, Unternehmenskommunikation, Rechnungswesen und Controlling abzüglich entsprechender Einnahmen aus Serviceleistungen.

Die Überleitung von der Segmentergebnisgröße auf die im Konzernabschluss enthaltenen Werte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Summe Segmente – EBITDA (adjusted)	600.432	571.490
Zentrale Posten	–31.591	–30.090
EBITDA (adjusted)	568.841	541.401
Bereinigung (Adjustments)	–14.601	813
EBITDA	554.239	542.214
Planmäßige Abschreibungen (Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16))	–201.347	–197.040
Planmäßige Abschreibungen (Sonstige Vermögenswerte des Anlagevermögens)	–115.405	–102.505
Wertminderungen (einschließlich Abschreibungen auf Goodwill)	–6.650	–3.962
Finanzergebnis	–65.811	–27.894
Ergebnis vor Steuern	165.027	210.813



Überleitung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zu den Management Kennzahlen

In Mio. EUR	Gewinn- und Verlustrechnung lt. IFRS 2023	Umgliederung von Abschreibungen und Wertminderungs-aufwendungen	Umgliederung von Bereinigungen	Gewinn- und Verlustrechnung nach Management Accounting	Aus Kaufpreisallokationen resultierende planmäßige Abschreibungen	Währungseffekte aus innerkonzernlichen Finanzierungen	Steuer-normalisierung	Eliminierung aus Bereinigungen und Wertminderungen	Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung 2023	Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung 2022
Umsatzerlöse	1.914,3			1.914,3					1.914,3	1.771,9
Umsatzkosten	-1.117,6	275,5	0,4	-841,6					-841,6	-758,3
Vertriebskosten	-318,8									
Verwaltungskosten	-262,0									
Summe Vertriebs- und Verwaltungskosten	-580,8	47,9	10,3	-522,6					-522,6	-484,9
Sonstige betriebliche Erträge	33,0									
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26,1									
Summe sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen	6,9		3,8	10,8					10,8	5,4
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	7,9			7,9					7,9	7,3
EBITDA (adjusted)				568,8					568,8	541,4
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen		-323,4		-323,4	18,8			2,1	-302,5	-276,2
EBIT (adjusted)				245,4	18,8			2,1	266,4	265,2
Bereinigungen ¹			-14,6	-14,6				14,6	0,0	0,0
Finanzergebnis	-65,8			-65,8		-0,8		-1,2	-67,8	-30,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-52,6			-52,6			-3,0		-55,6	-63,4
Konzernergebnis	112,4	0,0	0,0	112,4	18,8	-0,8	-3,0	15,6	143,0	171,5

¹ Für weitere Details zu Bereinigungen verweisen wir auf den Abschnitt „Überleitung: EBITDA (adjusted)“ auf Seite 19.



Leitung und Kontrolle

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters Ströer Management SE, Düsseldorf, besteht zum 31. Dezember 2023 aus drei Mitgliedern. Ihm gehören Herr Udo Müller (Co-CEO), Herr Christian Schmalzl (Co-CEO) und Herr Henning Gieseke (CFO) an. Die folgende Übersicht stellt die Verantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder im Konzern dar:

Name	Bestellung bis	Verantwortlichkeiten
Udo Müller	Juli 2025	Co-Vorstandsvorsitzender Unternehmensstrategie M&A Public Affairs & Government Relations Interne/externe Unternehmenskommunikation OOH Infrastruktur Entwicklung & Bestandsmanagement OOH R&D
Christian Schmalzl	Juli 2025	Co-Vorstandsvorsitzender OOH Vermarktung national OOH Vermarktung regional/lokal OOH Auslandsbeteiligungen Digitale Vermarktung & Digitale Services Digitales Publishing Direct & Dialog Media Data as a Service & E-Commerce Human Resources
Henning Gieseke	Dezember 2028	Finanzvorstand Konzern-Einkauf Corporate IT Konzernrechnungslegung & Treasury Shared Service Center & Tax Konzern-Controlling Investor Relations & ESG Governance, Risk & Compliance Recht

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung.

Innerhalb des Ströer Konzerns besteht neben dem Vorstand ein Executive Committee zur Professionalisierung und Unterstützung der Führung und zur Verankerung von Schwerpunktthemen. Bei regelmäßigen Terminen werden grundlegende Themen in diesem Gremium diskutiert und eine einheitliche Ausrichtung des gesamten Konzerns sichergestellt.

In Bezug auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist zum 1. April 2023 das Aufsichtsratsmitglied Andreas Huster aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 28. Juni 2023 ist Herr Christian Sardiña Gellesch mit Wirkung desselben Tages zum Mitglied des Aufsichtsrats bestimmt worden.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 endeten die Aufsichtsratsämter der Anteilseignervertreter Herr Dr. Karl-Georg Altenburg und Frau Barbara Liese-Bloch. Beide Aufsichtsratsmitglieder wurden erneut als Aufsichtsratsmitglieder zur Wahl vorgeschlagen und wurden mit 95 % (Herr Dr. Altenburg) und 74 % (Frau Liese-Bloch) wiedergewählt. Des Weiteren hat der Anteilseignervertreter Herr Dr. Kai Sauer mann sein Aufsichtsratsamt mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 niedergelegt. Als Nachfolger von Herrn Dr. Sauer mann wurde Herr Prof. Dr. Stephan Eilers zur Wahl vorgeschlagen und mit 99 % der abgegebenen Stimmen gewählt.



Gemäß §§ 278 Abs. 3, 95 ff. AktG i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA besteht der Aufsichtsrat aus 16 Aufsichtsratsmitgliedern. Entsprechend setzt sich dieser aus den acht Anteilseignervertretern mit Herrn Christoph Vilanek als Vorsitzendem, Herrn Ulrich Voigt als stellvertretendem Vorsitzenden, Herrn Dr. Karl-Georg Altenburg, Frau Elisabeth Lepique, Herrn Martin Diederichs, Frau Barbara Liese-Bloch, Herrn Prof. Dr. Stephan Eilers und Frau Petra Sontheimer sowie den acht Arbeitnehmervertretern Herrn Christian Sardiña Gellesch, Frau Sabine Hüttinger, Herrn Andreas Güth, Herrn Christian Kascha, Frau Simone Kollmann-Göbels, Herrn Tobias Meuser, Herrn Tobias Schleich und Herrn Stephan Somberg zusammen.

Nähere Ausführungen zum Zusammenwirken von persönlich haftendem Gesellschafter und Aufsichtsrat und zu weiteren Standards der Unternehmensführung und -kontrolle finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält. Alle Dokumente werden auf der Homepage von Ströer (www.stroeer.com/investor-relations) veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr 2023 erstellt die Ströer SE & Co. KGaA wieder einen nichtfinanziellen Konzernbericht² gemäß § 315b HGB sowie einen Vergütungsbericht. Die Berichte sind auf unserer Homepage unter <https://ir.stroeer.com/de/investor-relations/finanzberichte/> abrufbar.

Märkte und Einflussfaktoren

Mit ihrem Geschäftsmodell agiert die Ströer Gruppe auf den Märkten für Außenwerbung, für Online- und Mobile-Vermarktung, im Bereich des Dialog Marketing sowie des E-Commerce und der datengetriebenen Servicedienste. Im Bereich der Außenwerbung wird die wirtschaftliche Lage naturgemäß durch die bearbeiteten Werbemärkte beeinflusst, die ihrerseits stark auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie auf das Verhalten von Konsumenten und Werbetreibenden reagieren. Hierbei ist zu differenzieren zwischen dem Verhalten nationaler, oft auch internationaler Werbetreibender und dem Verhalten regionaler oder lokaler Werbetreibender. Die international agierenden Werbetreibenden reagieren mit ihren Werbeinvestitionen oft im Rahmen der Weltkonjunkturschwankungen, teilweise – wie in der Pandemie – aber auch antizyklisch. Nationale, regionale und lokale Werbetreibende orientieren sich primär an der Binnenkonjunktur, sodass die Werbebudgets dieser Kunden wesentlich weniger volatil sind.

Spezielle Einflussfaktoren für die Außenwerbung sind die Rahmenbedingungen hinsichtlich der durch Kommunen eingeräumten Werberechtskonzessionen sowie allgemeine Werbeverbote für bestimmte Produkte wie z. B. Tabak in der Vergangenheit oder Energiesparverordnungen. Entscheidende Faktoren für die Online-Werbung und das Dialog Marketing sind regulatorische Rahmenbedingungen, insbesondere die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

In der Außenwerbebranche buchen Kunden ihre Aufträge in zunehmendem Maße mit kürzeren Vorausbuchungsfristen. Durch die fortschreitende Digitalisierung des Außenwerbeinventars ist Ströer immer besser in der Lage, Inventare granularer und sehr viel kurzfristiger – programmatisch – anzubieten. Zum einen reduzieren sich hierdurch die Eintrittsbarrieren für Außenwerbekampagnen der Kunden signifikant, zum anderen kann Ströer ganz neue Kundengruppen ansprechen. Dies sind insbesondere Kunden, die über unsere Plattformen programmatisch Zielgruppenkontakte einkaufen. Analog zu den saisonalen Schwankungen des übrigen Medienmarktes entwickelt sich der Auftragsbestand. Schwerpunkte der Außenwerbeaktivitäten liegen generell im zweiten und vierten Quartal, rund um Ostern und Weihnachten. Auf der Kostenseite ist die Entwicklung der Miet- und Pachtzahlungen sowie der Personal- und sonstigen Gemeinkosten (u. a. auch Strom-, Bau-, Wartungskosten) ein wesentlicher Einflussfaktor. Die angespannte Verfügbarkeit von Mikroprozessoren und die Störungen weltweiter Logistikketten hatten im Jahr 2023 nur in geringem Umfang Einfluss auf die Geschwindigkeit und die Kosten beim Aufbau des DOOH-Netzes. Durch vorausschauende Lagerhaltung konnte Ströer seine Aufbauziele erreichen.

Im Online-Bereich sind die Vorausbuchungsfristen der Kunden bedingt durch den hohen Automatisierungsgrad im Vergleich zur Außenwerbung nochmal kürzer, liegen oft sogar im Bereich weniger Minuten vor einer Ausstrahlung. Die höchste Umsatzaktivität wird in der Online-Branche mit Abstand im vierten Quartal beobachtet. Ein wichtiger Einflussfaktor für die Online-Vermarktung ist die weitere Durchdringung des Marktes mit automatisierten programmatischen Plattformen, auf denen Ströer das digitale Inventar der Außenwerbung in Online-Mechaniken zur Verfügung stellt. Wesentliche Kostentreiber sind neben den an die Webseitenbetreiber abzuführenden Kommissionen insbesondere die Aufwendungen für das Personal und den IT-Betrieb (u. a. Rechenzentren, Sicherheitssysteme etc.).

Im Bereich des Dialog Marketings ist die Saisonalität weniger stark ausgeprägt, hat jedoch einen etwas stärkeren Verlauf im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres. Aufgrund der langfristigen Beziehungen und hohen Kundentreue sowie der relativ langfristigen Vorlaufzeiten ist das Dienstleistungsgeschäft im Dialog Marketing durch eine vergleichsweise geringe Volatilität geprägt. Die Einflussfaktoren für die Umsatzentwicklung liegen hier in der Produktivität der Mitarbeiter und dem Personalaufbau (Rekrutierung, Training, Entwicklung). Die Produktivität ist im Dienstleistungsgeschäft immer abhängig von den effektiv vorhandenen Arbeitstagen pro Monat. Saisonale Schwankungen sind daher auf den Dezember durch eine generell niedrigere Produktivitätszeit aufgrund der Feiertage/Urlaubszeit begrenzt. Im Bereich Field Sales ermöglicht der Zugewinn neuer Einsatzgebiete antizyklische Umsatzeffekte. Die starken Schwankungen in der Verfügbarkeit von Arbeitskräften zählen hier zu den nennenswerten Einflussfaktoren.

² Ungeprüft



Darüber hinaus wirkt sich das regulatorische Umfeld auf die wirtschaftliche Lage der Ströer Gruppe aus. Sollte es zu regulatorischen Anpassungen im Bereich Außenwerbung kommen, wird Ströer aufgrund der üblichen Vorlaufzeiten bei Gesetzesänderungen mit entsprechenden Marketing- und Vertriebsaktivitäten die Auswirkungen auf das Geschäftsvolumen aber abschwächen können.

Das regulatorische Umfeld in der Online-Vermarktung wird im Wesentlichen von datenschutzrechtlichen Aspekten auf nationaler und europäischer Ebene bestimmt.

Im E-Commerce ist das Geschäftsmodell durch die internationale Expansion, ebenso wie im Bereich der datengestützten Informationsdienste, auch von zunehmender Regulierung anderer, auch nicht-europäischer Märkte, abhängig.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Ströer Gruppe mit ihrem integrierten Portfolio sehr gut positioniert ist, um von den mittel- bis langfristigen Markttrends der zunehmenden Mobilität, Digitalisierung und Urbanisierung zu profitieren. Erwartungsgemäß wird sich der Markt immer unmittelbarer am Mediennutzer und an dessen Nutzungsverhalten orientieren. Dieses ist stärker auf den Medienkonsum über mobile Endgeräte im privaten, beruflichen und öffentlichen Umfeld ausgerichtet.



WIRTSCHAFTSBERICHT¹

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen 2023

Im Rahmen der „OOH plus“-Strategie fokussiert sich Ströer im Wesentlichen auf seinen Heimatmarkt Deutschland, der mit einem Umsatzanteil von rund 90 % von zentraler Bedeutung ist. Daneben verfügt der Ströer Konzern über Außenwerkaktivitäten in Polen sowie internationale Aktivitäten im Rahmen von Statista, Asam und Ranger. Insgesamt hat das internationale Geschäft jedoch noch einen untergeordneten Stellenwert.

Über den gesamten Jahresverlauf 2023 konnte sich der Ströer Konzern in einem anhaltend schwierigen Wirtschaftsumfeld behaupten. So war die deutsche Wirtschaft im gesamten Geschäftsjahr 2023 von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen, Inflationsraten geprägt. Ursächlich für diese schwächer als zu Jahresbeginn allgemein erwartete Entwicklung waren vor allem die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum geschwächt haben. Hinzu kommen die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft, sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen. So sanken die deutschen Exporte nach zwei Jahren deutlichen Wachstums im Jahr 2023 um $-1,2\%$ ².

Insgesamt verlief die Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich: Die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging deutlich um $2,0\%$ ³ zurück. Entscheidend dafür war eine sehr viel niedrigere Produktion im Bereich Energieversorgung. Das Verarbeitende Gewerbe, das fast 85% ⁴ des Produzierenden Gewerbes (ohne Bau) ausmacht, war im Jahr 2023 preisbereinigt ebenfalls im Minus ($-0,4\%$)⁵. Positive Impulse kamen hier vorrangig aus der Automobilindustrie und dem sonstigen Fahrzeugbau. Dagegen sanken Produktion und Wertschöpfung in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie erneut, nachdem die Wirtschaftsleistung in diesen Branchen bereits 2022 besonders stark auf die steigenden Energiepreise reagiert hatte. Der private Konsum nahm im Jahr 2023 preisbereinigt um $0,8\%$ ⁶ gegenüber dem Vorjahr ab und entfernte sich damit wieder vom Vorkrisenniveau des Jahres 2019 ($-1,5\%$)⁷. Dies dürfte vor allem auf die hohen Verbraucherpreise zurückzuführen sein. Von Rückgängen

waren vor allem die Bereiche betroffen, in denen die Preise im Jahresverlauf entweder auf dem hohen Niveau des Vorjahres verharrten oder sogar noch weiter anstiegen. Besonders stark sanken die preisbereinigten Ausgaben für langlebige Güter wie Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte ($-6,2\%$)⁸. Auch der Staat reduzierte im Jahr 2023 erstmals seit fast 20 Jahren seine preisbereinigten Konsumausgaben ($-1,7\%$)⁹. Die verhaltene weltwirtschaftliche Dynamik und die schwache inländische Nachfrage im Jahr 2023 machten sich auch beim Handel mit dem Ausland bemerkbar, der trotz sinkender Preise zurückging. Dabei sanken die Importe (preisbereinigt $-3,0\%$)¹⁰ kräftiger als die Exporte (preisbereinigt $-1,8\%$)¹¹. Damit kam es im Saldo zu einem positiven Außenbeitrag, der das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stützte.

Insgesamt lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um $-0,3\%$ ¹² niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung $-0,1\%$ ¹³.

Vor dem Hintergrund der gedämpften Konjunktur war die Entwicklung am Arbeitsmarkt wenig dynamisch, geprägt von abnehmendem Beschäftigungsaufbau und leichtem Zuwachs bei der Arbeitslosigkeit¹⁴. Die Zahl der Kurzarbeiter ist im Vergleich zum Vorpandemieniveau weiterhin leicht erhöht, das Beschäftigungsniveau insgesamt aber mit $45,9$ Millionen¹⁵ Erwerbstätigen (2022: $45,6$ Millionen)¹⁶ anhaltend hoch. Vorläufig dürfte sich der Arbeitsmarkt eher seitwärts entwickeln, ein Einbruch der Beschäftigung zeichnet sich aktuell nicht ab¹⁷. So lag die Arbeitslosenquote zum Ende des Jahres 2023 bei $5,7\%$ (Vj.: $5,3\%$)¹⁸.

Die Inflationsrate ging zum Ende des Jahres weiter zurück und lag im Dezember bei $3,7\%$ ¹⁹ und damit deutlich unter dem Jahresdurchschnittswert von $5,9\%$ ²⁰. Aufgrund des hohen Niveaus im Vorjahr wirkten die Energiepreise weiterhin dämpfend auf die Rate. Das Tempo des zu erwartenden weiteren Rückgangs der Inflation bleibt mit Unsicherheit behaftet.

¹ Im Gegensatz zu den Geschäftsjahreszahlen handelt es sich bei den Erläuterungen zu den Quartalen um ungeprüfte Informationen

² Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

³ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

⁴ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

⁵ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

⁶ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

⁷ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

⁸ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

⁹ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

¹⁰ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

¹¹ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

¹² Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

¹³ Destatis – Pressemitteilung Bruttoinlandsprodukt, 15. Januar 2024

¹⁴ BMF – Monatsbericht des BMF Dezember 2023

¹⁵ Bundesagentur für Arbeit – Pressematerial, 03.01.2024

¹⁶ Bundesagentur für Arbeit – Pressematerial, 03.01.2024

¹⁷ BMF – Monatsbericht des BMF Dezember 2023

¹⁸ Bundesagentur für Arbeit – Pressematerial, 03.01.2024

¹⁹ Destatis – Pressemeldung, Inflationsrate im Jahr 2023, 16.01.2024

²⁰ Destatis – Pressemeldung, Inflationsrate im Jahr 2023, 16.01.2024

Entwicklung der Außen- und Online-Werbebranche 2023²¹

Vor dem Hintergrund des angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfelds zeigten die Bruttowerbeaufwendungen im Geschäftsjahr 2023 ein gemischtes Bild und lagen nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. Nach den von Nielsen erhobenen Daten zu den Bruttowerbeausgaben haben diese in Deutschland insgesamt im Jahr 2023 um 0,3 % im Vergleich zum Jahr 2022 zugelegt. Allerdings wiesen die einzelnen Werbekategorien deutliche Unterschiede auf. Von den vier großen Werbeformaten TV, Online, Print und OOH verzeichnete TV als größte Werbekategorie mit –3,5 % (Vj.: –5,5 %) den höchsten Umsatzrückgang und war damit erneut ursächlich für die schwache Entwicklung des Gesamtwerbemarktes. Die Kategorie Internet/Online wuchs nach Angaben von Nielsen um rund 3,8 % (Vj.: –3,9 %). Das Segment Print wies ein gemischtes Bild auf. So sanken die Werbeaufwendungen im Subsegment Publikumszeitschriften um –8,1 % (Vj.: –2,5 %), dagegen konnten Zeitungen um 7,8 % (Vj.: –4,5 %) zulegen, sodass die Gesamtkategorie um 2,1 % (Vj.: –3,8 %) gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres gestiegen ist. Die mit Abstand beste Entwicklung zeigte die Außenwerbung, in der die Werbeausgaben um 11,2 % (Vj.: 2,1 %) gegenüber dem Vorjahresvergleichswert gestiegen sind und welche die Entwicklungen des Gesamtmarktes deutlich übertreffen konnte. Damit setzten sich die Marktanteilsgewinne von Außenwerbung am Gesamtmarkt fort und der Marktanteil von Außenwerbung stieg von 7,8 % in 2022 auf 8,6 % in 2023 und erreichte damit ein Allzeithoch.

Marktwachstum Top 4 Werbekategorien 2023 vs. 2022²²

Total	OOH	TV	Print	Online
0,3 %	11,2 %	–3,5 %	2,1 %	3,8 %

Grundsätzlich stellen die von Nielsen verwendeten Bruttowerbedaten für uns jedoch nur Trendaussagen dar und erlauben aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Marktabgrenzungen nur begrenzt Rückschlüsse auf die relevanten Nettogrößen.

Wechselkursentwicklungen 2023

Aufgrund der Fokussierung des Ströer Konzerns auf den Kernmarkt Deutschland sind Wechselkurseffekte trotz der internationalen Geschäftsaktivitäten von Statista und Asam nur von untergeordneter Bedeutung.

Für unsere Geschäfte waren im Jahr 2023 primär die Wechselkursentwicklungen des Euro zum US-Dollar relevant. Der US-Dollar notierte zu Beginn des Jahres 2023 bei einem Wechselkurs von 1,08 US-Dollar zu 1,00 Euro. Im Jahresverlauf zeigte sich der US-Dollar tendenziell schwächer gegenüber dem Euro und beendete das Jahr bei einem Niveau von 1,11 US-Dollar zu 1,00 Euro.

Ertragslage Gruppe

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters

Die Ströer Gruppe kann nach Ansicht des Vorstands – insbesondere vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen – alles in allem auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurückblicken. Von zentraler Bedeutung war in diesem Zusammenhang das starke Momentum im operativen Geschäft der einzelnen Einheiten. Davon beflügelt konnte der Konzern merkliche Umsatzzuwächse vermelden, sodass in Summe mit 1.914,3 Mio. EUR (Vj.: 1.771,9 Mio. EUR) abermals ein neuer Rekordwert zu verzeichnen war. Konterkariert wurde diese erfreuliche Entwicklung in erster Linie durch das erheblich gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt, das zu einem deutlichen Anstieg der Finanzaufwendungen geführt hat. Aber auch die gesamtwirtschaftlich verursachten, allgemeinen Kostensteigerungen haben die beträchtlichen operativen Erfolge teilweise relativiert.

Die Finanz- und Vermögenslage der Gruppe präsentierte sich aus Sicht des Vorstands auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als sehr solide und ausgewogen. So konnte Ströer mit Blick auf die Außenfinanzierung vor allem aufgrund einer bereits im Dezember 2022 neu abgeschlossenen Kreditfazilität in Höhe von 650,0 Mio. EUR zu jeder Zeit auf eine umfassende, langfristig zugesicherte Liquiditätsausstattung mit entsprechend freien Kreditlinien zurückgreifen. Gleichzeitig stellte Ströer seine starke Innenfinanzierungskraft durch einen spürbar verbesserten Free Cash-Flow vor M&A einmal mehr unter Beweis, der allerdings ohne die gestiegenen Zinsauszahlungen noch einmal wesentlich höher ausgefallen wäre. Der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) bewegte sich trotz der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen unverändert auf einem komfortablen Niveau. Ergänzt wurde dieses positive Gesamtbild durch eine Eigenkapitalquote (bereinigt um die Bilanzierung der IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten) von über 25 %.

Insgesamt sehen wir die Ströer Gruppe sowohl operativ wie auch finanziell sehr gut aufgestellt, um auch zukünftige Herausforderungen bewältigen und die Chancen im strukturellen Wandel des Medienmarktes flexibel nutzen zu können.

Vergleich des prognostizierten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf

Wir haben die für das Geschäftsjahr 2023 formulierten Prognosen seinerzeit aus einer vorsichtig optimistischen Einschätzung zur Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgeleitet. Allerdings unterliegen Jahresprognosen naturgemäß größeren Unwägbarkeiten. Dies gilt insbesondere in Zeiten gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen. Dennoch wurden die für das Geschäftsjahr 2023 ursprünglich gesetzten Ziele im Wesentlichen erreicht.

²¹ Nielsen Bruttowerbeausgaben 2023

²² Nielsen Bruttowerbeausgaben 2023

	Prognostizierte Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2023	Tatsächlich erzielte Ergebnisse im Geschäftsjahr 2023
Organisches Umsatzwachstum	Moderates organisches Wachstum (2022: 9,3 %)	7,5 %
EBITDA (adjusted)	Weitgehend stabile Entwicklung (2022: 541,4 Mio. EUR (+5,5 %))	568,8 Mio. EUR (+5,1 %)
ROCE	Vergleichbares Niveau wie im Vorjahr (2022: 20,0 %)	18,8 %
Bereinigtes Konzernergebnis	Leicht rückläufige Entwicklung (2022: 171,5 Mio. EUR)	143,0 Mio. EUR (–16,6 %)
Free Cash-Flow vor M&A (inkl. IFRS 16-Tilgungsauszahlungen)	Wachstum analog zum EBITDA (adjusted) (2022: 50,4 Mio. EUR)	80,6 Mio. EUR (+59,8 %)
Leverage Ratio	Stabil bzw. leicht über dem Niveau des Vorjahres (2022: 2,20)	2,24

Ertragslage des Konzerns

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In Mio. EUR	2023	2022
Umsatzerlöse	1.914,3	1.771,9
EBITDA	554,2	542,2
EBITDA (adjusted)	568,8	541,4
EBIT	230,8	238,7
Finanzergebnis	-65,8	-27,9
Ergebnis vor Steuern	165,0	210,8
Steuern von Einkommen und Ertrag	-52,6	-59,0
Konzernergebnis	112,4	151,8

Die Ströer Gruppe steigerte ihre **Umsatzerlöse** im abgelaufenen Geschäftsjahr um 142,4 Mio. EUR oder 8,0 % auf nunmehr 1.914,3 Mio. EUR (Vj.: 1.771,9 Mio. EUR) und konnte damit – trotz der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen und eines insgesamt schwachen Werbemarktes – einen deutlich verbesserten, neuen Spitzenwert erzielen. Organisch bezifferte sich das Wachstum auf 7,5 % (Vj.: 9,3 %).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der Außenumsätze nach Segmenten dar:

In Mio. EUR	2023	2022
Out-of-Home Media	755,9	741,1
Digital & Dialog Media	807,7	736,6
DaaS & E-Commerce	350,7	294,2
Summe	1.914,3	1.771,9

Die Zusammensetzung des Konzernumsatzes nach Inlands- und Auslandsumsätzen hat sich im Jahr 2023 strukturell nicht wesentlich verändert. Die im Inland erzielten Umsätze sind von 1.589,9 Mio. EUR auf 1.717,5 Mio. EUR angestiegen. Die im Ausland erwirtschafteten Umsätze bewegten sich mit 196,9 Mio. EUR um 14,8 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (Vj.: 182,0 Mio. EUR). Damit entfielen insgesamt 10,3 % der Umsätze auf das Ausland (Vj.: 10,3 %).



Die Umsätze der Ströer Gruppe unterliegen – ähnlich wie die Umsätze der gesamten übrigen Medienbranche – erheblichen saisonalen Schwankungen. Dies beeinflusst sowohl die unterjährige Umsatz- als auch die Ergebnisentwicklung der Gruppe. Während das vierte Quartal grundsätzlich durch signifikant höhere Umsatz- und Ergebnisbeiträge geprägt ist, fällt insbesondere das erste Quartal regelmäßig etwas schwächer aus. Auch im Geschäftsjahr 2023 waren diese typischen saisonalen Schwankungen zu beobachten, während im Vorjahr die Auswirkungen der konjunkturellen Eintrübung zum Ende des Geschäftsjahres den positiven Effekt des vierten Quartals etwas abgeschwächt hatten.

Mit Blick auf die Kosten haben neben einer erheblich verbesserten operativen Geschäftstätigkeit unter anderem auch die gesamtwirtschaftlich verursachten, allgemeinen Kostensteigerungen sowie neu erworbene Aktivitäten zu einem Anstieg der **Umsatzkosten** um 102,1 Mio. EUR auf 1.117,6 Mio. EUR geführt (Vj.: 1.015,5 Mio. EUR). Im Kern fielen vor allem gestiegene Personalaufwendungen, höhere umsatzabhängige Vergütungen im Dialogmarketing (door-to-door), unsere zusätzlichen Call-Center-Aktivitäten sowie mengen- und preisbedingt anziehende Beschaffungsaufwendungen im Geschäftsbereich AsamBeauty ins Gewicht. Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** summierte sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 796,8 Mio. EUR (Vj.: 756,5 Mio. EUR).

Unterdessen sind die **Vertriebs- und Verwaltungskosten** im Berichtszeitraum mit 580,8 Mio. EUR um 38,3 Mio. EUR höher ausgefallen als noch im Vorjahr (Vj.: 542,5 Mio. EUR). Während die Gruppe einerseits auch in Bezug auf Vertrieb und Verwaltung über alle Geschäftsbereiche hinweg einen moderaten Zuwachs der Personalkosten hinnehmen musste, wurde dieser Anstieg andererseits durch rückläufige Vertriebskosten im Geschäftsbereich AsamBeauty teilweise kompensiert. In Relation zum Umsatz ergab sich eine leicht verbesserte Vertriebs- und Verwaltungskostenquote in Höhe von 30,3 % (Vj.: 30,6 %). Im gleichen Zeitraum haben die **sonstigen betrieblichen Erträge** mit 33,0 Mio. EUR um 10,0 Mio. EUR nachgegeben (Vj.: 43,0 Mio. EUR). Ursächlich für diesen Rückgang waren unter anderem rückläufige Erträge sowohl aus dem Verkauf von Unternehmen als auch aus der Auflösung von Rückstellungen. Demgegenüber schlossen die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** mit 26,1 Mio. EUR um 6,3 Mio. EUR über dem Vorjahr (Vj.: 19,8 Mio. EUR), wobei ein Teil dieses Anstiegs auf die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen entfiel. Des Weiteren konnte das **Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Unternehmen** um 6,4 Mio. EUR auf nunmehr 7,9 Mio. EUR zulegen (Vj.: 1,5 Mio. EUR). Hintergrund dieses Anstiegs war neben deutlichen operativen Verbesserungen auch, dass der Vorjahresbetrag noch durch eine Wertminderung im Bereich Dialogmarketing belastet war.

Letztendlich erwirtschaftete die Ströer Gruppe – ungeachtet der in 2023 inzwischen ganzjährig bestehenden gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen – dennoch ein **EBIT** in Höhe von 230,8 Mio. EUR und konnte damit zum zweiten Mal in ihrer

Historie die Marke von 200,0 Mio. EUR merklich übertreffen (Vj.: 238,7 Mio. EUR). Um Sondereffekte bereinigt manifestierte sich der operative Erfolg noch deutlicher im **EBITDA (adjusted)**, das um 27,4 Mio. EUR auf 568,8 Mio. EUR zulegen konnte (Vj.: 541,4 Mio. EUR). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) bewegte sich mit 18,8 % auf einem weiterhin hohen Niveau (Vj.: 20,0 %).

Demgegenüber reflektierte das **Finanzergebnis** mit –65,8 Mio. EUR den signifikanten Anstieg der Kapitalmarktzinsen (Vj.: –27,9 Mio. EUR). Im Finanzergebnis sind neben allgemeinen Refinanzierungskosten für bestehende Darlehensverbindlichkeiten seit der Einführung des IFRS 16 nicht zuletzt auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten enthalten. Von dem eingangs beschriebenen Anstieg im Finanzergebnis entfielen auf die Aufzinsung von IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten insgesamt –13,5 Mio. EUR, während der übrige Teil des Anstiegs in Höhe von –24,5 Mio. EUR im Wesentlichen auf die gestiegene Verzinsung der Darlehensverbindlichkeiten entfiel.

Der Steueraufwand der Gruppe war vor allem durch die erheblichen Belastungen im Finanzergebnis gekennzeichnet und hat sich dementsprechend rückläufig entwickelt. Teilweise kompensiert wurde dieser Rückgang unter anderem durch kleinere Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern, sodass der **Steueraufwand** in Summe um 6,4 Mio. EUR auf –52,6 Mio. EUR zurückgegangen ist (Vj.: –59,0 Mio. EUR).

Alles in allem konnte die Ströer Gruppe das Geschäftsjahr 2023 trotz der fortdauernden gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen und der nachteiligen Beeinträchtigungen im Finanzergebnis dennoch erfolgreich mit einem **Konzernergebnis** in Höhe von 112,4 Mio. EUR abschließen (Vj.: 151,8 Mio. EUR). Das **bereinigte Konzernergebnis** bezifferte sich auf 143,0 Mio. EUR (Vj.: 171,5 Mio. EUR).

Finanz- und Vermögenslage

Gesamtaussage zur Finanz- und Vermögenslage

Die Ströer Gruppe ist mit ihrer soliden und ausgewogenen Finanz- und Vermögenslage aus Sicht des Vorstands unverändert sehr robust aufgestellt. So kann Ströer mit Blick auf die Finanzstruktur jederzeit auf eine tragfähige, langfristig zugesagte Außenfinanzierung mit komfortabler Liquiditätsausstattung zurückgreifen. Insbesondere der Abschluss einer neuen Kreditfazilität in einem Volumen von 650,0 Mio. EUR im Dezember 2022 stellt mit seinen bis zum Dezember 2028 fest zugesagten Kreditlinien einen wesentlichen Eckpfeiler dieser Finanzstruktur dar. Ergänzend dazu hat die Ströer Gruppe im Juni 2023 eine weitere Kreditfazilität in Höhe von 75,0 Mio. EUR für mindestens zwei Jahre abgeschlossen. Einschließlich bestehender Zahlungsmittel konnte die Gruppe damit zum Stichtag über freie Finanzierungsspielräume in Höhe von 335,6 Mio. EUR verfügen (Vj.: 301,5 Mio. EUR). Die langfristig ausgelegte, stabile Außenfinanzierung wird zudem flankiert durch eine starke Innenfinanzierungskraft der Gruppe. Diese beständige Innenfinanzierungskraft drückt sich vor allem

in einem – ungeachtet der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen – mit 271,9 Mio. EUR verbesserten Free Cash-Flow vor M&A aus (Vj.: 248,3 Mio. EUR). Dieser Cash-Flow wäre zudem ohne die gestiegenen Zinsauszahlungen noch einmal deutlich höher ausgefallen. Gleichzeitig bewegte sich der dynamische Verschuldungsgrad (definiert als Quotient aus Nettoverschuldung und EBITDA (adjusted)) mit 2,24 (Vj.: 2,20) nach Ansicht des Vorstands auf einem weiterhin sehr gefestigten Niveau. Abgerundet wurde dieses Gesamtbild durch eine stabile Eigenkapitalquote (bereinigt um die Bilanzierung der IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten) von über 25%.

Grundzüge der Finanzierungsstrategie

Ströer verfolgt konsequent eine konservative und langfristig ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Die Sicherung der finanziellen Flexibilität hat höchste Priorität in der Gruppe. Dies gewährleisten wir durch eine Auswahl von Finanzierungsinstrumenten, bei denen Kriterien wie Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das Fälligkeitsprofil angemessen berücksichtigt werden.

Zu den wesentlichen Zielen des Finanzmanagements der Ströer Gruppe gehören:

- Sicherung der Liquidität und deren gruppenweite effiziente Steuerung
- Erhaltung und laufende Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns
- Reduktion der finanziellen Risiken, auch unter Einsatz von Finanzinstrumenten
- Optimierung der Kapitalkosten für Fremd- und Eigenkapital

Die Finanzierung der Ströer Gruppe ist strukturell so ausgestaltet, dass sie uns ein ausreichendes Maß an unternehmerischer Flexibilität ermöglicht, um dadurch angemessen auf Markt- bzw. Wettbewerbsveränderungen reagieren zu können. Daneben sehen wir in der kontinuierlichen Optimierung unserer Finanzierungskosten und Kreditauflagen sowie in der Diversifikation der Kapitalgeber weitere wichtige Finanzierungsziele.

Im Rahmen unserer Finanzierung achten wir auf ein angemessenes Fälligkeitsprofil unserer Finanzverbindlichkeiten sowie auf ein ausgewogenes, stabiles Portfolio an Kreditinstituten und Finanzintermediären, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir operieren dabei auf Basis verbindlicher Standards, die Fremdkapitalgebern Transparenz und Fairness gewährleisten. In der Zusammenarbeit mit unseren kreditgebenden Banken ist uns der Aufbau einer langfristigen und nachhaltigen Beziehung besonders wichtig.

Unsere externen Finanzierungsspielräume und unsere finanzielle Flexibilität beruhen im Wesentlichen auf zwei Bausteinen: Der erste Baustein besteht aus Schuldscheindarlehen, welche die Ströer SE & Co. KGaA im Oktober 2017 und im Juni 2022 am Kapitalmarkt platziert hat und die zum 31. Dezember 2023 mit einem Volumen von 113,0 Mio. EUR bzw. 203,0 Mio. EUR

valutierten. Diese Darlehen bestehen aus mehreren Tranchen, die eine Laufzeit von ursprünglich drei, fünf bzw. sieben Jahren hatten und deren Fälligkeiten zwischen Oktober 2024 und Juni 2029 liegen. Sie unterliegen in einem Umfang von 175,5 Mio. EUR einer fixen Verzinsung, die sich in einer Bandbreite von 139 bis 277 Basispunkten bewegt, während die variable Verzinsung bei 70 bis 110 Basispunkten zuzüglich EURIBOR liegt. Durch die große Anzahl der an diesen Schuldscheindarlehen beteiligten Banken ist unsere Investorenbasis in nennenswertem Umfang diversifiziert.

Der zweite Baustein besteht im Wesentlichen aus einer im Dezember 2022 mit einem Bankenkonsortium neu vereinbarten Kreditfazilität in Höhe von 650,0 Mio. EUR, deren Volumen bei Bedarf um weitere 100,0 Mio. EUR ausgeweitet werden kann. Durch dieses neu vereinbarte Darlehen wurde die bisherige Kreditfazilität aus dem Jahr 2016 in Höhe von 600,0 Mio. EUR abgelöst. Die Verzinsung der Fazilität entspricht den aktuellen Marktverhältnissen. Sie erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad in einer Bandbreite von 80 bis 175 Basispunkten bewegt. Gleichzeitig reflektiert die Dokumentation den Investment Grade Status der Ströer Gruppe. Die Laufzeit dieser neuen Finanzierung ist bis zum Dezember 2028 fest zugesagt und kann bei Bedarf um ein weiteres Jahr verlängert werden. Das gesamte Volumen in Höhe von 650,0 Mio. EUR ist als flexible, revolvingende Fazilität einschließlich bilateraler Kreditlinien ausgestaltet, wodurch die Ströer Gruppe über eine hohe finanzielle Flexibilität verfügt.

Darüber hinaus hat die Ströer Gruppe im Juni 2023 eine ergänzende Kreditfazilität in Höhe von insgesamt 75,0 Mio. EUR mit drei Banken des oben beschriebenen Konsortiums abgeschlossen. Diese ergänzende Fazilität ist bis zum Juni 2025 fest zugesagt und kann bei Bedarf um ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Verzinsung der Fazilität entspricht ebenfalls den aktuellen Marktverhältnissen. Sie erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad im ersten Jahr in einer Bandbreite von 80 bis 175 Basispunkten bewegt. Mit zunehmender Laufzeit steigt die Marge an und bewegt sich im dritten Jahr in einer Bandbreite von 170 bis 265 Basispunkten. Das gesamte Volumen in Höhe von 75,0 Mio. EUR ist als flexible, revolvingende Fazilität ausgestaltet. Die Fazilität wurde zum 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen.

Für beide Finanzierungsbausteine, also sowohl für die Schuldscheindarlehen als auch für die Kreditfazilitäten gilt, dass die Vergabe der Darlehensmittel unbesichert erfolgte. Die Kreditauflagen (Financial Covenants) betreffen die Kennzahl „Leverage Ratio“, die in sämtlichen Verträgen bei 3,25 liegt und zum Jahresende mit deutlichem Abstand eingehalten wurde. Die für die Umsetzung der beiden Finanzierungsbausteine angefallenen Kosten werden über die Laufzeit der jeweiligen Verträge amortisiert. Der Ströer Konzern kann damit unseres Erachtens insgesamt auf eine sehr flexible, langfristige stabile Finanzierung

zurückgreifen. Zum 31. Dezember 2023 standen aus den nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien unter den beiden Kreditfazilitäten einschließlich des bestehenden Kassensaldos (72,3 Mio. EUR (Vj.: 79,9 Mio. EUR)) insgesamt frei verfügbare Finanzierungsspielräume in Höhe von 335,6 Mio. EUR (Vj.: 301,5 Mio. EUR) zur Verfügung.

Am Bilanzstichtag vereinte keine Bank mehr als 20 % aller in Anspruch genommenen Kreditbeträge in der Ströer Gruppe auf sich, wodurch sich eine ausgewogene Diversifizierung der Kreditbereitstellung ergibt. Als Bestandteil der Finanzierungsstrategie setzt sich der Vorstand zudem regelmäßig mit der möglichen Absicherung von Zinsänderungsrisiken durch den zusätzlichen Einsatz von Festzinsderivaten auseinander.

Im Cash-Management konzentrieren wir uns auf die Steuerung unserer Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns. Dabei wird der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften – soweit nicht über deren Innenfinanzierung abbildbar – prinzipiell über interne Darlehensbeziehungen z. B. im Rahmen von automatisiertem Cash-Pooling abgedeckt. Im Ausnahmefall werden auch Kreditlinien mit lokal ansässigen Banken vereinbart, um rechtlichen, steuerlichen oder betrieblichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2023 hauptsächlich über die Konzernholding. Auf Konzernebene werden die in den einzelnen Einheiten

bestehenden Liquiditätsüberschüsse – soweit rechtlich möglich – zusammengeführt. Über die Konzernholding stellen wir jederzeit sicher, dass der Finanzierungsbedarf der einzelnen Konzerngesellschaften adäquat gedeckt wird.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) der Ströer Gruppe hat sich trotz der umfangreichen Wachstumsinvestitionen und der volkswirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen infolge des Ukraine-Kriegs nur marginal auf 2,24 erhöht (Vj.: 2,20). Im Jahr 2023 haben die Ströer SE & Co. KGaA sowie ihre Konzerngesellschaften alle Kreditauflagen und Verpflichtungen aus Finanzierungsverträgen erfüllt.

Zunehmend steigende Eigenkapitalanforderungen an die Banken wirken sich insbesondere auch auf das Kreditgeschäft aus. Daher überprüfen wir regelmäßig, ob und wie wir unsere derzeit stark auf Banken ausgerichtete Finanzierungsstruktur zugunsten einer stärker kapitalmarktorientierten Verschuldung diversifizieren können. In diesem Zusammenhang untersuchen wir wiederkehrend verschiedene alternative Finanzierungsoptionen (wie z. B. Begebung von Unternehmensanleihen), um damit gegebenenfalls auch eine weitere Optimierung des Fälligkeitsprofils unserer Finanzschulden zu erreichen.

Finanzlage

Liquiditäts- und Investitionsanalyse

Die nachfolgende Übersicht stellt die Cash-Flows der Ströer Gruppe im Berichtszeitraum dar:

In Mio. EUR	2023	2022
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	401,1	410,9
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1,9	1,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-131,1	-163,6
Ein- bzw. Auszahlungen in Bezug auf Investitionen in at-Equity-bilanzierte Unternehmen und in das Finanzanlagevermögen	1,6	6,3
Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf bzw. Kauf von konsolidierten Unternehmen	3,1	7,8
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-124,5	-148,4
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-284,2	-246,0
Mittelveränderung	-7,6	16,5
Mittelbestand am Ende der Periode	72,3	79,9
Free Cash-Flow vor M&A (inkl. IFRS 16-Tilgungsauszahlungen)	80,6	50,4
Free Cash-Flow vor M&A	271,9	248,3

Die erfolgreiche Entwicklung im operativen Geschäft der Ströer Gruppe ist im **Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** mit 401,1 Mio. EUR (Vj.: 410,9 Mio. EUR) nur bedingt zum Ausdruck gekommen, da sie durch erhebliche gegenläufige Effekte überlagert wurde. Während einerseits das nochmals verbesserte EBITDA (+12,0 Mio. EUR) die positive operative Entwicklung reflektierte, machten sich andererseits vor allem die deutlich gestiegenen Auszahlungen für Darlehenszinsen (–24,8 Mio. EUR), höhere IFRS 16-Zinszahlungen¹ (–13,5 Mio. EUR) sowie zusätzliche Ertragsteuer-Zahlungen (–22,3 Mio. EUR) spürbar nachteilig bemerkbar. Positiv beigetragen haben demgegenüber die Veränderungen im Working Capital, die im Vorjahr eine noch deutlich stärkere Belastung des Cash-Flows dargestellt hatten (+31,3 Mio. EUR), sowie die Bereinigung zahlungsunwirksamer Erträge (+13,2 Mio. EUR).

Mit Blick auf den **Cash-Flow aus Investitionstätigkeit** verzeichnete die Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rückgang um 24,0 Mio. EUR auf 124,5 Mio. EUR (Vj.: 148,4 Mio. EUR). Ursächlich für diesen Rückgang waren in erster Linie die etwas niedrigeren Investitionen in digitale Werbeträger, die im Vorjahr vorübergehend intensiviert worden waren, um zeitnah die besonders lukrativen Standorte digitalisieren zu können. Darüber hinaus enthielten die Investitionen im Vorjahr noch den Erwerb der Konzernzentrale in Köln für einen Kaufpreis von rund 11,2 Mio. EUR. Teilweise kompensiert wurden diese Effekte durch höhere M&A-Einzahlungen im Rahmen des Verkaufs einer türkischen Konzerngesellschaft im Vorjahr, denen im laufenden Geschäftsjahr lediglich geringere M&A-Veräußerungserlöse gegenüberstanden.

Insgesamt erzielte die Gruppe damit einen deutlich verbesserten **Free Cash-Flow vor M&A** in Höhe von 271,9 Mio. EUR (Vj.: 248,3 Mio. EUR). Inklusiv der IFRS 16-Tilgungsauszahlungen bezifferte er sich auf 80,6 Mio. EUR, was einem Anstieg um 30,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr entsprach (Vj.: 50,4 Mio. EUR).

Der **Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit** war im Berichtsjahr – wie schon in den Jahren zuvor – im Wesentlichen durch die Auszahlung von Gewinnausschüttungen sowie durch IFRS 16-Tilgungsauszahlungen geprägt. Letztere hatten leicht nachgegeben, da die IFRS 16-Zinsauszahlungen¹ im Rahmen der am Kapitalmarkt gestiegenen Zinssätze zugelegt hatten und damit der IFRS 16-Tilgungsanteil als Residualgröße gesunken ist. Darüber hinaus hat die Ströer Gruppe ihr Aktienrückkaufprogramm, das sie im vierten Quartal des Vorjahres mit einem Gesamtvolumen von nominal 50,0 Mio. EUR aufgelegt hatte, im Berichtsjahr mit Zahlungen in einem Umfang von knapp 24,4 Mio. EUR vollendet. Zudem waren die Bruttowerte zur Aufnahme und Tilgung von Finanzkrediten im Vorjahr noch höher ausgefallen, da Ströer im Jahr 2022 sowohl ein neues Konsortialdarlehen (650,0 Mio. EUR) abgeschlossen als auch ein

neues Schuldscheindarlehen (203,0 Mio. EUR) am Kapitalmarkt platziert hatte. Durch diese neuen Darlehen konnte ein Teil der bis dahin bestehenden Refinanzierungen abgelöst werden. Im Saldo belief sich der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit zum Stichtag auf insgesamt 284,2 Mio. EUR (Vj.: 246,0 Mio. EUR).

Der **Bestand an Zahlungsmitteln** lag zum 31. Dezember 2023 bei insgesamt 72,3 Mio. EUR (Vj.: 79,9 Mio. EUR).

Finanzstrukturanalyse

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres bezifferten sich die **Finanzverbindlichkeiten** der Ströer Gruppe auf insgesamt 1.723,2 Mio. EUR, was einem Anstieg um 21,5 Mio. EUR entsprach (Vj.: 1.701,7 Mio. EUR). Ausschlaggebend dafür waren neben deutlich erhöhten Zinszahlungen im Rahmen gestiegener Kapitalmarktzinsen unter anderem auch zusätzliche Auszahlungen im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms. Im Hinblick auf die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten haben sich die IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten wie schon im Vorjahr leicht rückläufig entwickelt, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten moderat zugelegt haben. Zudem hat sich innerhalb der Finanzverbindlichkeiten eine Verschiebung aus den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten ergeben, da im Oktober 2024 in einem Volumen von 113,0 Mio. EUR Schuldscheindarlehen zur Tilgung fällig werden.

Bei der Ermittlung der **Nettoverschuldung** orientiert sich die Ströer Gruppe an ihren bestehenden Darlehensverträgen mit kreditgebenden Banken. Sowohl in den Kreditfazilitäten als auch in den Schuldscheindarlehen waren die seit der Einführung des IFRS 16 zusätzlich zu bilanzierenden Leasingverbindlichkeiten explizit von der Berechnung der Nettoverschuldung ausgenommen, da sich nach Auffassung der Vertragsparteien die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Ströer Gruppe durch die Einführung des neuen Standards nicht geändert hat. Vor diesem Hintergrund bleiben aus Gründen der Konsistenz bei der Ermittlung des dynamischen Verschuldungsgrads die positiven Auswirkungen des IFRS 16 im EBITDA (adjusted) ebenfalls unbeachtet.

¹ Im Zuge gestiegener Zinssätze haben die höheren IFRS 16-Zinszahlungen (–13,5 Mio. EUR) formal zu einer Minderung des Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit beigetragen.

Allerdings handelte es sich bei den gestiegenen IFRS 16-Zinsauszahlungen lediglich um eine Verschiebung zwischen Zins- und Tilgungsanteil innerhalb der konstanten Leasingzahlungen, sodass in der Folge die IFRS 16-Tilgungsauszahlungen, die im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden, niedriger ausgefallen sind.

In Mio. EUR		31.12.2023	31.12.2022
(1)	Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	852,1	876,6
(2)	Verbindlichkeiten aus Kreditfazilitäten	440,3	414,1
(3)	Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	315,5	333,3
(4)	Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	28,8	27,3
(5)	Verbindlichkeiten aus Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	10,6	2,5
(6)	Sonstige Finanzverbindlichkeiten	75,8	48,0
(1)+(2)+(3) +(4)+(5)+(6)	Summe Finanzverbindlichkeiten	1.723,2	1.701,7
(2)+(3)+(5)+(6)	Summe Finanzverbindlichkeiten ohne Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) und ohne Verbindlichkeiten zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	842,3	797,8
(7)	Zahlungsmittel	72,3	79,9
(2)+(3)+(5)+(6)–(7)	Nettoverschuldung	770,0	718,0
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,24	2,20

Die Nettoverschuldung der Ströer Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr um 52,0 Mio. EUR auf nunmehr 770,0 Mio. EUR zugelegt. Zurückzuführen war dieser Anstieg primär auf deutlich erhöhte Zinsauszahlungen im Rahmen gestiegener Kapitalmarktzinsen sowie auf zusätzliche Auszahlungen im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms, das im April 2023 vollendet wurde. Vor diesem Hintergrund hat sich der dynamische Verschuldungsgrad (definiert als Quotient aus Nettoverschuldung und EBITDA (adjusted)) trotz eines ebenfalls gestiegenen EBITDA (adjusted) gegenüber dem Vorjahr marginal auf einen Wert von 2,24 erhöht (Vj.: 2,20). Er bewegte sich damit jedoch weiterhin auf einem komfortablen Niveau.

Mit Blick auf die **Pensionsrückstellungen** verzeichnete die Gruppe im Zuge einer veränderten Zinskurve und einer damit einhergehenden Anpassung des Diskontierungszinssatzes einen leichten Anstieg um 2,2 Mio. EUR auf 33,1 Mio. EUR (Vj.: 31,0 Mio. EUR). Ebenfalls nur geringfügig verändert zeigten sich die kurz- und langfristigen **sonstigen Rückstellungen**, die in Summe um 2,4 Mio. EUR auf 117,1 Mio. EUR nachgaben (Vj.: 119,5 Mio. EUR). Auch die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bewegten sich mit 220,5 Mio. EUR nur knapp über Vorjahresniveau (Vj.: 218,1 Mio. EUR). Währenddessen legten die **kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten**

um 14,0 Mio. EUR auf 141,3 Mio. EUR zu (Vj.: 127,3 Mio. EUR), wobei sich der Anstieg jedoch aus einer Reihe von unwesentlichen Einzeleffekten zusammensetzte. Spürbar rückläufig entwickelten sich demgegenüber die **laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten**, die im Kontext deutlich gestiegener Steuervorauszahlungen um 17,0 Mio. EUR auf 27,6 Mio. EUR zurückgegangen sind (Vj.: 44,7 Mio. EUR). Gleichzeitig sind die **passiven latenten Steuern** im Vergleich zum Vorjahr moderat um 6,8 Mio. EUR auf 32,0 Mio. EUR zurückgegangen (Vj.: 38,8 Mio. EUR).

Die Ströer Gruppe beendete das Geschäftsjahr 2023 mit einem **Eigenkapital** in Höhe von 444,9 Mio. EUR (Vj.: 473,7 Mio. EUR). Während insbesondere die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA sowie der vorgenommene Aktienrückkauf zu einem Rückgang des Eigenkapitals geführt haben, wirkte sich das im Geschäftsjahr 2023 erzielte Konzernergebnis in Höhe von 112,4 Mio. EUR gegenläufig aus. Die Eigenkapitalquote bewegte sich mit 16,2 % unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 17,2 %). Bereinigt um die Bilanzierung der IFRS 16-Leasingverbindlichkeiten lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 25,1 % (Vj.: 26,4 %).

Kosten der Kapitalstruktur

Die Kapitalkosten im Ströer Konzern stellen risikoadjustierte Renditeforderungen dar und werden für Bewertungszwecke im Konzernabschluss nach dem Capital Asset Pricing Model und dem WACC-Ansatz (Weighted Average Cost of Capital) bestimmt. Die Eigenkapitalkosten werden als Renditeerwartung der Aktionäre aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir Renditen von langfristigen Unternehmensanleihen zugrunde. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Geschäftsbereiche individuelle Kapitalkostensätze nach Ertragsteuern.

Vermögenslage

Konzernbilanz		
In Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	2.342,1	2.359,9
Kurzfristige Vermögenswerte	399,0	396,2
Bilanzsumme	2.741,1	2.756,2
Passiva		
Eigenkapital	444,9	473,7
Langfristige Verbindlichkeiten	1.453,8	1.583,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	842,4	699,3
Bilanzsumme	2.741,1	2.756,2

Vermögensstrukturanalyse

Die **langfristigen Vermögenswerte** der Gruppe lagen zum Ende des Geschäftsjahres mit 2.342,1 Mio. EUR um 17,8 Mio. EUR unter dem Vergleichswert des Vorjahres (Vj.: 2.359,9 Mio. EUR). Rückläufig zeigten sich in diesem Zusammenhang die immateriellen Vermögenswerte, bei denen die Zugänge durch laufende Amortisationen überkompensiert wurden. Demgegenüber lagen die Investitionen in Werbeträger bzw. sonstiges Sachanlagevermögen zwar leicht über den zugehörigen Abschreibungen, jedoch wurde dieser Effekt durch die IFRS 16-Nutzungsrechte überlagert, deren Zugänge durch laufende Abschreibungen ebenfalls merklich überkompensiert wurden.

Unterdessen schlossen die **kurzfristigen Vermögenswerte** mit 399,0 Mio. EUR nur unwesentlich über dem Vorjahr (Vj.: 396,2 Mio. EUR). Während die Vorräte aufgrund der fortschreitenden Expansion im Geschäftsbereich AsamBeauty weiter aufgebaut wurden, gingen gegenläufig insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bestand an Zahlungsmitteln im Rahmen ihrer üblichen Schwankungsbreiten zurück.

Zum **nicht bilanzierten Vermögen** des Ströer Konzerns zählt aufgrund der starken Marktposition vor allem ein breit aufgestelltes Portfolio an tragfähigen Kundenbeziehungen. Von diesen Kundenbeziehungen ist nur jener kleine Teil als Vermögenswert bilanziert, der im Rahmen von Unternehmenserwerben hinzugekommen und noch nicht vollständig amortisiert ist.

Ertragslage Segmente

Out-of-Home Media

In Mio. EUR	2023	2022	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	856,4	790,9	65,5	8,3 %
Classic OOH	497,0	497,9	-0,8	-0,2 %
Digital OOH	299,3	233,7	65,6	28,1 %
OOH Services	60,1	59,3	0,8	1,3 %
EBITDA (adjusted)	391,2	373,0	18,2	4,9 %
EBITDA-Marge (adjusted)	45,7 %	47,2 %	-1,5 Prozentpunkte	

Das Segment OOH Media erzielte im Geschäftsjahr 2023 mit 856,4 Mio. EUR **Umsatzerlöse** deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 790,9 Mio. EUR). Dabei konnte sich Ströer mit seinem sehr attraktiven Werbeträger-Portfolio und hoher Intensität in der Vertriebsleistung im gesamten Verlauf des Jahres von der allgemeinen Marktentwicklung und einem auf Jahressicht insgesamt stagnierenden Werbemarkt sehr deutlich absetzen. Das vierte Quartal zeigte hierbei die stärkste Umsatzentwicklung.

Die Produktgruppe **Classic OOH**, in der klassische Außenwerbe-Produkte für unsere Kunden angeboten werden, vermeldete im Berichtszeitraum mit 497,0 Mio. EUR Umsätze nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 497,9 Mio. EUR). Dabei war jedoch im Vorjahr noch die Bewerbung bestimmter Tabakprodukte in der Außenwerbung gesetzlich erlaubt, die überwiegend auf klassischen Werbeformaten ausgespielt wurde. Bereinigt um diese Entwicklung, lagen die Umsatzerlöse aus klassischen Außenwerbe-Produkten leicht über dem Vorjahr. Besonders erfreulich ist die gestiegene Vermarktungsleistung von klassischen Außenwerbe-Produkten im vierten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In der Produktgruppe **Digital OOH**, in der unsere digitalen Out-of-Home Produkte (insbesondere Public Video und Road

Side Screen) ausgewiesen werden, stiegen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum deutlich um 65,6 Mio. EUR auf 299,3 Mio. EUR. Dabei konnte unser attraktives, digitales Werbeträgernetzwerk durch eine bessere Auslastung und den weiteren, fokussierten Ausbau unseres Road Side Screen Portfolios gegenüber dem Vorjahr merklich zulegen. Zudem nutzen immer mehr Kunden die Möglichkeit der programmatischen Ausspielung von Werbung auf unseren digitalen Werbeträgern. Die Produktgruppe **OOH Services** vermeldete – trotz der Veräußerung einer kleineren, nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivität im vierten Quartal – im Berichtszeitraum mit 60,1 Mio. EUR Umsatzerlöse über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 59,3 Mio. EUR). In dieser Produktgruppe werden unter anderem die lokale Vermarktung digitaler Produkte bei kleinen und mittelgroßen Kunden sowie unsere Ergänzungsaktivitäten ausgewiesen, die das kundenzentrierte Angebot im Außenwerbebusiness optimal abrunden.

Auch ergebnisseitig konnte das Segment zulegen und erwirtschaftete im Berichtszeitraum mit 391,2 Mio. EUR ein **EBITDA (adjusted)** über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 373,0 Mio. EUR) sowie eine **EBITDA-Marge (adjusted)** von 45,7 % (Vj.: 47,2 %).

Digital & Dialog Media

In Mio. EUR	2023	2022	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	815,8	743,7	72,0	9,7 %
Digital	418,7	387,6	31,0	8,0 %
Dialog	397,1	356,1	41,0	11,5 %
EBITDA (adjusted)	155,0	177,8	-22,8	-12,8 %
EBITDA-Marge (adjusted)	19,0 %	23,9 %	-4,9 Prozentpunkte	

Im Geschäftsjahr 2023 konnte das Segment Digital & Dialog Media seine **Umsatzerlöse** um 72,0 Mio. EUR auf 815,8 Mio. EUR ausbauen. Die Produktgruppe **Digital**, in der unser Online-Werbe-geschäft und unsere programmatischen Vermarktungsaktivitäten ausgewiesen werden, meldete im Berichtszeitraum mit 418,7 Mio. EUR Umsatzerlöse deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Vj.: 387,6 Mio. EUR). In den Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums waren noch unsere digitalen Randgeschäftsaktivitäten in der Türkei enthalten, die wir zur Mitte des letzten Geschäftsjahres erfolgreich veräußern konnten. Bereinigt um diesen Effekt, erzielte die Produktgruppe eine noch bessere Entwicklung. In der Produktgruppe **Dialog**, in der unsere Call Center- und Direktvertriebsaktivitäten (door-to-door) gebündelt sind, stieg der Umsatz im Berichtszeitraum erneut deutlich um 41,0 Mio. EUR auf 397,1 Mio. EUR. Dabei konnte insbesondere unser door-to-door Vertriebsgeschäft weiter deutlich

zulegen. Der Call Center Bereich erreichte ebenfalls einen deutlichen Zuwachs, auch gestützt durch den Erwerb weiterer Standorte zur Jahresmitte.

Das herausfordernde Marktumfeld machte sich insbesondere für unser sehr profitables Online-Werbe-geschäft im Ergebnis bemerkbar. Insgesamt erwirtschaftete das Segment im Berichtszeitraum ein **EBITDA (adjusted)** in Höhe von 155,0 Mio. EUR (Vj.: 177,8 Mio. EUR) und eine **EBITDA-Marge (adjusted)** von 19,0 % (Vj.: 23,9 %).

DaaS & E-Commerce

In Mio. EUR	2023	2022	Veränderung	
Segmentumsatz, davon	350,9	294,4	56,5	19,2 %
Data as a Service	148,8	136,2	12,7	9,3 %
E-Commerce	202,0	158,2	43,8	27,7 %
EBITDA (adjusted)	54,3	20,7	33,5	> 100,0 %
EBITDA-Marge (adjusted)	15,5 %	7,0 %	8,4 Prozentpunkte	

Das Segment DaaS & E-Commerce vermeldete im Geschäftsjahr 2023 einen kräftigen Anstieg seiner **Umsatzerlöse** um 56,5 Mio. EUR auf 350,9 Mio. EUR. Der Bereich **Data as a Service** erzielte durch den anhaltenden Ausbau des Geschäfts mit neuen und bestehenden Kunden – national wie international – einen Zuwachs um 12,7 Mio. EUR auf 148,8 Mio. EUR. Der Bereich **E-Commerce**, in dem das Geschäft von AsamBeauty zusammengefasst wird, konnte seine Umsatzerlöse im Berichtszeitraum erneut deutlich um 43,8 Mio. EUR auf 202,0 Mio. EUR ausbauen. Dabei konnten alle Vertriebskanäle zu der positiven Entwicklung beitragen.

Insgesamt konnte das Segment die Ergebnisse des Vorjahres mehr als verdoppeln und erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein **EBITDA (adjusted)** in Höhe von 54,3 Mio. EUR (Vj.: 20,7 Mio. EUR). Besonders erfreulich ist die Entwicklung vor dem Hintergrund der weiterhin gezielten Investitionen in die dynamische Expansion der Plattformen. Insgesamt lag die **EBITDA-Marge (adjusted)** mit 15,5 % deutlich über dem Vorjahr (Vj.: 7,0 %).

ANGABEN ZUR STRÖER SE & CO. KGAA

Der Lagebericht der Ströer SE & Co. KGaA und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Beschreibung der Gesellschaft

Die Ströer SE & Co. KGaA ist eine Holdinggesellschaft, die ausschließlich Aufgaben im Bereich der Steuerung des Konzernverbunds wahrnimmt sowie konzernweite Verwaltungs- und Serviceleistungen erbringt. Hierzu gehören insbesondere die Bereiche Finanz- und Konzernrechnungswesen, Unternehmens- und Kapitalmarktkommunikation, IT Services, Konzerncontrolling und Risikomanagement, Recht und Compliance.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA. Bedeutsamster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis.

Ertragslage

Die **Ströer Gruppe** kann vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr mit einem deutlichen Anstieg im operativen Geschäft

zurückblicken. So konnte die Gruppe ihren Umsatz ebenso wie das EBITDA (adjusted) gegenüber dem Vorjahr merklich ausbauen. Wesentlich beeinträchtigt wurde diese positive Entwicklung jedoch vor allem durch das erheblich gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt, das zu einem deutlichen Anstieg der Finanzaufwendungen geführt hat. Darüber hinaus haben auch allgemeine Kostensteigerungen, die in weiten Teilen gesamtwirtschaftlich bedingt waren, den operativen Erfolg der Gruppe teilweise relativiert.

Im Rahmen dieser Gesamtentwicklung hat auch der Jahresüberschuss der **Ströer SE & Co. KGaA** vor allem aufgrund des eingangs beschriebenen deutlichen Anstiegs der Kapitalmarktzinsen gegenüber dem Vorjahr merklich nachgegeben. Zwar waren die Vorjahreszahlen durch Sondereffekte wie den Gewinn aus dem Verkauf einer türkischen Tochtergesellschaft zusätzlich positiv beeinflusst, jedoch standen derartigen Sonderthemen auch negative Einmal-effekte im Steuerergebnis des Vorjahres gegenüber. Letztendlich erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr mit 115,0 Mio. EUR einen Jahresüberschuss, der zwar spürbar unter dem Vorjahreswert lag (Vj.: 156,5 Mio. EUR), sich aber dennoch auf einem deutlich höheren Niveau als noch vor der Covid 19-Pandemie bewegte.

Im Prognosebericht des Vorjahres waren wir für das Geschäftsjahr 2023 von einem gleichbleibenden Niveau des Jahresergebnisses der Ströer SE & Co. KGaA ausgegangen. Tatsächlich wurde im Geschäftsjahr 2023 ein Jahresergebnis in Höhe von 115,0 Mio. EUR erzielt. Das prognostizierte Ergebnis wurde damit nicht erreicht.

In TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse	40.989	33.139
Sonstige betriebliche Erträge	10.424	24.821
Materialaufwand	-8.534	-9.187
Personalaufwand	-24.922	-23.907
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.395	-8.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.152	-52.468
Erträge aus Beteiligungen	741	3.300
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	184.609	247.631
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.883	2.395
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.574	5.091
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-10
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.212	-14.955
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29.241	-51.084
Ergebnis nach Steuern	116.765	156.409
Sonstige Steuern	-1.737	48
Jahresüberschuss	115.028	156.457
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	175.000	125.000
Bilanzgewinn	290.028	281.457

In ihrer Eigenschaft als Konzernholding ist die Ströer SE & Co. KGaA für viele ihrer Konzerngesellschaften im Rahmen der Beschaffung und Verwaltung von Büroräumen und Firmenfahrzeugen sowie im Rahmen von sonstigen konzerninternen Dienstleistungen tätig. Die im Zusammenhang mit diesen konzerninternen Leistungen erzielten **Umsatzerlöse** beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 41,0 Mio. EUR und lagen damit um 7,9 Mio. EUR über dem Vorjahr (Vj.: 33,1 Mio. EUR). Im Kern beruhte dieser Anstieg vor allem auf erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit den Firmenfahrzeugen.

Rückläufig entwickelten sich demgegenüber die **sonstigen betrieblichen Erträge**, die mit 10,4 Mio. EUR um 14,4 Mio. EUR nachgaben (Vj.: 24,8 Mio. EUR). Ursächlich für diesen Rückgang war im Wesentlichen der Verkauf einer türkischen Tochtergesellschaft, der im Vorjahr noch mit einem Veräußerungsgewinn von 9,5 Mio. EUR positiv beigetragen hatte. Des Weiteren war das Vorjahresergebnis zusätzlich durch höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie höhere Erträge aus Zahlungseingängen auf bereits wertberichtigte Forderungen begünstigt.

Unterdessen schloss der **Materialaufwand**, der auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu ausschließlich aus Mietaufwendungen bestand, mit 8,5 Mio. EUR nur marginal unter dem Vorjahr (Vj.: 9,2 Mio. EUR). Abermals zugelegt hat demgegenüber der **Personalaufwand** der Gesellschaft. Waren im Vorjahr noch 23,9 Mio. EUR zu Buche geschlagen, so musste die Gesellschaft im Berichtsjahr nochmals einen leichten Zuwachs auf 24,9 Mio. EUR hinnehmen. Dabei machten insbesondere moderat gestiegene Kosten im Rahmen der allgemeinen Gehaltsentwicklung nachteilig bemerkbar.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** bezifferten sich zum Stichtag auf rund 6,4 Mio. EUR und bewegten sich damit um knapp 2,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr (Vj.: 8,4 Mio. EUR). Gleichzeitig haben die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** im Rahmen ihrer normalen Schwankungsbreite moderat um 5,7 Mio. EUR auf 58,2 Mio. EUR angezogen (Vj.: 52,5 Mio. EUR). Erwähnenswert waren in diesem Zusammenhang lediglich gestiegene EDV-Kosten, die um insgesamt 3,3 Mio. EUR zugelegt haben.

Bei den **Erträgen aus Beteiligungen** in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vj.: 3,3 Mio. EUR) handelte es sich mit 0,5 Mio. EUR im Wesentlichen um die Ausschüttung einer Tochtergesellschaft der Ströer SE & Co. KGaA in Tschechien. Spürbar rückläufig zeigten sich zudem die konzerninternen **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**, die mit 184,6 Mio. EUR um 63,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr lagen (Vj.: 247,6 Mio. EUR). Von zentraler Bedeutung waren in diesem Zusammenhang neben gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen, die sich auch bei einzelnen Tochtergesellschaften nachteilig bemerkbar gemacht haben, die deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen, welche die Ströer SE & Co. KGaA im Rahmen konzerninterner Darlehen an die Tochtergesellschaften weitergegeben hatte. Diese merkliche Zinsbelastung bei den Tochtergesellschaften hat wiederum deutlich niedrigere

Gewinnabführungen an die Ströer SE & Co. KGaA nach sich gezogen. Umgekehrt sind im Rahmen dieser konzerninternen Darlehen die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** der Ströer SE & Co. KGaA um 37,5 Mio. EUR auf nunmehr 42,6 Mio. EUR angestiegen. Auch die **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**, haben vor diesem Hintergrund um 3,5 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR zugelegt.

Die Ströer SE & Co. KGaA refinanziert sich ihrerseits im Rahmen von Konsortial- und Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt und musste im Zuge der nachteiligen Zinsentwicklung mit 41,2 Mio. EUR zusätzliche 26,3 Mio. EUR an **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** hinnehmen (Vj.: 15,0 Mio. EUR).

Mit den nachteiligen Auswirkungen der gestiegenen Kapitalmarktzinsen ist auch die steuerliche Bemessungsgrundlage in der Organschaft zurückgegangen. Zudem ergab sich im Vorjahr noch ein zusätzlicher Steueraufwand aus einem Überhang an passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen in Bezug auf Beteiligungen sowie aufgrund der vorgenommenen Umsetzung des Gesetzes zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG). Vor diesem Hintergrund sind die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** mit 29,2 Mio. EUR um 21,8 Mio. EUR niedriger ausgefallen als noch im Vorjahr (Vj.: 51,1 Mio. EUR).

Insgesamt konnte die Ströer SE & Co. KGaA vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen und der äußerst nachteiligen Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten das Geschäftsjahr dennoch erfolgreich mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 115,0 Mio. EUR abschließen. Damit konnte der bisherige Spitzenwert aus dem Vorjahr in Höhe von 156,5 Mio. EUR zwar nicht wiederholt werden, jedoch lag der Jahresüberschuss damit deutlich über dem Niveau vor der Covid 19-Pandemie.

Vermögens- und Finanzlage

Die Ströer SE & Co. KGaA zeichnete sich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 trotz gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen und einer nachteiligen Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten durch eine unverändert robuste Vermögens- und Finanzlage aus. Während das Anlagevermögen geringfügig um 8,6 Mio. EUR auf 792,2 Mio. EUR zulegte, gab das Umlaufvermögen um 26,2 Mio. EUR auf 1.553,4 Mio. EUR nach. Auf der Passivseite der Bilanz legten die Verbindlichkeiten nur marginal um 2,3 Mio. EUR auf 944,6 Mio. EUR zu, wohingegen sich die Rückstellungen mit 44,0 Mio. EUR um 11,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert bewegten. Das Eigenkapital der Ströer SE & Co. KGaA gab im Berichtsjahr leicht um 7,0 Mio. EUR auf nunmehr 1.345,0 Mio. EUR nach (Vj. 1.352,0 Mio. EUR). Dabei wurden sowohl die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA als auch die Auszahlungen im Rahmen eines Aktienrückkauf-Programms im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023 kompensiert. Unter Berücksichtigung einer weiterhin robusten Eigenkapitalquote von 57,2 % (Vj.: 57,1 %) ergab sich zum Bilanzstichtag ein aus unserer Sicht unverändert solides und ausgewogenes Bilanzbild.

In TEUR	2023	2022
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	25.844	27.461
Finanzanlagen	766.383	756.127
	792.227	783.589
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.538.549	1.566.235
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.813	13.305
	1.553.361	1.579.540
Rechnungsabgrenzungsposten	5.661	4.979
Bilanzsumme	2.351.250	2.368.108
Passiva		
Eigenkapital	1.345.012	1.352.018
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	16.135	28.666
Sonstige Rückstellungen	27.824	26.348
	43.959	55.013
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	763.384	753.853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.046	5.936
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	177.126	182.467
	944.557	942.256
Passive latente Steuern	17.722	18.821
Bilanzsumme	2.351.250	2.368.108

Vermögensstrukturanalyse

Die **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** der Ströer SE & Co. KGaA bewegten sich mit 25,8 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau (Vj.: 27,5 Mio. EUR), da laufende Abschreibungen nicht vollständig durch entsprechende Investitionen ausgeglichen wurden. Demgegenüber legten die **Finanzanlagen** um 10,3 Mio. EUR auf 766,4 Mio. EUR zu. Hintergrund dieses Anstiegs waren im Wesentlichen zusätzliche Darlehen an einzelne Tochtergesellschaften im Konzern.

Leicht rückläufig entwickelten sich unterdessen die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**, die sich zum Ende des Geschäftsjahres auf insgesamt 1.538,5 Mio. EUR beziferten und damit um 27,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr lagen

(Vj.: 1.566,2 Mio. EUR). Dabei waren es vornehmlich die niedrigeren konzerninternen Forderungen aus Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, die diesen Rückgang bewirkt hatten, während gestiegene Forderungen aus konzerninternen Cash-pools einen gegenläufigen Effekt zeigten. Nahezu unverändert präsentierten sich demgegenüber sowohl die **Guthaben bei Kreditinstituten** mit 14,8 Mio. EUR (Vj.: 13,3 Mio. EUR) als auch der **Rechnungsabgrenzungsposten** mit 5,7 Mio. EUR (Vj.: 5,0 Mio. EUR). Letzterer enthielt unter anderem die Kreditbeschaffungskosten hinsichtlich der im Dezember 2022 und im Juni 2023 neu abgeschlossenen Kreditfazilitäten. Diese Kosten werden über die Laufzeit der jeweiligen Finanzierungen abgegrenzt und zeitanteilig aufgelöst.

Finanzstrukturanalyse

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bewegten sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres trotz des fortdauernden Wachstumskurses in der Ströer Gruppe mit 763,4 Mio. EUR nur moderat um 9,5 Mio. EUR über dem Vorjahr (Vj.: 753,9 Mio. EUR). Demgegenüber zeigten sich die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten** nahezu unverändert und blieben mit 4,0 Mio. EUR nur knapp unter Vorjahresniveau (Vj.: 5,9 Mio. EUR). Ebenfalls unter dem Vorjahreswert schlossen die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**, die sich zum Ende des Geschäftsjahres auf insgesamt 177,1 Mio. EUR beliefen (Vj.: 182,5 Mio. EUR).

Im gleichen Zeitraum sind die **Rückstellungen** der Gesellschaft um 11,1 Mio. EUR auf nunmehr 44,0 Mio. EUR zurückgegangen. Dabei waren es vor allem die Steuerrückstellungen, die sich im Rahmen gestiegener Steuervorauszahlungen mit gut 16,1 Mio. EUR deutlich reduziert haben (Vj.: 28,7 Mio. EUR). Demgegenüber verzeichnete die Gesellschaft in den sonstigen Rückstellungen einen marginalen Anstieg um 1,5 Mio. EUR auf nunmehr 27,8 Mio. EUR.

Die gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen **passiven latenten Steuern** in Höhe von 17,7 Mio. EUR (Vj.: 18,8 Mio. EUR) beruhen in erster Linie auf temporären Differenzen in Bezug auf Beteiligungen sowie auf der im Jahr 2022 vorgenommenen Umsetzung des Gesetzes zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG).

Das **Eigenkapital** der Ströer SE & Co. KGaA belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf insgesamt 1.345,0 Mio. EUR und bewegte sich damit um 7,0 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres (Vj.: 1.352,0 Mio. EUR). Dabei wurden sowohl die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft in Höhe 102,9 Mio. EUR als auch die Auszahlungen im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 24,2 Mio. EUR im Wesentlichen durch den laufenden Jahresüberschuss in Höhe von 115,0 Mio. EUR kompensiert. Insgesamt bewegte sich die Eigenkapitalquote mit 57,2 % auf einem weiterhin sehr komfortablen Niveau (Vj.: 57,1 %).

Liquiditätsanalyse

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im Dezember 2022 eine neue Kreditfazilität mit einem Volumen von 650,0 Mio. EUR abgeschlossen. Das Volumen kann bei Bedarf um weitere 100,0 Mio. EUR erhöht werden. Die Kreditlinien sind in voller Höhe als flexible, revolvingende Fazilität ausgestaltet und bis zum Dezember 2028 fest zugesagt. Zudem kann die Laufzeit im Rahmen einer Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr verlängert werden. Darüber hinaus hat die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2023 eine ergänzende, ebenfalls revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 75,0 Mio. EUR abgeschlossen. Diese ergänzende Fazilität ist bis zum Juni 2025 fest zugesagt und kann bei Bedarf ebenfalls um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Zum 31. Dezember 2023 standen der Ströer SE & Co. KGaA insgesamt freie Kreditlinien in Höhe von 263,3 Mio. EUR zur Verfügung (Vj.: 221,7 Mio. EUR).

Das Nettofinanzvermögen der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 709,7 Mio. EUR (Vj.: 732,6 Mio. EUR). Die nachfolgende Übersicht stellt die Zusammensetzung des Nettofinanzvermögens der Ströer SE & Co. KGaA zum Stichtag dar:

In Mio. EUR	31.12.2023	31.12.2022
(1) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.524,9	1.555,2
(2) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	110,4	100,4
(3) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14,8	13,3
(1)+(2)+(3) Summe Finanzvermögen	1.650,2	1.668,9
(4) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	763,4	753,9
(5) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	177,1	182,5
(4)+(5) Summe Finanzverbindlichkeiten	940,5	936,3
(1)+(2)+(3)-(4)-(5) Nettofinanzvermögen	709,7	732,6
Eigenkapitalquote (in %)	57,2 %	57,1 %

Die Ströer SE & Co. KGaA ist als Holdinggesellschaft eng mit der Entwicklung der gesamten Ströer Gruppe verbunden. Aufgrund des positiven Nettofinanzvermögens, der komfortablen Eigenkapitalquote sowie der Erwartung, dass sich die Ergebnisse der Tochtergesellschaften nach Überwindung der gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen mittelfristig in Summe besser darstellen, ist die Gesellschaft nach unserer Überzeugung ebenso wie die gesamte Gruppe für zukünftige Herausforderungen bestens aufgestellt. Die Chancen und Risiken der Gesellschaft gehen im Wesentlichen mit den Chancen und Risiken der Ströer Gruppe einher.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die voraussichtliche Entwicklung der Ströer SE & Co. KGaA hängt aufgrund ihrer Eigenschaft als Konzernmuttergesellschaft von der Entwicklung des Gesamtkonzerns ab. Die Entwicklung des Gesamtkonzerns wird wiederum spürbar durch die gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen beeinflusst. Wir gehen jedoch insgesamt aufgrund der im Prognosebericht des Konzerns dargestellten Entwicklung der Ertragslage für das Jahr 2024 davon aus, dass die Tochtergesellschaften – abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der weiteren Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten – im Jahr 2024 insgesamt ähnliche bzw. moderat höhere Ergebnisbeiträge erwirtschaften werden und die Ströer SE & Co. KGaA damit im Vergleich zum Jahr 2023 ein Jahresergebnis auf einem entsprechend gleichbleibenden bzw. moderat höheren Niveau erzielen wird.

Abhängigkeitsbericht der Gesellschaft

Die Ströer SE & Co. KGaA hat dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer einen freiwilligen Abhängigkeitsbericht im Sinne des § 312 AktG zur Prüfung vorgelegt. Der Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung der Ströer SE & Co. KGaA, vertreten durch den Vorstand der Ströer Management SE:

„Unsere Gesellschaft Ströer SE & Co. KGaA erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

INFORMATIONEN ZUR AKTIE¹

Insgesamt war das Jahr 2023 ein gutes Jahr an den Börsen. So schloss der DAX zum Ende des Geschäftsjahres mit 16.752 Punkten. Damit blieb er nur knapp unter seinem Rekordhoch, welches der deutsche Leitindex Mitte Dezember mit rund 17.003 Punkten erreicht hatte. Mit einem Plus von 20,3 % für den DAX und 8,0 % für den Index der mittelgroßen Werte, dem MDAX, haben sich beide Indizes vor dem Hintergrund einer im Jahresverlauf eintrübenden Börsenstimmung solide entwickelt.

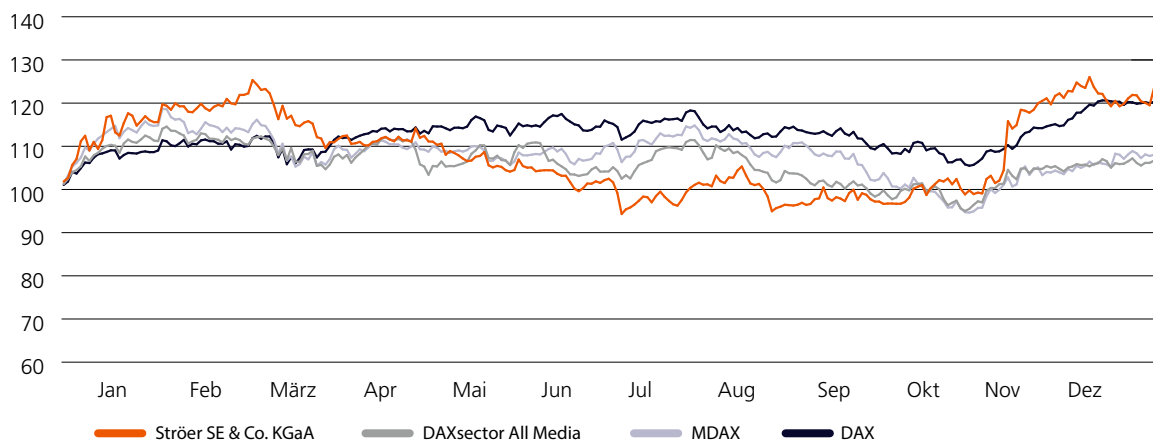
Dabei waren die Inflations- und Leitzinsentwicklung die zentralen Themen, welche die internationalen Börsen bewegten. Sorgen über ein langfristig hohes oder weiter steigendes Zinsniveau wechselten sich mit Hoffnungen auf bald erreichte Zinsgipfel ab. Diese Unsicherheiten führten ab dem Sommer zu Kursrücksetzern, aber auch zu Zwischenhochs der deutschen Indizes. Zum Jahresende überwogen dann die Hoffnungen, dass die Zinsen in den nächsten Quartalen sinken werden. Angetrieben von diesen Erwartungen zeigten insbesondere die US-Börsen eine starke Entwicklung zum Jahresende, die auch die Deutschen Indizes antrieben.

Über den gesamten Jahresverlauf verbesserte sich der DAX von 13.924 Punkten (Schlusskurs 30. Dezember 2022) auf 16.752 Punkte (Schlusskurs 29. Dezember 2023). Der MDAX, in dem die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA notiert ist, entwickelte sich im gleichen Zeitraum ebenfalls positiv und konnte um 8,04 % (Vj.: -28,5 %) zulegen.

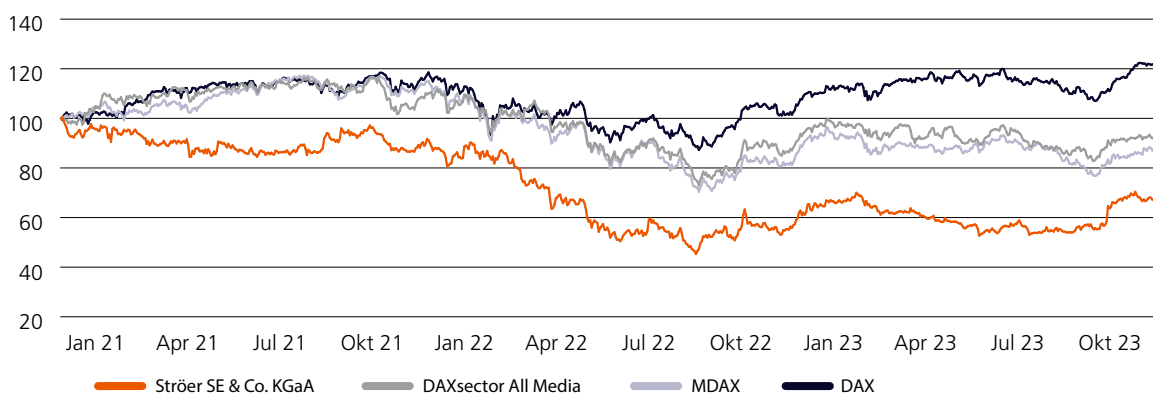
Der DAXsector All Media Index zeigte eine vergleichbare Entwicklung zum MDAX und lag mit 306 Punkten um 6,7 % (Vj.: -19,4 %) über dem Schlusswert zum 31. Dezember 2022 (287 Punkte).

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Börsenumfelds konnte die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA im Jahresverlauf die starken Entwicklungen des DAX deutlich übertreffen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 erreichte die Ströer Aktie mit 54,15 EUR ein Zwischenhoch. Zur Jahresmitte sank der Kurs markt- und konjunkturbedingt und markierte im Juli einen Tiefstkurs von 41,08 EUR. Mit der Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das dritte Quartal 2023 zeigte die Ströer Aktie dann eine deutliche Outperformance,

Die Ströer Aktie im Jahr 2023 im Vergleich (indexiert, in %)



Die Ströer Aktie im Dreijahresvergleich (indexiert, in %)



Quelle: Factset

¹ Dieser Abschnitt ist nicht Teil der Abschlussprüfung durch den unabhängigen Abschlussprüfer.

sowohl gegenüber dem DAX, dem MDAX als auch dem DAXsector All Media Index. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 lag die Aktie dann mit 53,75 EUR nur knapp unter dem Jahreshöchstschlusskurs (54,90 EUR) und damit um rund 23,4 % (Vj.: –37,1 %) über dem Schlusskurs des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung (Total Return) in Höhe von 1,85 EUR im Juli 2023, lag die Performance bei einem Zuwachs von 29,0 %.

Dagegen wird der Dreijahresvergleich durch die vergleichsweise schwachen Entwicklungen während der Covid-19-Pandemie verwässert. Mit rund –24,8 % liegt die Performance unter der Entwicklung von MDAX (–11,9 %) und DAX (22,1 %) im Vergleichszeitraum.

Ströer im Dialog mit dem Kapitalmarkt

Wie in den Vorjahren hatte auch im Geschäftsjahr 2023 die aktive und kontinuierliche Kommunikation mit Investoren und Analysten höchste Priorität für die Investor Relations bei der Ströer SE & Co. KGaA. Neben Videokonferenzen, sowie der Kommunikation über die Webseite und den E-Mail-Verteiler, hatte insbesondere der direkte Kontakt mit Investoren und Analysten einen hohen Stellenwert. In einer Vielzahl an Gesprächen am Unternehmensstandort, aber auch auf Konferenzen und Roadshows, hat Investor Relations gemeinsam mit dem Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters das Unternehmen präsentiert, die Strategie, im Geschäftsjahr erfolgreich umgesetzte Ziele sowie Potenziale erläutert und sich den Fragen des Kapitalmarktes gestellt. Neben den europäischen Börsenplätzen, wie Frankfurt, Paris und London, lag erneut ein weiterer Schwerpunkt auf nordamerikanischen Destinationen.

Zur optimalen Steuerung der Kapitalmarktaktivitäten wertet Investor Relations kontinuierlich die Aktionärsstruktur aus. Auf dieser Basis werden die Investor Relations Aktivitäten geplant, Investoren-Zielgruppen identifiziert und eine zielgruppenadäquate Kommunikation definiert. Daneben ist die Webseite ein zentrales Kommunikationsmittel. Auf ir.stroer.com berichtet Ströer zeitnah über kapitalmarktrelevante Informationen sowie seine Roadshowaktivitäten einschließlich der entsprechenden Präsentationen und stellt alle Investor Relations relevanten Dokumente auf der Seite zum Download zur Verfügung.

Ordentliche Hauptversammlung

Im Geschäftsjahr 2023 fand die Hauptversammlung am 5. Juli 2023 als virtuelle Hauptversammlung statt. Insgesamt waren rund 49 Millionen Stückaktien bzw. rund 87 % des Grundkapitals vertreten. Unter anderem wurde im Rahmen der Abstimmung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,85 EUR pro dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen.

Börsennotierung, Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Aktie der Ströer SE & Co. KGaA ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und im MDAX gelistet. Auf Basis des Schlusskurses vom 29. Dezember 2023 betrug die Marktkapitalisierung rund 3,0 Mrd. EUR (Vj.: 2,5 Mrd. EUR). Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Ströer Aktie auf Xetra lag 2023 bei rund 59.000 Stück (Vj.: 72.000 Stück).

Aktienrückkaufprogramm

Am 28. September 2022 hat der persönlich haftende Gesellschafter der Ströer SE & Co. KGaA, die Ströer Management SE, beschlossen, die Capital Allocation Strategy der Ströer SE & Co. KGaA um das Element des Aktienrückkaufs zu erweitern und ein erstes Aktienrückkaufprogramm mit einem Rückkaufvolumen von insgesamt bis zu 50 Mio. EUR durchzuführen. Das Volumen von 50 Mio. EUR repräsentierte die aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen maximal zu erwerbende Anzahl von Aktien in einem sechs Monatszeitraum. Das Programm startete zum 3. Oktober 2022. Im Geschäftsjahr 2022 wurden 610.331 und im Geschäftsjahr 2023 wurden 479.657 Aktien zurückgekauft. Damit betrug die Gesamtzahl der im Rahmen des Programms gekauften Aktien 1.089.988 Stück. Diese wurden eingezogen und gegen das Eigenkapital verrechnet.

Analystenstudien

Derzeit wird die Ströer SE & Co. KGaA von 13 nationalen und internationalen Banken analysiert. Von den Einschätzungen zum Ende der zwölfmonatigen Berichtsperiode lauten neun „Kaufen“, vier „Halten“.

Die aktuellen Broker-Einschätzungen können unter [→ www.stroer.com/investor-relations](http://www.stroer.com/investor-relations) eingesehen und der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Investment Bank	Empfehlung
Warburg Research	Kaufen
Hauck & Aufhäuser	Kaufen
J.P. Morgan	Kaufen
Societe Generale	Kaufen
Deutsche Bank	Kaufen
Goldman Sachs	Halten
UBS	Kaufen
Barclays	Halten
HSBC	Kaufen
LBBW	Kaufen
Kepler Cheuvreux	Kaufen
Oddo BHF	Halten
Citi	Halten

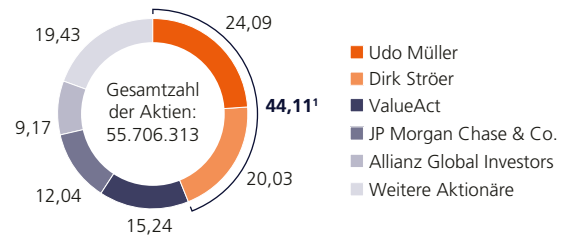
Aktionärsstruktur

Zum Jahresende 2023 hielt Udo Müller, Gründer und Co-Vorsitzender des Vorstands, direkt 7,49 % und mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften 16,60 %, insgesamt 24,09 % der Kommanditaktien an der Ströer SE & Co. KGaA. Dirk Ströer hielt mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften 20,03 %. Udo Müller und Dirk Ströer sind Vertragsparteien in einem Stimmbindungs- und Poolvertrag. Über diesen Poolvertrag werden Herrn Müller und Herrn Ströer jeweils 44,11 % der Stimmrechte zugerechnet. Der Streubesitz zum 31. Dezember 2023 betrug rund 43,44 %².

Laut den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen zum Stichtag 31. Dezember 2023 waren Ströer die folgenden Stimmrechtsanteile an der Ströer SE & Co. KGaA von über 5 % bekannt: ValueAct Holdings GP, LLC 15,24 %, JP Morgan Chase & Co. 12,04 % und Allianz Global Investors GmbH 9,17 %. [Alle Informationen finden Sie auf der Homepage unter: www.stroeer.com/investor-relations](http://www.stroeer.com/investor-relations)

Aktionärsstruktur der Ströer SE & Co. KGaA

Stand zum 31. Dezember 2023 in %



¹ Aufgrund eines Poolvertrags jeweils zuzurechnen

Dividendenpolitik

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat die Ströer SE & Co. KGaA eine 1,85-EUR-Dividende pro dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

Die Ströer SE & Co. KGaA beabsichtigt die Aktionäre weiterhin an einer erfolgreichen Gewinnentwicklung zu beteiligen.

Kenndaten der Ströer SE & Co. KGaA Aktie zum 31. Dezember 2023

Grundkapital	55.706.313 EUR
Anzahl der Aktien	55.706.313
Gattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien (anteiliger Betrag von 1,00 EUR je Aktie am Grundkapital)
Erstnotierung	15. Juli 2010
ISIN (International Securities Identification Number)	DE0007493991
WKN (Wertpapierkennnummer)	749399
Börsenkürzel	SAX
Tickersymbol Reuters	SAXG.DE
Tickersymbol Bloomberg	SAX/DE
Marktsegment	Prime Standard
Index	MDAX
Jahresanfangskurs 2023 ¹	43,96 EUR
Jahresendkurs 2023 ¹	53,75 EUR
Höchstkurs 2023 ¹	56,05 EUR
Tiefstkurs 2023 ¹	41,08 EUR

¹XETRA-Kurs in EUR

² Gem. Definition Deutsche Börse



MITARBEITER

Die Digitalisierung in der Medienbranche stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Zusammenarbeit im Team und die Kunden des Ströer Konzerns. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf technisches Know-how, Kreativität und neue Arbeitsformen. Durch geübte kollaborative und agile Arbeitsformen, flexible Arbeitsorte und digitale Arbeitsabläufe schafft Ströer Raum für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um diese Anforderungen zu erfüllen.

Diese digitalen Arbeitsweisen sind beispielsweise durch den Chatbot „Chatty“ und die 24/7 Beantwortung von Fragen hinsichtlich HR, Facility Management oder Einkauf selbstverständlich geworden. Daneben wurden z. B. auch der Gehaltsüberprüfungsprozess und der Zielvereinbarungsprozess digitalisiert.

Dieses agile und attraktive Arbeitsumfeld hat sich beispielsweise in einer sechsstelligen Zahl an Bewerbungen im Jahr 2023 widerspiegelt. Besonders bewährt hat sich der Aufbau des Recruitingteams, welches erfolgreich auch Mitarbeiter für schwierig zu besetzende Fach- und Führungspositionen – auch in der IT – gewinnen konnte. Das digitale Empfehlungsprogramm, in dem auch Empfehlungen über Online-Kanäle weitergeleitet werden können, hat sich auch im Jahr 2023 bewährt.

Daneben wurde unsere Employerbrand entwickelt. Sowohl durch interne Fokusgruppen, externe Befragungen und Managementinterviews ist der neue Claim „Mach mehr draus“ entwickelt worden. Im Rahmen des Projektes konnten sich Mitarbeiter als „Gesicht“ für Ströer bewerben und sind jetzt in den Kampagnen zu sehen. Parallel dazu wurde ein neues Bewerbersystem eingeführt und im Oktober 2023 live geschaltet.

In 2023 hat der Ströer Konzern erstmalig einen konzernübergreifenden Onboarding-Tag angeboten, bei dem sich unsere neuen Mitarbeiter vernetzen, aber auch Gespräche mit dem Vorstand und der Personalleitung führen können. Dieser wird zusätzlich durch eine spezielle Onboarding-Seite mit allem Wissenswerten über den Konzern verknüpft und rundet so die Learning Journey ab.

Durch ansprechende, moderne Bürowelten, flexible Arbeitszeitmodelle sowie weitere Leistungen, wie z. B. den Betriebskindergarten (Ströer Strolche) in Köln, das Jobbike und das Joblunch (inklusive einer attraktiven Brutto-/Nettolohn-Umwandlung) bietet Ströer viele innovative Rahmenbedingungen für bestehende und neue Mitarbeiter. Daneben hat Ströer im Jahr 2023 eine Bezuschussung des Deutschlandtickets flächendeckend eingeführt.

Ströer legt neben diesen Benefits aber z. B. auch großen Wert auf das Thema Gesundheit und hat in 2023 wiederholt die Healthy Workplace Befragung, eine konzernweite, jährliche Umfrage zur Arbeitsbelastung und Mitarbeiterzufriedenheit, durchgeführt. Das Ergebnis dieser Befragung hat sich im Vergleich zu 2021 um 0,1 Punkte verbessert. Mit einem Healthy Workplace Score von 4,0 konnte der Konzern auf einer Skala von 0 bis 5 einen sehr guten Wert verzeichnen.

Beschäftigungssituation¹

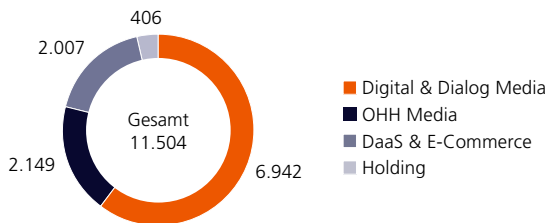
Mitarbeiterzahl

Der Ströer Konzern beschäftigte zum Jahresende 11.504 (Vj.: 10.576) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Der Zuwachs reflektiert im Wesentlichen das Unternehmenswachstum.

¹ Bei diesem Abschnitt handelt es sich um ungeprüfte Informationen.

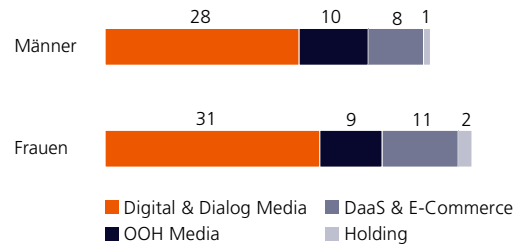
Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

Stichtag 31.12.2023



Geschlechterverteilung der Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

2023 in %



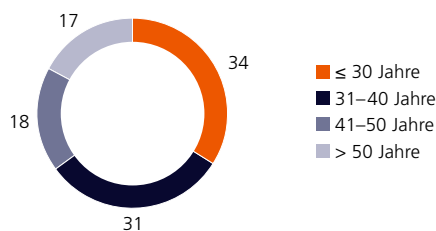
Betriebszugehörigkeit und Altersverteilung

Zum Bilanzstichtag waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schnitt 4,6 Jahre (Vj.: 4,8 Jahre) im Ströer Konzern beschäftigt.

Insgesamt verfügt Ströer über eine ausgewogene Altersstruktur und schafft es durch gezielte Ausbildungsprogramme Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und damit langfristig zu binden. Daneben werden unsere neuen Mitarbeiter durch Teammitglieder, die auf eine umfassende berufliche Erfahrung zurückblicken, begleitet und somit Branchen- und Unternehmenswissen weitergegeben. Dadurch agiert Ströer generationsübergreifend.

Altersverteilung im Konzern

2023 in %



Werte und soziale Grundsätze²

Im Jahr 2022 hat Ströer die Ströer Social Charta veröffentlicht. Die darin enthaltenen Werte und sozialen Grundsätze „How we work“ bilden den ethischen Rahmen für die gesamte Ströer Gruppe, zu dem wir uns in Anbetracht der Verantwortung als internationale Unternehmensgruppe bekennen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, sich an die Ströer Social Charta zu halten. Um dies sicherzustellen, wurden sowohl eine entsprechende Kommunikation als auch Pflicht-Schulungen durchgeführt. Im Jahr 2024 wird zudem das Thema Unconscious Bias vertieft werden. Vielfalt war und ist ein wichtiger Grundsatz für die Zusammenarbeit im Konzern. Ströer unterstützt Vielfalt in jeglicher Hinsicht und fördert eine Kultur von Wertschätzung und Fairness. Dies verankern wir intern durch unser „LOUT“, unserem Diversity Netzwerk (LGBTQ+). So schaffen wir beispielsweise regelmäßig interne Aufmerksamkeit zu diesem Thema am Diversity Tag, aber auch extern durch unsere Beteiligung als Patron bei Welcoming Out. Zusätzlich hat Ströer das interne Frauennetzwerk „EmpowHer“ im Jahr 2023 durch die Übernahme des Staffelstabs für „Mit Frauen in Führung“ gestärkt, in dem Ströer Gründungsmitglied ist. Durch die Teilnahme an Podiumsdiskussionen oder an der „Her Career“ unterstreicht Ströer zusätzlich sein Engagement.

Aus- und Weiterbildung³

Geschlechterverteilung

Ströer hatte im Geschäftsjahr 2023 ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern gestiegen. Zum Jahresende waren zu 47 % Männer und zu 53 % Frauen in der Ströer Gruppe beschäftigt. Damit hat sich die Verteilung im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert (Vj.: 48 % Männer/52 % Frauen). Die ausgewogene Geschlechterverteilung ist nicht zuletzt das Resultat der attraktiven Arbeitszeitmodelle und hybriden Arbeitsweise, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und Ströer als modernes Unternehmen auszeichnen.

Berufsausbildung und Studium

Ströer bildet bundesweit insgesamt 166 Nachwuchskräfte aus. Parallel zur klassischen Berufsausbildung liegt ein weiterer Schwerpunkt in dualen Studienplätzen. Neben dem berufsbegleitenden BA-Studium bietet Ströer seit 2018 auch ein berufsbegleitendes Master-Programm an. Die Programme sind so konzipiert, dass auch Eigenengagement gefördert wird. Dieses Jahr haben die BAZubi an der Diversity Challenge 2023 teilgenommen und es auf die Short List geschafft. Außerdem haben sie an dem Projekt Rockid.one teilgenommen. Im Rahmen dieses Projektes unterrichten unsere Kölner BAZubis & ein DASH-Roboter gemeinsam an Kölner Grundschulen.

² Bei diesem Abschnitt handelt es sich um ungeprüfte Informationen.

³ Bei diesem Abschnitt handelt es sich um ungeprüfte Informationen.



Selbstverständlich bietet Ströer erfolgreichen BA-Studierenden und Auszubildenden gute Chancen auf eine Übernahme und hat auch im vergangenen Jahr wiederholt viele junge Talente in verschiedenen Unternehmensbereichen und Gesellschaften übernommen.

Weiterbildung und Qualifizierung

Ströer bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Perspektiven, ihre beruflichen Ziele innerhalb des Ströer Konzerns zu erreichen.

So wurden in den letzten Jahren die Trainee-Programme kontinuierlich ausgeweitet, um Berufseinsteigern eine vielfältige Einarbeitung und Orientierung zu bieten. Ein Einstieg als Trainee ist in drei Bereichen möglich: General Management, Human Resources und Vertrieb.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Talentprogramms haben sich in 2023 hervorragend weiterentwickelt. Viele sind innerhalb der Ströer Gruppe ihre nächsten Karriereschritte gegangen. Die 4. Talentgruppe übergab im September an die 5. Talentrunde den Staffelstab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten die Möglichkeit im Mai 2023 ihre Bewerbung für das

Programm einzureichen. Die Auswahl wird durch das ExCom – die oberste Führungsebene unterhalb des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters – auf Basis der eingereichten Unterlagen vorgenommen. Das Programm umfasst Workshops, Trainings, Kamingsgespräche mit den Vorständen sowie die Mitarbeit an gemeinsamen Projekten für die Dauer des Programms. Begleitet werden die Talente durch Mentoren und Mentorinnen aus der oberen Führungsebene, die als Sparring Partner zur Verfügung stehen.

Neben den Trainee Programmen bietet der Ströer Konzern Online-Schulungen, wie z. B. für Führungskräfte zu Themen des „Digital Leadership“ an. Daneben wurden in 2023 wieder bewährte Workinare in Präsenz durchgeführt und neue Themen, wie z. B. ein Resilienz Training, ausgerollt.

Das neue Learning Management System wurde weiterentwickelt und der Content erheblich erweitert. Im Jahr 2023 wurden unsere Lernkultur und der Wissensdurst durch getAbstract unterstützt. Neben der Möglichkeit Businessbücher in kompakter Form jederzeit lesen zu können bietet getAbstract die Möglichkeit Lernfelder interaktiv zu erkunden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagementsystem

Unter dem Begriff Risiko verstehen wir sämtliche, durch die Unsicherheit der Zukunft ausgelöste Planabweichungen, die für das Unternehmen sowohl eine Gefahr als auch eine Chance darstellen und dadurch bei Eintritt potenzielle Auswirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele sowie den Fortbestand des Unternehmens haben können. Dies schließt auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte, die sich aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) ergeben, mit ein.

Das Risikomanagement der Ströer Gruppe umfasst die Gesamtheit aller Aktivitäten für einen systematischen Umgang mit Risiken. Innerhalb des Risikomanagements werden Risiken nach einer einheitlichen Systematik frühzeitig identifiziert und analysiert sowie Maßnahmen zur Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses abgeleitet. Als wesentlichen Bestandteil des Risikomanagementsystems betreibt Ströer ein konzernweites Risikofrüherkennungssystem, das im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG steht.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters trägt die Verantwortung für das Risikomanagement der Ströer SE & Co. KGaA, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung und damit der Corporate Governance der Ströer Gruppe ist. Zudem ist der kontinuierliche Umgang mit Chancen und Risiken integraler Bestandteil des Planungs- und Kontrollprozesses.

Risikostrategie

Im Vordergrund unserer Risikostrategie steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken. Vielmehr geht es uns darum sicherzustellen, dass unsere unternehmerischen Entscheidungen auf wohl informierten Abwägungen von Chancen und Risiken beruhen.

Gleichzeitig gilt es, solche Risiken rechtzeitig zu identifizieren, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, um hier umgehend Maßnahmen zur Vermeidung oder Begrenzung solcher Risiken einleiten zu können. Ein offener und verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken ist wesentlich für unsere Risikokultur und wird insbesondere durch den Vorstand kommuniziert und vorgelebt.

Risikotragfähigkeit

Wesentlicher Indikator für die Risikotragfähigkeit der Ströer Gruppe ist der dynamische Verschuldungsgrad¹, da er einen direkten Bezug zur Liquidität des Unternehmens aufweist und als relevante Kennzahl zur Bonitätsbewertung, und damit der Möglichkeit des Unternehmens zur weiteren Finanzierung, herangezogen wird. Sämtliche im Risikomanagementprozess identifizierten Risiken werden daher hinsichtlich ihrer Auswirkung, unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation, auf den dynamischen Verschuldungsgrad bewertet. Der, unter Berücksichtigung der Risiken, simulierte dynamische Verschuldungsgrad, soll dabei den vom Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters als Risikotragfähigkeit definierten dynamischen Verschuldungsgrad keinesfalls überschreiten.

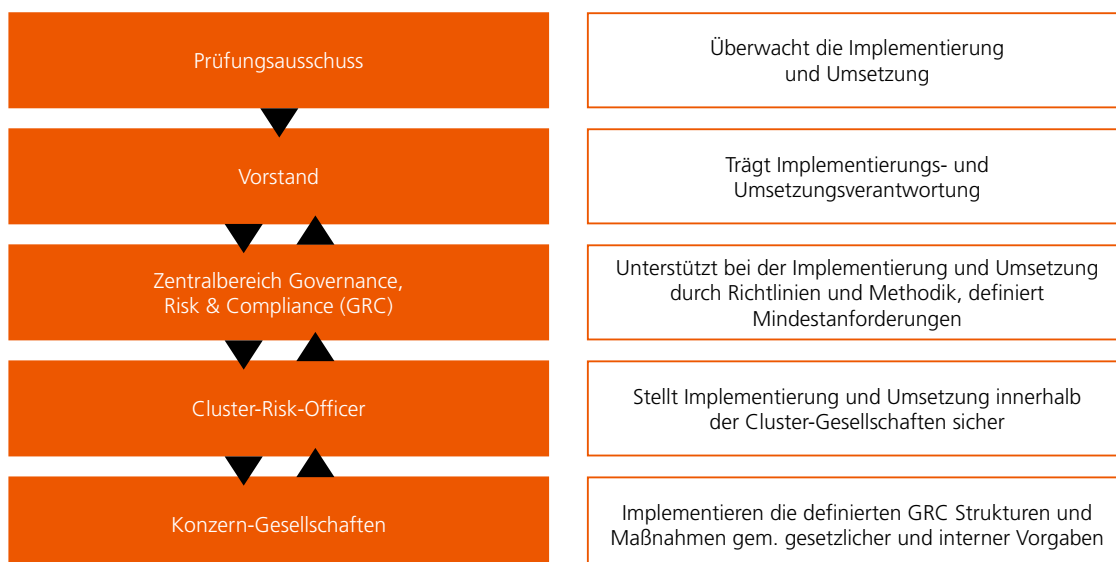
Risikomanagementorganisation

Die organisatorische Einbettung des Risikomanagements im Konzern erfolgt über die Governance, Risk & Compliance Organisation:

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA überwacht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters trägt die übergeordnete Implementierungs- und Umsetzungsverantwortung für ein angemessenes und wirksames internes Kontroll- und

Governance, Risk & Compliance Organisation



¹ Dynamischer Verschuldungsgrad nach Facility Agreement Definition, ohne Anwendung des IFRS 16 und weiterer Sondereffekte



Risikomanagementsystem. Er stellt sicher, dass den Fortbestand des Unternehmens gefährdende oder sich erheblich auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirkende Risiken frühzeitig erkannt, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Zudem trägt er dazu bei die Risikoidentifikation und -kommunikation in allen Unternehmensbereichen zu stärken und hinsichtlich der Risikokultur innerhalb der gesamten Ströer Gruppe zu sensibilisieren.

Der Vorstand wird dabei durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance (GRC) unterstützt, welcher insbesondere die notwendigen Leit- und Richtlinien als Basis der Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements zur Verfügung stellt. Durch die Bereitstellung zentraler Tools und Methodiken zur Risikoerfassung und -bewertung wird ein strukturierter und einheitlicher Risikomanagementprozess ermöglicht. Zugleich ist der Zentralbereich GRC mit Unterstützung der Cluster-Risk-Officer für die konzernweite Risikokoordinierung, -überwachung und -berichterstattung zuständig und stellt durch die Durchführung von Schulungen die einheitliche Umsetzung der zentralen Vorgaben im Konzern sicher.

Unterhalb der Konzern-Segmente wurden mehrere Konzern-Gesellschaften im Rahmen der Corporate Governance Strukturen zusammengezogen (Cluster) und Verantwortlichkeiten (Cluster-Risk-Officer) geschaffen, welche die Implementierung und Umsetzung in den einzelnen Konzern-Gesellschaften sicherstellen und unterstützen. Der Cluster-Risk-Officer steuert den Risikomanagementprozess und die Risikosituation innerhalb seines Verantwortungsbereiches. Er überwacht dabei insbesondere die Identifikation und Bewertung von Risiken innerhalb der relevanten Tochtergesellschaften sowie die Umsetzung der risikominimierenden Maßnahmen.

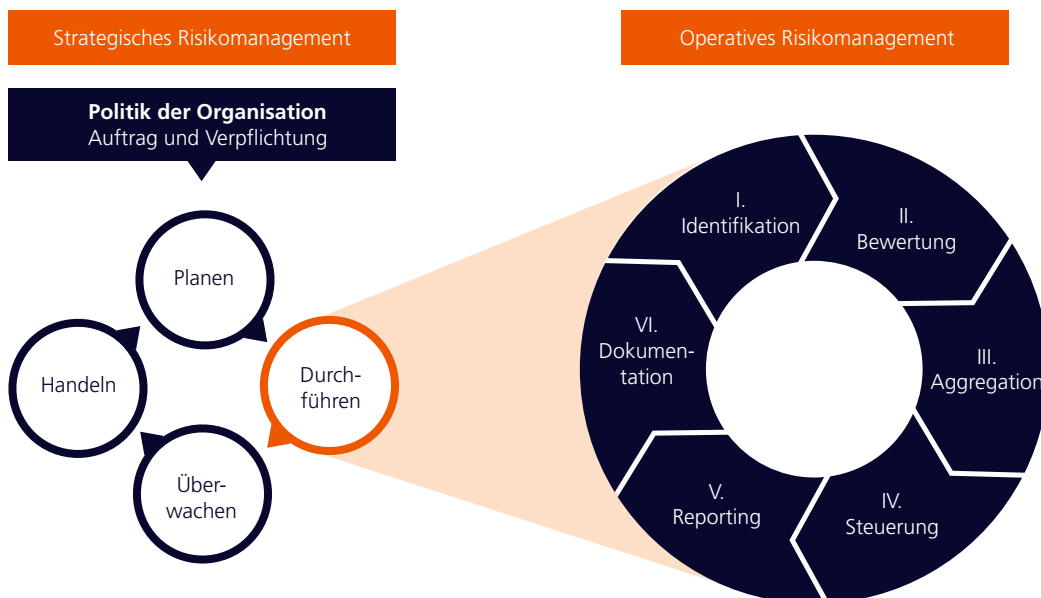
Risikomanagementprozess

Das Chancen- und Risikomanagement der Ströer Gruppe ist grundsätzlich so ausgerichtet, dass die Risiken der einzelnen Segmente, Cluster und Gesellschaften des Konzerns möglichst vollständig erfasst werden. Dazu sind die Geschäftsführer der einzelnen Konzern-Gesellschaften verpflichtet entsprechende Strukturen und Maßnahmen gemäß gesetzlichen und konzern-internen Vorgaben zu implementieren und den operativen Risikomanagementprozess sicherzustellen. So können Risiken auf der Ebene, auf der sie entstehen und gesteuert werden, angemessen und möglichst vollständig erfasst werden.

Risikomanagementprozess

Die Ströer SE & Co. KGaA betreibt ein umfassendes Risikomanagementsystem, welches sich klassischerweise in einen strategischen und operativen Risikomanagementprozess untergliedern lässt.

Der strategische Risikomanagementprozess wird dabei im Wesentlichen durch den Vorstand der Ströer SE & Co. KGaA in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich GRC gesteuert und umgesetzt. Im Rahmen dieses Prozesses werden durch den Vorstand gemeinsam mit den Segmentverantwortlichen die auf die Geschäftsstrategie wirkenden Risiken identifiziert und eine einheitliche Risikopolitik, -strategie und -ziele abgeleitet und bildet daher den Rahmen für das operative Risikomanagement. Außerdem ist das strategische Risikomanagement für die Analyse und Interpretation der Ergebnisse des operativen Risikomanagements und die Ableitung angebrachter Entscheidungen zuständig, welche wiederum im Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA diskutiert werden und in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess einfließen.



Der operative Risikomanagementprozess erfolgt hingegen halbjährlich auf Ebene der Cluster und Konzern-Gesellschaften. Durch die Verwendung der konzernweiten, durchgängigen Risikomanagementmethodik, kodifiziert in den entsprechenden Leit- und Richtlinien des Zentralbereichs GRC, sowie die Verwendung einheitlicher Erfassungs- und Bewertungstools, wird ein effizienter und effektiver operativer Risikomanagementprozess sichergestellt. Der Risikomanagementprozess wird regelmäßig im Hinblick auf bestehende und aufkommende gesetzliche Anforderungen überprüft und insbesondere in den Bereichen der Risikoidentifikation und -bewertung kontinuierlich weiterentwickelt.

Identifikation

Grundlage des Risikomanagements ist die Identifikation wesentlicher Risiken hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Unternehmensziele. Die Verantwortung der umfassenden Identifikation solcher wesentlichen Risiken obliegt den Geschäftsführungen der jeweiligen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei durch die Cluster-Risk-Officer unterstützt. Jedes Risiko wird einem sogenannten Risikoverantwortlichen (Risk Owner) zugeordnet, der die Verantwortung und Kompetenz für eine angemessene Überwachung und Steuerung des Risikos hat.

Die Überprüfung der Vollständigkeit, der in das Risikomanagement einbezogenen Konzerngesellschaften, erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen eines etablierten Prozesses durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance. Die Gesellschaften werden dabei den jeweiligen Clustern und somit auch dem verantwortlichen Cluster-Risk-Officer zugeordnet, um eine konzernweite und möglichst vollständige Bottom-Up Risikoberichterstattung zu ermöglichen.

Bewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Zunächst wird aus erwarteter Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der Schadenserwartungswert (SEW) gebildet und

so eine erste Klassifizierung der Einzelrisiken in die Kategorien kritisch, hoch, mittel, niedrig vorgenommen. Die Bewertung erfolgt dabei auf Basis des sogenannten Netto-Risikos, d. h. dass bestehende Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minimierung bereits berücksichtigt werden. Bezugsgröße für die Bewertung und Kategorisierung der Risiken ist ein über vier Quartale gebildeter, durchschnittlicher EBITDA²-Wert auf Konzernebene (vergleiche nachfolgende Grafik; „Risikomatrix SEW“). Die Bewertung der Risiken in Bezug auf die Risikotragfähigkeit der Ströer SE & Co. KGaA erfolgt dann im nächsten Schritt im Zuge der Risikoaggregation und -simulation.

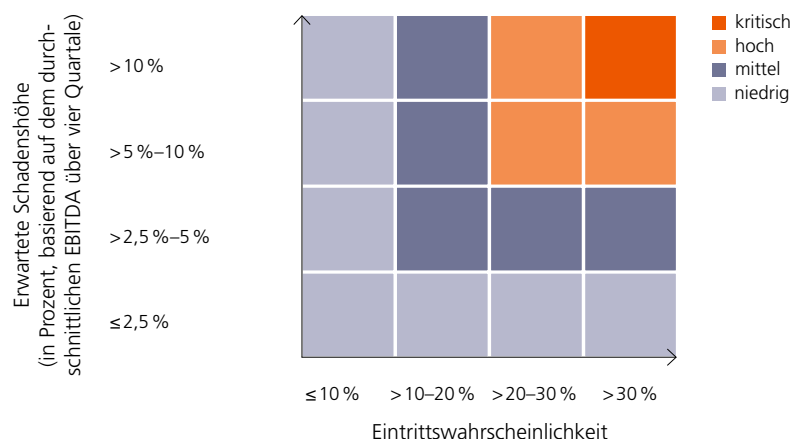
Aggregation, Simulation und Bewertung der Risikotragfähigkeit

Nachdem die Einzelrisiken durch die Gesellschaften identifiziert wurden, werden diese durch die Cluster-Risk-Officer plausibilisiert, aggregiert und auf mögliche Interdependenzen, überprüft.

Durch den Zentralbereich GRC erfolgt nachfolgend die Bewertung der Gesamtrisikosituation der Ströer Gruppe in Bezug zur Risikotragfähigkeit im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation. Hierbei werden mögliche weitere, Gesellschaften-übergreifende Interdependenzen von Einzelrisiken berücksichtigt, welche auch eine Identifikation möglicher „bestandsgefährdender Entwicklungen“ infolge kombinierter Auswirkungen mehrerer Einzelrisiken ermöglicht.

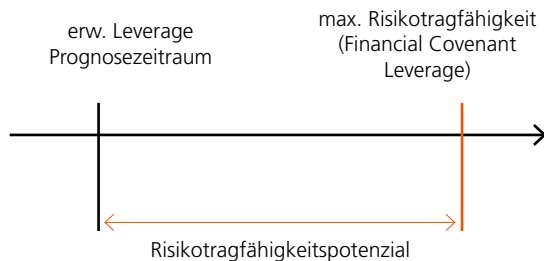
Im Rahmen der durchgeführten Monte-Carlo-Simulation wird nicht nur die Auswirkung der identifizierten Risiken unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Interdependenzen auf die Risikotragfähigkeit ermittelt, sondern auch die Auswirkung einzelner wesentlicher Risiken auf das Simulationsergebnis. Hierzu bedienen wir uns des Verfahrens der Sensitivitätsanalyse, mit dem der Einfluss einzelner Risiken auf das Gesamtergebnis der Risikosimulation bei ansonsten konstanten Parametern ermittelt werden kann.

Risikomatrix SEW (Bewertung Einzelrisiken)



² EBITDA nach Facility Agreement Definition, ohne Anwendung des IFRS 16 und weiterer Sondereffekte

Bewertung Sensitivität



Risikosensitivität

Risikotragfähigkeitspotenzial:
hoch > 15 %
mittel > 10–15 %
niedrig ≤ 10 %

Steuerung

Ergeben sich durch die Identifikation und Bewertung der Risiken für die Ströer Gruppe wesentliche Einzelrisiken, so werden diese, durch zusätzliche Maßnahmen hinsichtlich ihrer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit oder der erwarteten Schadenshöhe reduziert. Dies erfolgt in der Regel immer dann, wenn die Risikosensitivität einzelner Risiken den Wert von 15 % des gesamten Risikotragfähigkeitspotenzials überschreiten. Wird der Wert von 15 % nicht überschritten, wird das Risiko unter Berücksichtigung der aktuellen Risikobewertung in der Regel akzeptiert und keine weiteren Maßnahmen ergriffen. Das Risiko wird jedoch weiterhin überwacht, um sicherzustellen, dass definierte Risikotoleranzen zukünftig nicht überschritten werden.

Reporting

Die Überwachung und Berichterstattung sind wesentliche Bestandteile des ganzheitlichen Risikomanagementprozesses. Dabei sollen relevante Änderungen der Risikolage berücksichtigt und die Effektivität der ergriffenen Maßnahmen überwacht werden. Zudem stellt die Dokumentation und Berichterstattung der Risiken und Maßnahmen sicher, dass die relevanten Entscheidungsträger und Gremien (insbesondere Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) stets umfassend über die Risikolage der Ströer Gruppe informiert sind.

Ad-Hoc-Risikoberichterstattung

Zusätzlich zum beschriebenen formalen, halbjährlich durchgeführten Risikomanagementprozess, werden Risiken fortlaufend durch die Cluster Risk Officer identifiziert, beurteilt und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. Falls auf Grund aktueller Ereignisse oder zusätzlicher Informationen erforderlich und angemessen, sind Risiken auch außerhalb des halbjährlichen Prozesses an den Zentralbereich GRC und den Vorstand zu berichten.

Überwachung

Die Interne Revision der Ströer SE & Co. KGaA gibt regelmäßig eine objektive Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gegenüber Vorstand und Prüfungsausschuss ab. Zudem kann sie im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit auch die Wirksamkeit des Risikomanagementprozesses sowie die Einhaltung der Leit- und Richtlinien zum Risikomanagement von ausgewählten Geschäfts- oder Fachbereichen in den jährlichen Prüfungsumfang einschließen.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft und gegebenenfalls durch die Risikomanagement Zentralfunktion angepasst. Im aktuellen Geschäftsjahr ergaben sich aus der Überwachung des Risikomanagementsystems keine Hinweise, die auf eine Einschränkung der Angemessenheit oder Wirksamkeit hindeuten. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung der Angemessenheit des Risikomanagementsystems gemäß des Prüfungsstandards IDW PS 981 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Nichtdestotrotz gibt es stets Verbesserungsmöglichkeiten im Risikomanagement- und Berichterstattungsprozess, an denen der Vorstand sowie der Zentralbereich GRC und die Cluster-Risk-Officer gemeinsam arbeiten. Dies betrifft vor allem die Gewährleistung einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Identifikation und Bewertung der Risiken.

Der Vorstand berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates mit Unterstützung des Zentralbereichs GRC regelmäßig über die Ergebnisse und die Effektivität des Risikomanagementsystems sowie die damit verbundene Einhaltung der rechtlichen Anforderungen.

Abschließend hat der Abschlussprüfer der Ströer SE & Co. KGaA nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft, ob das bestehende und in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Internes Kontrollsystem

Einen wichtigen Teil der integrierten Governance, Risk und Compliance Organisation stellt das interne Kontrollsystem der Ströer Gruppe dar. Wir verstehen unter dem internen Kontrollsystem die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung von Führungsentscheidungen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Ordnungsmäßigkeit bzw. Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für die Ströer Gruppe maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet sind.

Des Weiteren soll das interne Kontrollsystem die Berichterstattung unterstützen, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Ströer Gruppe zu vermitteln. In seiner Ausgestaltung geht das interne Kontrollsystem jedoch über die Kontrollen im Rechnungslegungsprozess hinaus und umfasst somit alle wesentlichen Geschäftsprozesse auch mit Bezug auf nachhaltigkeitsbezogene Prozesse und die nichtfinanzielle Berichterstattung.

Konzeptionelle Grundlage für das interne Kontrollsystem der Ströer Gruppe, das aus dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem besteht, ist das international anerkannte Rahmenwerk COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Ströer Gruppe wird kontinuierlich weiterentwickelt, insbesondere im Hinblick auf die steigenden Dokumentationsanforderungen an die Kontrollen und ihre regelmäßige Durchführung. Es ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Gesellschaften, organisatorischen Einheiten und Konzernfunktionen. Das System umfasst Grundsätze, Verfahren sowie prozessintegrierte präventive und aufdeckende Kontrollen wie beispielsweise Plausibilisierungskontrollen, die Einhaltung von Funktionstrennung, die Umsetzung und Überprüfung von Zugriffs- und Berechtigungskonzepten und die Praktizierung des Vier-Augen-Prinzips.

Die Verantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess trägt der Finanzvorstand. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Gesellschaften sind über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation eingebunden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde die im Zentralbereich Governance, Risk und Compliance verankerte, dezentrale IKS Organisation weiter ausgebaut und die zugrundeliegenden Prozesse standardisiert.

Die mit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter werden im Rahmen ihrer Einstellung auf die notwendige Qualifikation hin überprüft und erhalten regelmäßige Unterweisungen. Die Bewertung komplexer Sachverhalte,

wie beispielsweise der Pensionsverpflichtungen, erfolgt je nach Bedarf mit der Unterstützung durch externe Partner.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für die Jahresabschlüsse der Ströer SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen und ergänzenden Vorschriften sind in Buchungsanweisungen dokumentiert. Die lokalen Gesellschaften werden bei der eigenverantwortlichen Erstellung der Einzelabschlüsse durch das zentrale Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht.

Sofern sich Gesetze und Standards in der Rechnungslegung ändern, werden deren mögliche Auswirkungen auf das Rechnungswesen und die Finanzberichterstattung frühzeitig analysiert und, falls notwendig, in das Konzernberichtswesen und die Systeme aufgenommen.

Die Konsolidierung der im Konzernabschluss zu berücksichtigenden Teilkonzerne und Einzelabschlüsse erfolgt zentral und mit Hilfe eines standardisierten Konsolidierungssystems. Unsere Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften regeln zusammen mit den Vorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die einheitliche Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen.

Die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungen und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch qualifizierte Mitarbeiter der Ströer SE & Co. KGaA. Standardisierte Prozesse und Checklisten stellen den Konsolidierungsprozess sicher. Zudem gibt es einen verbindlichen Abschlusskalendar. Neben vorhandenen systemseitigen Plausibilisierungen und Prüfungen werden manuelle Kontrollen hinsichtlich der Vollständigkeit und Richtigkeit sowohl durch die einzubeziehenden Gesellschaften selbst als auch durch das Konzernrechnungswesen durchgeführt. Grundsätzlich gilt das Vier-Augen-Prinzip. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle durch Soll-Ist-Vergleiche sowie die Analyse über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderung wesentlicher Einzelposten. Die Interne Revision der Ströer SE & Co. KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in ausgewählten Teilbereichen in das Überwachungssystem eingebunden. Sie prüft, ob gesetzliche Rahmenbedingungen und konzerninterne Richtlinien für das Kontroll- und Risikomanagementsystem eingehalten werden. Bei Bedarf initiiert sie gemeinsam mit dem relevanten Bereich zusätzliche Maßnahmen. Zudem befasst sich der Prüfungsausschuss auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG vor allem mit der Abschlussprüfung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Ströer SE & Co. KGaA werden regelmäßig sowohl durch die Interne Revision als auch im Rahmen der Konzernjahresabschlussprüfung durch den Abschlussprüfer über potenzielle wesentliche



Kontrollschwächen im internen Kontrollsystem informiert. Der Abschlussprüfer selbst ist gleichwohl nicht Teil des internen Kontrollsystems des Unternehmens.

Im Jahr 2022 erfolgte zuletzt eine externe Prüfung des Internen Kontrollsystems durch den Abschlussprüfer, auf Basis des IDW PS 982, im Hinblick auf die Angemessenheit in den rechnungslegungsrelevanten Kernprozessen, die im direkten Zusammenhang mit der Finanzberichterstattung stehen.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden können.

Internes Revisionssystem

Die Interne Revision ist ein Kontrollinstrument des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA und unterstützt diese Gremien als Teil der Corporate Governance in ihrer Führungs- und Aufsichtsfunktion. Dazu führt sie in ausgewählten Beteiligungsgesellschaften und Unternehmensbereichen Standardprüfungen durch. Hierzu können folgende Themenschwerpunkte zählen:

- Prüfung der Finanz- und Vermögenslage, der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens und daraus abgeleiteter Informationen sowie der Einhaltung der internen Bilanzierungsrichtlinien (Financial Auditing),
- Prüfung der Qualität, Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität der Strukturen, Prozesse und Systeme inklusive der IT-Systeme sowie des Internen Kontrollsystems (Operational Auditing) und
- Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Verfahren und Verträgen (Compliance, Ordnungsmäßigkeit).

Ursprung der oben genannten Prüfungstätigkeiten ist die jährliche, risikoorientierte Prüfungsplanung. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden mehrere interne Revisionsprojekte umgesetzt, bei denen die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Geschäftsprozesse und des Kontrollumfeldes der Gesellschaften überprüft wurden. Die Ergebnisse dieser Prüfungen wurden unterjährig an den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Ströer SE & Co. KGaA berichtet.

Zusätzlich zu den Standardprüfungen werden anlassbezogene Sonderprüfungen durch den Vorstand oder die Interne Revision initiiert, welche zusätzliche Prozess- und Kontrollrisiken abdecken und Optimierungspotenziale identifizieren sollen.

Ein umfassender Jahresbericht der Arbeit der Internen Revision sowie der Inhalte der Prüfungen und ihrer Ergebnisse wird turnusmäßig dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die während der Revisionsprüfungen anfallenden Verbesserungsmaßnahmen wurden bzw. werden entsprechend der vereinbarten Umsetzungsfristen nachverfolgt.

Die Interne Revision der Ströer SE & Co. KGaA wird regelmäßig einer externen Qualitätsprüfung (Quality Assessment) unterzogen. Die Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit auf Basis des IDW PS 983 erfolgte zuletzt im Geschäftsjahr 2022.

Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems¹

Dem Vorstand sind keine wesentlichen Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sprechen. Der Vorstand stützt seine Einschätzung vor allem auf die Berichterstattung des Zentralbereichs Governance, Risk und Compliance, seine persönliche Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie die unabhängige Berichterstattung der Internen Revision.

Zudem bestätigen die Cluster im Rahmen einer umfassenden, sogenannten GRC-Erklärung die angemessene und wirksame Umsetzung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in allen wesentlichen Bereichen innerhalb ihres jeweiligen Verantwortungsbereichs. Des Weiteren umfasst diese Erklärungen Aussagen zur Beachtung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben zum Compliance Managementsystem, Datenschutz sowie der GoB und GoBD.

Zusätzlich wurde im aktuellen Geschäftsjahr die folgende, externe Prüfung zur Beurteilung der Angemessenheit und/oder Wirksamkeit durchgeführt:

- Prüfung der Angemessenheit des Risikomanagementsystems nach IDW PS 981

¹ Bei dieser Stellungnahme des Vorstands handelt es sich um eine nach DCGK 2022 vorgesehene Angabe, die als lageberichtsfremde Angabe nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist.



Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikolage durch den Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters

Das zuvor beschriebene Risikomanagementsystem der Ströer Gruppe bildet die Grundlage für die umfassende Risikoeinschätzung des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters. Durch die Risikobewertungssystematik und -aggregation trägt es zu einer effizienten Steuerung des Risikoportfolios auf Konzernebene bei und soll so ein transparentes und systematisches Risikomanagement ermöglichen. Darüber hinaus soll es, durch die Verknüpfung mit den Planungsprozessen im Controlling und die dadurch bedingte enge Verzahnung zu den Steuerungsprozessen des Unternehmens, eine zeitnahe Reaktion und Risikosteuerung ermöglichen. Nach unserer Einschätzung sind die derzeit identifizierten und im Folgenden beschriebenen Risiken zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts beherrschbar. Im Einzelnen sind keine bestandsgefährdenden Risiken oder eine wesentliche Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Die weiterhin bestehenden Unsicherheiten der globalen volkswirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen zu erwartenden konjunkturellen Auswirkungen, gepaart mit einem anhaltend hohen Zinsniveau in Europa und unserem Kernmarkt Deutschland, können in den kommenden Monaten materiellen Einfluss auf unsere unternehmerischen Ziele haben. Jedoch ist der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters zuversichtlich, dass die ergriffenen strategischen und strukturellen Maßnahmen wirksam sind und es der Ströer Gruppe ermöglichen, bestehende Risiken zu beherrschen und Chancen zur nachhaltigen und positiven Geschäftsentwicklung zu nutzen.

Bei Eintreten eines schlechteren Szenarios kann die Ströer Gruppe zeitnah reagieren und, wie schon in der Vergangenheit gezeigt, von internen Maßnahmen zur notwendigen Anpassung der Investitions- und Kostenbudgets Gebrauch machen. Zugleich sind wir überzeugt, dass Ströer strategisch und finanziell sehr gut positioniert ist, um auch im Jahr 2024 sich bietende Chancen im Wettbewerb nutzen zu können.

Insbesondere die im Geschäftsjahr 2022 neu abgeschlossene Kreditfazilität stellt eine langfristig ausgerichtete und zugleich sehr robuste Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Ströer Gruppe dar. Durch diese neue Fazilität, die inzwischen bis zum Dezember 2028 verlängert wurde und bei Bedarf noch um ein weiteres Jahr verlängert werden kann, ist die finanzielle Stabilität des Konzerns langfristig sichergestellt. Zum 31. Dezember 2023 verfügte die Gruppe einschließlich bestehender Bankguthaben über freie Finanzierungsspielräume in Höhe von 335,6 Mio. EUR (Vj.: 301,5 Mio. EUR).

Wesentliche Einzelrisiken im Sinne unserer Definition (siehe dazu auch „Steuerung“) bestehen zum aktuellen Zeitpunkt nicht. Die Gesamtheit der identifizierten Einzelrisiken wird daher auch für Zwecke der Lageberichterstattung in Risikokategorien aggregiert. Die nachfolgend dargestellten Risikokategorien können aus heutiger Sicht im Prognosezeitraum (zwölf Monate) den bedeutendsten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Risikosituation

Kategorie	Subkategorie	Trend	Schadenerwartungswert	Sensitivität
Strategische Risiken				
	Absatzmarkt	→ stabil	mittel	mittel
	Beschaffungsmarkt	→ stabil	niedrig	niedrig
	Regulatorische Risiken	→ stabil	niedrig	niedrig
Operative Risiken				
	Geschäftstätigkeit	→ steigend	niedrig	mittel
	Accounting	→ stabil	mittel	niedrig
Finanzrisiken				
	Finanzierungsrisiko	→ stabil	niedrig	niedrig
	Steuerrisiko	→ stabil	niedrig	niedrig
	Impairment-Risiko	→ stabil	mittel	niedrig
	Währungsrisiko	→ stabil	niedrig	niedrig
	Zinsrisiko	→ stabil	niedrig	niedrig
IT-Risiken				
	Operative IT & Informationssicherheits Risiken	→ steigend	mittel	niedrig
Rechtsrisiken				
	Compliance-Risiken	→ stabil	niedrig	niedrig
	Datenschutzrisiken	→ stabil	niedrig	niedrig
ESG Risiken				
	Umweltrisiken	→ stabil	niedrig	niedrig
	Soziale Risiken	→ stabil	niedrig	niedrig
	Governance Risiken	→ stabil	niedrig	niedrig

Strategische Risiken

Absatzmarkt: Durch die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage, getrieben durch aktuelle geopolitische Krisen, anhaltend hohe Inflation und Lieferkettenprobleme könnte es, insbesondere bei einer Rezession und damit geringerem Konsumverhalten der Privathaushalte, bei den Werbetreibenden zu einem weiteren Rückgang der Werbeausgaben in unseren Kernmärkten kommen.

Infolgedessen könnten sich hinsichtlich der Vermarktung Planabweichungen in den einzelnen Segmenten ergeben: Durch mögliche Erlöseinbußen bei der Auftragserteilung gewichtiger Werbetreibender oder Agenturen, durch Kundenverluste im intra- und intermedialen Wettbewerb oder durch reduzierte Margen infolge steigender Rabatte in der Medienbranche. In diesem Zusammenhang werten wir regelmäßig unsere Vertriebsaktivitäten aus und treffen entsprechende Maßnahmen, um dem bestehenden Rabattdruck entgegenzuwirken.

Unsere OOH+ Strategie sowie unser diversifiziertes Geschäftsmodell haben bereits in den vergangenen krisenbelasteten Geschäftsjahren (z. B. Covid-19, Ukraine Krise) gezeigt, dass sie grundsätzlich geeignet sind, auf Risiken adäquat zu reagieren

und diese zu steuern. Im Vergleich zu den Vorjahren gehen wir jedoch nicht von einer weiteren Verschärfung der Risikosituation durch Extremereignisse aus, sondern vielmehr davon, dass wir weiterhin in der Lage sind, den bestehenden Herausforderungen auf den Absatzmärkten zu begegnen und geeignete risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Insbesondere verfügen wir über ein breit diversifiziertes Kundenportfolio aus kleinen, mittleren und großen Unternehmen aus einer Vielzahl von Branchen. Wo notwendig, werden wir mit flexiblen Angeboten auf unsere Kunden zugehen und unsere Vertriebsaktivitäten auf solche Branchen fokussieren, die weniger von einer möglichen, weiteren Krise betroffen sind. Im Segment OOH erfolgte bereits in den vergangenen Jahren eine zunehmende Verlagerung der Werbebudgets großer Digital-Konzerne vom klassischen OOH in den Digital Out-of-Home (DOOH) Bereich, welcher sich im kommenden Geschäftsjahr fortsetzen wird. Darüber hinaus gelingt es uns über unsere DOOH Produkte zunehmend, regionale und lokale Kunden im Gattungswettbewerb für Außenwerbung zu gewinnen. Hierdurch erfährt der Umsatz, wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, einen stabilisierenden Portfolioeffekt.

Durch die enge Zusammenarbeit im Bereich Dialog mit großen, nationalen Auftraggebern aus dem Bereich Telekommunikation und Energie, ist ein nicht unwesentlicher Anteil der Entwicklung des Umsatzes von diesen Großkunden abhängig. Ein geändertes Nachfrageverhalten dieser Großkunden kann hier grundsätzlich auch zu kurzfristigen Erlörisiken führen. Durch die stetige Erweiterung unseres Kundenportfolios sind wir bemüht, dieses Risiko weiter zu reduzieren. Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich an der Stärkung unserer Geschäftsbeziehung mit unseren Großkunden.

Beschaffungsmarkt: Im Beschaffungsbereich können sich generell materielle Planabweichungen vor allem durch den Verlust von Werberechtskonzessionen in der Außenwerbung oder durch den Verlust großer Publisher-Verträge im Digitalbereich ergeben. Von Nachteil wäre auch eine Verzögerung der Genehmigungsprozesse, ein Kostenanstieg zur Erlangung notwendiger Baugenehmigungen oder eine Ablehnung attraktiver Standorte durch die Genehmigungsbehörden. Im Bereich der Online-Medien besteht grundsätzlich das Risiko, dass die im Portfolio befindlichen Webseiten – u. a. aufgrund von Konkurrenzangeboten – weniger Nutzerinteresse auf sich ziehen als erwartet. Eine geringer als erwartet ausfallende Zahl von Unique Visitors bzw. Unique Users oder Ad Impressions kann die Erlöse aus der Reichweitenvermarktung beeinträchtigen. Diese Gefahren sehen wir aber als ganz normale Geschäftsrisiken an, die durch unser im Außenwerbe- wie auch im Digitalgeschäft sehr breit aufgestelltes Portfolio begrenzt sind.

Weiterhin besteht ein anhaltendes Beschaffungsmarktrisiko in Bezug auf elektrotechnische und elektronische Komponenten und Baugruppen, welches zwar im Vergleich zum vergangenen Jahr gesunken ist, sich jedoch jederzeit aufgrund anhaltender oder neuauftretender geopolitischer Krisen verstärken kann. Gleiches gilt für Rohstoffe im Bereich Stahl und Aluminium sowie Glas, welche ebenfalls für den Bau unserer Werbeträger von wesentlicher Bedeutung sind. Dadurch kann es zu möglichen Preiserhöhungen oder einer Verzögerung bei der Umsetzung neuer Werbeflächen und Kampagnen kommen. Darüber hinaus können inflationsbedingte Preissteigerungen zu höheren Kosten für Wartung und Betrieb der Werbeträger führen. Durch die vorzeitige Beschaffung und den Aufbau von angemessenen Lagerbeständen soll möglichen Verzögerungen entgegengewirkt werden. Hierzu findet eine umfassende Analyse der Beschaffungsplanung im Zusammenhang mit der mittelfristigen Investitionsplanung der Portfoliosteuerung statt, sodass unmittelbar erforderliche Beschaffungsaktivitäten frühzeitig abgeleitet werden können. Zudem setzen wir weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit mit unseren Zulieferern, auf produkt- und regionenübergreifende Standardisierung der Komponenten und Dienstleistungen sowie auf eine Mehrquellenbeschaffungsstrategie.

Regulatorische Risiken: Die anhaltende Diskussion zu datenschutzrechtlichen Themen in Politik und Gesellschaft beobachten wir weiterhin sehr intensiv. Insbesondere in unseren Geschäftsbereichen, in denen die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ein zentrales Element des Geschäftsmodells ist, können weitere Einschränkungen ein relevantes Risiko darstellen.

Zur rechtskonformen Verwendung von Cookies und weiterer Benutzerdaten sind in der Regel aktive Einwilligungen (Consent) der Nutzer notwendig. Die Entscheidung der belgischen Datenschutzbehörde aus Februar 2022 zum Transparency and Consent Framework 2.0 (TCF 2.0) verschärft ggf. zudem die Regelungen zur Einholung solcher Einwilligungen (Grundsatzfragen wurden dem EUGH zur Klärung vorgelegt) und könnte somit das Risiko weiterer gesetzlicher Vorgaben und Regelungen in Folgejahren sowie einer engeren Interpretation der aktuellen Gesetzeslage durch die Aufsichtsbehörden erhöhen. Sinkende Einwilligungs-raten könnten daher zu einer Reduktion des Website-Traffic und somit der vermarktbaren Inventarmengen führen. Ob und inwieweit solche Regelungen das Nutzungsverhalten und die Vermarktbarkeit, über die von uns bereits in der Prognose unterstellten Auswirkungen hinaus, negativ beeinflussen, ist weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

Wir entwickeln unsere technischen Voraussetzungen zur Einhaltung regulatorischer Vorgaben stetig weiter und damit auch die Möglichkeiten zur Verringerung negativer Auswirkungen auf die Vermarktbarkeit unseres vorhandenen Inventars. Gezielte Maßnahmen zur gesteuerten und flächendeckenden Einholung der Nutzereinwilligungen werden kontinuierlich umgesetzt, um den Ausbau der Einwilligungsrates und des damit verbundenen Traffic und der vermarktbaren Inventarmenge zu stabilisieren. Auch arbeiten wir fortlaufend an der Umsetzung neuer Technologien, durch die zukünftig sukzessive auf den Einsatz von Cookies verzichtet werden kann. Zudem ergeben sich aus diesen Technologien neue Anwendungsmöglichkeiten und Produkte. Durch den Ausbau unserer tracking- und werbefreien Abo-Angebote bieten wir den Nutzern eine Alternative zu den kostenlosen werbefinanzierten Angeboten (sog. PUR-Modelle). Jedoch unterliegen auch diese tracking- und werbefreien Abo-Angebote zunehmend erhöhten datenschutzrechtlichen Anforderungen. Zur Reduzierung der daraus resultierenden Risiken passen wir unsere Angebote kontinuierlich an und sind im offenen und transparenten Austausch mit den zuständigen Behörden.

Operative Risiken

Geschäftstätigkeit: Die Umsätze in den Bereichen Digital Marketing, Content und DaaS werden stark durch ihre Sichtbarkeit im Internet und den damit verbundenen Website-Traffic geprägt. Dabei kann sich eine Änderung der durch die Suchmaschinen verwendeten Algorithmen direkt auf den relevanten Website-Traffic unserer Angebote auswirken. In diesen Bereichen konvertiert der Traffic regelmäßig in neue Nutzer und direkte Accountkäufe. Zudem stärkt ein hoher Traffic in diesem Bereich die Produktbindung der Bestandskunden und reduziert die sogenannte Churn-Rate. Mithilfe eines fortlaufenden Monitorings



der Suchmaschinen-Platzierungen und der Verwendung akzeptierter Suchmaschinenoptimierungsmaßnahmen sowie der fortwährenden, technischen Überarbeitung unserer Webseiten kann das Risiko weitestgehend reduziert und gesteuert werden. Zudem erfolgt eine stetige Intensivierung des direkten Content-Marketings an unsere Kunden.

Im Bereich Dialog ist die Geschäftsentwicklung insbesondere durch die Fluktuation bestehender sowie die Gewinnung neuer Mitarbeiter geprägt. Zunehmender Wettbewerb im Niedriglohnssektor sowie steigende soziale Absicherungsmodelle (bspw. durch Bürgergeld) erschweren zudem die Gewinnung neuer Mitarbeiter oder führen zur Notwendigkeit von Anpassungen der Vergütungsmodelle, z. B. Provisionen, und somit zu einem erhöhten Margendruck auf das Geschäftsmodell. Durch konstante und strukturierte Rekrutierungsaktivitäten sowie den Ausbau unserer Nearshoring-Aktivitäten stellen wir sicher, dass die bestehende Fluktuation ausgeglichen wird und wir darüber hinaus weitere Mitarbeiter in ausreichendem Maße gewinnen können.

Operative Produktionsrisiken bestehen im Wesentlichen im Bereich E-Commerce. Hier kann es beim Zusammentreffen ungünstiger Einzelrisiken (z. B. im Rahmen der Lieferkette) oder im Falle einzelner extremer Ereignisse (z. B. Brand, Naturkatastrophen) zu Betriebsunterbrechungen kommen. Neben der Schadensbeseitigung und den damit verbundenen Kosten besteht zudem das Risiko, dass vertragliche Pflichten gegenüber unseren Kunden durch mögliche Produktionsausfälle nicht erfüllt werden können. Durch regelmäßige Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen arbeiten wir kontinuierlich daran, das Risiko zu minimieren. Zudem analysieren und adjustieren wir regelmäßig den Umfang unserer Versicherungen und transferieren so die Risiken auf externe Dienstleister.

Accounting Risiken: Die Bedrohung durch betrügerische Handlungen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Das verstärkte Auftreten von Phishing- und insbesondere Spear-Phishing-E-mails birgt ein erhöhtes Risiko von unbeabsichtigten Falschzahlungen oder unautorisierten Zugängen zu Zahlungsvorgängen. Neben Investitionen im Bereich Cyber-Security, haben wir unsere Anstrengungen im Bereich der Mitarbeitersensibilisierung in den relevanten Bereichen deutlich erhöht.

Finanzrisiken

Finanzierungsrisiko: Aus der aktuellen Verschuldung resultiert für Ströer ein generelles Finanzierungsrisiko, dessen Tragweite von der Einhaltung der in den Kreditverträgen mit unseren Banken vereinbarten Covenants sowie Informations- und Genehmigungspflichten abhängt. Dieses Risiko ist aber aufgrund der zum Ende des Berichtsjahres soliden Finanzmittelausstattung und der im Geschäftsjahr 2023 gegenüber den Vorjahren weiter verbesserten Cash-Generierung als niedrig einzustufen. Auch unter den bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche und geopolitische Entwicklung sehen wir ausreichenden finanziellen Spielraum zur Einhaltung der vereinbarten Covenants.

Steuerrisiko: Aufgrund der Komplexität des Steuerrechts besteht die Möglichkeit, dass die Finanzbehörden und -gerichte steuerrelevante Sachverhalte zukünftig anders beurteilen als heute oder sie bisherige Verfahren angreifen. Um solche Risiken zu vermindern, sind wir im ständigen Austausch mit internen und externen Steuerspezialisten.

Impairment-Risiko: Ein Impairment-Risiko in Bezug auf Beteiligungsbuchwerte bzw. Goodwills resultiert grundsätzlich in Zukunft aus Verlusten von Tochtergesellschaften und sonstigen Beteiligungsunternehmen, die sich auf die Ertragslage und Liquidität der Ströer Gruppe auswirken könnten. Es ist nicht auszuschließen, dass es zukünftig zu Berichtigungen von Firmenwerten kommt, sollte die Geschäftsentwicklung einzelner Gesellschaften bzw. Cash Generating Units (CGUs) hinter den Erwartungen zurückbleiben.

Der wirtschaftliche Erfolg in den verschiedenen Unternehmensbereichen ist wesentlich von der Entwicklung und Weiterentwicklung der Kundenangebote und technischen Lösungen abhängig. Die Aktivierung solcher immateriellen Vermögenswerte unterliegt einem Impairment-Risiko, das wesentlich von der Dokumentation und dem wirtschaftlichen Erfolg dieser Angebote und technischen Lösungen abhängt. Wir überwachen sowohl die Erstellung und damit verbundene Dokumentation sowie den wirtschaftlichen Erfolg solcher immateriellen Vermögenswerte fortlaufend.

Währungsrisiko: Ströer entstehen überdies währungsbedingte Risiken. So besteht ein Translationsrisiko, das sich aus der Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften ergibt. Die relative Bedeutung der in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse am Konzernabschluss ist im Berichtszeitraum jedoch zu vernachlässigen. Transaktionsbedingte Währungsrisiken sind für die Ströer Gruppe eher unbedeutend.

Zinsrisiko: Generellen Zinsänderungsrisiken ist die Ströer Gruppe im Wesentlichen im Bereich der langfristigen, variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sowie hinsichtlich der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgesetzt. Durch die anhaltende Bekämpfung der Inflation sind die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank in den Jahren 2022 und 2023 deutlich angestiegen und haben damit zu merklich höheren Zinsaufwendungen in der Ströer Gruppe geführt. Für den Prognosezeitraum gehen wir zwar weiterhin von einem hohen Zinsniveau aus, wir haben dieses jedoch umfassend in unseren Planungsannahmen berücksichtigt.

IT-Risiken

Operative IT- und Informationssicherheits-Risiken: Unsere Unternehmensabläufe sowie unsere Kommunikation sind im hohen Maße durch Informationstechnologie geprägt. Folglich ist die Informationssicherheit ein kritischer Faktor, der in Bezug auf Datenintegrität, Informationsvertraulichkeit, Authentizität und Verfügbarkeit berücksichtigt werden muss. Eine Störung oder ein Ausfall einzelner oder gar mehrerer Systeme könnte zu



einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der IT-gestützten Geschäftsprozesse führen. Da viele der zentralen IT-Systeme bei Ströer inhaltlich, technisch und physisch getrennt voneinander betrieben werden, beziehen sich die Risiken immer nur auf Teilbereiche der Gruppe. Dennoch unterliegen IT-Prozesse kontinuierlichen Nachbesserungsmaßnahmen, welche die oben genannten Risiken reduzieren sollen. Das allgemeine, aus Cyber-Crime-Angriffen resultierende Risiko auf Unternehmen ist insgesamt weiter hoch. Um diesem Risiko adäquat zu begegnen, analysieren wir die allgemeine Bedrohungslage sowie potenzielle Sicherheitslücken kontinuierlich und strukturiert über alle Geschäftsbereiche und leiten wo notwendig umgehend entsprechende Gegenmaßnahmen ein. Über umfassende Cyber-Security-Initiativen schaffen wir eine hohe Sensibilität bei unseren Mitarbeitern für solche Risiken und entwickeln sowohl unsere technischen als auch organisatorischen Maßnahmen kontinuierlich weiter.

In den Bereichen Content, DaaS und E-Commerce, die stark durch digitale Geschäftsmodelle geprägt sind, kann es je nach Schweregrad des Cyberangriffs zu einem vorübergehenden Ausfall von informationstechnologischen Systemen kommen und damit zu einer möglichen Unterbrechung der Geschäftstätigkeit. Dies ist insbesondere im Bereich der für den Onlinehandel relevanten Systeme von hoher Relevanz, da hier eine ständige Verfügbar- und Erreichbarkeit von den Kunden erwartet wird. Zudem besteht hier, auf Grund des nicht unwesentlichen B2C-Geschäftsmodells ein erhöhtes Risiko des Verlusts von Daten oder der Nutzung von Daten durch Unbefugte.

Über die gesamte Ströer Gruppe hinweg stufen wir das Risiko auf Grund der zunehmenden allgemeinen Bedrohungslage und der weiteren Digitalisierung unserer Geschäftsmodelle als mittel ein.

Rechtsrisiken

Compliance Risiken: Unsere geschäftlichen Aktivitäten müssen mit geltendem Recht in Einklang stehen, insbesondere kartell- und kapitalmarktrechtliche Regelungen, Regelungen eines integrierten Geschäftsverkehrs sowie Datenschutzregelungen. Die hieraus resultierenden Rechtsrisiken vermindern wir durch gezielte Einbindung von externen Wirtschaftsexperten und Rechtsanwälten. Grundsätzlich können aus laufenden oder zukünftigen Rechtsstreitigkeiten Prozessrisiken entstehen, die letztlich von vorgenommenen Risikoeinschätzungen und damit verbundenen Rückstellungen abweichen.

Datenschutz-Risiken: Auf Grund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftsmodelle und Geschäftsprozesse verarbeiten wir personenbezogene Daten von Beschäftigten, Kunden, Lieferanten und anderen Dritten. Der Umgang mit solchen Daten innerhalb der Ströer Gruppe erfolgt unter Einhaltung der gültigen datenschutzrechtlichen Vorgaben. Insbesondere die Nichteinhaltung der EU-Datenschutz-Grundverordnung kann sowohl

rechtliche Konsequenzen und somit erhebliche Geldbußen nach sich ziehen als auch rufschädigend wirken. Um Risiken zu minimieren, die mit einem nicht rechtskonformen Umgang von personenbezogenen Daten einhergehen, hat die Ströer Gruppe eine dezentrale Datenschutzorganisation implementiert. Die dezentrale Organisation ermöglicht eine geschäftsmodell-spezifische Anpassung der Datenschutzorganisation und -prozesse sowie einen angemessenen Umgang mit den jeweiligen Datenschutzrisiken. Durch die Bereitstellung eines zentralen Datenschutz-IT-Systems und gruppenweiter Standards werden die Datenschutzprozesse innerhalb der Ströer Gruppe effizient und effektiv umgesetzt. Die dezentralen Datenschutzorganisationen und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt.

ESG Risiken

Umweltrisiken: Die Ströer Gruppe ist nur in wenigen Geschäftsbereichen produzierend tätig. Verfahrensbedingte Umweltrisiken stufen wir daher als sehr gering ein. Dort, wo wir auf Produkte Dritter angewiesen sind, stellen wir durch eine kritische Auswahl und enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sicher, dass mögliche Umweltrisiken minimiert, falls vorhanden, schnellstmöglich bekannt und notwendige Maßnahmen zeitnah ergriffen werden.

Soziale Risiken: Durch die Vielzahl an Werbeflächen, -kampagnen und Motiven besteht ein grundsätzliches Risiko, dass gesetzeswidrige Motive im Rahmen der Prüfung nicht identifiziert werden oder aber rechtskonforme Motive, aufgrund aktueller sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen, von der Gesellschaft als anstößig oder inakzeptabel erachtet werden. Die negative Wahrnehmung in der Öffentlichkeit könnte sich negativ auf die Unternehmensziele auswirken. Jedoch reduzieren wir dieses Risiko durch die in unseren Grundsätzen der Werbeethik verankerten Prinzipien sowie eine umfassende und durch künstliche Intelligenz unterstützte Konformitätsprüfung der Motive auf ein Minimum.

Auch im Umfeld unserer publizistischen Dienste sowie themenspezifischen Informationsportale bestehen solche Risiken. Diesen begegnen wir insbesondere durch unsere publizistischen Grundsätze, in denen wir uns ausdrücklich zu einem unabhängigen und kritischen Journalismus bekennen. Durch die strikte Trennung zwischen sachlichen Informationen und Meinungen sowie die sorgfältige Recherche und Prüfung von Veröffentlichungen stellen wir die Wahrhaftigkeit und Unabhängigkeit sicher und reduzieren so mögliche Reputationsrisiken.

Grundsätzlich ist die Ströer Gruppe zudem Kommunikationsrisiken ausgesetzt, die auch in Reputationsrisiken münden können. Mit unserer Konzernkommunikation und den Investor Relations verfügen wir jedoch über zwei wichtige Funktionen, um relevante Informationen rechtzeitig den entsprechenden Adressaten zur Verfügung zu stellen und sachgerecht zu agieren.



Durch regelmäßige Überprüfungen unserer Lohn- und Gehaltsmodelle stellen wir die angemessene Bezahlung unserer Mitarbeiter sicher. Auch die Vergütung und die Arbeitsbedingungen der von uns eingesetzten Subunternehmer überprüfen wir in den relevanten Geschäftsbereichen regelmäßig.

Governance Risiken: Nicht zuletzt durch das in Kraft treten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes im Januar dieses Jahres haben sich die regulatorischen als auch gesetzlichen Anforderungen, die sowohl für den eigenen Geschäftsbetrieb als auch für die Lieferkette gelten, weiter konkretisiert und verschärft. Die Nichteinhaltung kann zu möglichen Geldstrafen, rechtlichen Konsequenzen und Reputationsschäden führen. Um dies zu vermeiden, hat sich die Ströer Gruppe bereits im Geschäftsjahr 2022 intensiv mit der Umsetzung des Lieferkettengesetzes befasst, eine entsprechende Risikoanalyse durchgeführt und die notwendigen regulatorischen Anforderungen umgesetzt.

Mit unserem im Geschäftsjahr 2022 überarbeiteten Lieferantenkodex wirken wir aktiv auf die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen bei unseren Lieferanten hin. Durch die Bereitstellung unseres Hinweisgeber-Systems können mögliche Verstöße innerhalb unserer Lieferkette aktiv und anonym an uns gemeldet werden und falls notwendig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Weitere Informationen zu mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsrisiken sowie zu unseren damit verbundenen Maßnahmen erfassen wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

Chancensituation

Strategische Chancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen ergeben sich unter anderem aus einer Erhöhung des Nettowerbevolumens, insbesondere in unserem Kernmarkt Deutschland, die stärker ausfällt als in unseren Plänen hinterlegt. Dies könnte der Fall sein, wenn sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld besser entwickelt, als erwartet oder sofern sich Werbebudgets stärker als angenommen auf die Außen- und/oder Online-Werbung bzw. auf das Dialog Marketing verlagern. Ebenso kann sich eine verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung positiv auf die Umsätze unserer transaktionalen Geschäftsaktivitäten auswirken.

Eine gesamtwirtschaftliche Chance besteht für das Geschäftsjahr 2024 insbesondere darin, dass sich die Konjunktur besser entwickelt und das Geschäftsklima positiver ausfällt als in unserer Basisplanung angenommen. Aufgrund der weiterhin angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage und der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten, haben wir uns auf eine gedämpfte Nachfrage seitens unserer Kunden vorbereitet. Eine positivere Entwicklung könnte zu höheren Umsätzen sowie, in Verbindung mit Kostenmaßnahmen, zu einer verbesserten Profitabilität führen.

Der längerfristige Strukturwandel in der Werbeindustrie, der sich insbesondere in einem veränderten Medienkonsum und

in der fortschreitenden Digitalisierung der Medienangebote niederschlägt, kann sich im Geschäftsjahr 2024 noch über das erwartete Maß hinaus materialisieren. So beobachten wir seit Jahren eine Abwanderung des Anzeigengeschäfts in Printmedien sowie auch einen Rückgang der Werbeerlöse in der klassischen linearen Fernsehwerbevermarktung hin zu digitalen Medien sowie zu klassischen und digitalen Außenwerbeprodukten. In den Jahren 2020 und 2021 waren die Umsätze insbesondere auf den Außenwerbeprodukten als Folge der Covid-19-Pandemie zwar zeitweise eingebrochen, jedoch war der positive Trend nur vorübergehend von den Auswirkungen der Pandemie überlagert und hat sich bereits ab der zweiten Jahreshälfte 2021 weiter fortgesetzt. In den Jahren 2022 und 2023 ist der Trend, trotz der gesamtwirtschaftlich bedingten Unsicherheiten, wieder stärker in Erscheinung getreten. Wenn sich die positiven Effekte des längerfristigen Strukturwandels auf unser Geschäft im Geschäftsjahr 2024 noch schneller auswirken als in unserer Basisplanung angenommen, dann können sich Werbebudgets bereits schneller als angenommen auf die Außen- und/oder Online-Werbung verlagern.

In diesem Zusammenhang kann auch die Nachfrage nach Multi-Screen-Lösungen (Public Video, Road Side Screens, Desktop, Tablet, Mobile), wie sie in dieser Kombination insbesondere von der Ströer Gruppe angeboten werden, über unsere Planungen hinaussteigen. Weiteres Nachfragewachstum kann sich darüber hinaus zum einen aus dem programmatischen Einkauf unserer digitalen Außenwerbeträger ergeben, also durch den vollautomatisierten Echtzeit-Ein- und Verkauf von Werbeflächen im Bereich Public Video. Dadurch können auch Werbebudgets aus dem Onlinebereich für Außenwerbeangebote gewonnen werden. Zum anderen kann der weitere Ausbau unseres regionalen und insbesondere unseres lokalen Vertriebsauftritts in Deutschland stärker als bereits angenommen zu einer erhöhten Nachfrage durch lokale und regionale Kunden führen. Aus all diesen Möglichkeiten ergeben sich Chancen von stärkeren Marktanteilszuwächsen im intermedialen Wettbewerb, als bislang in unseren Planungen erwartet. Digital Out-of-Home sowie das starke lokale Werbegeschäft sind Wachstumstreiber.

Wichtiger Erfolgsfaktor für die Nutzung der sich bietenden Chancen im Bereich der Werbevermarktung ist die Qualität des Portfolios an analogen und digitalen Werbeträgern. Die in unseren Planungen für 2024 vorgesehene weitere Digitalisierung unserer Außenwerbeträger verbessert diese genannten Absatzmarkt-Chancen zusätzlich. Aus der engen Partnerschaft mit Städten und mit Betreibern von Bahnhöfen im Bereich der Außenwerbung sowie mit Publishern im Online-Segment können unter Umständen national wie international zusätzliche Potenziale ausgeschöpft werden. Chancen bestehen auch in der Gewinnung neuer attraktiver Werbeträger-Standorte, zusätzlicher Werberechtskonzessionen sowie neuer Publisher. Darüber hinaus können sich aus neuen Angeboten bei unseren eigenen Publishing-Aktivitäten bislang unerreichte Kundengruppen erschließen lassen, durch den weiteren Ausbau der Rubriken unserer Portale, wie z. B. der Rubrik Nachhaltigkeit, oder durch



den Ausbau regionaler und lokaler Nachrichtenseiten. Eine Änderung der durch Suchmaschinen verwendete Algorithmen kann zu mehr Reichweite und infolgedessen zu höherer Monetarisierung unserer Angebote führen. An die Algorithmen der Suchmaschinen angepasste, akzeptierte Optimierungsmaßnahmen sowie die fortwährende, technische Überarbeitung unserer Webseiten können erfolgreicher sein als in unserer Basisplanung angenommen. Daneben kann eine höhere Monetarisierung auch aus einer vorteilhafteren Nachrichtensituation im Geschäftsjahr 2024 entstehen, die die Anzahl der Besucher auf unseren Portalen und somit die Reichweite für Werbekunden stärker erhöhen würde.

Im Dialog Marketing bestehen Chancen insbesondere in der Verringerung der Mitarbeiterfluktuation sowie der Gewinnung weiterer Mitarbeiter, die höher als angenommene Umsätze bringen können. Dabei kann ein schnelleres Wachstum an Nearshore-Standorten im Call Center Bereich zu besser als geplanten Ergebnissen führen. Zusätzliche Chancen für Wachstum im Dialogbereich ergeben sich aus der Gewinnung weiterer Kunden und durch eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden sowie eine stärker als angenommene vertriebliche Erschließung von Dienstleistungsbereichen wie z. B. den erneuerbaren Energien.

Im Bereich DaaS & E-Commerce gibt es Wachstumschancen aus einer steigenden Nachfrage und aus dem Ausbau der Vertriebsaktivitäten sowie aus der stetigen Erweiterung und Optimierung der Produktportfolios. So können möglicherweise über das geplante Maß hinaus neue Kunden gewonnen werden und neue, bislang noch weniger stark angesprochene Kundensegmente erreicht werden. Das kann, neben beschleunigten Erfolgen aus der anhaltenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeiten und einem höheren Absatz in Wachstumsmärkte, zu einem noch schnelleren Wachstum führen, als bislang in unseren Plänen hinterlegt. Aus besseren Markenbekanntheiten können möglicherweise zusätzliche Kunden gewonnen werden und ein größeres Produktangebot etabliert werden. Wenn dies mit geringeren als den geplanten Marketingaufwendungen gelingt, erhöht sich dadurch möglicherweise die Profitabilität.

Auch wenn derzeit keine materiellen Akquisitionen im Prognosezeitraum geplant sind, so prüfen wir immer sich bietende Optionen, sofern sie in unsere Strategie passen. Hier könnten sich unerwartete Chancen auf attraktive Akquisitionen aufgrund der für viele Unternehmen anhaltend herausfordernden wirtschaftlichen Gesamtsituation ergeben, mit denen wir unsere Positionen in unseren Kernmärkten und -geschäftsbereichen ausbauen bzw. gezielt unser Produktangebot auf die Nachfragen unserer Kunden ausrichten könnten.

Operative Chancen

Durch die fortlaufende Optimierung des Außenwerbe- und Online-Portfolios und durch eine weitere Verbesserung der Technologieposition können sich Synergien zwischen digitalen und analogen sowie zwischen Außenwerbe- und Onlineangeboten ergeben, die in der Basisplanung noch nicht berücksichtigt sind und unser Angebot flexibler Lösungen weiter vergrößern. Mit unserem voll integrierten Geschäftsmodell sind wir zuversichtlich, uns im Wettbewerb mit den großen verlagsgebundenen Vermarktern und TV-Angeboten noch besser positionieren und Marktanteile gewinnen zu können. So gewinnt Ströer aufgrund der hohen Qualität seiner Infrastruktur im nationalen und lokalen Bereich und als einziger Anbieter nationaler Netze kontinuierlich an Relevanz bei werbungstreibenden Kunden. Es können sich in einem stärker als bislang erwarteten Ausmaß Größeneffekte ergeben. Ströer profitiert als Marktführer überproportional vom strukturellen Wachstum der Außenwerbung.

Chancen bestehen darüber hinaus allgemein auf dem Beschaffungsmarkt und in der Kostenstruktur. Wenn auf dem Beschaffungsmarkt die Preise geringer als angenommen steigen oder das Zinsniveau geringer als angenommen ausfällt, dann ergeben sich bessere Ergebnisse und eine höhere Profitabilität. In der Kostenstruktur besteht zudem eine Chance daraus, dass sich Fixmieten unter Umständen besser monetarisieren lassen. Zusätzliche bislang noch nicht berücksichtigte Kostenoptimierungen können sich aus unseren Anstrengungen bei der Digitalisierung und Automatisierung interner Prozesse sowie aus der Nutzung von generativer Künstlicher Intelligenz ergeben.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtaussage des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters zur erwarteten Konzernentwicklung im Jahr 2024

Strukturelle Veränderungen werden den Medienmarkt auch in 2024 und darüber hinaus prägen. So wird neben dem fortgesetzten Ausbau der Datennetze auch die kontinuierliche Erhöhung von Bandbreiten, den Konsum von verfügbaren Inhalten vorantreiben. Aufgrund immer und überall verfügbarer digitaler Medieninhalte, verliert die lineare Mediennutzung kontinuierlich an Bedeutung. Außenwerbung unterscheidet sich von anderen Medienformen dadurch, dass sie nicht ausgeblendet werden kann und zu jeder Zeit verfügbar ist. Bei den von Ströer vermarkteten Websites liegt der Fokus in der Regel auf redaktionellen Inhalten. Daneben basieren die Dialogangebote der Ströer Gruppe auf direkter Ansprache der Zielgruppe. Dadurch sind die Angebote des Ströer Konzerns aus Sicht des Vorstands gut und zukunftsicher für die zunehmenden Veränderungen im Medienkonsum aufgestellt.

Auch auf der technischen Seite ist Ströer mit eigenen Ad-Servern auf die Veränderungen vorbereitet. Damit ist Ströer in der Lage, zentral Bild-Inhalte auf Online-Desktops, Mobile- und Public Video-Screens sowie digitalen Roadside Medienträgern auszuspielen und programmatisch anzusteuern. Das vermarktbare Inventar ist über alle relevanten Nachfrageplattformen (Demand Side Platforms) verfügbar und direkt buchbar. Signifikante Wachstumschancen sieht Ströer im Kerngeschäft Außenwerbung insbesondere in der programmatischen Vermarktung des digitalen Außenwerbeinventars.

Neben dem selektiven weiteren Ausbau des digitalen Roadside Netzwerks steht die Optimierung der Auslastung der digitalen Werbeträger weiter im Fokus. Daneben bilden der Ausbau der Datenbasis und die Einführung von KI-basierten Use Cases bei unserem Data as a Service Statistik-Portal Statista sowie die weitere dynamische Entwicklung von Asam und der Ausbau unserer Nearshoring-Standorte bei Ströer X zentrale Eckpfeiler des Wachstums des Ströer Konzerns.

Für die Steuerung des Ströer Konzerns sind das organische Umsatzwachstum und das EBITDA (adjusted) die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren. Weitere bedeutendste Leistungsindikatoren sind das bereinigte Konzernergebnis, der Free Cash-Flow (vor M&A Transaktionen), der ROCE (Return on Capital Employed) und der dynamische Verschuldungsgrad. Für das Geschäftsjahr 2024 gilt, dass sich aus dem fortgesetzten russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und aus den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Entwicklung nationaler und internationaler Märkte sowie auf die Entwicklung des Zinsumfelds, erhebliche Unsicherheiten für die Prognostizierbarkeit, sowohl des organischen Umsatzwachstums als auch des EBITDA (adjusted), ergeben. Auch wenn der Konzern über keine Geschäftsaktivitäten in Konfliktregionen verfügt, sind Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung wesentlicher Kunden des Ströer Konzerns und damit mittelbar auch auf Ströer nicht auszuschließen, jedoch nicht Bestandteil der Prognose.

Die Prognose für 2024 stellt die unter den gegebenen Rahmenbedingungen wahrscheinlichste Entwicklung der deutschen Wirtschaft dar. Vor dem Hintergrund der zuvor beschriebenen Bedingungen ist die Prognoseunsicherheit weiterhin vergleichsweise hoch. Eine ungünstigere Entwicklung könnte sich ergeben, wenn sich Risiken wie beispielsweise ein deutlicher Preisanstieg bei Rohstoffen, stärkere Straffungsmaßnahmen der Zentralbanken oder weitere regionale Konflikte mit negativen Folgen für die globale Nachfrage und Produktionsketten realisieren würden. Auf der anderen Seite ist auch eine etwas günstigere Entwicklung vorstellbar. Sollten beispielsweise Zinsen deutlicher und zügiger gesenkt werden als von den Kapitalmärkten erwartet oder die geopolitischen Unsicherheiten nachlassen könnte dies zu einem positiven Stimulus für die wirtschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen führen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Aussagen zur künftigen Geschäftsentwicklung können nur die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten, wesentlichen Umstände, die die Aktivitäten und die Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 beeinflussen können, berücksichtigen. Die Umsatz- und Ertragsentwicklung bei Ströer kann von der allgemeinen Konjunkturlage, insbesondere in Deutschland, sowie von Entwicklungen im Werbemarkt beeinflusst werden. Zudem spielt der Anteil von Digital- und Out-of-Home-Medien am Gesamtwerbemarkt eine Rolle. Direkt aus den genannten Faktoren eine Umsatzprognose abzuleiten ist nicht möglich, da die Korrelation zwischen diesen Faktoren und dem Umsatz von Jahr zu Jahr variieren kann. Aufgrund von unvorhergesehenen Veränderungen und Unsicherheiten im Laufe des Jahres kann die tatsächliche Umsatz- und Gewinnentwicklung von der prognostizierten abweichen.

Die verschiedenen Medien im Ströer Portfolio sind durch immer kurzfristige Buchungen geprägt, besonders bei der Digitalvermarktung, insbesondere im Vergleich mit klassischen Out-of-Home-Kanälen. Aufgrund des zunehmend geringeren Buchungsvorlaufs bei einer Vielzahl unserer Medienprodukte sind wir in der konkreten Voraussage unserer Umsatz- und damit auch Ertragsentwicklung eingeschränkt.

Das exakte Konzernergebnis ist aufgrund der Schwankung externer Marktparameter, wie beispielsweise der Entwicklung der Zinskurven, nur bedingt prognostizierbar. Unsicherheiten bei diesen Parametern können sich auch auf zahlungsunwirksame Sachverhalte im Finanzergebnis auswirken.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts bestehen größere Unsicherheiten bei Wirtschaftsforschungsinstituten und der Bundesregierung bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung für 2024. Potenzielle Unsicherheiten, wie eine Ausweitung des Ukraine-Konflikts oder eine Eskalation im Nahen Osten, sollten allenfalls vergleichsweise kurzfristige, aber keine längerfristigen, wesentlichen Auswirkungen auf Werbebudgets und damit auf den Geschäftsverlauf haben. Allerdings kann die Verfügbarkeit und Aufteilung der tatsächlichen Werbebudgets



sowie die Rabattentwicklung zum Veröffentlichungszeitpunkt nicht abschließend prognostiziert werden. Hierfür sind u. a. die starken Umbrüche in der Medienlandschaft, wie die beschriebene Zunahme von Online-Werbung und die steigende Vielfalt von Werbeangeboten, insbesondere in digitalen Medienkanälen maßgeblich. Daneben ist die steigende Bedeutung der sozialen Netzwerke für die Werbeindustrie ursächlich für die veränderte Allokation der Werbebudgets. In diesem Marktumfeld erwartet Ströer, sich mit seinem deutschlandweit einzigartigen Portfolio an attraktiven Out-of-Home- und digitalen Medien weiterhin erfolgreich und nachhaltig zu behaupten.

Zukünftige gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2024 erwartet die Bundesregierung einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 %¹. Im Jahr 2025 sollte sich das Wachstum auf 1,5 %² beschleunigen. Die Bandbreite der Einschätzungen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen ist vergleichsweise groß, was die Unsicherheit in Folge der bewaffneten Konflikte in der Ukraine und dem Nahen Osten widerspiegelt. Auch das Schuldenurteil des Verfassungsgerichts und die Haushaltsbeschlüsse der Bundesregierung hinterlassen Spuren. So liegt die Bandbreite für 2024 in einem Korridor von –0,5 % (IW Köln/DIHK) und 1,3 % (Gemeinschaftsprognose Wirtschaftsinstitute).³

Insgesamt sehen die Konjunkturprognosen für 2024 für Deutschland eher pessimistisch aus. So haben die Ökonomen der meisten Institute und Banken ihre Erwartungen für die Konjunktur 2024 zum Jahresende 2023 noch einmal gesenkt.

Mit Blick auf das Jahr 2024 stellen die Entwicklung der Weltwirtschaft und die der Inflation die konjunkturellen Rahmenbedingungen und damit gleichzeitig die Risiken dar. Die Weltkonjunktur wird von den geopolitischen Verunsicherungen durch den Krieg in der Ukraine, die weltpolitische Haltung großer Schwellenländer und den akuten Nahostkonflikt bestimmt. Die damit einhergehenden Rohstoffpreisrisiken bestimmen die Preis- und Zinsentwicklung und die damit einhergehenden monetären Effekte. Die unsichere Haushaltslage des Staates in Deutschland schafft hausgemachte Verunsicherungen über die fiskalischen Effekte im kommenden Jahr und gefährdet die Zeitkonsistenz der Wirtschaftspolitik.⁴

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes stagniert auf einem niedrigen Niveau und 2024 sollte sich die Arbeitslosenquote bei rund 5,8 % einpendeln. Das IfW Kiel geht für das Jahr 2024 von rund 45,9 Mio. Erwerbstätigen aus.⁵

Der Schuldenstand des Bundes sollte nach Einschätzungen des IfW gegenüber 2023 (63,8 % des Bruttoinlandsprodukts) in 2024 auf 63,3 % sinken.⁶

Zukünftige Branchenentwicklung

Entwicklung des deutschen Werbemarktes

Für das Jahr 2024 erwartet Nielsen eine positive Entwicklung der Bruttowerbeumsätze mit einem Anstieg von 2,2 %.⁷ PricewaterhouseCoopers GmbH (im Folgenden: PwC) erwartet ein Wachstum des deutschen Werbemarktes für 2024 von 2,5 %.⁸

Vor diesem Hintergrund blicken die Mitgliedsunternehmen der Organisation Werbungtreibende im Markenverband (OWM) mit Zurückhaltung auf die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen 2024. Entsprechend verhalten fallen die Ertragerwartungen für 2024 aus: So rechnet die große Mehrheit der Mitgliedsunternehmen mit gleichbleibenden (68 %) oder steigenden (23 %) Erträgen⁹. Die größten Risiken sehen die Mitgliedsunternehmen in der Inflation (74 %) und den damit verbunden Auswirkungen auf das Konsumklima (67 %). Zudem werden mögliche Beschränkungen in den Handelsbeziehungen kritischer eingeschätzt als noch im Vorjahr (55 % vs. 2022: 27 %). In den Bereichen Energieversorgung und Lieferketten sieht man gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Entspannung der Situation.¹⁰

Die Werbeinvestitionen stehen nach Ansicht der OWM Mitgliedsunternehmen weiter unter Druck. Für das kommende Jahr geht fast die Hälfte der Unternehmen (48 %) von einer Reduzierung der Werbebudgets aus. Dennoch machen sich 41 % der Unternehmen für stabile Etatvolumen stark und 11 % setzen sich für eine Erhöhung der Werbeausgaben 2024 ein. Insgesamt gilt, dass die Budgetierungsprozesse immer kurzfristiger werden.¹¹

Nach Einschätzung des IDOOH (Institute for Digital Out-of-Home) sollen die Werbeumsätze im Segment Außenwerbung im Zeitraum 2023 bis 2026 um durchschnittlich 6,9 %¹² pro Jahr wachsen. Als Wachstumsmotor manifestieren sich dabei innovative Technologien wie Programmatic DOOH (vollautomatische und individuelle Buchung/Einkauf von digitalen Werbeflächen und Ausspielung der Werbung in quasi-Echtzeit) und die weitere Digitalisierung des Werbeinventars in zunehmendem Maße. So wird laut IDOOH in Deutschland bis 2032 mit einem Anstieg des Programmatic-Anteils an der digitalen Außenwerbung von 46,5 % im Jahr 2022 auf 71,0 % im Jahr 2032 gerechnet¹³.

¹ Business Insider – Wichtigsten Prognosen für die Konjunktur, 15.02.2024

² Business Insider – Wichtigsten Prognosen für die Konjunktur, 15.12.2023

³ Business Insider – Wichtigsten Prognosen für die Konjunktur, 15.02.2024

⁴ IW – Konjunkturprognose Winter 2023, 13.12.2023

⁵ IfW Kiel – Kieler Konjunkturberichte, Nr. 110 2023/Q4

⁶ IfW Kiel – Kieler Konjunkturberichte, Nr. 98 2023/Q4

⁷ Nielsen – Deutschland Prognose – 10/2023

⁸ PwC – German Entertainment & Media Outlook 2023 - 2027

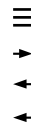
⁹ OWM – OWM Umfrage 2023, Nov. 2023

¹⁰ OWM – OWM Umfrage 2023, Nov. 2023

¹¹ OWM – OWM Umfrage 2023, Nov. 2023

¹² PwC – German Entertainment and Media Outlook 2022 mit Korrekturen IDOOH; <https://dooh.media/zahlen-zum-dooh-markt/>

¹³ PwC – German Entertainment and Media Outlook 2023-2027



Nach den Erwartungen von PwC sollten die Nettoumsatzerlöse der digitalen Außenwerbung bis 2027 auf rund 506 Mio. EUR (2023: 378 Mio. EUR)¹⁴ steigen. Dagegen erwartet PwC bei analogen Werbeformaten im Zeitraum 2023 bis 2027 rückläufige Umsätze.¹⁵

Für die Onlinewerbung prognostiziert PwC für das Jahr 2024 ein Wachstum der Werbeumsätze von 5,3 %.¹⁶

Für den deutschen Call-Center-Markt wird ein durchschnittliches Umsatzwachstum (Compound Annual Growth Rate, CAGR) im Zeitraum 2023 bis 2025 von 2,7 % erwartet und bis 2025 sollte der Markt ein Umsatzvolumen von rund 3,5 Mrd. EUR erreichen können.¹⁷

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Ströer Gruppe

Insgesamt strebt der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters mittelfristig unverändert ein durchschnittliches Umsatzwachstum (CAGR) von 9,5 bis 12,0 % für das Kernsegment OOH Media und ein Wachstum von 5,4 bis 6,0 % für das Segment Digital & Dialog an. Damit sollte der Konzern mittelfristig, ohne die überdurchschnittlich stark wachsenden Beteiligungen Statista und Asam Beauty im Durchschnitt um 7,4 bis 8,5 % pro Jahr beim Umsatz zulegen können. Für den Gesamtkonzern, d. h. unter Berücksichtigung von Asam und Statista, wird entsprechend ein Wachstum deutlich oberhalb dieser Bandbreite erwartet. Bezogen auf das EBITDA (adjusted) rechnet der Vorstand für den gleichen Zeitraum mit einer durchschnittlichen Entwicklung des Konzerns (ohne AsamBeauty und Statista) oberhalb der beschriebenen Umsatzentwicklung.

Für das Geschäftsjahr 2024 geht der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für den Gesamtkonzern und auf Basis der beschriebenen Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von einem prozentualen organischen Umsatzwachstum spürbar oberhalb der entsprechenden Wachstumsrate des Jahres 2023 (+7,5 %) aus. Für das EBITDA (adjusted) wird ein prozentualer Anstieg in etwa auf dem Niveau des organischen Umsatzwachstums erwartet. Für den Free Cash-Flow (unter Berücksichtigung der IFRS 16-relevanten Tilgungszahlungen) wird aufgrund unterproportional steigender Tilgungszahlungen (IFRS 16), eine Entwicklung deutlich oberhalb des Wachstums-Niveaus von Umsatz und EBITDA (adjusted) erwartet. Eine genauere Quantifizierung ist jedoch vor dem Hintergrund der weiterhin vergleichsweise hohen Unsicherheiten bezüglich der konjunkturellen Entwicklung nicht sinnvoll möglich.

Daneben geht der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für das bereinigte Konzernergebnis von einer deutlich besseren Entwicklung als im Vorjahr aus.

Es ist geplant, zu den jeweiligen Quartalsveröffentlichungen eine Prognose der Umsatz- und Ergebnisentwicklung für das jeweils dann laufende Quartal zu veröffentlichen.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA (adjusted))¹⁸ sollte weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres (2023: 2,2) liegen. Für die Entwicklung des Free Cash-Flow (unter Berücksichtigung der IFRS 16-relevanten Tilgungszahlungen) erwartet der Vorstand eine deutliche Verbesserung. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sollte im Geschäftsjahr 2024 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen (2023: 18,8 %).

Geplante Investitionen

Die Investitionstätigkeit im Segment OOH Media wird sich im Jahr 2024 im Besonderen auf den weiteren Ausbau des digitalen Außenwerbeinventars (Digitale Public Video Roadside Werbeflächen) konzentrieren. Abweichend zu den Vorjahren bis 2022 wird der Ausbau des digitalen Außenwerbeinventars selektiver erfolgen. Daneben wird in die Erneuerung und die Ausweitung des Public Video Inventars investiert. In den Segmenten Digital & Dialog Media und DaaS & E-Commerce plant Ströer den Investitionsschwerpunkt auf die IT-Infrastruktur und auf die Erweiterung und Upgrades der Call-Center-Kapazitäten sowie der Produktions- und Vertriebskapazitäten bei AsamBeauty zu legen.

Für die Ströer Gruppe erwartet der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters für das Geschäftsjahr 2024 Investitionsauszahlungen unterhalb des Niveaus des Geschäftsjahres 2023 (131 Mio. EUR). Ein erheblicher Teil der Investitionen ist nicht mit verbindlichen Investitionszusagen hinterlegt, sodass die Investitionssumme insbesondere im Hinblick auf die jeweilige Markt- und Unternehmenslage bei Bedarf deutlich nach unten angepasst werden kann.

Vor dem Hintergrund der auf organisches Wachstum ausgerichteten „OOH plus“-Strategie plant das Unternehmen keine wesentlichen Unternehmenserwerbe (M&A).

Erwartete Finanzlage

Die aktuelle Kreditfinanzierung der Ströer Gruppe ist insbesondere im Rahmen einer revolvingierenden Kreditfazilität in Höhe

¹⁴ PwC – German Entertainment and Media Outlook 2023-2027

¹⁵ PwC – German Entertainment and Media Outlook 2023-2027

¹⁶ PwC – German Entertainment and Media Outlook 2023-2027

¹⁷ Statista – Umsatz der Branche Call Center in Deutschland von 2012 bis 2019 und Prognose bis zum Jahr 2025 (N822)

¹⁸ Vergleiche Finanz- und Vermögenslage/ Finanzstrukturanalyse



von 650 Mio. EUR bis zum Dezember 2028 gesichert. Darüber hinaus bestehen eine weitere revolvingende Kreditfazilität mit einem Volumen von 75 Mio. EUR sowie Schuldscheindarlehen in einem Gesamtvolumen von 316 Mio. EUR. Die zum Stichtag bestehenden freien Kreditlinien bieten auch unter Berücksichtigung von konjunkturellen und saisonalen Schwankungen jederzeit einen ausreichenden finanziellen Spielraum (Headroom). Die Kreditauflagen (Financial Covenants) betreffen die Kennzahl „Leverage Ratio“, die in sämtlichen Verträgen bei 3,25 liegt. Mit dem zum Ende des Berichtsjahres erreichten dynamischen Verschuldungsgrad (Leverage Ratio) von 2,24 liegt das Unternehmen weiterhin in einer komfortablen Zone und hält damit die Kreditauflagen mit deutlichem Abstand ein. Ströer erwartet den dynamischen Verschuldungsgrad im Jahr 2024 weitgehend stabil.

Der Vorstand des persönlich haftenden Gesellschafters ist unverändert der Auffassung, dass die bestehende Kreditfinanzierung sowie das Standing des Unternehmens im Kapitalmarkt ausreichend Spielraum bieten, geplante Investitionen sowie sich zusätzlich bietende Geschäftschancen im Prognosezeitraum umzusetzen. Die Konditionen der Finanzierung werden laufend an den aktuellen Entwicklungen der Fremdkapitalmärkte gemessen. Wirtschaftlich sinnvolle Chancen zu einer Optimierung des Fälligkeitsprofils sowie zu Konditionenanpassungen werden bei Bedarf verfolgt.



ANGABEN GEMÄSS § 289 A BZW. § 315 A HGB NEBST ERLÄUTERNDEN BERICHT DES PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERS DER STRÖER SE & CO. KGAA

Im Folgenden sind die nach § 289a Satz 1 bzw. § 315a Satz 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das bei der Umwandlung der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien zum 1. März 2016 vorhandene gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 55.282.499,00 wurde durch Formwechsel des Rechtsträgers bisheriger Rechtsform, der Ströer SE mit Sitz in Köln (HRB 82548), erbracht.

In den nachfolgenden Geschäftsjahren verzeichnete die Gesellschaft im gezeichneten Kapital weitere Zugänge im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen, sodass sich die Anzahl der Aktien zum 31. Dezember 2022 auf 56.691.571 Stück belief. Im Geschäftsjahr 2023 hat sich die Aktienanzahl durch die Einziehung zurückerworbener Aktien um 1.089.988 Stück reduziert. Diesem Rückgang standen Zugänge im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen in einem Umfang von 104.730 Stück gegenüber. Damit beträgt das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2023 EUR 55.706.313,00 und ist eingeteilt in 55.706.313 voll eingezahlte auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1. Alle Aktien gehören der gleichen Gattung an und gewähren die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil des Aktionärs am Gewinn. Hiervon ausgenommen waren gemäß § 71b AktG von der Gesellschaft zwischenzeitlich gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustanden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Es besteht eine Stimmbindungs- und Poolvereinbarung. Wir verweisen hierzu auf unsere nachfolgenden Angaben im Abschnitt zu den Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

In den Fällen des § 136 AktG sowie des § 136 AktG in Verbindung mit § 285 Abs. 1 AktG ist zudem das Stimmrecht der betroffenen Aktionäre von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Aus den von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 gehaltenen eigenen Aktien konnten gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Jahresende 2023 hielt Udo Müller direkt 7,49 % und mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften 16,60 %, insgesamt 24,09 % der Kommanditaktien an der Ströer SE & Co. KGaA. Herr Dirk Ströer hielt mittelbar über zwischengeschaltete Tochtergesellschaften 20,03 %. Herr Udo Müller und Herr Dirk Ströer sind Vertragsparteien in einem Stimmbindungs- und Poolvertrag. Über diesen Poolvertrag werden Herrn Müller und Herrn Ströer jeweils 44,11 % der Stimmrechte zugerechnet.

Darüber hinaus waren der Ströer SE & Co. KGaA laut den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen zum Stichtag 31. Dezember 2023 die folgenden Stimmrechtsanteile an der Ströer SE & Co. KGaA von über 10 % bekannt: ValueAct Holdings GP, LLC 15,24 % und JP Morgan Chase & Co. 12,04 %. Weitere Meldungen nach dem WpHG über Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, lagen der Gesellschaft zum Stichtag nicht vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über Beginn und Ende der Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis des persönlich haftenden Gesellschafters sowie über Satzungsänderungen

Die Satzung der Ströer SE & Co. KGaA regelt in § 8 die näheren Bestimmungen hinsichtlich eines etwaigen Ausscheidens des persönlich haftenden Gesellschafters und der weiteren Fortführung der Ströer SE & Co. KGaA. Über Satzungsänderungen beschließt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG die Hauptversammlung mit der in § 20 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA vorgesehenen Mehrheit. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 17 Abs. 8 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA zudem der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, soweit sie Angelegenheiten betreffen, für die bei einer Kommanditgesellschaft das Einverständnis der persönlich haftenden Gesellschafter erforderlich ist. Hierzu gehören die Beschlüsse über Satzungsänderungen. Nach § 13 Abs. 4 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Weitere Verfahrensregelungen für Satzungsänderungen sind in § 181 AktG in Verbindung mit § 9 der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA enthalten.



Befugnisse des persönlich haftenden Gesellschafters zur Aktienaussgabe oder zum Aktienrückkauf

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2024 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 5.652.657,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.652.657 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019).

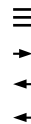
Das Grundkapital ist um bis zu 1.217.901,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.217.901 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6B Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2015, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. September 2015 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. September 2015 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 11.330.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 11.330.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 unter Tagesordnungspunkt 7 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem Beteiligungsunternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und so weit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Nutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden.

Das Grundkapital ist um bis zu 2.200.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2019 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.950.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.950.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2023 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gemäß Tagesordnungspunkt 7. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Die Gesellschaft ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. November 2020 ermächtigt, bis zum 3. November 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt in jedem Einzelfall nach Wahl des persönlich haftenden Gesellschafters über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf sonstige Weise unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG).



Auf Grundlage der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. November 2020 hat die Ströer SE & Co. KGaA am 28. September 2022 beschlossen, in der Zeit vom 3. Oktober 2022 bis zum 30. April 2023 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Rückkaufvolumen von insgesamt bis zu 50.000.000,00 EUR durchzuführen. Das Volumen von 50.000.000,00 EUR repräsentiert die aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen voraussichtlich maximal erwerbbarer Anzahl von Aktien. Im Rahmen dieses Programms wurden insgesamt 1.089.988 eigene Aktien erworben. Diese wurden im Geschäftsjahr 2023 eingezogen, sodass die Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 keine eigenen Aktien hält.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

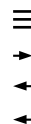
Kreditfazilitäten/Schuldscheindarlehen

Zwischen der Ströer SE & Co. KGaA und einem Konsortium aus verschiedenen Banken und Finanzinstituten besteht eine Kreditfazilität, auf deren Grundlage das Konsortium der Gesellschaft eine Kreditlinie in Höhe von 650 Mio. EUR eingeräumt hat. Durch diese im Dezember 2022 neu abgeschlossene Kreditfazilität wurde eine bis dahin bestehende Kreditfazilität aus dem Jahr 2016 abgelöst. Ergänzend dazu hat die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2023 mit drei Banken des oben genannten Konsortiums eine zusätzliche Kreditfazilität in Höhe von 75 Mio. EUR abgeschlossen. Des Weiteren hat die Ströer SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2022 ein Schuldscheindarlehen in einem Volumen von 203 Mio. EUR am Kapitalmarkt platziert, das auch zum Bilanzstichtag noch in diesem Umfang bestand. Bereits im Jahr 2016 hatte die Ströer SE & Co. KGaA zudem ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 145 Mio. EUR sowie im Jahr 2017 ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 350 Mio. EUR am Kapitalmarkt platziert. Während von dem Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2016 die letzten 18 Mio. EUR im Jahr 2023 getilgt wurden, valutiert das Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2017 zum Stichtag noch mit 113 Mio. EUR.

Die Bedingungen im Hinblick auf einen Kontrollwechsel entsprechen sowohl in den Kreditfazilitäten als auch in den Schuldscheindarlehen den marktüblichen Vereinbarungen. Sie führen nicht zur automatischen Beendigung, sondern räumen unseren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels lediglich die Möglichkeit ein, unter diesen Bedingungen zu kündigen.

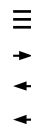
KONZERNABSCHLUSS

Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	67
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	68
Konzernbilanz	69
Konzern-Kapitalflussrechnung	71
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Konzernanhang	74
Erläuterungen zum Konzernabschluss	74
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	103
Erläuterungen zur Bilanz	109
Sonstige Erläuterungen	124



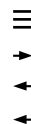
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

In TEUR	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	(9)	1.914.330	1.771.942
Umsatzkosten	(10)	-1.117.570	-1.015.459
Bruttoergebnis vom Umsatz		796.760	756.483
Vertriebskosten	(11)	-318.844	-315.362
Verwaltungskosten	(12)	-261.957	-227.147
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	33.013	42.996
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-26.070	-19.774
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	(5)	7.936	1.510
Finanzerträge	(15)	3.759	4.672
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	(15)	-30.371	-16.910
Sonstige Finanzaufwendungen	(15)	-39.198	-15.655
Ergebnis vor Steuern		165.027	210.813
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-52.604	-58.996
Konzernergebnis		112.423	151.817
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		92.827	143.258
Nicht beherrschende Gesellschafter		19.597	8.559
		112.423	151.817
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,67	2,53
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,67	2,53



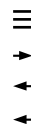
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In TEUR	Anhang	2023	2022
Konzernergebnis		112.423	151.817
Sonstiges Ergebnis			
Beträge, die nicht in künftigen Perioden ergebniswirksam umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(26)	-1.988	12.369
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapital-Instrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden		-7	-428
Ertragsteuern	(16)	602	-3.751
		-1.393	8.190
Beträge, die gegebenenfalls in künftigen Perioden ergebniswirksam umgegliedert werden			
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	(8)	1.288	2.801
Ertragsteuern	(16)	0	0
		1.288	2.801
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-105	10.991
Gesamtergebnis nach Ertragsteuern		112.318	162.808
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		92.691	154.111
Nicht beherrschende Gesellschafter		19.627	8.697
		112.318	162.808



KONZERNBILANZ

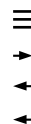
Aktiva (in TEUR)	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	1.053.290	1.062.823
Sachanlagen	(20)	1.210.786	1.220.081
Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	(5)	21.270	22.684
Finanzanlagen		3.403	3.182
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	989	628
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	(22)	9.009	8.868
Latente Steueransprüche	(16)	43.362	41.673
Summe langfristige Vermögenswerte		2.342.110	2.359.940
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(23)	43.849	30.932
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	207.532	216.207
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(22)	11.823	13.271
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	(22)	48.407	44.760
Laufende Ertragsteueransprüche		15.030	11.186
Zahlungsmittel	(24)	72.313	79.873
Summe kurzfristige Vermögenswerte		398.955	396.229
Summe Aktiva		2.741.066	2.756.169



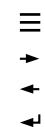
Passiva (in TEUR)	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital	(25)		
Ausgegebenes Kapital		55.706	56.081
Kapitalrücklage		761.335	753.057
Gewinnrücklagen		-377.374	-340.047
Kumuliertes übriges Konzernergebnis		-3.632	-4.857
		436.035	464.234
Nicht beherrschende Gesellschafter		8.837	9.467
Summe Eigenkapital		444.872	473.701
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	(26)	33.147	30.994
Sonstige Rückstellungen	(27)	31.365	29.030
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	(28)	682.779	728.609
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	(28)	673.089	754.203
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	1.498	1.506
Latente Steuerverbindlichkeiten	(16)	31.960	38.795
Summe langfristige Verbindlichkeiten		1.453.838	1.583.136
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige Rückstellungen	(27)	85.729	90.439
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	(28)	169.334	147.949
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	(28)	197.972	70.954
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	220.450	218.067
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	141.264	127.270
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		27.606	44.653
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		842.355	699.332
Summe Passiva		2.741.066	2.756.169

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In TEUR	2023	2022
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	112.423	151.817
Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Finanz- und Steuerergebnis	118.414	86.890
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	120.973	106.467
Abschreibungen (+) auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	202.429	197.040
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	-7.936	-1.510
Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen at-Equity-bilanzierter Unternehmen	6.525	7.968
Gezahlte (-) Zinsen im Rahmen von Leasingverhältnissen (IFRS 16)	-30.468	-17.001
Gezahlte (-) Zinsen im Rahmen von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-35.090	-10.338
Erhaltene (+) Zinsen	125	49
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-77.805	-55.546
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-6.608	-8.834
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-71	-13.231
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-169	72
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-8.683	-25.811
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	7.072	-7.138
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	401.131	410.894
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.863	1.055
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-131.065	-163.622
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) in Bezug auf Investitionen in at-Equity-bilanzierte Unternehmen und in das Finanzanlagevermögen	1.610	6.337
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	3.383	10.440
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	-244	-2.639
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-124.454	-148.429



In TEUR	2023	2022
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	5.293	0
Auszahlungen (–) von Dividenden	–111.573	–137.061
Auszahlungen (–) für den Erwerb eigener Aktien	–24.380	–25.845
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (–) für den Verkauf von Unternehmensanteilen ohne Änderung der Kontrolle	505	0
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (–) für den Kauf von Unternehmensanteilen ohne Änderung der Kontrolle	–300	–4.108
Auszahlungen (–) für Transaktionskosten zur Aufnahme von Finanzkrediten	–228	–3.431
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	199.370	798.866
Auszahlungen (–) aus der Tilgung von Finanzkrediten	–161.610	–676.517
Auszahlungen (–) aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	–191.313	–197.878
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	–284.236	–245.974
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	–7.560	16.491
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	79.873	63.382
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	72.313	79.873
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Zahlungsmittel	72.313	79.873
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	72.313	79.873



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

In TEUR	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Konzernergebnis Fremdwährungs- umrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	Summe	Nicht beherrschende Gesellschafter	Summe Eigenkapital
01.01.2022	56.692	762.342	-336.837	-7.689	474.507	9.351	483.859
Konzernergebnis			143.258		143.258	8.559	151.817
Sonstiges Ergebnis			8.021	2.832	10.853	138	10.991
Gesamtergebnis			151.279	2.832	154.111	8.697	162.808
Änderungen Konsolidierungskreis						126	126
Erwerb eigener Aktien	-610		-25.296		-25.906		-25.906
Anteilsbasierte Vergütungen		-9.285			-9.285		-9.285
Effekte aus Anteilsänderungen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollverlust			-3.546		-3.546	-805	-4.351
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente			1.909		1.909	-1.704	205
Dividenden			-127.556		-127.556	-6.198	-133.754
31.12.2022/01.01.2023	56.081	753.057	-340.047	-4.857	464.234	9.467	473.701
Konzernergebnis			92.827		92.827	19.597	112.423
Sonstiges Ergebnis			-1.360	1.225	-135	30	-105
Gesamtergebnis			91.466	1.225	92.691	19.627	112.318
Änderungen Konsolidierungskreis						-374	-374
Erwerb eigener Aktien	-480		-23.839		-24.319		-24.319
Anteilsbasierte Vergütungen	105	8.278			8.383		8.383
Effekte aus Anteilsänderungen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollverlust			9.462		9.462	-9.975	-513
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente			-11.551		-11.551	10.078	-1.473
Dividenden			-102.864		-102.864	-19.986	-122.850
31.12.2023	55.706	761.335	-377.374	-3.632	436.035	8.837	444.872

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlagen des Konzernabschlusses

1 Allgemeine Informationen

Die Ströer SE & Co. KGaA, Köln, ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist die Ströer-Allee 1 in 50999 Köln. Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln in der Abteilung B unter der Nr. 86922 eingetragen.

Unternehmensgegenstand der Ströer SE & Co. KGaA und der im Konzernabschluss zusammengefassten Unternehmen (im Folgenden: „Ströer Konzern“ oder „Konzern“) ist die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Medien, Werbung, Vermarktung und Kommunikation, insbesondere, aber nicht ausschließlich, die Vermarktung von Out-of-Home-Medien sowie die Vermittlung und Vermarktung von Online-Werbeflächen. Zum Einsatz bei der Vermarktung von Out-of-Home-Medien kommen vom klassischen Großformat über Transportmedien bis hin zu elektronischen Medien alle Out-of-Home-Werbeformen.

Der Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA wurde für das Geschäftsjahr 2023 in Übereinstimmung mit den zum Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, wobei die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt wurden.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023. Der Vorstand der Ströer Management SE, Düsseldorf, die ihrerseits persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA ist, hat den Konzernabschluss am 15. März 2024 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können sich in Tabellen gegebenenfalls Rundungsdifferenzen aus der Summe der einzelnen Zahlen zur jeweils angegebenen Summe ergeben.

Die in diesem Konzernanhang vorgenommenen Verweise auf Seitenzahlen beziehen sich auf die Nummerierung im Geschäftsbericht.

2 Annahmen, Ermessensausübungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, Annahmen und Schätzungen zu treffen, welche die Beträge, die im Konzernabschluss und im dazugehörigen Anhang ausgewiesen werden, beeinflussen. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Kenntnissen über die zu bilanzierenden Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig überprüft.

Die Annahmen, Ermessensausübungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte (zur Angabe der Buchwerte sowie weiterer Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Einzelangaben in diesem Anhang):

Umsatzerlöse

Bei der Beurteilung, ob Kundenverträge im Bereich der Vermarktung von analogen Werbeträgern als Leasingverträge im Sinne des IFRS 16 darzustellen sind, bestehen grundsätzlich Ermessensspielräume. Aus Sicht der Unternehmensleitung sind die Anforderungen an einen Leasingvertrag gemäß IFRS 16 in diesen Fällen jedoch nicht erfüllt, da die relevanten Entscheidungen in Bezug auf die Verwendung der Werbeträger vorbestimmt sind und der Werbekunde kein Recht hat, den Vermögenswert (z. B. die Plakatwand) selbst zu betreiben.

Des Weiteren ist die Zusammenfassung von zugesagten Leistungsversprechen im Rahmen eines Kundenvertrags zu einer einheitlichen Leistungsverpflichtung ermessensbehaftet. Im Bereich der Out-of-Home Medien fasst der Konzern die Leistungsversprechen Medialeistungen, Produktionsleistungen und Plakatierungsleistungen aufgrund der signifikanten Integrationsleistung zu einer einheitlichen Leistungsverpflichtung „Außenwerbung“ zusammen. Darüber hinaus werden im Rahmen der digitalen Vermarktung von Online-Werbeflächen die Leistungsversprechen Generierung von Ad Impressions, Auspielung und Messung der Ad Impressions sowie Research Dienstleistungen in einer einheitlichen Leistungsverpflichtung „Onlinewerbekampagne“ gebündelt.

Bei der Beurteilung, ob der Ströer Konzern als Prinzipal oder als Agent auftritt, übt der Konzern ein Ermessen hinsichtlich der Frage aus, ob er vor Erbringung einer Werbeleistung die Verfügungsgewalt über das Werbeinventar eines Dritten innehat, ob er gegenüber einem Dritten das Recht hat, diesen zur Erbringung einer Werbeleistung im Namen des Ströer Konzerns anzuweisen oder ob er selbst eine signifikante Integrationsleistung erbringt. Darüber hinaus ist die Einschätzung der subsidiären Indikatoren in Bezug auf die Hauptverantwortung für die Leistungserbringung sowie die Fähigkeit, die Preise für die Dienstleistungen festsetzen zu können, ermessensbehaftet.



Zur Schätzung variabler Gegenleistungen in Kundenverträgen verwendet der Konzern abhängig vom Sachverhalt entweder die Erwartungswertmethode oder die Methode des wahrscheinlichsten Betrags. Hinsichtlich der Umsatzerlöse aus dem E-Commerce-Geschäft sowie aus dem Dialog Marketing werden aufgrund von gesetzlichen bzw. vertraglichen Rückgabe- und Widerrufsrechten die Umsatzerlöse und Umsatzkosten um die erwarteten Retouren bzw. Storno-Quoten gekürzt.

Zu weiteren Details hinsichtlich der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Abschnitte 3 und 9.

Leasing

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie der zugehörigen Nutzungsrechte erfordert neben der Festlegung eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes auch Annahmen hinsichtlich weiterer Parameter in Bezug auf deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und -zeitpunkte. Dazu gehören insbesondere auch Annahmen in Bezug auf etwaige Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Kündigungsoptionen. Auch die Beurteilung, ob spätere Anpassungen der Leasingzahlungen als Vertragsanpassung (lease modification) oder als Anpassung des Leasingumfangs einzustufen sind, kann gewissen Ermessensspielräumen unterliegen, die ggf. die Diskontierung mit einem aktualisierten Kapitalisierungszinssatz zur Folge haben und dadurch zu wesentlichen Effekten in Bilanz und GuV führen können. Ermessensspielräume ergeben sich zudem bei der Frage, ob ein Vertrag überhaupt die Voraussetzungen des IFRS 16 erfüllt und damit als Leasingverhältnis zu bilanzieren ist.

Hinsichtlich der Ermittlung der laufzeitadäquaten Kapitalisierungszinssätze sowie der sonstigen Details zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und zugehörigen Nutzungsrechten verweisen wir auf die Abschnitte 3 und 34.

Werthaltigkeit des Goodwills

Der jährliche Test auf Werthaltigkeit des Goodwills bedarf der Abschätzung zukünftiger Cash-Flows und der Wahl eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes. Die entsprechenden

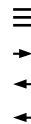
Prämissen sowie die zugrundeliegende Methodik bei der Durchführung des Wertminderungstests können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und damit auf die Höhe der Wertminderung des Goodwills haben. Insbesondere die Ermittlung diskontierter Cash-Flows ist in erheblichem Maße abhängig von den getroffenen Planungsannahmen, die sensitiv auf Änderungen reagieren und damit die Werthaltigkeit signifikant beeinflussen können. Die Cash-Flows leiten sich grundsätzlich aus der Unternehmensplanung für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) ab. Wir verweisen zu weiteren Details auf die Abschnitte 3 und 19.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten werden die Ausgaben für die Entwicklungsphase aktiviert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Die Entwicklungsphase gilt als abgeschlossen, sobald der aktivierte Vermögenswert zur Nutzung bereitsteht und in der Art und Weise einsatzfähig ist, wie es durch das Management beabsichtigt ist. Dabei wird im Rahmen sogenannter agiler Softwareentwicklungen zwischen vorläufiger und endgültiger Fertigstellung unterschieden. In der Folge werden die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben, wobei im Zeitpunkt der vorläufigen Fertigstellung die Abschreibung aller bis dahin aktivierten Aufwendungen beginnt. Forschungsausgaben werden sofort im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Werthaltigkeit von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten wird überprüft, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen erfordert neben der Schätzung eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes auch das Treffen von Annahmen hinsichtlich weiterer versicherungsmathematischer Parameter. Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 26.



Abbauverpflichtungen

Die Bilanzierung von Abbauverpflichtungen erfordert neben der Schätzung eines angemessenen Kapitalisierungszinssatzes auch das Treffen von Annahmen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeiten und der Zeitpunkte von Inanspruchnahmen. Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 27.

Die voraussichtlichen Abbaukosten werden auf Basis von sog. Leistungsverzeichnissen und Abbauwahrscheinlichkeiten über die jeweilige geschätzte Vertragslaufzeit der Werberechtskonzessionen ermittelt. Die Abbauwahrscheinlichkeiten variieren je nach Art der zugrunde liegenden Werberechtskonzessionen (private vs. kommunale Konzessionen). Hinsichtlich der geschätzten Vertragslaufzeiten verweisen wir auf Abschnitt 3. Aufgrund der Tatsache, dass die Rückstellungen für eine Vielzahl von unterschiedlichen Werberechtskonzessionen ermittelt werden, ist eine Angabe von Sensitivitäten wesentlicher Einflussfaktoren an dieser Stelle nicht aussagekräftig.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Der Konzern setzt auf Verlustvorträge aktive latente Steuern an. Der Ansatz basiert auf Planungen über die zukünftige Ertragsteuerbelastung und hinsichtlich der Möglichkeit, die Verlustvorträge im Rahmen dieser Planungen in Anspruch zu nehmen. Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 16.

Indirekte Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Die Entwicklung der Ströer Gruppe wird unter anderem auch von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ihrer wesentlichen Absatzmärkte signifikant beeinflusst. Vor diesem Hintergrund ist die Ströer Gruppe zwar nicht direkt, aber über die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen indirekt von den Folgen des

Ukraine-Kriegs betroffen. Die indirekten Auswirkungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem insgesamt stagnierenden Werbemarkt geführt. Des Weiteren haben sich im Rahmen des Ukraine-Kriegs unter anderem gestiegene Energiekosten sowie die allgemein erhöhte Inflationsrate bemerkbar gemacht. Darüber hinaus hat die gestiegene Inflationsrate zu Zinserhöhungen der Notenbanken geführt, wodurch sich wiederum die Refinanzierungskosten der Ströer Gruppe deutlich erhöht haben. Vor diesem Hintergrund sind mit der weiteren Entwicklung der aktuell bestehenden geopolitischen und wirtschaftlichen Verwerfungen auch gewisse Unsicherheiten für die Ströer Gruppe verbunden.

Auswirkungen des Klimawandels

Die gesellschaftliche und politische Diskussion um notwendige Klimaschutz-Maßnahmen hat in den vergangenen Jahren in ihrer Dynamik deutlich zugenommen. Zwar ist die Ströer Gruppe aufgrund ihres Geschäftsmodells nicht direkt durch etwaige Klimaschutz-Maßnahmen betroffen, jedoch könnten z. B. Energieknappheit bzw. steigende Strompreise im Rahmen eines umfassenden Verzichts auf fossile Energieträger sowie damit verbunden sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen durchaus einen nachteiligen Effekt auf die Entwicklung der Ströer Gruppe haben. Andererseits sieht Ströer sich diesbezüglich ohnehin in der Verantwortung, seinen aktiven Beitrag zu leisten, und hat bereits einen großen Teil seines für den Betrieb von Werbeträgern bezogenen Stroms auf erneuerbare Energien umgestellt. In Bezug auf die im vorliegenden Abschluss getroffenen Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Ströer Gruppe halten wir die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels für überschaubar.



3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzerlöse entstehen im Wesentlichen aus der Vermarktung von Werbeflächen im Out-of-Home-Geschäft, aus der Vermarktung von Online-Werbeflächen, aus dem Abonnement- und E-Commerce-Geschäft sowie aus dem Dialog Marketing. Im Bereich der **Out-of-Home Medien** generiert der Ströer Konzern seine Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Vermarktung von klassischen Außenwerbeprodukten (Classic OOH: analoge Außenwerbeprodukte von klassischen Plakatmedien über Werbung an Wartehallen bis hin zu Transportmitteln) und digitalen Außenwerbeprodukten (Digital OOH: insbesondere Public Video und Road Side Screens).

Die Kundenverträge stellen für den Bereich der analogen und digitalen Werbeträger keine Leasingverträge im Sinne des IFRS 16 dar, da die relevanten Entscheidungen in Bezug auf die Verwendung des Werbeträgers vorbestimmt sind und der Kunde nicht das Recht hat, den Vermögenswert (z. B. die Plakatwand) selbst zu betreiben. Die wesentlichen Leistungsversprechen Medialeistungen, Produktionsleistungen und Plakatierungs- und Ausstrahlungsleistungen werden aufgrund der signifikanten Integrationsleistung des Ströer Konzerns in einer einheitlichen Leistungsverpflichtung „Außenwerbung“ gebündelt.

Die Umsatzrealisierung beruht auf vereinbarten Festpreisen für einheitliche Leistungen und Produkte. Ausgewiesen werden die Umsätze jeweils nach Abzug der Erlösschmälerungen, die sich aus Agenturprovisionen, Spezialmittlervergütungen, Rabatten und Skonti zusammensetzen. Die Realisation der Umsätze erfolgt zeitraumbezogen mit Beginn des Aushangs bzw. der Ausstrahlung entsprechend des Fertigstellungsgrads. Dieser ergibt sich aus dem bereits erbrachten Zeitraum der Außenwerbung im Verhältnis zum insgesamt zu erbringenden Zeitraum der Außenwerbung. Damit basiert die Realisierung der Umsätze auf der outputbasierten Methode, da diese die Leistungserbringung am zuverlässigsten abbildet.

Neben eigenen Werbeträgern werden auch Werbeträger im Eigentum von Dritten vermarktet. Die Umsatzerlöse, die mit eigenen Werbeträgern erzielt werden, werden auf Basis der Gesamtgegenleistung, die im Austausch für die Dienstleistung erzielt wird, ausgewiesen (Prinzipal). Sofern der Ströer Konzern die Verfügungsgewalt über das Werbeinventar eines Dritten vor Erbringung der Werbeleistung innehat (z. B. durch exklusive Vermarktungsrechte), gegenüber einem Dritten das Weisungsrecht zur Erbringung der Werbeleistung im Namen des Ströer Konzerns innehat (z. B. durch das Recht des Ströer Konzerns zu bestimmen, auf welchen Werbeflächen des Dritten

die Werbung ausgespielt wird) oder eine signifikante Integrationsleistung (z. B. durch Integration von Medialeistung und Plakatierungsleistung) erbringt, ist der Ströer Konzern als Prinzipal einzustufen. Liegen die Kriterien für eine Prinzipalstellung nicht vor, handelt der Ströer Konzern als Agent, sodass per Saldo nur die vereinbarte Vertriebsprovision in den Umsatzerlösen ausgewiesen wird (Agent). Auf Basis der Beurteilung der Unternehmensleitung ist der Ströer Konzern in der Regel als Prinzipal anzusehen.

Des Weiteren generiert der Ströer Konzern Umsatzerlöse aus der Vermarktung von **Online-Werbeflächen**. Die Leistungsversprechen Generierung von Ad Impressions, Ausspielung und Messung der Ad Impressions sowie Research Dienstleistungen werden in einer einheitlichen Leistungsverpflichtung „Onlinewerbekampagne“ gebündelt.

Die Umsatzrealisierung beruht auf vereinbarten Festpreisen für einheitliche Leistungen und Produkte. Ausgewiesen werden die Umsätze jeweils nach Abzug der Erlösschmälerungen, die sich aus Agenturprovisionen, Spezialmittlervergütungen, Rabatten und Skonti zusammensetzen. Die Realisation der Umsätze erfolgt zeitraumbezogen entsprechend des Fertigstellungsgrads. Dieser ergibt sich aus den bereits erbrachten Ad Impressions im Verhältnis zu den insgesamt zu erbringenden Ad Impressions. Damit basiert die Realisation der Umsätze auf der outputbasierten Methode, da diese die Leistungserbringung am zuverlässigsten abbildet.

Neben eigenen Online-Werbeflächen (Websites) werden auch Online-Werbeflächen im Eigentum von Dritten vermarktet. Die Umsatzerlöse, die mit eigenen Online-Werbeflächen erzielt werden, werden auf Basis der Gesamtgegenleistung, die im Austausch für die Dienstleistung gelistet wird, ausgewiesen (Prinzipal).

Sofern der Ströer Konzern gegenüber einem Dritten das Weisungsrecht zur Erbringung der Online-Werbeleistung im Namen des Ströer Konzerns innehat (z. B. durch das Recht des Ströer Konzerns zu bestimmen, auf welchen Online-Werbeflächen die Werbung ausgespielt wird) oder eine signifikante Integrationsleistung (z. B. durch Integration der Generierung von Ad Impressions und der Ausspielung und Messung der Ad Impressions mittels AdServer Technologie unter Berücksichtigung der Kampagnenziele des Kunden wie beispielsweise Zielgruppen- oder Targetingkriterien) erbringt, ist der Ströer Konzern als Prinzipal einzustufen. Liegen die Kriterien für eine Prinzipalstellung nicht vor, handelt der Ströer Konzern als Agent, sodass per Saldo nur die vereinbarte Vertriebsprovision in den Umsatzerlösen ausgewiesen wird (Agent). Auf Basis der Beurteilung der Unternehmensleitung ist der Ströer Konzern in der Regel als Prinzipal anzusehen.



Ein weiterer Geschäftszweig der Ströer Gruppe beruht auf der Erzielung von Umsatzerlösen im **Abonnement-Geschäft (Statista, Stayfriends)**. Die Leistungsverpflichtungen umfassen sowohl Bereitschaftsverpflichtungen (sog. stand-ready obligations) (Stayfriends) als auch die Gewährung eines Rechts auf Zugang zu geistigem Eigentum (Statista).

Die Umsatzrealisation basiert regelmäßig auf den in der Abonnement-Vereinbarung vereinbarten Festpreisen für einheitliche Leistungen und Produkte. Die Realisation der Umsätze erfolgt zeitraumbezogen mit Beginn des Abonnements entsprechend des Fertigstellungsgrads. Dieser ergibt sich aus dem bereits abgelaufenen Zeitraum im Verhältnis zum insgesamt zu leistenden Zeitraum. Damit basiert die Realisation der Umsätze auf der outputbasierten Methode, da diese die Leistungserbringung am zuverlässigsten abbildet.

Weitere Umsätze generiert der Ströer Konzern im Bereich seines **E-Commerce-Geschäfts**. Die Leistungsverpflichtung besteht dabei im Verkauf von Waren. Der Verkauf erfolgt sowohl über den Online-Vertrieb direkt an den Endkunden als auch über den Vertrieb an Einzelhändler und Teleshopping-Unternehmen. Die Umsatzrealisation basiert regelmäßig auf den vertraglich vereinbarten Preisen für die Produkte. Infolge der bei E-Commerce-Geschäften für Verbraucher bestehenden Rückgaberechte werden die Umsatzerlöse um die erwarteten Retouren gekürzt. Die Retourenquoten basieren auf historischen Erfahrungswerten.

Die Realisation der Umsatzerlöse aus E-Commerce-Geschäften erfolgt zum Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsgewalt der Produkte, das heißt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Ware dem Kunden (Verbraucher, Einzelhändler und Teleshopping-Unternehmen) geliefert wird bzw. dieser die Ware erhält. Der Ströer Konzern ist im E-Commerce-Geschäft ausschließlich als Prinzipal anzusehen.

Schließlich erwirtschaftet die Ströer Gruppe auch Umsatzerlöse im **Dialog Marketing**. Die Leistungsverpflichtung besteht in diesem Zusammenhang je nach Auftragsart entweder in der erfolgreichen Vermittlung eines Vertragsabschlusses zwischen unserem Auftraggeber und dessen potenziellem Kunden über unsere Call Center- und Direktvertriebs-Aktivitäten (door-to-door) oder in der Erbringung von Serviceleistungen gegenüber den Bestandskunden unserer Auftraggeber über unsere Call Center.

Die Umsatzrealisation basiert regelmäßig auf den vertraglich vereinbarten Preisen für die Vermittlungsleistungen (Provisionen) und für sonstige Serviceleistungen. Sie werden im Hinblick auf die Vermittlung von Vertragsabschlüssen um erwartete Stornoquoten reduziert. Die Stornoquoten basieren auf historischen Erfahrungswerten. Die Realisation der Umsatzerlöse erfolgt im

Bereich des Dialog Marketing je nach Auftragsart im Zeitpunkt der Übermittlung der Kundendaten aus der Vermittlung eines Vertragsabschlusses an den Auftraggeber (Call-Center; door-to-door) bzw. über den Zeitraum der Erbringung der Serviceleistung (Call-Center). Der Ströer Konzern ist Prinzipal für die erbrachte Vermittlungsleistung, nicht aber für die vermittelte Leistung.

Umsatzerlöse aus Gegengeschäften werden grundsätzlich zum Marktwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet und eventuell um eine zusätzliche Barzahlung angepasst. Ist der Marktwert der Gegenleistung nicht zuverlässig bestimmbar, werden Gegengeschäfte zum Marktwert der erbrachten Werbeleistung bewertet und eventuell um eine zusätzliche Barzahlung angepasst. Zur Schätzung variabler Gegenleistungen in Kundenverträgen verwendet der Konzern abhängig vom Sachverhalt entweder die Erwartungswertmethode oder die Methode des wahrscheinlichsten Betrags.

Während die Zahlungsbedingungen in den meisten Geschäftsbereichen in der Regel eine Zahlung nach Leistungserbringung (ggf. mit Abschlagszahlungen) vorsehen, erfolgt insbesondere im Abonnement-Geschäft grundsätzlich eine Vorauszahlung. Sämtliche Zahlungsbedingungen enthalten in der Regel keine wesentlichen Finanzierungskomponenten.

Bei Umsätzen aus Mehr-Komponentengeschäften werden die auf die einzelnen Komponenten entfallenden Umsätze nach Maßgabe der relativen Fair Values aufgeteilt und gemäß den oben dargestellten Grundsätzen realisiert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam realisiert.

Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst.

Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruches vereinnahmt.

Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Gemäß IFRS 3 stellt Goodwill den positiven Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den anteilig beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.

Alle entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte, im Wesentlichen Werberechtskonzessionen und Software, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer und werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßige Abschreibung von

immateriellen Vermögenswerten erfolgt linear über die jeweilige Nutzungsdauer. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden den entsprechenden Funktionsbereichen Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten zugeordnet. Dabei werden Abschreibungen auf Werberechte den Umsatzkosten zugeordnet.

Den planmäßigen Abschreibungen (einschließlich der Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven im Rahmen von Kaufpreisallokationen (PPA)) liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	In Jahren
Kommunale Werberechtskonzessionen	1–17
Andere Werberechtskonzessionen	1–30
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1–10
Goodwill	unbestimmt

Sowohl die Angemessenheit der Nutzungsdauern als auch die der Abschreibungsmethode wird jährlich überprüft.

Kosten für die Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Produkte und Prozesse werden aktiviert, sofern die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss der Ströer Konzern die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Entwicklungskosten im Konzern können im Bereich der Entwicklung von Werbeträgern und im Bereich der Softwareentwicklung anfallen.

Die aktivierten Kosten umfassen im Wesentlichen Personalkosten sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten. Sämtliche aktivierte Entwicklungskosten weisen eine bestimmbar Nutzungsdauer auf und werden zu Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibung erfolgt analog zu den Nutzungsdauern vergleichbarer erworbener immaterieller Vermögenswerte. Entwicklungskosten, die die Ansatzkriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht im Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis, Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Da keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 identifiziert worden sind, sind in den Anschaffungskosten keine Fremdkapitalkosten enthalten.

Einzel abgrenzbare technische Komponenten einer Sachanlage werden separat aktiviert und abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt dem Nutzungsverlauf entsprechend linear. Die Abschreibungsaufwendungen werden den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfällt. Die Restbuchwerte, die Annahmen in Bezug auf die Restnutzungsdauern und die Angemessenheit der Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft.

Den planmäßigen Abschreibungen (einschließlich der Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven im Rahmen von Kaufpreisallokationen (PPA)) liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	In Jahren
Gebäude	50
Technische Anlagen und Maschinen	5–13
Werbeträger	4–35
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15

Die geschätzten Kosten für den wahrscheinlichen Abbau von Werbeträgern nach Beendigung einer Werberechtskonzession werden als Anschaffungskosten mit dem jeweiligen Werbeträger aktiviert und über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Der Betrag bemisst sich an der gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ gebildeten Rückstellung für die bestehende Abbauverpflichtung. Änderungen der Rückstellungen sind gemäß IFRIC 1 zu den Anschaffungskosten des jeweiligen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzufügen bzw. von diesen abzuziehen.

Die im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 zu aktivierenden Nutzungsrechte werden im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Der jeweils im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung zu aktivierende Betrag bemisst sich dabei nach dem für diesen Zeitpunkt ermittelten Barwert der Mindestleasingzahlungen.



Überprüfung der Werthaltigkeit

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Ströer Konzerns werden bei Vorliegen von konkreten Anhaltspunkten auf Wertminderungen überprüft. Der Goodwill wird mindestens einmal jährlich zum 30. September auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird diese Prüfung auch häufiger durchgeführt. Immaterielle Vermögenswerte, die sich noch in der Entwicklung befinden, werden ebenfalls mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer sind im Ströer Konzern nicht vorhanden.

Falls der erzielbare Betrag der Vermögenswerte niedriger als der Buchwert ist, wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich für jeden Vermögenswert einzeln; sofern ein Vermögenswert jedoch keine weitgehend unabhängigen Mittelzuflüsse erzeugt, wird der erzielbare Betrag pro zahlungsmittelgenerierender Einheit (ZGE) berechnet.

Entfallen die Gründe einer in Vorjahren erfassten Wertminderung, erfolgt mit Ausnahme des Goodwills eine entsprechende Zuschreibung, die maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen wird.

Leasing

Im Ströer Konzern werden alle Verträge, die einen Leasingvertrag darstellen oder ein Leasingverhältnis enthalten, bei der erstmaligen Bilanzierung als Finanzverbindlichkeit mit dem Barwert der Leasingzahlungen über den zugrunde gelegten Zeitraum bewertet. In gleicher Höhe wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung auch ein entsprechendes Nutzungsrecht an dem zugrunde liegenden Vermögenswert in der jeweiligen Kategorie der Sachanlagen erfasst. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder einen Zinssatz im Sinne des IFRS 16.27 b) gekoppelt sind, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt.

Etwaige Verlängerungsoptionen seitens Ströer werden bei der Bemessung der Leasingdauer mit einbezogen, sofern es hinreichend sicher ist, dass Ströer diese ausüben wird. Automatische Vertragsverlängerungen bleiben demgegenüber unberücksichtigt, falls ungewiss ist, ob der Leasinggeber den Vertrag vor Inkrafttreten der Verlängerung durch fristgemäße Kündigung beenden wird. Die im IFRS 16 vorhandenen Wahlrechte bezüglich der Behandlung von Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von nicht mehr als zwölf Monaten und Leasingvereinbarungen über Vermögenswerte mit geringem Wert werden im Ströer Konzern nicht ausgeübt.

Zu den Leasingverhältnissen zählen – neben typischen Miet- oder Pachtverträgen in Bezug auf Bürogebäude oder Firmenfahrzeuge – auch die zahlreichen Werberechtsverträge im OOH-Geschäft der Ströer Gruppe. Dazu gehören sowohl Verträge mit Städten und Gemeinden als auch solche mit privaten Grundstückseigentümern. In diesen Verträgen wird Ströer jeweils das Recht eingeräumt auf öffentlich-rechtlichem bzw. auf privatem Grund und Boden seine Werbeträger zu errichten. Bezogen auf die Buchwerte entfällt der mit Abstand größte Teil der nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverhältnisse auf die Werberechtsverträge im OOH-Geschäft.

In der Gewinn- und Verlustrechnung gehen die Leasingaufwendungen seit Einführung des IFRS 16 nicht mehr direkt in voller Höhe als operativer Aufwand ein, sondern es erfolgt eine Aufteilung der einzelnen Leasingraten in einen Zins- und einen Tilgungsanteil. Während der Zinsanteil direkt im Finanzergebnis erfasst wird, geht anstelle des Tilgungsanteils die lineare Abschreibung auf das Nutzungsrecht in die Gewinn- und Verlustrechnung ein, wobei die Summe der Tilgungsanteile über die gesamte Laufzeit des einzelnen Leasingvertrags der Summe der Abschreibungen entspricht.

In der Kapitalflussrechnung gehen die Leasingzahlungen in Höhe des Zinsanteils in den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und in Höhe des Tilgungsanteils in den Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ein.

Die Diskontierung der Leasingzahlungen erfolgt über laufzeitadäquate Grenzzinssätze. Ausgangspunkt bei der Ermittlung dieser Zinssätze sind die Grenz-Refinanzierungskosten, die bei Ströer angefallen wären, wenn Ströer den Erwerb des jeweils zugrunde liegenden Vermögenswerts für eine vergleichbare Laufzeit über einen Kredit finanziert hätte. Die praktischen Behelfe werden dergestalt ausgeübt, dass für Klassen von Leasingverhältnissen ein einheitlicher Grenzzinssatz verwendet wird. Für das in Polen bestehende OOH-Geschäft wurden aufgrund der dort wesentlichen IFRS 16-Effekte separate Grenzzinssätze ermittelt.

Die im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung eines Leasingvertrags zugrunde gelegte Zinskurve wird während der Laufzeit des Vertrags grundsätzlich nicht an etwaige Veränderungen des Kapitalmarktes angepasst. Dies gilt auch dann, wenn sich die Höhe der Leasingzahlungen während der Vertragslaufzeit ändert und diese Änderung bereits im ursprünglichen Vertrag unabhängig von externen Faktoren nach Zeitpunkt und Höhe genau definiert war (Staffelmiete). Anders einzustufen sind demgegenüber jene Fälle, in denen Verträge während der Vertragslaufzeit z. B. im Rahmen von Nachverhandlungen angepasst werden (lease modification) und die Anpassung inhaltlich keinen separaten, zusätzlichen Leasingvertrag darstellt. Eine derartige Vertragsanpassung führt regelmäßig zu einer Neubewertung des Vertrags mit aktualisiertem Zinssatz.



Im Hinblick auf das OOH-Geschäft ist das Kriterium des „identified asset“ im Sinne des IFRS 16.9 sowohl für private als auch für kommunale Werberechtsverträge regelmäßig erfüllt. Während der Werbeträger-Standort bei Werberechtsverträgen auf privatem Grund und Boden regelmäßig genau im Vertrag definiert ist, sind die finalen Werbeträger-Standorte bei kommunalen Verträgen zwar in der Regel nicht explizit in den Werberechtsverträgen festgelegt, jedoch sind grundsätzlich für die Errichtung eines OOH-Werbeträgers eine Baugenehmigung sowie ggf. bauliche Maßnahmen erforderlich, wodurch der Werbeträger-Standort spätestens im Zeitpunkt der Errichtung des Werbeträgers für die verbleibende Vertragslaufzeit eindeutig definiert ist. Demgegenüber sind die Anforderungen des „substantive substitution right“ im Sinne des IFRS 16.B14 bei Werberechtsverträgen im OOH-Geschäft regelmäßig nicht erfüllt, da die Versetzung eines Werbeträgers grundsätzlich erhebliche bauliche Maßnahmen sowie Anpassungen der notwendigen Infrastruktur (Strom- u. Datenleitungen) erforderlich macht.

Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen

Für Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und an assoziierten Unternehmen, die im Ströer Konzernabschluss nach der at-Equity-Methode bilanziert werden, erfolgt die Einbeziehung bei Erwerb zu Anschaffungskosten. Im Beteiligungsbuchwert enthalten ist ggf. ein Goodwill als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem auf die Ströer Gruppe entfallenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Nettovermögenswerte des erworbenen Unternehmens. Die Werthaltigkeit des at-Equity-Buchwerts der Beteiligung wird untersucht, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern der Buchwert der Beteiligung ihren erzielbaren Betrag übersteigt, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Im Falle eines späteren Anstiegs des erzielbaren Betrags wird die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag maximal bis zur Höhe des fortgeführten anteiligen Werts des Eigenkapitals der Beteiligung als Wertaufholungsertrag erfasst. Der erzielbare Betrag wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Beteiligung bestimmt.

Finanzinstrumente

a) Ansatz und erstmalige Bewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals an jenem Handelstag erfasst, an dem das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zum FVTPL (Fair Value through Profit or Loss) bewertet wird, werden die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb bzw. ihrer Ausgabe zurechenbar sind, hinzugerechnet bzw. abgezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

b) Klassifizierung und Folgebewertung

1) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- FVOCI-Eigenkapitalinvestments (Eigenkapitalinvestments, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income))
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust (Fair Value through Profit or Loss))

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte. In diesem Fall werden alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte am ersten Tag der Berichtsperiode reklassifiziert, die auf die Änderung des Geschäftsmodells folgt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.



Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Dies umfasst alle derivativen finanziellen Vermögenswerte. Bei der erstmaligen Erfassung kann der Konzern unwiderruflich entscheiden, finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten die Bedingungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI erfüllen, zu FVTPL zu designieren, wenn dies dazu führt, ansonsten auftretende Rechnungslegungsanomalien („accounting mismatch“) zu beseitigen oder signifikant zu verringern.

Einschätzung des Geschäftsmodells – Der Konzern trifft eine Einschätzung der Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird, auf einer Portfolio-Ebene, da dies am besten die Art, wie das Geschäft gesteuert und Informationen an das Management gegeben werden, widerspiegelt.

Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen sind – Für Zwecke dieser Einschätzung ist der „Kapitalbetrag“ definiert als beizulegender Zeitwert des finanziellen Vermögenswertes beim erstmaligen Ansatz. „Zins“ ist definiert als Entgelt für den Zeitwert des Geldes und für das Ausfallrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist, sowie für andere grundlegende Kreditrisiken, Kosten (zum Beispiel Liquiditätsrisiko und Verwaltungskosten) und eine Gewinnmarge.

Bei der Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag sind, berücksichtigt der Konzern die vertraglichen Vereinbarungen des Instruments. Dies umfasst eine Einschätzung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Vereinbarung enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme ändern könnte, sodass diese nicht mehr diese Bedingungen erfüllen. Bei der Beurteilung berücksichtigt der Konzern:

- bestimmte Ereignisse, die den Betrag oder den Zeitpunkt der Zahlungsströme ändern würden
- Bedingungen, die den Zinssatz, inklusive variabler Zinssätze, anpassen würden
- vorzeitige Rückzahlungs- und Verlängerungsmöglichkeiten und
- Bedingungen, die den Anspruch des Konzerns auf Zahlungsströme eines speziellen Vermögenswertes einschränken (zum Beispiel keine Rückgriffsberechtigung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit steht im Einklang mit dem Kriterium der ausschließlichen Zins- und Tilgungszahlungen, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfasst, wobei angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages enthalten sein kann. Zusätzlich wird eine Bedingung für einen finanziellen Vermögenswert, der gegen einen Auf- oder Abschlag gegenüber dem vertraglichen Nennbetrag erworben worden ist, die es erlaubt oder erfordert, eine vorzeitige Rückzahlung zu einem Betrag, der im Wesentlichen den vertraglichen Nennbetrag plus aufgelaufener (jedoch nicht gezahlter) Vertragszinsen (die ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages beinhalten können) darstellt, zu leisten, als im Einklang mit dem Kriterium behandelt, sofern der beizulegende Zeitwert der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit zu Beginn nicht signifikant ist.

Folgebewertung sowie Gewinne und Verluste – Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Eigenkapitalinvestments zu FVOCI – Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Dividenden werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten des Investments dar. Andere Nettogewinne oder -verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

II) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste – Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird zu FVTPL eingestuft, wenn sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft wird, ein Derivat ist oder beim Erstansatz als ein solches designiert wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu FVTPL werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Nettogewinne oder -verluste, einschließlich Zinsaufwendungen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.



Andere finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

c) Ausbuchung

I) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn

- sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft oder
- er sein Anrecht auf den Bezug von vertraglichen Zahlungsströmen in einer Transaktion überträgt, in der entweder:
 - im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden oder
 - wenn der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er nicht die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert behält.

Der Konzern führt Transaktionen durch, in denen er bilanzierte Vermögenswerte überträgt, aber entweder alle oder alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem übertragenen Vermögenswert behält. In diesen Fällen werden die übertragenen Vermögenswerte nicht ausgebucht.

II) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Konzern bucht des Weiteren eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn dessen Vertragsbedingungen geändert werden und die Zahlungsströme der angepassten Verbindlichkeit signifikant anders sind. In diesem Fall wird eine neue finanzielle Verbindlichkeit basierend auf den angepassten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei der Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit wird die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem gezahlten Entgelt (einschließlich übertragener unbarer Vermögenswerte oder übernommener Verbindlichkeiten) im Gewinn oder Verlust erfasst.

Verbindlichkeiten mit verlängerten Zahlungszielen (Reverse Factoring) werden seit Beginn des Jahres 2023 nur noch so lange als Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, bis die Begleichung der Verbindlichkeit durch die Factoringbank an den jeweiligen Dienstleister erfolgt. Ab dem Zeitpunkt der Begleichung durch die Factoringbank wird dementsprechend

eine Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Die geänderte Vorgehensweise beruht auf einer Anpassung der vertraglichen Konditionen mit bestimmten Dienstleistern im Außenwerbe-geschäft. Diese Anpassung der Bilanzierung infolge der angepassten Vertragskonditionen gegenüber den Dienstleistern entspricht den Vorgaben des IFRIC Agenda Paper vom Dezember 2020 sowie den Regelungen des IDW RS HFA 50. Vor diesem Hintergrund werden die originären Verbindlichkeiten gegenüber diesen Dienstleistern nun etwa 6 Monate früher als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen. Damit einhergehend erfolgt auch ein um 6 Monate früherer Ausweis der jeweiligen Auszahlung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei gleichzeitiger Erfassung als Einzahlung aus Kreditaufnahme im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 haben sich aus dieser Anpassung der Verträge keinerlei Effekte auf die relevanten Kennzahlen in der Bilanz oder Kapitalflussrechnung ergeben, da sich der Bestand des Reverse Factoring zu allen Berichtsstichtagen im Jahr 2022 auf EUR 0 bezifferte. Demgegenüber bezifferte sich der Bestand zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 30.005. Dieser Betrag wurde zum Stichtag als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen.

d) Verrechnung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und in der Bilanz als Nettobetrag ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen, durchsetzbaren Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und es beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

e) Wertminderung

Finanzielle Vermögenswerte – Der Konzern bilanziert Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (ECL) für:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und
- Vertragsvermögenswerte.

Der Konzern bilanziert Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (ECL) auch für:

- Leasingforderungen, die unter Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden, und
- sonstige Forderungen.

Der Konzern bemisst die Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste, außer für die folgenden Wertberichtigungen, die in Höhe des erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusts bemessen werden:



- Schuldinstrumente, die ein geringes Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag aufweisen, und
- andere Schuldinstrumente und Bankguthaben, bei denen sich das Ausfallrisiko (zum Beispiel das Kreditausfallrisiko über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments) seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat.

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inklusive Leasingforderungen) sowie für Vertragsvermögenswerte werden immer in Höhe des über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverlusts bewertet.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswertes seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf vergangenen Erfahrungen des Konzerns und fundierten Einschätzungen, inklusive zukunftsgerichteter Informationen, beruhen.

Der Konzern betrachtet einen finanziellen Vermögenswert als ausgefallen, wenn:

- es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtung vollständig an den Konzern zahlen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (falls vorhanden) zurückgreifen muss.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Kreditverluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments resultieren.

Zwölf-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag (oder einem kürzeren Zeitraum, falls die erwartete Laufzeit des Instruments weniger als zwölf Monate beträgt) möglich sind. Der bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten maximal zu berücksichtigende Zeitraum ist die maximale Vertragslaufzeit, in der der Konzern einem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Bemessung erwarteter Kreditverluste – Erwartete Kreditverluste sind die wahrscheinlichkeitsgewichteten Schätzungen der Kreditverluste. Kreditverluste werden als Barwert der Zahlungsausfälle (das heißt die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich einnimmt) bemessen. Erwartete Kreditverluste werden mit dem Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinst.

Finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität – Der Konzern schätzt zu jedem Abschlussstichtag ein, ob

finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bonität beeinträchtigt sind. Ein finanzieller Vermögenswert ist in der Bonität beeinträchtigt, wenn ein Ereignis oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes auftreten. Indikatoren dafür, dass ein finanzieller Vermögenswert in der Bonität beeinträchtigt ist, umfassen die folgenden beobachtbaren Daten:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
- einen Vertragsbruch, wie beispielsweise einen Ausfall oder eine erhebliche Überfälligkeit
- die Restrukturierung eines Darlehens oder Kredits durch den Konzern, die er andernfalls nicht in Betracht ziehen würde
- die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht oder
- durch finanzielle Schwierigkeiten bedingtes Verschwinden eines aktiven Marktes für ein Wertpapier.

Darstellung der Wertminderung für erwartete Kreditverluste in der Bilanz – Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen.

Abschreibung – Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswertes wird abgeschrieben, wenn der Konzern nach angemessener Einschätzung nicht davon ausgeht, dass der finanzielle Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nach der Methode des gewogenen Durchschnitts ermittelt. Ist am Bilanzstichtag der realisierbare Veräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten (Nettoveräußerungspreis) niedriger, so wird auf diesen Wert abgewertet. Sofern der Nettoveräußerungspreis zu einem späteren Zeitpunkt wieder steigt, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung bis maximal zu den Anschaffungskosten. Im Fall von hergestellten Erzeugnissen beinhalten die Herstellungskosten einen angemessenen Anteil der Produktionsgemeinkosten.

Latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 „Ertragsteuern“. Sie werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Bilanz und den steuerlichen Wertansätzen sowie auf temporäre Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen und auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge gebildet. Latente Steuern auf Sachverhalte, die gemäß den relevanten Standards direkt im Eigenkapital zu erfassen sind, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Die daraus zum Stichtag resultierenden kumulierten Beträge der direkt im Eigenkapital erfassten latenten Steuern sind der Konzern-Gesamtergebnisrechnung zu entnehmen.



Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, in der es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die abzugsfähigen temporären Differenzen und Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des Anspruchs ermöglicht.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen oder bereits verabschiedeten Steuersätzen. Die Effekte aus Steuersatzänderungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie entfallen auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital zu erfassen sind. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuerforderungen gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten besteht und es sich um die gleiche Steuerart und Steuerbehörde handelt.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden grundsätzlich für Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Hinsichtlich der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen werden die Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Abhängigkeit von ihrem wirtschaftlichen Gehalt, der sich aus den grundlegenden Leistungsbedingungen und Voraussetzungen des Plans ergibt, entweder als Leistungszusagen (Defined Benefit) oder als Beitragszusagen (Defined Contribution) klassifiziert.

Die versicherungsmathematische Bewertung von leistungsorientierten Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Hinsichtlich der Annahmen und Schätzungen im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen verweisen wir auf Abschnitt 2.

Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Planes werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfasst. Sie umfassen jede aus der Plankürzung oder -abgeltung resultierende erfolgswirksam zu erfassende Änderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung sowie alle etwaigen, damit verbundenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und etwaigen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden im Zusammenhang mit beitragsorientierten Verpflichtungen nicht gebildet, da der Ströer Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keinen weiteren Verpflichtungen unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung des erwarteten Mittelabflusses, oder bei längerfristigen Rückstellungen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist, mit dem Barwert des erwarteten Mittelabflusses.

Bestehen gesetzliche oder vertragliche Verpflichtungen, am Ende der Laufzeit von Werberechtskonzessionen die zugrunde liegenden Werbeträger abzubauen und den Standort wiederherzustellen, so wird für diese Verpflichtung eine Rückstellung gebildet soweit es wahrscheinlich ist, dass die Verpflichtung tatsächlich zu erfüllen ist. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich nach den zukünftig erwarteten Abbaukosten am Ende der Laufzeit, abgezinst auf den Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung. In dieser Höhe wird die Rückstellung erfolgsneutral gebildet, da gleichzeitig eine betragsgleiche Aktivierung dieses Betrages unter den Sachanlagen erfolgt. Änderungen im Wert der Rückstellungen wirken sich unmittelbar auf den Wert der korrespondierenden Sachanlagen aus.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Drohverlustrückstellungen) werden gebildet, wenn die zur Erfüllung eines Vertrags unvermeidbaren Kosten, denen sich Ströer aufgrund vertraglicher Verpflichtungen nicht entziehen kann, höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die Rückstellungen werden zu Vollkosten ermittelt.

Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.



Aktienbasierte Vergütungsformen

Die bei einer aktienbasierten Vergütungstransaktion erhaltenen oder erworbenen Güter oder Dienstleistungen werden zu dem Zeitpunkt angesetzt bzw. als Aufwand erfasst, zu dem die Güter erworben oder die Dienstleistungen erhalten wurden. Basis für die Aufwandsermittlung ist der beizulegende Zeitwert bei Gewährung der entsprechenden Zusage. Es wird eine entsprechende Zunahme im Eigenkapital erfasst, wenn die Güter oder Dienstleistungen bei einer aktienbasierten Vergütungstransaktion mit Ausgleich durch Eigenkapital-Instrumente erhalten wurden. Im Falle einer aktienbasierten Vergütungstransaktion, die in bar abgegolten wird, werden die erworbenen Güter oder Dienstleistungen und die entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld angesetzt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Bilanzstichtag neu bestimmt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Bei anteilsbasierten Vergütungen, die der Ströer SE & Co. KGaA das vertragliche Wahlrecht einräumen den Ausgleich in bar oder durch Ausgabe von Aktien vorzunehmen (siehe aktuelles Aktioptionsprogramm), geht die Gesellschaft von einem Ausgleich durch Ausgabe in Aktien aus, solange sie keine andere Festlegung oder Erfüllungspraxis geschaffen hat. Insofern erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Zeitpunkt der Gewährung. Bis zur vollständigen Erdienung der aktienbasierten Ansprüche, die durch Ausgabe von Aktien erfüllt werden, erfolgt eine erfolgswirksame Verteilung des beizulegenden Zeitwerts über den Erdienungszeitraum.

Eigene Aktien

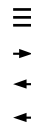
Sofern eigene Aktien im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms durch die Ströer SE & Co. KGaA an der Börse erworben werden, erfolgt der Bilanzausweis in Höhe der jeweiligen Kaufpreise einschließlich etwaiger Anschaffungsnebenkosten als Abzug vom gezeichneten Kapital (in Höhe des rechnerischen Nennwerts der Aktien) sowie von den Gewinnrücklagen (in Höhe der übrigen Anschaffungskosten). Der Abzug des rechnerischen Nennwerts der zurückerworbenen Aktien vom gezeichneten Kapital ergibt als Residualgröße das ausgegebene Kapital.

Put-Optionen

Nicht beherrschenden Gesellschaftern gewährte Put-Optionen über die noch in deren Eigentum stehenden Gesellschaftsanteile werden in den Fällen, in denen Ströer nicht als wirtschaftlicher Eigentümer („present owner“) gilt, als fiktiver Erwerb am Stichtag dargestellt. Der im Eigenkapital gebildete Ausgleichsposten für diese Anteile wird ausgebucht und es wird stattdessen eine Verbindlichkeit in Höhe einer fiktiven Kaufpreisverbindlichkeit eingebucht. Der kumulierte Differenzbetrag zwischen dem ausgebuchten Ausgleichsposten und der fiktiven Kaufpreisverbindlichkeit wird direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der Wert der fiktiven Kaufpreisverbindlichkeit sowie Einzelheiten zu ihrer Ermittlung werden in Abschnitt 33 dargestellt. Im Zusammenhang mit den an nicht beherrschende Gesellschafter von Tochterunternehmen gewährten Put-Optionen wurde der Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter im Geschäftsjahr um TEUR 10.078 erhöht und im Vorjahr um TEUR 1.704 reduziert.

Anteilerwerbe von nicht beherrschenden Gesellschaftern

Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern über den weiteren Kauf oder Verkauf von Eigenkapitalanteilen, die nicht zum Verlust des beherrschenden Einflusses der Ströer Gruppe führen, werden erfolgsneutral als Transaktionen im Eigenkapital bilanziert. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis der Anteile und dem auf die betreffenden nicht beherrschenden Anteile entfallenden Buchwert des Eigenkapitals ist mit dem Konzern-Eigenkapital erfolgsneutral in der Kapitalrücklage zu verrechnen.



Übersicht ausgewählter Bewertungsmethoden

Bilanzposten	Bewertungsmethode
Aktiva	
Goodwill	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und erzielbarem Betrag
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten/Herstellungskosten
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
davon Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	Fortgeführter anteiliger Wert des Eigenkapitals der Beteiligung bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Finanzanlagen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten/Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Zahlungsmittel	Nennwert
Passiva	
Rückstellungen	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Anwartschaftsbarwertmethode
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzverbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
davon Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
davon bedingte Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen	Fair Value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag



4 Änderung von Rechnungslegungsvorschriften und -methoden

Für die Erstellung des Konzernabschlusses wurden sämtliche durch das IASB und das IFRIC veröffentlichten neuen und geänderten Standards und Interpretationen angewendet, soweit diese für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2023 verpflichtend in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder Schätzungen

Im Geschäftsjahr 2023 hat es keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder Schätzungen gegeben.

Übernommene Standards oder Verlautbarungen im Hinblick auf die Bilanzierung des Konzerns

Die nachfolgend aufgeführten Standards oder Verlautbarungen des IASB sind erstmals im Geschäftsjahr 2023 anzuwenden gewesen bzw. angewandt worden. Hieraus ergaben sich aufgrund fehlender Relevanz der Anpassungen für Ströer keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung des Konzerns:

- **IFRS 17** – Versicherungsverträge (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 19. November 2021 erfolgt))
- Änderungen an **IFRS 17** – Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – vergleichende Information (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 8. September 2022 erfolgt))
- Änderungen an **IAS 1** – Darstellung des Abschlusses und IFRS Praxishinweis 2 (Darstellung der Rechnungslegungsmethoden) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 2. März 2023 erfolgt))
- Änderungen an **IAS 8** – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Bilanzierungsfehler (Definition von Schätzungen) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 2. März 2023 erfolgt))
- Änderungen an **IAS 12** – Ertragsteuern (Latente Steuern auf Vermögensgegenstände und Schulden aus einer einzelnen Transaktion) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 13. August 2023 erfolgt))
- Änderungen an **IAS 12** – Ertragsteuern (Mindestbesteuerung – vorübergehende Ausnahme für die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen der Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two-Regelungen) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 8. November 2023 erfolgt))

Noch nicht anzuwendende Standards oder Verlautbarungen

Die nachfolgend erläuterten Standards, die vom IASB bzw. vom IFRIC verabschiedet oder geändert worden sind, waren im Berichtsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind bisher von uns auch noch nicht angewandt worden. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung dieser Standards ist aktuell nicht geplant. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards werden sich jedoch voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben:

- Änderungen an **IAS 1** – Darstellung des Abschlusses (Einstufung von Schulden als kurz- oder langfristig) (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 19. Dezember 2023 erfolgt))
- Änderungen an **IFRS 16** – Leasingverhältnisse: Leasingverbindlichkeiten bei Sale and Leaseback (anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist am 20. November 2023 erfolgt))
- Änderungen an **IAS 7** und **IFRS 7** – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen: Angabe von qualitativen und quantitativen Informationen über Reverse-Factoring-Transaktionen (voraussichtlich anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- Änderungen an **IAS 21** – Fehlende Umtauschbarkeit: Anwendung eines einheitlichen Ansatzes bei der Beurteilung, ob eine umtauschbare Währung vorliegt (voraussichtlich anzuwenden auf das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnt (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))
- Änderungen an **IFRS 10** und **IAS 28** – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen (erstmalige Anwendung auf unbestimmte Zeit verschoben (Freigabe durch die EU-Kommission ist noch nicht erfolgt))

5 Konsolidierungskreis

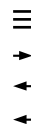
Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse aller wesentlichen Gesellschaften, bei denen die Ströer SE & Co. KGaA mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Zum 31. Dezember 2023 wurden neben der Ströer SE & Co. KGaA weitere 88 deutsche und 40 ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung und drei deutsche Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie vier assoziierte Unternehmen im Wege der at-Equity-Bilanzierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Ströer Konzern hält an sämtlichen vollkonsolidierten Gesellschaften mehr als 50 % der Anteile und übt damit die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 auf Basis der jeweiligen Mehrheit der Stimmrechte in den entsprechenden Gremien der Gesellschaften aus.

Die Angabe der Kapitalanteile erfolgt in Übereinstimmung mit § 16 Absatz 4 Aktiengesetz. Es wird also jeweils der Anteil des direkten Mutterunternehmens angegeben und nicht der durchgerechnete Anteil.

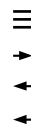
Vollkonsolidierte Unternehmen

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2023	31.12.2022
4EVER YOUNG GmbH	München	Deutschland	–	100,0
Adscale Laboratories Ltd.	Christchurch	Neuseeland	100,0	100,0
ahuhu GmbH	Unterföhring	Deutschland	80,0	80,0
Ambient-TV Sales & Services GmbH	Hamburg	Deutschland	70,0	70,0
andré media West GmbH	Köln	Deutschland	60,0	60,0
Asam Betriebs-GmbH	Beilngries	Deutschland	100,0	100,0
ASAMBEAUTY GmbH	Unterföhring	Deutschland	100,0	100,0
ASAMBEAUTY TRADING (SHANGHAI) CO., LTD.	Shanghai	China	100,0	100,0
ASAMBEAUTY US INC.	Hollywood	USA	100,0	100,0
Avedo Albania SHPK	Tiranë	Albanien	100,0	100,0
Avedo Bulgaria EOOD	Plovdiv	Bulgarien	100,0	100,0
AVEDO Essen GmbH	Essen	Deutschland	100,0	100,0
Avedo Frankfurt Oder GmbH	Frankfurt (Oder)	Deutschland	100,0	–
AVEDO Gelsenkirchen GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	100,0	100,0
Avedo Hellas M.A.E., Thessaloniki	Thessaloniki	Griechenland	100,0	100,0
Avedo Il GmbH	Pforzheim	Deutschland	100,0	100,0
Avedo Itzehoe GmbH	Itzehoe	Deutschland	100,0	–
Avedo Kosovo L.L.C.	Pristina	Kosovo	100,0	100,0
Avedo Köln GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Avedo Leipzig GmbH	Leipzig	Deutschland	100,0	100,0
AVEDO Leipzig West GmbH	Leipzig	Deutschland	100,0	100,0
Avedo München GmbH	München	Deutschland	100,0	100,0
Avedo Neubrandenburg GmbH	Neubrandenburg	Deutschland	100,0	–
Avedo Palma S.A.U.	Palma de Mallorca	Spanien	100,0	100,0
Avedo Rostock GmbH	Rostock	Deutschland	100,0	100,0



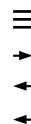
Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2023	31.12.2022
BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH	Unterföhring	Deutschland	51,0	51,0
blowUP media Belgium BVBA	Antwerpen	Belgien	100,0	100,0
blowUP media Benelux B.V.	Amsterdam	Niederlande	100,0	100,0
BlowUP Media GmbH ¹	Köln	Deutschland	100,0	100,0
blowUP media U.K. Ltd.	London	Großbritannien	100,0	100,0
Business Advertising GmbH	Düsseldorf	Deutschland	65,7	65,7
Business Power GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
Contacteur Sarl	Tunis	Tunesien	100,0	100,0
Content Fleet GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
Courtier en Economie d'Énergie S.A.S.U.	Metz	Frankreich	100,0	100,0
Dea Holding S.r.l.	Bergamo	Italien	51,0	51,0
Dea S.r.l.	Bergamo	Italien	100,0	100,0
DERG Vertriebs GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Diciotto Plus S.r.l.	Bergamo	Italien	100,0	100,0
Dieci S.c.a.r.l.	Bergamo	Italien	–	100,0
Diler Power Italia S.r.l.	Bergamo	Italien	100,0	100,0
DSA Schuldisplay GmbH	Hamburg	Deutschland	51,0	51,0
DSM Deutsche Städte Medien GmbH	Frankfurt am Main	Deutschland	100,0	100,0
DSM Krefeld Außenwerbung GmbH	Krefeld	Deutschland	51,0	51,0
DSM Rechtesgesellschaft mbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
DSM Werbeträger GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,0	100,0
DSM Zeit und Werbung GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
ECE flatmedia GmbH	Hamburg	Deutschland	75,1	75,1
Edgar Ambient Media Group GmbH	Hamburg	Deutschland	82,4	82,4
FA Business Solutions GmbH	Hamburg	Deutschland	50,0	50,0
Fahrgastfernsehen Hamburg GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
grapevine marketing GmbH	München	Deutschland	–	62,2
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH	Hamburg	Deutschland	75,1	75,1
HanXX Media GmbH	Köln	Deutschland	51,0	51,0
iBillBoard Internet Reklam Hizmetleri ve Bilisim Teknolojileri A.S.	Istanbul	Türkei	96,0	96,0
iBillBoard Poland Sp. z.o.o.	Warschau	Polen	100,0	100,0
INFOSCREEN GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
InnoBeauty GmbH	Unterföhring	Deutschland	100,0	100,0
Interactive Media CCSP GmbH	Köln	Deutschland	100,0	94,2
Internet BillBoard a.s. ¹	Ostrau	Tschechien	100,0	100,0
ITwo S.r.l.	Bergamo	Italien	100,0	100,0
Klassenfreunde.ch GmbH	Alpnach	Schweiz	100,0	100,0
Klassträffen Sweden AB	Karlskoga	Schweden	100,0	100,0
KWS Verkehrsmittelwerbung GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,0	100,0
M.Asam GmbH	Unterföhring	Deutschland	100,0	100,0
MBR Targeting GmbH	Berlin	Deutschland	100,0	100,0

¹ An diesen Gesellschaften ist die Ströer SE & Co. KGaA unmittelbar beteiligt.



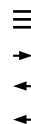
Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2023	31.12.2022
Neo Advertising GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
nxt statista GmbH & Co. KG (vormals: LSP Digital GmbH & Co. KG, Hamburg)	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
nxt statista Management GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
Omnea GmbH	Berlin	Deutschland	100,0	100,0
OPS Online Post Service GmbH	Berlin	Deutschland	100,0	100,0
optimise-it GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
“Outsite Media GmbH“	Mönchengladbach	Deutschland	51,0	51,0
OS Data Solutions GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	100,0	50,0
OS Data Solutions Verwaltung GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	50,0
Permodo GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
PosterSelect Mediaagentur GmbH (vormals: Media-DirektSERVICE GmbH)	Baden-Baden	Deutschland	100,0	100,0
PosterSelect Media-Agentur für Aussenwerbung GmbH	Baden-Baden	Deutschland	–	100,0
PrintSafari.com GmbH	Berlin	Deutschland	100,0	100,0
PrintSafari.com Inc.	Ashburnham	USA	100,0	100,0
Ranger France S.A.S.U.	Paris	Frankreich	100,0	100,0
Ranger Marketing & Vertriebs GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
RegioHelden GmbH	Stuttgart	Deutschland	100,0	100,0
Retail Media GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Sales Holding GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
Seeding Alliance GmbH	Köln	Deutschland	70,0	70,0
Service Planet GmbH	Düsseldorf	Deutschland	100,0	100,0
Services PrintSafari.com Canada Inc.	Montreal	Kanada	100,0	100,0
SIGN YOU mediascreen GmbH	Oberhausen	Deutschland	100,0	100,0
SMD Rechtesgesellschaft mbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
SMD Werbeträger GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,0	100,0
SRG Rechtesgesellschaft mbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
SRG Werbeträger GmbH & Co. KG	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Statista Australia Pty. Ltd.	Nord Sydney	Australien	100,0	100,0
Statista GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Statista Inc.	New York	USA	100,0	100,0
Statista India Private Limited	Gurugram	Indien	100,0	–
Statista Japan Ltd.	Tokio	Japan	100,0	100,0
Statista Ltd.	London	Großbritannien	100,0	100,0
Statista Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,0	100,0
Statista S.a.r.l.	Paris	Frankreich	100,0	100,0
Ströer Connections GmbH (vormals: StayFriends GmbH, Berlin)	Berlin	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Content Group GmbH ¹	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Content Group Product & Tech GmbH	Köln	Deutschland	100,0	–
Ströer Content Group Sales GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0

¹ An diesen Gesellschaften ist die Ströer SE & Co. KGaA unmittelbar beteiligt.



Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2023	31.12.2022
Ströer Content Group X GmbH (vormals: SA 1 Immobilien GmbH, Köln)	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Core GmbH & Co. KG	Leverkusen	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Core Verwaltungs GmbH	Leverkusen	Deutschland	100,0	100,0
Ströer DERG Media GmbH	Kassel	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Digital Commerce GmbH ¹	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Digital Group GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Digital Media GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Digital Publishing GmbH ¹	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer media brands apps d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,0	100,0
Ströer media brands GmbH	Berlin	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Media Deutschland GmbH ¹	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Media Sp. z.o.K.	Warschau	Polen	–	100,0
Ströer Netherlands B.V.	Amsterdam	Niederlande	–	100,0
Ströer Netherlands C.V.	Amsterdam	Niederlande	–	100,0
Ströer News Publishing GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Next Publishing GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Polska Sp. z.o.o. ¹	Warschau	Polen	100,0	100,0
Ströer Sales & Services GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
STRÖER SALES France S.A.S.U.	Paris	Frankreich	100,0	100,0
Ströer Sales Group GmbH ¹	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Social Publishing GmbH	Berlin	Deutschland	100,0	100,0
Ströer SSP GmbH	München	Deutschland	100,0	100,0
Ströer Technical Service sp. z o.o.	Warschau	Polen	100,0	–
Ströer Werbeträgerverwaltungs GmbH	Köln	Deutschland	100,0	100,0
Ströer X GmbH	Leipzig	Deutschland	100,0	100,0
Tom S.r.l.	Bergamo	Italien	100,0	100,0
Trombi Acquisition SARL	Paris	Frankreich	100,0	100,0
Yieldlove GmbH	Hamburg	Deutschland	100,0	100,0
Yieldlove SAS	Paris	Frankreich	100,0	–

¹ An diesen Gesellschaften ist die Ströer SE & Co. KGaA unmittelbar beteiligt.



Im Berichtsjahr haben folgende Neugründungen von Gesellschaften stattgefunden:

- Avedo Frankfurt Oder GmbH, Frankfurt Oder
- Avedo Itzehoe GmbH, Itzehoe
- Avedo Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg
- Statista India Private Limited, Gurugram
- Ströer Content Group Product & Tech GmbH, Köln
- Yieldlove SAS, Paris
- Ströer Technical Service sp. z o.o., Warschau

- 4EVER YOUNG GmbH, München
- PosterSelect Media-Agentur für Aussenwerbung GmbH, Baden-Baden
- Ströer Media Sp. z.o.K., Warschau

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Die nachfolgenden Finanzinformationen beziehen sich auf Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bzw. bei Obergesellschaften eines Teilkonzerns auf die entsprechende Gruppe von Unternehmen.

Im Berichtsjahr wurden die Ströer Netherlands B.V., Amsterdam, sowie die Ströer Netherlands C.V., Amsterdam und die Dieci S.c.a.r.l., Bergamo liquidiert und die grapevine marketing GmbH, München, veräußert. Durch konzerninterne Verschmelzungen sind im Geschäftsjahr 2023 folgende Unternehmen von einer anderen Konzerngesellschaft aufgenommen worden:

Firma/Obergesellschaft des Teilkonzerns	Anteile ohne beherrschenden Einfluss (in %)			
	Sitz	Land	31.12.2023	31.12.2022
BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH (AsamBeauty)	Unterföhring	Deutschland	49	49
Dea Holding S.r.l.	Bergamo	Italien	49	49
Interactive Media CCSP GmbH	Köln	Deutschland	–	6
Edgar Ambient Media Group GmbH	Hamburg	Deutschland	18	18

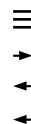
Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen beziehungsweise zur jeweiligen Gruppe von Unternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ergeben sich aus Konzernsicht (**nach Konsolidierung**, jedoch vor Berücksichtigung von Put-Optionen) wie folgt:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Kumulierter Saldo der wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss		
BHI Gruppe (AsamBeauty)	9.142	9.875
Dea Gruppe	6.538	6.692
Interactive Media Gruppe	–	10.640
EAM Gruppe	4.554	3.481

In TEUR	2023	2022
Den wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare (+) Gewinne/(-) Verluste		
BHI Gruppe (AsamBeauty)	11.328	1.039
Dea Gruppe	2.275	3.281
Interactive Media Gruppe	–	–128
EAM Gruppe	3.415	1.803

Hinsichtlich der Anteile an der Interactive Media CCSP GmbH hat die Ströer Gruppe im Jahr 2023 auch die übrigen 5,8 % der Anteile übernommen. Diese Gesellschaft enthält seither keine Anteile mehr ohne beherrschenden Einfluss.

Nachfolgend finden sich Finanzinformationen dieser Tochterunternehmen beziehungsweise der Gruppe von Unternehmen in zusammengefasster Form. Die Darstellung basiert auf Angaben **vor Schulden-, Aufwands- und Zwischenergebniselimination** sowie vor Berücksichtigung von Put-Optionen auf Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern.



Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung (vor Konsolidierung):

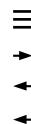
2023

In TEUR	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Dea Gruppe	Interactive Media Gruppe	EAM Gruppe
Umsatzerlöse	273.612 ¹	25.188	–	73.361
Umsatzkosten	–109.346	–16.284	–	–39.834
Vertriebs- und Verwaltungskosten	–143.185	–6.295	–	–24.364
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13.816	939	–	503
Finanzergebnis	–1.100	2.198	–	4.677
Ergebnis vor Steuern	33.797	5.746	–	14.343
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–2.497	–1.281	–	–3.138
Ergebnis nach Steuern	31.300	4.465	–	11.205
Gesamtergebnis	31.300	4.465	–	11.205
Davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	15.337	2.188	–	1.972
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden	2.258	2.513	–	2.017

2022

In TEUR	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Dea Gruppe	Interactive Media Gruppe	EAM Gruppe
Umsatzerlöse	224.812 ¹	12.929	355.990	59.681
Umsatzkosten	–93.901	–9.435	–305.545	–33.312
Vertriebs- und Verwaltungskosten	–140.616	–3.493	–50.310	–21.686
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12.296	2.641	14.322	1.111
Finanzergebnis	688	5.462	1.157	1.087
Ergebnis vor Steuern	3.280	8.104	15.614	6.882
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–728	–1.409	5.101	–2.282
Ergebnis nach Steuern	2.551	6.695	20.715	4.600
Gesamtergebnis	2.551	6.695	20.715	4.600
Davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.250	3.281	1.201	810
An die Inhaber der Anteile ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden	4.777	930	581	981

¹ Sämtliche Angaben in dieser Übersicht erfolgen gemäß IFRS 12.B11 vor Konsolidierung. Hinsichtlich der Umsatzerlöse der BHI Gruppe (AsamBeauty) nach Konsolidierung verweisen wir auf unsere Angaben zur Produktgruppe E-Commerce, die in der „Berichterstattung nach Produktgruppen“ in Abschnitt 32 „Segmentberichterstattung“ separat aufgeführt sind.



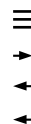
Zusammengefasste Bilanz (vor Konsolidierung):

31.12.2023

In TEUR	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Dea Gruppe	Interactive Media Gruppe	EAM Gruppe
Langfristige Vermögenswerte	79.182	24.377	–	17.346
Kurzfristige Vermögenswerte	157.601	13.176	–	26.552
Langfristige Verbindlichkeiten	3.136	491	–	5.435
Kurzfristige Verbindlichkeiten	184.589	8.644	–	26.155
Eigenkapital	49.058	28.418	–	12.308
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	25.020	14.493	–	10.142
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	24.038	13.925	–	2.166

31.12.2022

In TEUR	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Dea Gruppe	Interactive Media Gruppe	EAM Gruppe
Langfristige Vermögenswerte	72.333	24.015	273.203	19.217
Kurzfristige Vermögenswerte	115.147	10.839	251.425	24.712
Langfristige Verbindlichkeiten	7.964	234	12.586	7.440
Kurzfristige Verbindlichkeiten	127.597	3.469	255.863	26.007
Eigenkapital	51.919	31.151	256.179	10.482
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	26.479	15.887	241.320	8.637
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	25.440	15.264	14.858	1.845



Zusammengefasste Kapitalflussrechnung (vor Konsolidierung):

31.12.2023

In TEUR	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Dea Gruppe	Interactive Media Gruppe	EAM Gruppe
Laufende Geschäftstätigkeit	33.842	2.781	–	11.687
Investitionstätigkeit	–15.103	–145	–	–3.764
Finanzierungstätigkeit	–18.723	–4.940	–	–8.462
Nettozahlungsströme gesamt	16	–2.303	–	–539

31.12.2022

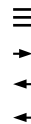
In TEUR	BHI Gruppe (AsamBeauty)	Dea Gruppe	Interactive Media Gruppe	EAM Gruppe
Laufende Geschäftstätigkeit	22.893	5.132	22.355	4.114
Investitionstätigkeit	–11.282	–38	–18.626	–2.571
Finanzierungstätigkeit	–11.278	–3.450	–18.686	–1.500
Nettozahlungsströme gesamt	334	1.645	–14.958	43

Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgend aufgeführten Gemeinschaftsunternehmen sind überwiegend im Bereich der Vermarktung von Out-of-Home Medien tätig. Die Anteile an den gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert.

Hinsichtlich der OS Data Solutions GmbH & Co. KG sowie der OS Data Solutions Verwaltung GmbH hat die Ströer Gruppe im Jahr 2023 auch die übrigen 50,0 Prozent der Anteile übernommen. Diese beiden Gesellschaften werden seither vollkonsolidiert.

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2023	31.12.2022
DSMDecaux GmbH	München	Deutschland	50	50
mediateam Stadtservice GmbH/ Ströer Media Deutschland GmbH in GbR	Berlin	Deutschland	50	50
X-City Marketing Hannover GmbH	Hannover	Deutschland	50	50
OS Data Solutions GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	–	50
OS Data Solutions Verwaltung GmbH	Hamburg	Deutschland	–	50



Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen der DSMDecaux GmbH, X-City Marketing Hannover GmbH sowie der mediateam Stadt-service GmbH/Ströer Media Deutschland GmbH in GbR auf Basis des in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Abschlusses sowie die Überleitung dieser Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils an diesen Gemeinschaftsunternehmen:

31.12.2023

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	mediateam Stadt-service GmbH/Ströer Media Deutschland GmbH in GbR	Summe
Langfristige Vermögenswerte	21.777	24.907	23	46.707
Kurzfristige Vermögenswerte	18.407	8.908	52	27.367
Langfristige Verbindlichkeiten	14.815	15.536	0	30.351
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.054	5.899	68	13.021
Eigenkapital	18.315	12.380	7	30.702
Anteil des Konzerns	50 %	50 %	50 %	50 %
Anteil des Konzerns am Eigenkapital	9.158	6.190	4	15.352
Restbuchwert der zugeordneten stillen Reserven abzügl. latente Steuern/Wertberichtigungen	0	0	0	0
Goodwill	4.327	1.551	24	5.902
Buchwert der Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	13.485	7.741	28	21.254

31.12.2022

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	weitere Gemeinschaftsunternehmen ¹	Summe
Langfristige Vermögenswerte	23.870	27.671	43	51.584
Kurzfristige Vermögenswerte	17.931	8.527	2.359	28.817
Langfristige Verbindlichkeiten	17.249	17.370	0	34.619
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.836	6.520	1.409	13.766
Eigenkapital	18.716	12.306	993	32.014
Anteil des Konzerns	50 %	50 %	50 %	50 %
Anteil des Konzerns am Eigenkapital	9.358	6.153	496	16.007
Restbuchwert der zugeordneten stillen Reserven abzügl. latente Steuern/Wertberichtigungen	801	0	0	801
Goodwill	4.294	1.549	23	5.865
Buchwert der Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen	14.453	7.702	518	22.673

¹ In den Vorjahren wurden unter den weiteren Gemeinschaftsunternehmen auch die Anteile an der OS Data Solutions GmbH & Co. KG und der OS Data Solutions Verwaltung GmbH einbezogen. Durch den Erwerb der restlichen Anteile zu Beginn des Geschäftsjahres werden diese nun im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen.

2023

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	mediateam Stadt-service GmbH/Ströer Media Deutschland GmbH in GbR	Summe
Umsatzerlöse	33.563	13.857	132	47.552
Umsatzkosten	-7.742	-7.785	-81	-15.608
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-2.286	-3.271	-60	-5.617
Sonstiges betriebliches Ergebnis	482	461	47	990
Finanzergebnis	-419	-727	-1	-1.147
Ergebnis vor Steuern	23.598	2.534	38	26.170
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.812	-877	-7	-8.696
Ergebnis nach Steuern	15.786	1.656	30	17.472
Anteil des Konzerns am Ergebnis	7.893	828	15	8.736
Planmäßige Abschreibung auf stille Reserven	-1.185	0	0	-1.185
Erfolgswirksame latente Steuern	385	0	0	385
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	7.093	828	15	7.936

2022

In TEUR	DSMDecaux GmbH	X-City Marketing Hannover GmbH	weitere Gemeinschaftsunternehmen ¹	Summe
Umsatzerlöse	32.645	12.970	7.820	53.435
Umsatzkosten	-6.477	-7.574	-3.863	-17.914
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-1.960	-3.193	-3.708	-8.861
Sonstiges betriebliches Ergebnis	219	662	111	992
Finanzergebnis	-186	-444	0	-630
Ergebnis vor Steuern	24.241	2.421	360	27.022
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.953	-836	-60	-8.849
Ergebnis nach Steuern	16.288	1.586	300	18.174
Anteil des Konzerns am Ergebnis	8.144	793	150	9.087
Planmäßige Abschreibung auf stille Reserven	-1.185	0	0	-1.185
Erfolgswirksame latente Steuern	385	0	0	385
Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen	7.343	793	150	8.286

¹ In den Vorjahren wurden unter den weiteren Gemeinschaftsunternehmen auch die Anteile an der OS Data Solutions GmbH & Co. KG und der OS Data Solutions Verwaltung GmbH einbezogen. Durch den Erwerb der restlichen Anteile zu Beginn des Geschäftsjahres werden diese nun im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen „Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen“ enthalten neben diesen Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen zudem auch die Anteile an assoziierten Unternehmen. Des Weiteren enthalten die in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen „Anteile am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen“ neben diesen Ergebnis-Anteilen von Gemeinschaftsunternehmen auch die Ergebnis-Anteile an assoziierten Unternehmen. Wir verweisen diesbezüglich auf den nachfolgenden Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“.

Der Konzern hat im Berichtsjahr TEUR 8.060 (Vj.: TEUR 6.805) an Brutto-Dividende von der DSMDecaux GmbH erhalten. In den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.652 (Vj.: TEUR 3.371) enthalten. Im Berichtsjahr und in 2022 bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Der Konzern hat im Berichtsjahr TEUR 790 (Vj.: TEUR 1.088) an Brutto-Dividende von der X-City Marketing Hannover GmbH erhalten. In den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.881 (Vj.: TEUR 4.246) enthalten. Im Berichtsjahr und in 2022 bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Der Konzern hat im Berichtsjahr TEUR 3 (Vj.: TEUR 10) an Brutto-Dividende von der mediateam Stadtservice GmbH/Ströer Media Deutschland GmbH in GbR erhalten. In den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 12 (Vj.: TEUR 21) enthalten. Es bestanden im Berichtsjahr und in 2022 keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen.

Assoziierte Unternehmen

Die nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert:

Firma	Sitz	Land	Kapitalanteil v. H.	
			31.12.2023	31.12.2022
eValue 2nd Fund GmbH (i.L.) ¹	Berlin	Deutschland	33	33
Institut Badán Outdooru IBO Sp. z.o.o.	Warschau	Polen	50	50
tricones360 GmbH	Köln	Deutschland	–	50
Institute for Digital Out of Home Media GmbH	München	Deutschland	45	45
Ad.audio GmbH	Hamburg	Deutschland	20	20

¹ An dieser Gesellschaft ist die Ströer SE & Co. KGaA unmittelbar beteiligt.

Die tricones360 Gruppe wird seit Eröffnung des Insolvenzverfahrens nicht mehr at-Equity bilanziert. Der Buchwert der assoziierten Unternehmen, die nach der at-Equity-Methode bilanziert werden, beträgt zum 31. Dezember 2023 insgesamt TEUR 16 (Vj.: TEUR 11).

Der Anteil am Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die nach der at-Equity-Methode bilanziert werden, beträgt TEUR 0 (Vj.: TEUR –6.776).

6 Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

6.1 Unternehmenserwerbe

Transaktionen mit Kontrollwechsel

Zum 1. Januar 2023 erwarb der Ströer Konzern die restlichen 50,0 Prozent der Anteile an der OS Data Solutions GmbH & Co. KG, Hamburg, sowie der Komplementärin OS Data Solutions Verwaltung GmbH, Hamburg. Der Kaufpreis für die beiden Gesellschaften belief sich auf insgesamt TEUR 450 und wurde per Banküberweisung beglichen.

Darüber hinaus erwarb der Ströer Konzern zum 1. Juni 2023 mehrere Geschäftsbetriebe (Asset Deal) aus dem Vermögen der tricones-Gruppe für insgesamt TEUR 450 per Banküberweisung und integrierte diese in seine Call-Center-Gesellschaften.

Die Kaufpreisallokationen wurden einschließlich der Identifikation und der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Buchwerte der übernommenen Forderungen und der sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen stellt gleichzeitig die beste Schätzung für die erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Forderungen dar. Der Goodwill beläuft sich auf TEUR 515 und ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Dialog-Marketing zugeordnet. Er beruht auf den positiven Aussichten, durch Hebung weiterer Synergien im Ströer Konzern, zusätzliche Cash-Flows generieren zu können. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Da die Ströer Gruppe im Geschäftsjahr 2023 ausschließlich die oben beschriebenen Gesellschaften und Geschäftsbetriebe erworben hat, beziehen sich die nachfolgenden, zusammenfassenden Angaben für das Geschäftsjahr 2023 ausschließlich auf diese Unternehmenserwerbe. Die zusammenfassenden Angaben für das Geschäftsjahr 2022 betreffen die Unternehmenserwerbe des Vorjahres.

Zusammenfassende Angaben

Die vertraglich vereinbarten Kaufpreise für Unternehmenserwerbe mit Kontrollwechsel betragen einschließlich der Zahlungen in späteren Perioden und der Ablösung von Finanzverbindlichkeiten insgesamt TEUR 999 (Vj.: TEUR 3.200). Für die Erwerbe sind im Geschäftsjahr Transaktionskosten von insgesamt TEUR 128 angefallen, die in den Verwaltungskosten erfasst sind.

Die Auswirkungen auf den Cash-Flow aus Investitionstätigkeit stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	2023	2022
Gesamtsumme der Kaufpreise einschließlich Ablösung von Gesellschafterdarlehen	-999	-3.200
Gesamtsumme der erworbenen Zahlungsmittel	755	561
Saldierter Zahlungsmittelabfluss aus Unternehmenserwerben	-244	-2.639

Die Gesamtsumme der zugehenden Vermögenswerte und Schulden ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

In TEUR	2023	2022
Immaterielle Vermögenswerte	0	667
Sachanlagen	473	12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.587	18
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	308
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.038	191
Laufende Ertragssteueransprüche	249	0
Zahlungsmittel	755	561
Pensionsrückstellungen	0	323
Sonstige Rückstellungen	693	111
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	145
Finanzverbindlichkeiten	0	70
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.155	434
Sonstige Verbindlichkeiten	1.171	174
Erworbenes Reinvermögen	1.100	500

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der neu erworbenen Unternehmen sowie des Goodwills wurden entsprechend ihrer jeweiligen Einbindung in den Ströer Konzern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Digital Media bzw. Dialog-Marketing zugeordnet.

Seit der Kontrollerlangung haben die erworbenen Gesellschaften insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 25.024 erwirtschaftet, die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns enthalten sind.

Wenn alle im Jahr 2023 erworbenen Gesellschaften bereits ab dem 1. Januar 2023 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen worden wären, hätten sich die Umsatzerlöse und das Ergebnis nach Steuern im Konzern entsprechend der nachfolgenden Tabelle entwickelt, wobei in den Beträgen die Effekte aus den Kaufpreisallokationen für die Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres 2023 bereits enthalten sind.

In TEUR	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
01.01.–31.12.2023	1.929.687	112.912

Transaktionen ohne Kontrollwechsel

Der Ströer Konzern hat im Geschäftsjahr eine Transaktion ohne Kontrollwechsel vorgenommen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung war.

Zusammenfassende Angaben

Der Erwerb wurde gemäß IFRS 10 als Transaktion zwischen Gesellschaftern dargestellt. Die entsprechenden bilanziellen Effekte können der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden.

In TEUR	
Summe der Kaufpreise	513
Anteilige Werte der nicht beherrschenden Anteile	9.975
Veränderung des Konzern-Eigenkapitals der Anteilseigner der Ströer SE & Co. KGaA	-9.462

Die Transaktion hat sich im Wesentlichen in den Konzern-Gewinnrücklagen der Anteilseigner der Ströer SE & Co. KGaA niedergeschlagen.

Unternehmenserwerbe nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine Unternehmenserwerbe stattgefunden.

6.2 Unternehmensveräußerungen

Transaktionen mit Kontrollwechsel

Der Ströer Konzern hat zum 7. September 2023 sämtliche Anteile an der Tochtergesellschaft grapevine Marketing GmbH, München, verkauft. Der Verkaufspreis der Anteile lag bei TEUR 3.736 und wurde von dem Käufer per Banküberweisung am 12. September 2023 an Ströer gezahlt. Unter Berücksichtigung der abgegangenen Zahlungsmittel ergibt sich ein Netto-Zahlungsmittelzufluss von TEUR 3.383.



Zum Zeitpunkt der Veräußerung verfügte das Tochterunternehmen im Wesentlichen über Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.378, die sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 995, kurzfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 863 und aus Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 346 zusammensetzen. Die abgegangenen Schulden in Höhe von TEUR 2.139 enthielten im Wesentlichen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 876 und sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 479.

Das Abgangsergebnis in Höhe von TEUR 2.133 wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Angaben in Abschnitt 13.

Unternehmensveräußerungen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine Unternehmensveräußerungen stattgefunden.

7 Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestimmt. Der Bilanzstichtag ist einheitlich der 31. Dezember.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Beherrschung im Sinne des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ist gegeben, wenn Ströer schwankenden Renditen aus dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese mittels seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Kaufpreisallokation werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden sowie bestimmte Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Goodwill aktiviert. Der auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Goodwill wird gemäß IFRS 3 von Fall zu Fall aktiviert. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden

sofort erfolgswirksam aufgelöst. Wenn die Anschaffungskosten der Beteiligung oder die den übernommenen Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens zuzuweisenden beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nur provisorisch bestimmt werden können, wird der Unternehmenszusammenschluss bis zur Finalisierung der Kaufpreisallokation zunächst mittels dieser provisorischen Werte ermittelt.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt. Bilanzierte Goodwills werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen (siehe hierzu Abschnitt 19). Der Werthaltigkeitstest erfolgt darüber hinaus stets auch unmittelbar bei konkreten Anhaltspunkten (Triggering Events) auf eine etwaige Wertminderung.

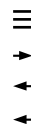
Im Geschäftsjahr gegebenenfalls in den Einzelabschlüssen vorgenommene Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an konsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert. Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Die auf die jeweiligen nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden Anteile am Kapital und am Ergebnis werden in einem gesonderten Posten innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Werden weitere Anteile von bereits vollkonsolidierten Gesellschaften erworben oder veräußert, wird der Differenzbetrag mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet.

Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als gemeinsame Vereinbarung definiert, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Die Beurteilung, ob rechtlich oder wirtschaftlich Rechte am Nettovermögen bestehen, erfolgt gemäß IFRS 11 anhand der vertraglichen Beziehungen (z. B. Gesellschaftsvertrag, sog. shareholder agreements, Liefer- und Leistungsbeziehungen) zwischen dem jeweiligen Vehikel und den Gesellschaftern. Die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen sowie von assoziierten Unternehmen erfolgt unter Anwendung der at-Equity-Methode. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen und der Gemeinschaftsunternehmen im Ergebnis vor Finanz- und Steuerergebnis ausgewiesen. Änderungen des sonstigen Ergebnisses dieser Beteiligungsunternehmen werden im sonstigen Ergebnis des Konzerns erfasst.



Wesentliche Beteiligungen, auf welche die Ströer Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der at-Equity-Methode bilanziert. Dabei handelt es sich in der Regel um Beteiligungen, an denen die Ströer Gruppe zwischen 20 % und 50 % der Anteile hält. Entsprechend der at-Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den den Anteilseignern des assoziierten Unternehmens zurechenbaren Gewinn nach Steuern.

Sonstige Beteiligungen werden entsprechend IFRS 9 als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert.

8 Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept des IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der ausländischen Konzerngesellschaften entspricht der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Aufwendungen und Erträge werden zu gewogenen Durchschnittskursen der jeweiligen Periode in Euro umgerechnet. Erfolgsneutral im OCI erfasste Umrechnungsdifferenzen werden erst dann ergebniswirksam erfasst, wenn die entsprechende Unternehmenseinheit verkauft oder entkonsolidiert wird.

Transaktionen der konsolidierten Gesellschaften in Fremdwährungen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung von zum Stichtagskurs in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Für die wichtigsten Fremdwährungen des Ströer Konzerns wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Währungskurse verwendet. Dabei hat die Schwäche der türkischen Lira gegenüber dem Euro im Geschäftsjahr 2023 keine nennenswerten Auswirkungen auf die Ströer Gruppe gehabt, da die Umsatzerlöse der einzigen noch im Ströer Konzern verbliebenen türkischen Gesellschaft gegenüber fremden Dritten bei weniger als TEUR 100 lagen. Vor diesem Hintergrund ist auf die Anwendung des IAS 29 aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet worden.

	Währung	Stichtagskurs		Gewogener Durchschnittskurs	
		31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Kanada	CAD	1,4642	1,4440	1,4595	1,3689
Schweiz	CHF	0,9260	0,9847	0,9715	1,0044
China	CNY	7,8509	7,3582	7,6532	7,0766
Tschechien	CZK	24,7240	24,1160	23,9947	24,5595
Großbritannien	GBP	0,8691	0,8869	0,8698	0,8524
Japan	JPY	156,3300	140,6600	151,6109	137,8201
Polen	PLN	4,3395	4,6808	4,5387	4,6832
Schweden	SEK	11,0960	11,1218	11,4678	10,6232
Singapur	SGD	1,4591	1,4300	1,4522	1,4506
Türkei	TRY	32,6531	19,9649	24,9439	17,2736
USA	USD	1,1050	1,0666	1,0814	1,0516

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

9 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt unterteilen:

In TEUR	2023	2022
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen im weiteren Sinne	1.673.093	1.579.753
Erlöse aus dem Verkauf von Produkten	241.237	192.189
Gesamt	1.914.330	1.771.942

Für die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten wird auf die Angaben zur Segmentberichterstattung verwiesen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten werden im Wesentlichen im Segment DaaS & E-Commerce in der Produktgruppe E-Commerce erzielt und sind zeitpunktbezogen, während die Erlöse aus Dienstleistungen zeitraumbezogen realisiert werden.

Die Kundenbeziehungen des Konzerns sind von kurzfristigen Auftragsvorläufen und Buchungsvergaben geprägt. Daher besteht zum Stichtag im Wesentlichen ein kurzfristiger Auftragsbestand.

In den Umsatzerlösen sind Umsätze aus Gegengeschäften in Höhe von TEUR 13.575 (Vj.: TEUR 16.268) enthalten. Die offenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Gegengeschäften betragen zum Stichtag TEUR 8.371 (Vj.: TEUR 10.773) beziehungsweise TEUR 4.522 (Vj.: TEUR 8.703).

Zu den realisierten Umsatzerlösen aus abgegrenzten Einzahlungen verweisen wir auf Abschnitt 30 dieses Anhangs.

10 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen sämtliche Kosten, die für den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen angefallen sind und untergliedern sich wie folgt:

In TEUR	2023	2022
Abschreibungen	275.530	256.074
Personalaufwand	227.817	194.987
Pacht-, Miet- und Nutzungsentgelte	81.794	80.823
Übrige Umsatzkosten	532.429	483.575
Gesamt	1.117.570	1.015.459

11 Vertriebskosten

Die Vertriebskosten umfassen alle verursachten Vertriebs Einzel- und Vertriebsgemeinkosten. Die Vertriebskosten unterteilen sich in:

In TEUR	2023	2022
Personalaufwand	200.689	191.018
Abschreibungen	10.129	11.515
Übrige Vertriebskosten	108.026	112.829
Gesamt	318.844	315.362

12 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten umfassen die Personal-, Sach- und Abschreibungsaufwendungen sämtlicher Verwaltungsbereiche, die nicht mit Technik, Vertrieb oder Produktentwicklung in Verbindung stehen. Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2023	2022
Personalaufwand	140.579	126.678
Abschreibungen	37.742	35.918
Übrige Verwaltungskosten	83.636	64.551
Gesamt	261.957	227.147

13 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die nachfolgende Tabelle:

In TEUR	2023	2022
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	9.564	13.342
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.604	1.638
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	582	688
Erträge aus Serviceleistungen	1.167	2.343
Erträge aus Wechselkursdifferenzen	983	4.200
Erträge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	3.352	4.901
Übrige sonstige betriebliche Erträge	14.761	15.884
Gesamt	33.013	42.996



Die Erträge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises des Berichtsjahres resultieren hauptsächlich aus der Veräußerung der grapevine marketing GmbH, München, Deutschland. Im Vorjahr ergaben sich die Erlöse im Wesentlichen aus der Veräußerung der SEM Internet Reklam Hizmetleri ve Danismanlik A.S., Istanbul, Türkei.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgend werden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen untergliedert:

In TEUR	2023	2022
Aufwendungen aus der Bildung von Restrukturierungs-Rückstellungen	6.003	0
Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen	5.504	4.481
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	2.983	2.914
Wertminderungsaufwand aus nicht einzeln bewerteten Forderungen	2.289	1.166
Periodenfremde Aufwendungen	4.737	4.833
Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen	1.624	4.542
Aufwand aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	413	760
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2.517	1.078
Gesamt	26.070	19.774

Die Aufwendungen aus der Bildung von Restrukturierungs-Rückstellungen werden bei der Ermittlung des EBITDA (adjusted) bereinigt.

15 Finanzergebnis

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung des Finanzergebnisses:

In TEUR	2023	2022
Finanzerträge	3.759	4.672
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	772	697
Erträge aus Wechselkursdifferenzen bei Finanzinstrumenten	1.120	803
Sonstige Finanzerträge	1.867	3.172
Finanzaufwendungen	-69.569	-32.565
Aufzinsung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	-30.371	-16.910
Zinsaufwand aus Ausleihungen und Verbindlichkeiten	-36.367	-13.494
Aufwand aus Wechselkursdifferenzen bei Finanzinstrumenten	-317	-608
Sonstige Finanzaufwendungen	-2.514	-1.553
Finanzergebnis	-65.810	-27.893

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen bei Finanzinstrumenten enthalten nicht zahlungswirksame Währungsgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung von Darlehensbeziehungen mit Konzerngesellschaften außerhalb des Euro-Raums.

In den sonstigen Finanzerträgen des Berichtsjahres sind TEUR 1.500 (Vj.: TEUR 3.150) Erträge aus in Vorjahren wertberichtigten Darlehensforderungen gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften enthalten.



16 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2023	2022
Aufwand aus laufenden Steuern	60.223	58.063
davon für Vorjahre	3.186	2.319
Aufwand (+)/Ertrag (-) aus latenten Steuern	-7.619	933
davon für Vorjahre	168	-1.562
davon aus temporären Differenzen	-2.613	2.965
Aufwand (+)/Ertrag (-)	52.604	58.996

Die Veränderungen der im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen und der darauf entfallenden latenten Steuern sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

2023

In TEUR	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	1.288	0	1.288
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.988	602	-1.386
Erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapital-Instrumenten	-7	0	-7
	-707	602	-105

2022

In TEUR	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	2.801	0	2.801
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	12.369	-3.751	8.618
Erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapital-Instrumenten	-428	0	-428
	14.742	-3.751	10.991

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2023 betrug 15 %. Hieraus resultiert, einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag, eine Steuerbelastung von 31,39 % (Vj.: 31,17 %).

Für die Bewertung der latenten Steuern wird im deutschen Organkreis ein Steuersatz in Höhe von 31,39 % (Vj.: 31,17 %) angewandt. Die angewandten lokalen Ertragssteuersätze für ausländische Gesellschaften und nicht zum Organkreis gehörenden Gesellschaften variieren, wie im Vorjahr, zwischen 10 % bis 34,59 %.

Aus der in 2023 für das Geschäftsjahr 2022 geleisteten Dividendenzahlung resultierten keine ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für etwaige in 2024 vorgesehene Dividendenzahlungen für das Jahr 2023 sind ebenfalls keine ertragsteuerlichen Konsequenzen zu erwarten.

Die Steuerabgrenzungen sind folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

in TEUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	15.134	31.509	14.261	36.530
Sachanlagen	186	259.607	68	273.592
Finanzanlagen	5	5.629	13	6.332
Forderungen, sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte	1.965	8.638	4.286	7.036
Pensionsrückstellungen	3.709	1.111	3.430	1.382
Sonstige Rückstellungen	10.473	4.478	8.320	2.696
Verbindlichkeiten	271.563	6.597	279.625	7.573
Latente Steuern auf temp. Differenzen	303.035	317.569	310.003	335.142
Verlust- und Zinsvorträge	25.936	0	28.013	0
Latente Steuern gesamt	328.971	317.569	338.017	335.142
Saldierungen	-285.608	-285.608	-296.346	-296.346
Latente Steuern Bilanzansatz	43.362	31.960	41.673	38.795

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 146.558 (Vj.: TEUR 120.352) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da noch nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass die hiermit im Zusammenhang stehenden Steuervorteile realisiert werden. Hiervon entfallen TEUR 138.710 auf inländische Konzerngesellschaften (Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 72.756 und Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 65.954) und TEUR 7.847 auf ausländische Konzerngesellschaften. Die auf ausländische Konzerngesellschaften entfallenden nicht aktivierten Verlustvorträge verfallen im Wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Jahren:

Jahr	Betrag in TEUR
2024	1
2025	62
2026	60
2027	85
2028	65
2029	0

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 58.070 (Körperschaftsteuer TEUR 28.832 und Gewerbesteuer TEUR 29.238) wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 9.140 gebildet, obwohl die Gesellschaften, denen diese Verlustvorträge zuzuordnen sind, im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr Verluste erzielt haben und keine ausreichenden zu versteuernden temporären Differenzen vorliegen. Auf der Basis von positiven steuerlichen

Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften, die sich teilweise aus Umstrukturierungen ergeben, gehen wir allerdings davon aus, dass wir diese Verlustvorträge aufgrund entsprechend hoher zu versteuernder Einkommen in Zukunft nutzen können.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist (Outside Basis Differences). Im Konzernabschluss wurden in diesem Zusammenhang latente Steuern für die Beteiligungen gebildet, aus denen in naher Zukunft mit Ausschüttungen zu rechnen ist. Insgesamt wurden latente Steuerverbindlichkeiten auf Outside Basis Differenzen in Höhe von TEUR 327 (Vj.: TEUR 342) passiviert.

Der berücksichtigte IFRIC 23 „die Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern“ stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z. B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzpositionen unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.



Die Überleitung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand zeigt die nachfolgende Übersicht:

In TEUR	2023	2022
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	165.027	210.813
Konzernertragsteuersatz	31,39 %	31,17 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	51.799	65.715
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-75	-135
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-3.627	-4.071
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	3.354	757
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	-3.461	-3.521
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-2.006	-3.192
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	1.138	1.758
Ansatz und Korrektur steuerlicher Zins- und Verlustvorträge	5.080	2.167
Sonstige Abweichungen	401	-482
Gesamter Steueraufwand (+)/ Steuerertrag (-)	52.604	58.996

Aus der oben dargestellten Steuerüberleitungsrechnung resultieren die wesentlichen Veränderungen aus folgenden Sachverhalten:

Der Posten „Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren“ umfasst im Wesentlichen die vorsorgliche Bildung von Rückstellungen aufgrund von Steuer-Risiken für vorangegangene Zeiträume.

Im Geschäftsjahr 2023 beinhaltet der Posten „Ansatz und Korrektur steuerlicher Verlustvorträge“ die Wertberichtigung von Verlustvorträgen bei Tochtergesellschaften und damit die Korrektur von aktiven latenten Steuern.

Um die Bedenken über die ungleiche Gewinnverteilung und die ungleichen Steuerabgaben großer multinationaler Unternehmen zu adressieren, wurden auf globaler Ebene verschiedene Einigungen getroffen, darunter eine Einigung von über 135 Ländern über die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15 Prozent.

Die Ströer Gruppe ist eine Unternehmensgruppe, die grundsätzlich in den Anwendungsbereich von Pillar 2 fällt, da sie im Konzernabschluss Umsatzerlöse von > 750 Mio. € ausweist und insgesamt in 25 Jurisdiktionen tätig ist.

Die Ströer Gruppe ist überwiegend in Deutschland tätig, das eine neue Gesetzgebung zur Umsetzung der globalen Mindestbesteuerung erlassen hat. Die Gruppe erwartet, dass sie in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit in Deutschland, wo der gesetzliche Steuersatz ca. 31 Prozent beträgt, keiner Top-Up Tax unterliegt.

Darüber hinaus wurde eine detaillierte Analyse einer zu erwartenden Top-Up Tax für die Ströer Gruppe auf Basis der CbCR Daten für das Jahr 2022 für ca. 25 weitere Länder vorgenommen. Aus der Analyse ergibt sich, dass sämtliche CbCR Safe Harbour Tests auf Basis der CbCR Daten für das Jahr 2022 in allen 26 Jurisdiktionen erfolgreich bestanden werden, sodass sich eine etwaige Top-Up Tax auf 0 EUR belaufen würde. Ströer nutzt in den ersten Jahren diese sog. CbCR Safe Harbour Regeln für den Ströer Konzern.

Der Konzern wendete die vorübergehende, verpflichtende Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bilanzierung latenter Steuern, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergeben, an und erfasst diese als tatsächlichen Steueraufwand/-ertrag zum jeweiligen Entstehungszeitpunkt.

17 Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

In TEUR	2023	2022
Unverwässerter Ergebnisanteil der Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA	92.827	143.258

In Tausend	2023	2022
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien zum 31.12.	55.704	56.615
Effekte aus begebenen Bezugsrechten	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien zum 31.12. (verwässert)	55.704	56.615



Im Geschäftsjahr 2023 ist die Anzahl der ausgegebenen Aktien aufgrund des Aktienrückkaufprogramms um 479.657 Stück zurückgegangen. Demgegenüber sind im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme insgesamt 104.730 Stück hinzugekommen, sodass sich die Anzahl der ausgegebenen Aktien zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf insgesamt 55.706.313 Stück bezifferte (Vj.: 56.081.240 Stück). Dem Ergebnis je Aktie lag im Geschäftsjahr 2023 eine zeitlich gewichtete Anzahl an Aktien in Höhe von 55.704.416 Stück (Vj.: 56.614.726 Stück) zugrunde.

Das Ergebnis je Aktie unterliegt einer potenziellen Verwässerung aufgrund der in den Geschäftsjahren 2015, 2019 und 2023 aufgelegten Aktienoptionsprogramme sowie aufgrund des LTI-Bestandteils „Aktienkurs“. Wir verweisen auf Kapitel „25 Eigenkapital“. Aufgrund der Entwicklung des Aktienkurses im Geschäftsjahr 2023 hat es nahezu keine Effekte aus gegebenen Bezugsrechten und damit keine nennenswerten Verwässerungseffekte gegeben.

Von dem Konzernergebnis in Höhe von TEUR 112.423 (Vj.: TEUR 151.817) entfallen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens TEUR 92.827 (Vj.: TEUR 143.258) und auf die nicht beherrschenden Gesellschafter TEUR 19.597 (Vj.: TEUR 8.559). Im Geschäftsjahr 2023 bezifferte sich das Ergebnis je Aktie (unverwässert) auf EUR 1,67 (Vj.: EUR 2,53). Auch das Ergebnis je Aktie (verwässert) lag bei EUR 1,67 (Vj.: EUR 2,53) lag.

18 Sonstige Angaben

Personalaufwand

In den Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sind Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 569.085 (Vj.: TEUR 512.683) enthalten.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Durchschnitt des Geschäftsjahres war wie folgt:

Anzahl	2023	2022
Angestellte	10.524	9.709
Arbeiter	208	179
Gesamt	10.732	9.888

Die Anzahl der Mitarbeiter errechnet sich aus dem Durchschnitt der zum Ende der vier Quartale beschäftigten Mitarbeiter. Dabei wird auf die arbeitsrechtlichen Verhältnisse abgestellt; Teilzeitbeschäftigte werden voll erfasst. Nicht einbezogen werden Mitglieder der Geschäftsführung, Auszubildende, Praktikanten, Rentner und Mitarbeiter in Elternzeit.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter nach Personen (Voll- und Teilzeitbeschäftigte) liegt im Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2023 bei 11.504 (Vj.: 10.576). Die Differenz (772 Mitarbeiter) zur oben dargestellten durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter beruht im Wesentlichen auf der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember, da bei dieser Betrachtung die Anzahl der Mitarbeiter der neu erworbenen Unternehmen keiner zeitlichen Gewichtung unterliegt. Zudem beruht die Differenz auch auf der Einbeziehung von Angestellten in Elternzeit, Auszubildenden und Aushilfskräften, da diese Mitarbeiter in die oben dargestellte Angabe nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. § 285 Nr. 7 HGB nicht einzubeziehen sind.

Der Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Löhnen und Gehältern von TEUR 468.747 (Vj.: TEUR 423.601), Sozialabgaben von TEUR 88.556 (Vj.: TEUR 80.244) und Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 1.850 (Vj.: TEUR 2.150) zusammen.

Abschreibungen

Die in den Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten enthaltenen Abschreibungen sind in den Abschnitten 10 bis 12 ersichtlich. Die Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr um TEUR 19.895 auf TEUR 323.402 (Vj.: TEUR 303.507) erhöht.

Währungseffekte

Im Berichtsjahr wurden im Saldo Erträge aus Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 162 (Vj.: TEUR 148 Aufwand) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, davon sind TEUR 803 Erträge (Vj.: TEUR 194) aus Umrechnungsdifferenzen im Finanzergebnis.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

19 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

In TEUR	Rechte und Lizenzen	Goodwill	Geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche Projekte	Eigene Entwicklungskosten	Erworbenene Technologien	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 01.01.2022	787.158	918.207	13.553	29.419	79.561	1.827.898
Veränderung Konsolidierungskreis	657	2.133	0	0	0	2.790
Zugänge	15.064	0	24.114	11.159	0	50.338
Umbuchungen	4.599	0	-15.184	10.585	0	0
Abgänge	-1.041	0	-65	-207	0	-1.312
Währungsumrechnungsdifferenzen	-451	-152	-5	0	0	-609
Endstand 31.12.2022/ Anfangsstand 01.01.2023	805.986	920.188	22.414	50.956	79.561	1.879.105
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.449	160	0	0	0	-1.288
Zugänge	16.266	0	28.584	9.489	0	54.339
Umbuchungen	5.214	0	-25.190	20.048	0	71
Abgänge	-723	0	-127	-16.564	-5.058	-22.472
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.060	657	38	0	0	2.755
Endstand 31.12.2023	827.354	921.005	25.719	63.929	74.503	1.912.510
Abschreibungen/Auflösungen						
Anfangsstand 01.01.2022	671.182	2.920	0	18.724	67.799	760.626
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	47.086	0	140	6.830	2.957	57.013
Abgänge	-993	0	-13	-12	0	-1.018
Währungsumrechnungsdifferenzen	-326	-11	0	0	0	-337
Endstand 31.12.2022/Anfangsstand 01.01.2023	716.948	2.909	127	25.543	70.756	816.283
Veränderung Konsolidierungskreis	-800	0	0	0	0	-800
Abschreibungen	37.436	0	0	24.192	2.856	64.484
Zuschreibungen	0	0	-20	0	0	-20
Umbuchungen	0	0	20	-20	0	0
Abgänge	-724	0	-127	-16.511	-5.058	-22.420
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.647	48	0	0	0	1.695
Endstand 31.12.2023	754.506	2.957	0	33.204	68.554	859.221
Bilanzwert 31.12.2022	89.039	917.279	22.286	25.413	8.805	1.062.823
Bilanzwert 31.12.2023	72.848	918.049	25.719	30.725	5.949	1.053.290



Die nicht aktivierungsfähigen Bestandteile der Forschungs- und Entwicklungskosten bezifferten sich im Berichtsjahr auf TEUR 13.923 (Vj.: TEUR 10.520). Diese sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten enthalten.

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz (InvZulG) als Minderung der Anschaffungskosten erfasst.

Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte (im Wesentlichen selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte) wurden TEUR 3.830 (Vj.: im Wesentlichen Rechte und Lizenzen TEUR 1.889) außerplanmäßig wertberichtigt.

Der Wertminderungsaufwand ist in den Umsatzkosten enthalten.

Alle im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Goodwills wurden im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zuordnung der Goodwills zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die in den Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen:

In TEUR	Ströer Deutschland	Digital Media	Ströer Polen	Asam Gruppe	Statista Gruppe	Dialog- Marketing	BlowUP- Gruppe
Buchwert 31.12.2022	382.299	212.607	5.374	99.109	83.724	122.404	11.762
Veränderung Konsolidierungskreis	-354	0	0	0	0	515	0
Wechselkurseffekte	0	186	423	0	0	0	0
Buchwert 31.12.2023	381.945	212.793	5.797	99.109	83.724	122.919	11.762
Detailplanungszeitraum (in Jahren)	5	5	5	5	5	5	5
Umsatzwachstum nach Ende des Planungszeitraums	2,0 % (Vj.: 2,0 %)	2,0 % (Vj.: 2,0 %)	5,6 % (Vj.: 3,3 %)	2,0 % (Vj.: 2,0 %)	2,0 % (Vj.: 2,0 %)	2,0 % (Vj.: 2,0 %)	2,0 % (Vj.: 2,0 %)
Zinssatz (nach Steuern)	7,1 % (Vj.: 7,0 %)	8,5 % (Vj.: 7,9 %)	12,0 % (Vj.: 9,4 %)	8,5 % (Vj.: 7,9 %)	8,6 % (Vj.: 7,6 %)	8,6 % (Vj.: 8,3 %)	8,7 % (Vj.: 7,7 %)

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis von Cash-Flow-Prognosen mit Stichtag zum 30. September jeden Jahres ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen basieren.

Die drei zahlungsmittelgenerierenden Bereiche Ströer Deutschland, Ströer Polen und die BlowUP-Gruppe profitieren gemäß der Unternehmensplanung weiterhin von strukturellen Verschiebungen in den jeweiligen Werbemärkten, die zu steigender Nachfrage nach Außenwerbeprodukten im Vergleich zu anderen Mediengattungen führen. Besonders in Deutschland wird die weitere Digitalisierung des Werbeinventars und die Nutzung innovativer Technologien in der Vermarktung zu zusätzlichem Wachstum und einer überproportionalen Ergebnisentwicklung führen. Darüber hinaus wird die verstärkte Nutzung digitaler Werbeträger eine noch gezieltere Ansprache lokaler und regionaler Kundengruppen ermöglichen.

In der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Digital Media werden gemäß der Unternehmensplanung die Ausnutzung eines robusten Marktwachstums sowie die weiter zunehmende programmatische Vermarktung des Werbeportfolios eine solide Ergebnisentwicklung treiben. Weitere Reichweitengewinne der eigenen Portale stützen die Geschäftsentwicklung zusätzlich.

Im Bereich Dialog Marketing wird das Ergebniswachstum gemäß der Unternehmensplanung durch den verstärkten Glasfaserausbau und die entsprechenden Vermarktungsaktivitäten in Deutschland getrieben, unterstützt durch das Erschließen von Kundenpotenzialen in den europäischen Märkten. Mit dem kontinuierlichen Ausbau des Nearshorings im Call Center Bereich werden weitere positive Ergebniseffekte erwartet.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Statista und Asam Gruppe wird in den Planungen davon ausgegangen, dass der Ausbau führender Positionen in den bestehenden Märkten durch eine stärkere Marktdurchdringung sowie das Erschließen weiterer Märkte durch Internationalisierung mittelfristig ein hohes Ergebniswachstum treiben wird.



Für alle Bereiche gilt, dass auf Grundlage detaillierter Planungen hinsichtlich der zukünftig erwarteten Marktannahmen, Erlöse und Aufwendungen zunächst die Plangröße EBITDA bestimmt wird. Das projizierte Wachstum des im Detailplanungszeitraum erwarteten EBITDA steht in engem Zusammenhang mit den Erwartungen hinsichtlich der voraussichtlichen Werbeinvestitionen der werbungstreibenden Wirtschaft, der weiteren Entwicklung der Konkurrenzsituation, den Aussichten für innovative Werbeformate, den lokalen Inflationsraten, den jeweiligen Aussichten für die Außenwerbebranche sowie den von Ströer geplanten Erweiterungsinvestitionen im jeweiligen Segment. Diese Erwartungen leiten sich im Wesentlichen aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab. Aus diesen Erwartungen ergeben sich für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils durchschnittliche EBITDA-Wachstumsraten, die je nach Marktumfeld im mittleren bis hohen einstelligen (BlowUP-Gruppe, Ströer Polen, Ströer Deutschland, Digital Media), im niedrigen zweistelligen (Dialog-Marketing) oder im höheren zweistelligen Prozentbereich liegen (Asam Gruppe, Statista Gruppe). Die EBITDA-Plangröße wird in einem zweiten Schritt unter Hinzuziehung der geplanten Investitionen und Working-Capital-Veränderungen in einen Plan-Cash-Flow transformiert. Anschließend werden die Detailplanungen zu Finanzplänen aggregiert und von der Unternehmensleitung verabschiedet. Sie spiegeln die Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung im Planungszeitraum wider.

Für Zwecke der Überprüfung der Goodwills auf ihre Werthaltigkeit wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten als erzielbarer Betrag bestimmt (Fair Value Hierarchie 3). Der für die Cash-Flow-Prognose verwendete Abzinsungssatz wurde unter Heranziehung von Marktdaten und Kennziffern der PeerGroup ermittelt und ist abhängig von dem wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Cash-Flows generiert

werden. So wurden für zahlungsmittelgenerierende ausländische Einheiten gesonderte Zinssätze auf Basis der lokalen Besonderheiten berechnet.

Die Bestimmung der Wachstumsrate der ewigen Rente erfolgt auf Basis der langfristigen konjunkturellen Erwartungen sowie der Erwartungen hinsichtlich der Inflationsentwicklung in den jeweiligen Märkten. Zur Ermittlung dieser Wachstumsraten werden Informationen von Zentralbanken, Wirtschaftsforschungsinstituten und offiziellen Stellungnahmen der jeweiligen Regierungen herangezogen und ausgewertet.

Im Rahmen einer Szenarioanalyse untersuchen wir grundsätzlich für jede nicht wertgeminderte zahlungsmittelgenerierende Einheit den Einfluss wesentlicher Parameter auf den Impairmentbedarf. Hierbei wird jeweils auf den Unterschiedsbetrag zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert abgestellt.

Für Ströer Polen beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zum Bewertungsstichtag TEUR 23.714 (Vj.: TEUR 52.711). Würde sich der Abzinsungssatz um mehr als 4,3 Prozentpunkte erhöhen oder das durchschnittliche, prognostizierte (also das im Detailplanungszeitraum und im Terminal Value erwartete) EBITDA um mehr als 9,1 Prozent verringern, dann wäre der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Für die weiteren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist der Unterschiedsbetrag zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert ausreichend hoch, so dass Angaben zur Szenarioanalyse nicht erforderlich sind.

20 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist dem folgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

In TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sachanlagen (Leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 01.01.2022	10.915	6.089	619.840	1.608.532	61.321	2.306.698
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-225	-505	0	-730
Zugänge	13.792	1.069	80.201	141.751	33.592	270.404
Umbuchungen	5.438	0	10.676	0	-16.115	0
Abgänge	-261	-212	-26.988	-30.193	-469	-58.123
Währungsumrechnungsdifferenzen	-13	0	-483	-1.846	-79	-2.422
Endstand 31.12.2022/ Anfangsstand 01.01.2023	29.872	6.945	683.022	1.717.739	78.249	2.515.827
Veränderung Konsolidierungskreis	13	0	104	-1.352	0	-1.235
Zugänge	788	914	58.425	170.876	23.827	254.830
Umbuchungen	3.012	2.939	5.511	-22	-11.512	-71
Abgänge	-209	76	-23.359	-15.742	-1.272	-40.506
Währungsumrechnungsdifferenzen	5	0	1.411	5.437	630	7.483
Endstand 31.12.2023	33.480	10.874	725.114	1.876.936	89.923	2.736.328
Abschreibungen/Auflösungen						
Anfangsstand 01.01.2022	2.239	2.599	389.548	694.324	3.943	1.092.654
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-141	-349	0	-490
Abschreibungen	816	927	47.485	197.040	227	246.494
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	-1	-265	0	-266
Abgänge	-242	-47	-22.805	-17.554	-222	-40.870
Währungsumrechnungsdifferenzen	-9	0	-307	-1.413	-48	-1.777
Endstand 31.12.2022/ Anfangsstand 01.01.2023	2.805	3.479	413.780	871.782	3.900	1.295.746
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-122	-984	0	-1.106
Abschreibungen	1.498	1.104	53.442	202.429	445	258.918
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	-162	0	-162
Abgänge	-99	-22	-20.288	-13.333	-171	-33.914
Währungsumrechnungsdifferenzen	3	0	791	5.060	205	6.059
Endstand 31.12.2023	4.207	4.561	447.604	1.064.791	4.379	1.525.542
Bilanzwert 31.12.2022	27.067	3.466	269.242	845.956	74.350	1.220.081
Bilanzwert 31.12.2023	29.273	6.315	277.509	812.144	85.544	1.210.786

Die anderen Anlagen beinhalten vor allem Werbeträger (Restbuchwert Berichtsjahr: TEUR 244.983; Vj.: TEUR 230.979).

Als Erträge aus Schadenersatz für die Beschädigung oder Zerstörung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wurden TEUR 199 (Vj.: TEUR 479) erfasst.



Die Sachanlagen (Leasing) sind zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr gesunken, da im Berichtsjahr die Zugänge durch die laufenden Abschreibungen überkompensiert wurden. Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Abschnitt 34 dieses Anhangs.

Zudem wurden im Bereich der Sachanlagen (im Wesentlichen: andere Anlagen) TEUR 2.820 (Vj.: TEUR 2.073) außerplanmäßig wertberichtigt, die in Höhe von TEUR 1.738 (Vj.: TEUR 2.073) auf abgebaute Werbeträger (Sachanlagen) und in Höhe von TEUR 1.082 (Vj.: TEUR 0) auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen entfielen.

Der Wertminderungsaufwand ist in den Umsatzkosten enthalten.

21 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2023	2022
Wertberichtigungen zu Beginn des Berichtsjahres	11.371	8.916
Zuführungen (erfolgswirksam)	5.128	4.264
Auflösungen (erfolgswirksam)	-2.048	-1.357
Inanspruchnahmen	-6.127	-447
Währungsumrechnungseffekte	30	-5
Wertberichtigungen am Ende des Berichtsjahres	8.354	11.371

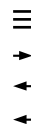
Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen wurden zum Stichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttorechnungsbetrag in Höhe von TEUR 12.758 (Vj.: TEUR 18.594) wertberichtigt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 8.354 (Vj.: TEUR 11.371) beträgt der Buchwert dieser Forderungen zum Stichtag TEUR 4.404 (Vj.: TEUR 7.223).

Darüber hinaus verwendet der Konzern eine Wertberichtigungsmatrix, um die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber jener sehr großen Anzahl von Kunden zu messen, auf die nur kleine Salden entfallen und die daher keiner Einzelwertberichtigung unterlagen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber jener sehr großen Anzahl von Kunden mit kleinen Salden haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2023	2022
Wertberichtigungen zu Beginn des Berichtsjahres	3.469	2.823
Zuführungen (erfolgswirksam)	2.289	1.166
Auflösungen (erfolgswirksam)	-556	-138
Inanspruchnahmen	-1	-391
Währungsumrechnungseffekte	-14	9
Wertberichtigungen am Ende des Berichtsjahres	5.187	3.469

Die nachfolgende Tabelle enthält die zugehörigen Buchwerte der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste zum 31. Dezember 2023. Die Verlustraten wurden auf Grundlage der tatsächlichen Kreditverluste der letzten zwei vorangegangenen Jahre berechnet und im Rahmen der für das Geschäftsjahr 2024 erwarteten gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen um einen Zuschlag von 25 % erhöht.



In TEUR	Überfällig seit				
	1–30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	mehr als 180 Tagen
31.12.2023					
Bruttobuchwerte	26.513	10.120	6.801	6.305	3.482
Geschätztes Ausfallrisiko (in %)	4,4 %	6,2 %	4,2 %	25,1 %	18,3 %
Erwarteter Kreditverlust	1.161	628	289	1.583	636
31.12.2022					
Bruttobuchwerte	22.237	7.142	4.720	3.355	3.115
Geschätztes Ausfallrisiko (in %)	3,1 %	3,4 %	7,5 %	10,6 %	16,5 %
Erwarteter Kreditverlust	687	243	353	357	514

Einschließlich der erwarteten Kreditverluste aus noch nicht überfälligen Forderungen, bei denen ein Ausfallrisiko von 0,6 % (Vj.: 0,6 %) und ein Kreditverlust in Höhe von TEUR 889 (Vj.: TEUR 1.315) erwartet wird, ergeben sich dadurch Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 5.187 (Vj.: TEUR 3.469).

22 Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

Eine Aufteilung der langfristigen sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte zeigt die nachfolgende Übersicht:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte		
Sonstige Ausleihungen	4	4
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	985	624
Gesamt	989	628
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Abgegrenzte Auszahlungen	5.321	6.445
Andere langfristige sonstige Vermögenswerte	3.689	2.423
Gesamt	9.009	8.868

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen gegen bestehende und ehemalige Gesellschafter der Konzerngesellschaften	0	1
Debitorsche Kreditoren	4.678	5.677
Kauttionen	1.709	1.478
Restkaufpreisforderungen aus dem Verkauf von Konzernunternehmen	84	1.225
Sonstige Ausleihungen	354	458
Andere finanzielle Vermögenswerte	4.998	4.432
Gesamt	11.823	13.271
Nichtfinanzielle Vermögenswerte		
Abgegrenzte Auszahlungen	29.193	28.054
Forderungen aus Steuern	14.124	11.068
Sonstige geleistete Anzahlungen	730	2.148
Andere sonstige Vermögenswerte	4.361	3.490
Gesamt	48.407	44.760

Die abgegrenzten Auszahlungen enthalten gemäß IFRS 15 abgegrenzte Vertragserlangungskosten in Höhe von TEUR 270 (Vj.: TEUR 536) in den langfristigen und in Höhe von TEUR 365 (Vj.: TEUR 754) in den kurzfristigen nichtfinanziellen Vermögenswerten.

Die Einzelwertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2023	2022
Wertberichtigungen zu Beginn des Berichtsjahres	3.171	3.097
Zuführungen (erfolgswirksam)	376	217
Auflösungen (erfolgswirksam)	0	-143
Inanspruchnahmen	-265	0
Wertberichtigungen am Ende des Berichtsjahres	3.282	3.171

Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen wurden zum Stichtag finanzielle Vermögenswerte mit einem Nominalbetrag in Höhe von TEUR 4.380 (Vj.: TEUR 4.137) wertberichtigt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.282 (Vj.: TEUR 3.171) beträgt der Buchwert dieser Forderungen zum Stichtag TEUR 1.098 (Vj.: TEUR 966).

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert der überfälligen finanziellen Vermögenswerte, die noch nicht wertgemindert wurden.

In TEUR	Überfällig seit				
	1-30 Tagen	31-60 Tagen	61-90 Tagen	91-180 Tagen	mehr als 180 Tagen
31.12.2023	1.911	406	123	250	1.983
31.12.2022	2.344	1.099	336	201	1.705

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte werden zum Abschlussstichtag keine Verluste erwartet.

23 Vorräte

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.414	10.725
Fertige Erzeugnisse und Waren	27.691	18.686
geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.744	1.521
Gesamt	43.849	30.932

Die als Aufwand in der Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Vorräte betragen TEUR 63.640 (Vj.: TEUR 43.225). Die Summe der aufwandswirksam erfassten Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte umfasst Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von TEUR 1.540 (Vj.: TEUR 420).

24 Zahlungsmittel

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Bankguthaben	72.252	79.813
Kassenbestände	61	60
Gesamt	72.313	79.873

In den Bankguthaben sind Tages- und Termingelder in Höhe von TEUR 4.261 (Vj.: TEUR 7.718) enthalten. Die erzielten Zinssätze bewegen sich wie im Vorjahr um 0,00 Prozent.

In den Bankguthaben sind Beträge in Höhe von TEUR 2.452 (Vj.: TEUR 7.888) enthalten, die zum Bilanzstichtag einer kurzfristigen Verfügungsbeschränkung unterliegen.

25 Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Ausgegebenes Kapital

Die Ströer SE & Co. KGaA hatte das vorangegangene Geschäftsjahr 2022 mit einem ausgegebenen Kapital in Höhe von EUR 56.081.240,00 abgeschlossen. Dieses ausgegebene Kapital entsprach dem gezeichneten Kapital von EUR 56.691.571,00 abzüglich des rechnerischen Nennwerts der bis zum 31. Dezember 2022 zurückgekauften Aktien in Höhe von EUR 610.331,00.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Ströer SE & Co. KGaA weitere eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 479.657,00 zurückgekauft, sodass sich der Gesamtbestand der eigenen Aktien zwischenzeitlich auf einen Nennwert von EUR 1.089.988,00 bezifferte. Am 8. August 2023 beschloss die Ströer Management SE, das gezeichnete Kapital der Ströer SE & Co. KGaA durch Einziehung dieser 1.089.988 eigenen Aktien herabzusetzen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2023 von EUR 56.691.571,00 auf EUR 55.706.313,00 zurückgegangen. Ursächlich für diesen Rückgang war im Wesentlichen ein Beschluss der Ströer Management SE vom 8. August 2023, wonach das gezeichnete Kapital der Ströer SE & Co. KGaA durch Einziehung von 1.089.988 eigenen Aktien von bisher EUR 56.691.571,00 auf EUR 55.601.583,00 herabgesetzt wurde. Gegenläufig wirkte sich die Ausübung von 104.730 Aktienoptionen aus, sodass das gezeichnete Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 mit EUR 55.706.313,00 schloss. Damit ist das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2023 in



55.706.313,00 voll eingezahlte auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingeteilt.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. November 2020 ermächtigt, bis zum 3. November 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt in jedem Einzelfall nach Wahl des persönlich haftenden Gesellschafters über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf sonstige Weise unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG).

Auf Grundlage der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. November 2020 hat die Ströer SE & Co. KGaA am 28. September 2022 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Rückkaufvolumen von insgesamt bis zu EUR 50.000.000,00 durchzuführen. Das Volumen von EUR 50.000.000,00 repräsentierte seinerzeit die aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen voraussichtlich maximal erwerb- bare Anzahl von Aktien in den nachfolgenden sechs Monaten. Die Gesellschaft hat am 3. Oktober 2022 mit der Umsetzung des Programms begonnen. Bis zum 31. Dezember 2022 waren in diesem Zusammenhang insgesamt 610.331 eigene Aktien erworben. Der durchschnittliche Kaufpreis dieser erworbenen Anteile lag bei rund EUR 42,35 je Aktie. In der Zeit vom 1. Januar 2023 bis zum 21. April 2023 wurden weitere 479.657 eigene Aktien erworben. Der durchschnittliche Kaufpreis dieser erworbenen Anteile lag bei rund EUR 50,36 je Aktie. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 21. April 2023 abgeschlossen. Damit wurden in der Zeit vom 3. Oktober 2022 bis zum 21. April 2023 im Rahmen dieses Programms insgesamt 1.089.988 Aktien zurückerworben. Der durchschnittliche Kaufpreis dieser insgesamt erworbenen Anteile lag bei rund 45,87 je Aktie.

Der rechnerische Anteil am gezeichneten Kapital der insgesamt erworbenen eigenen Anteile lag zuletzt bei EUR 1.089.988,00; entsprechend 1,923 %. Grundsätzlich sind von der Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung gehaltene Aktien gemäß § 71b AktG jedoch weder stimm- noch dividendenberechtigt.

Mithilfe dieses Aktienrückkaufprogramms sollten die Aktionäre der Ströer SE & Co. KGaA angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Neben der Dividendenausschüttung wurde damit die Kapitalallokation um ein flexibles Instrument erweitert.

Am 8. August 2023 beschloss die Ströer Management SE, das gezeichnete Kapital der Ströer SE & Co. KGaA durch Einziehung der 1.089.988 eigenen Aktien von EUR 56.691.571,00 auf EUR 55.601.583,00 herabzusetzen.

Die nachfolgenden Angaben sind im Wesentlichen der Satzung der Ströer SE & Co. KGaA entnommen.

Genehmigtes Kapital 2019

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2024 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 5.652.657,00 durch Ausgabe von bis zu 5.652.657 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2019).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder nach § 53b Abs. 1 S. 1, Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der persönlich haftende Gesellschafter ist jedoch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (ii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- (iii) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet und der auf die nach



dieser Ziffer (iii) unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung. Auf diesen Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue oder eigene Aktien entfällt, die seit dem 19. Juni 2019 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, auf die sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten beziehen, die seit dem 19. Juni 2019 in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind; und/oder

- (iv) soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Optionsscheinen oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht, die von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde.

Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausübung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10 % ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls sind Rechte anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden und die den Bezug von Aktien der Gesellschaft ermöglichen oder zu ihm verpflichten.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte, den Ausgabebetrag, das für die neuen Aktien zu zahlende Entgelt und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der persönlich haftende Gesellschafter mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist vorzunehmen.

Bedingtes Kapital 2015

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1.217.901,00 durch Ausgabe von bis zu 1.217.901 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Diese bedingte Kapitalerhöhung gilt jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Formwechsels der Ströer SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß Umwandlungsbeschluss vom 25. September 2015 die bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 6B Abs. 1 der Satzung der Ströer SE noch nicht durchgeführt ist. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2015, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. September 2015 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 25. September 2015 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung erfüllt.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Der persönlich haftende Gesellschafter wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2015 zu ändern.

Bedingtes Kapital 2019

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.200.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2019). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2019 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2019 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.



Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat des persönlich haftenden Gesellschafters die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2019 zu ändern.

Bedingtes Kapital 2022

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 11.330.000,00 durch Ausgabe von bis zu 11.330.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 unter Tagesordnungspunkt 7 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem Teilnehmenden Unternehmen begeben werden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Nutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital 2023

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 1.950.000 durch Ausgabe von bis zu 1.950.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2023). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2023 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gemäß Tagesordnungspunkt 7. Die

bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 gewährt wurden, diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen, es sei denn, es sollen Aktienoptionsrechte und Aktien an Mitglieder des Vorstands des persönlich haftenden Gesellschafters ausgegeben werden; in diesem Fall legt der Aufsichtsrat des persönlich haftenden Gesellschafters die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung fest. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Bedingten Kapital 2023 zu ändern.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2023 von TEUR 753.057 um TEUR 8.279 auf TEUR 761.335 erhöht. Dieser Anstieg betrifft die Aktienoptionsprogramme der Ströer SE & Co. KGaA. Wir verweisen zu weiteren Details auf die Abschnitte 40 und 41.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus den in der Vergangenheit erzielten Ergebnissen abzüglich etwaiger Ausschüttungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zusammen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Juli 2023 wurden aus dem Bilanzgewinn 2022 insgesamt TEUR 102.864 (EUR 1,85 je dividendenberechtigter Stückaktie) als Dividende ausgeschüttet. Gegenläufig machte sich das Konzernergebnis der Ströer Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 bemerkbar. Darüber hinaus sind die Gewinnrücklagen im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien um TEUR 23.839 zurückgegangen.

Kumuliertes übriges Konzernergebnis

Im kumulierten übrigen Konzernergebnis werden Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen erfasst.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Fremdanteile am konsolidierten Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften.



Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente

Die Gesellschaft hat nicht beherrschenden Gesellschaftern von Tochterunternehmen Put-Optionen gewährt, die bei Eintritt vertraglich bestimmter Bedingungen zu einer Kaufverpflichtung für den nicht beherrschenden Anteil führen. Wir stellen diese Optionen entsprechend unseren Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden als fiktiven Erwerb am Stichtag dar. Für die Verpflichtungen sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 28.787 (Vj.: TEUR 27.314) dotiert worden, die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung bestimmt sich nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften, die der Ermittlung des Bilanzgewinns der Ströer SE & Co. KGaA zugrunde liegen.

Im Geschäftsjahr 2023 weist der handelsrechtliche Jahresabschluss der Ströer SE & Co. KGaA einen Jahresüberschuss von TEUR 115.028 (Vj.: TEUR 156.457) aus.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der Ströer Gruppe ist darauf ausgelegt, die Fortführung und das Wachstum des Unternehmens sicherzustellen sowie die Attraktivität für Kapitalgeber und Marktteilnehmer zu erhalten und auszubauen. Um dies zu gewährleisten, wird seitens des Vorstands die Fremdkapitalhöhe und -struktur fortlaufend überwacht. Das in das generelle Kapitalmanagement einbezogene Fremdkapital setzt sich zusammen aus Finanzverbindlichkeiten und den sonstigen Verbindlichkeiten wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Im Rahmen der Konzernfinanzierung durch Bankdarlehen orientiert sich der Ströer Konzern an einer externen Steuerungsgröße in Form des maximal erlaubten Verschuldungsgrades. Wichtiger Bestandteil der internen Steuerung sind die Planung und laufende Überwachung des bereinigten operativen Ergebnisses (EBITDA (adjusted)), da es über den Verschuldungsgrad in die Bestimmung der anzuwendenden Kreditmarge einfließt. Dieser dynamische Verschuldungsgrad ist definiert als Nettoverschuldung im Verhältnis zum operativen Ergebnis vor Zinsen und Abschreibung (EBITDA (adjusted)). Die relevante Steuerungsgröße wird dem Vorstand im Rahmen regelmäßiger Reportings zur Beurteilung vorgelegt. Der in den Kreditverträgen mit den jeweiligen Banken vereinbarte zulässige Nettoverschuldungsgrad wurde zum Stichtag ebenso wie im Vorjahr komfortabel eingehalten. Siehe zum EBITDA (adjusted) auch den Abschnitt 32 „Segmentberichterstattung“.

Darüber hinaus überwacht der Vorstand die Eigenkapitalquote des Konzerns. Hierbei entspricht das der Berechnung der Eigenkapitalquote zugrunde gelegte Eigenkapital dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital unter Einschluss der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter.

Zusätzlich erfolgt die Überwachung des Eigenkapitals auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaften im Rahmen der Überwachung der Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen zur Vermeidung von insolvenzrechtlichen Konsequenzen. Das in diesem Zusammenhang überwachte Eigenkapital entspricht dem nach landesrechtlichen Vorschriften ausgewiesenen Eigenkapital.

Es gab keine sonstigen Veränderungen der Kapitalmanagementstrategie im Vergleich zum Vorjahr.

26 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den wesentlichen existierenden Pensionsplänen handelt es sich um leistungsorientierte Pensionszusagen im Inland, bei denen die Pensionsverpflichtung von den Bezügen des jeweiligen Mitarbeiters bei Renteneintritt abhängig ist oder auf der Zusage eines festen Betrages beruht. Da die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste sofort bei ihrer Entstehung erfolgsneutral erfasst werden, entspricht der Anwartschaftsbarwert der Pensionszusagen und pensionsähnlichen Verpflichtungen abzüglich des vorhandenen Planvermögens der in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellung.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt ab:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Anwartschaftsbarwert 01.01.	30.994	43.445
Laufender Dienstzeitaufwand	447	731
Nettozinsaufwand	1.245	558
Versicherungsmathematische Gewinne(-)/Verluste(+)	1.988	-12.369
Pensionszahlungen	-1.499	-1.632
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	323
Sonstige Veränderungen	-28	-62
Anwartschaftsbarwert 31.12./ Bilanzwert	33.147	30.994

Im Berichtsjahr sind im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 1.988 zu verzeichnen (Vj.: Gewinne TEUR 12.369). Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Diskontierungszinssatz. Für das Jahr 2024 werden Auszahlungen aus bestehenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.498 (Vj.: TEUR 1.538) erwartet.



Bei dem Planvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert zum 31. Dezember 2023 von TEUR 32 (Vj.: TEUR 44). Aufgrund der unwesentlichen Beträge wird auf weitere Angaben zum Planvermögen verzichtet.

Es wurden Sensitivitäten mit einem halben Prozentpunkt über und unter dem verwendeten Zinssatz gerechnet. Eine Veränderung des Zinssatzes um +0,5 Prozentpunkte würde sich zum Bilanzstichtag mit TEUR –1.539 (Vj.: TEUR –1.459) auf die Anwartschaftsbarwerte auswirken; eine Veränderung um –0,5 Prozentpunkte mit TEUR +1.663 (Vj.: TEUR +1.564).

Neben der Veränderung des Zinssatzes wurde der Rententrend als wesentlicher Einflussparameter auf den Anwartschaftsbarwert identifiziert. Eine Veränderung des Rententrends um +0,5 Prozentpunkte würde sich zum Bilanzstichtag mit TEUR +632 (Vj.: TEUR +615) auf die Anwartschaftsbarwerte auswirken; eine Veränderung um –0,5 Prozentpunkte mit TEUR –591 (Vj.: TEUR –576).

Die Sensitivitäten wurden mit den gleichen Methoden wie die bilanzierten Rückstellungen berechnet. Die verwendeten Bandbreiten für die Berechnungen der Sensitivitäten der Parameter beruhen auf den bis zum nächsten Bilanzstichtag für möglich gehaltenen Änderungen auf Basis historischer Erfahrungen. Grenzen dieser Methoden können die Aussagefähigkeit historischer Erfahrungen für die Prognose künftiger Entwicklungen sowie die Vernachlässigung gleichzeitiger Änderungen mehrerer Parameter sein.

Der Ermittlung des Barwerts der Versorgungsansprüche lagen die nachfolgend aufgeführten Prämissen zugrunde:

Konzern (in %)	31.12.2023	31.12.2022
Zinssatz	3,50	4,14
Rententrend	1,00	1,00
Gehaltstrend	2,00	2,00
Fluktuationsrate	1,00	1,00

In der folgenden Tabelle werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen dargestellt:

In TEUR	2023	2022
Zinsaufwand	1.245	558
Dienstzeitaufwand und sonstige Veränderungen	443	669
Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungsleistungen	1.688	1.227
Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge (beitragsorientiert)	39.063	36.221
Gesamtaufwendungen für Versorgungsleistungen	40.751	37.448

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis, der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die kumulierten, im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (–) betragen nach Steuern zum Stichtag TEUR –703 (Vj.: TEUR 651).

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der leistungsorientierten Pläne beträgt zehn Jahre (Vj: elf Jahre).

Die Anwartschaftsbarwerte sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Barwert der nicht gedeckten Verpflichtungen	33.147	30.994	43.445	44.949	44.145
Gewinn/Verlust der Periode aus					
Erfahrungsbedingten Anpassungen der Planschulden	116	122	954	524	-386
Anpassungen versicherungsmathematischer Annahmen	1.872	-12.491	-2.088	469	4.013

27 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

In TEUR	01.01.2023	Währungs- änderung	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Zuführung	Effekte aus Aufzinsung und Zinssatz- änderung	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	31.12.2023
Abbauverpflichtungen	36.310	177	0	5.697	637	-2.559	-2.213	0	38.049
davon langfristig	25.124								25.908
Personalbereich	29.949	-69	0	20.817	8	-25.274	-2.201	51	23.281
davon langfristig	1.495								1.357
Übrige	53.210	-193	-479	61.474	3	-54.799	-3.359	-93	55.764
davon langfristig	2.411								4.100
Summe	119.469	-85	-479	87.989	648	-82.632	-7.773	-42	117.094

Der Berechnung der Rückstellung für Abbauverpflichtungen liegen die voraussichtlich anfallenden Abbaukosten zugrunde. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgte mit einem Zinssatz von 2,25 % (Vj.: 2,58 %).

In den Rückstellungen im Personalbereich sind Tantiemen und Prämien an Vorstand und Mitarbeiter sowie Verpflichtungen aus Abfindungszahlungen enthalten.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.003. Darüber hinaus sind auch Rückstellungen für Schadensersatzansprüche und Prozessrisiken enthalten.



28 Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	Buchwert	
	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	682.779	728.609
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	202.514	315.277
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	437.497	407.568
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	28.787	27.314
Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen	1.921	1.694
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.371	2.350
Gesamt	1.355.868	1.482.812

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	169.334	147.949
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	112.970	17.995
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.023	6.802
Kreditorische Debitoren	17.661	18.363
Zinsverbindlichkeiten	3.182	2.393
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	31.136	25.401
Gesamt	367.306	218.903

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) haben sich in Summe zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 24.445 reduziert. Ursächlich dafür ist unter anderem, dass im Rahmen von Neubewertungen bei angepassten bzw. verlängerten Verträgen ein höherer Diskontierungszinssatz anzuwenden war. Wir verweisen zudem auf unsere Ausführungen in Abschnitt 34 dieses Anhangs.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen resultiert aus einer im Oktober 2024 zur Tilgung fälligen Darlehenstranche in Höhe von TEUR 113.000. Dieser Betrag wurde dementsprechend aus den langfristigen in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen umgegliedert. Demgegenüber waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 lediglich TEUR 18.000 zur Tilgung fällig.

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im Juni 2016 ein Schuldscheindarlehen in einem Volumen von TEUR 145.000 am Kapitalmarkt platziert. Von diesem Darlehen wurden in früheren Jahren insgesamt TEUR 127.000 zurückgeführt. Die verbliebenen TEUR 18.000 wurden im Juni 2023 getilgt. Von diesem Betrag erfolgte die Verzinsung für ein Volumen von TEUR 15.000 variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge von 110bp. Die übrigen TEUR 3.000 unterlagen einer fixen Verzinsung von 127bp.

Im Oktober 2017 hat die Ströer SE & Co. KGaA ein weiteres Schuldscheindarlehen in einem Volumen von TEUR 350.000 am Kapitalmarkt platziert, wovon in früheren Jahren insgesamt TEUR 237.000 getilgt worden sind. Die verbleibenden Tranchen in Höhe von TEUR 113.000 haben eine Restlaufzeit bis zum Oktober 2024. Die Verzinsung erfolgt für ein Volumen von TEUR 28.000 variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge von 90bp. Die übrigen TEUR 85.000 unterliegen einer fixen Verzinsung von 139bp.

Schließlich hat die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2022 ein Schuldscheindarlehen in einem Volumen von TEUR 203.000 am Kapitalmarkt platziert. Die einzelnen Tranchen haben eine Laufzeit bis zum Juni 2025 (TEUR 68.000), bis zum Juni 2027 (TEUR 107.000) und bis zum Juni 2029 (TEUR 28.000). Die Verzinsung erfolgt für ein Volumen von TEUR 112.500 variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die zwischen 70bp und 110bp liegt. Die übrigen TEUR 90.500 unterliegen einer fixen Verzinsung, die sich in einer Bandbreite von rund 200bp bis 280bp bewegt.

Des Weiteren hat die Ströer SE & Co. KGaA im Dezember 2022 mit einem Bankensyndikat aus ausgewählten in- und ausländischen Finanzinstituten eine Kreditfazilität in Höhe von TEUR 650.000 vereinbart, wobei das Volumen bei Bedarf um weitere TEUR 100.000 ausgeweitet werden kann. Die Laufzeit der Finanzierung ist bis zum Dezember 2028 fest zugesagt. Sie kann bei Bedarf um ein weiteres Jahr verlängert werden. Das gesamte Volumen in Höhe von TEUR 650.000 ist als flexible, revolvingende Fazilität ausgestaltet. Die Verzinsung der Kreditlinie erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad in einer Bandbreite von 80bp bis 175bp bewegt.



Ergänzend dazu hat die Ströer SE & Co. KGaA im Juni 2023 eine weitere Kreditfazilität in Höhe von insgesamt TEUR 75.000 mit drei Banken des oben beschriebenen Konsortiums abgeschlossen. Diese ergänzende Fazilität ist bis zum Juni 2025 fest zugesagt und kann bei Bedarf um ein weiteres Jahr verlängert werden. Die Verzinsung der Fazilität entspricht ebenfalls den aktuellen Marktverhältnissen. Sie erfolgt variabel auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge, die sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad im ersten Jahr in einer Bandbreite von 80 bis 175 Basispunkten bewegt. Mit zunehmender Laufzeit steigt die Marge an und bewegt sich im dritten Jahr in einer Bandbreite von 170 bis 265 Basispunkten. Das gesamte Volumen in Höhe von TEUR 75.000 ist als flexible, revolvingende Fazilität ausgestaltet. Die Fazilität wurde zum 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen.

Die im Rahmen der Transaktionen angefallenen Kosten werden ebenso wie die Kosten aus früheren Finanzierungen über die jeweilige Darlehenslaufzeit abgegrenzt.

In den beiden Kreditfazilitäten aus den Jahren 2022 und 2023 wurde jeweils ein maximaler dynamischer Verschuldungsgrad (definiert als Quotient aus Nettoverschuldung und EBITDA (adjusted)) in Höhe von 3,25 vereinbart. Bei Überschreiten dieses maximalen Verschuldungsgrads haben die kreditgebenden Banken das Recht eine sofortige Rückzahlung ihrer ausstehenden Kreditbeträge zu verlangen.

Der dynamische Verschuldungsgrad der Ströer SE & Co. KGaA lag zum 31. Dezember 2023 bei rund 2,24 (Vj.: 2,20) und damit sehr deutlich unter dem maximalen Verschuldungsgrad von 3,25. Wir gehen daher nicht davon aus, dass es innerhalb der bestehenden Restlaufzeit der Verträge zu einer Überschreitung des maximalen Verschuldungsgrads kommen wird.

Demgegenüber wurde in den beiden zum 31. Dezember 2023 noch verbliebenen Schulscheindarlehen aus den Jahren 2017 und 2022 zwar auch ein maximaler Verschuldungsgrad in Höhe von 3,25 vereinbart, jedoch führt ein Überschreiten dieses maximalen Verschuldungsgrads lediglich zu einem Anstieg des Zinssatzes um 50 Basispunkte.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten unter anderem die Verbindlichkeiten aus Reverse Factoring in Höhe von TEUR 30.005 (Vj.: TEUR 0). Wir verweisen zu weiteren Details auf Abschnitt 31.

In den Sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind unter anderem die Verbindlichkeiten gegenüber einem Joint Venture im OOH-Geschäft in Höhe von TEUR 7.000 (Vj.: TEUR 7.675) sowie Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern in Höhe von TEUR 10.632 (Vj.: TEUR 2.480) enthalten, die als Ausgleichsanspruch im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen zu bilanzieren sind.

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.030	125.359
Abgegrenzte Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	102.420	92.708
Gesamt	220.450	218.067

30 Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	32.077	27.984
Abgegrenzte Einzahlungen	89.690	86.199
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	20.995	14.593
Gesamt	142.762	128.776

Von den abgegrenzten Einzahlungen entfällt wie im Vorjahr ein wesentlicher Teil auf erhaltene Zahlungen im Abonnement-Geschäft der Gruppe, die zu Beginn des Abonnements fällig und anschließend über die jeweilige Vertragslaufzeit als Ertrag vereinnahmt werden. Von den im Vorjahr bestehenden abgegrenzten Einzahlungen wurden im Berichtsjahr TEUR 77.759 (Vj.: TEUR 68.765) als Umsatzerlöse erfasst.



SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

31 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der Ströer Gruppe wird gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ aufgestellt und zeigt die Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres, gegliedert nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung der Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt mittels der indirekten Methode, indem entsprechend den Vorgaben des IAS 7 das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Vorgänge korrigiert wird. Darüber hinaus werden Sachverhalte eliminiert, die dem Cash-Flow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Ausgangspunkt des Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist das Konzernergebnis vor Finanzergebnis, Steuerergebnis und Abschreibungen. In den Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gehen unter anderem auch die Einzahlungen aus Ausschüttungen der assoziierten Unternehmen und der Gemeinschaftsunternehmen ein. Sonstige Dividendeneinnahmen sind demgegenüber nicht im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.

Neben den in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Beträgen sind gemäß IAS 7.43 zudem auch Transaktionen anzugeben, die einerseits zwar als nicht-zahlungswirksam einzustufen sind, jedoch andererseits zu einer Erhöhung des Anlagevermögens geführt haben. Zu den nicht-zahlungswirksamen Transaktionen zählen im weiteren Sinne auch Zugänge im Bereich der IFRS 16-Leasing-Sachverhalte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bezifferten sich die Zugänge bei den IFRS 16-Leasingverträgen auf 170,9 Mio. EUR (Vj.: 141,8 Mio. EUR). Die Zahlungswirksamkeit tritt bei IFRS 16-Leasingverhältnissen erst im Zeitpunkt der tatsächlichen Leasing-Zahlungen ein. Diese werden in Höhe des Zinsanteils im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie in Höhe des Tilgungsanteils im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Darüber hinaus zählen auch Verbindlichkeiten mit verlängerten Zahlungszielen (Reverse Factoring) zu den nicht-zahlungswirksamen Transaktionen. Diese Verbindlichkeiten bezifferten sich zum 31. Dezember 2023 auf insgesamt 30,0 Mio. EUR (Vj.: 0,0 Mio. EUR). Die insgesamt im Rahmen des Reverse Factoring im Jahr 2023 bezogenen Leistungen bezifferten sich auf ein Volumen von 55,0 Mio. EUR (Vj.: 74,7 Mio. EUR).

Sämtliche im Rahmen des Reverse Factoring angefallenen Auszahlungen an Dienstleister werden wie in den Vorjahren stets in vollem Umfang als Auszahlung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Seit Beginn des Jahres 2023 wird jedoch bereits die Zahlung durch die Factoringbank an die Dienstleister der Ströer Gruppe als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit klassifiziert bei gleichzeitiger Erfassung als Einzahlung aus Kreditaufnahme im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Demgegenüber wurde in früheren Jahren erst die spätere Zahlung durch Ströer an die Factoringbank als Auszahlung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die verlängerten Zahlungsziele im Rahmen des Reverse Factoring Programms haben damit keinen Einfluss mehr auf die Kapitalflussrechnung.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Zahlungsmittel setzen sich aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten dar. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) stellt der Betrag in der Spalte „Sonstige Veränderungen“ im Wesentlichen die Zugänge aus neu abgeschlossenen Leasingverträgen dar.

In Mio. EUR	01.01.2023	Zahlungswirksame Veränderung im Finanzierungs-Cash-Flow	Veränderung Konsolidierungskreis	Veränderung Fair Value	Sonstige Veränderungen	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	876,6	-191,3	-0,4	30,7	136,5	852,1
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	722,8	30,5	0,0	0,2	-113,5	640,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24,8	8,2	0,0	0,0	113,0	146,0
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	27,3	0,0	0,0	1,5	0,0	28,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	50,2	-3,5	0,0	0,2	9,3	56,3
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.701,7	-156,0	-0,4	32,6	145,2	1.723,2



In Mio. EUR	01.01.2022	Zahlungswirksame Veränderung im Finanzierungs-Cash-Flow	Veränderung Konsolidierungskreis	Veränderung Fair Value	Sonstige Veränderungen	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	945,1	-197,4	0,0	16,5	112,3	876,6
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	395,9	345,2	0,0	0,2	-18,5	722,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	234,6	-227,8	0,0	0,0	18,0	24,8
Verpflichtung zum Erwerb eigener EK-Instrumente	27,5	-3,0	0,0	2,8	0,0	27,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	45,2	-3,9	0,0	1,4	7,5	50,2
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.648,4	-86,8	0,0	20,9	119,3	1.701,7

32 Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach operativen Segmenten

Der Ströer Konzern hat sein Geschäft in drei Segmente gebündelt, die in enger Abstimmung mit der Konzern-Holdinggesellschaft Ströer SE & Co. KGaA operativ eigenständig am Markt tätig sind. Es handelt sich dabei um die Segmente Out-of-Home Media, Digital & Dialog Media und DaaS & E-Commerce. Während dem Segment Out-of-Home Media die Produktgruppen Classic OOH, Digital OOH sowie OOH Services zugeordnet sind, umfasst das Segment Digital & Dialog Media die Bereiche Digital und Dialog. Das Segment DaaS & E-Commerce beinhaltet schließlich die Produktgruppen Data as a Service und E-Commerce.

2023

In TEUR	OOH Media	Digital & Dialog Media	DaaS & E-Commerce	Überleitung	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	755.923	807.727	350.680	0	1.914.330
Innenumsatzerlöse	100.472	8.058	180	-108.711	0
Segmentumsätze	856.395	815.785	350.860	-108.711	1.914.330
EBITDA (adjusted)	391.176	155.006	54.250	-31.591	568.841
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	229.661	41.385	36.048	16.308	323.402
Zinserträge	1.621	7.982	208	-8.936	876
Zinsaufwendungen	64.757	16.308	3.223	-17.551	66.738
Ertragsteuern	-15.130	-2.545	-4.713	-30.215	-52.604



2022

In TEUR	OOH Media	Digital & Dialog Media	DaaS & E-Commerce	Überleitung	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	741.116	736.634	294.192	0	1.771.942
Innenumsatzerlöse	49.746	7.106	179	-57.030	0
Segmentumsätze	790.862	743.740	294.371	-57.030	1.771.942
EBITDA (adjusted)	372.989	177.790	20.712	-30.090	541.401
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	222.802	41.167	22.386	17.152	303.507
Zinserträge	450	1.341	209	-1.305	695
Zinsaufwendungen	20.789	4.542	610	4.463	30.405
Ertragsteuern	-19.478	822	-3.222	-37.116	-58.996

OOH Media

Das Segment OoH Media umfasst das gesamte Außenwerbe-geschäft des Konzerns in den Bereichen Classic OOH, Digital OOH und OOH Services. Außerdem umfasst das Segment die gesamten Tätigkeiten der Bereiche Ströer Polen und Riesenposter-geschäft BlowUP.

Digital & Dialog Media

Das Segment Digital & Dialog Media umfasst das gesamte Geschäft des Konzerns in den Bereichen Digital und Dialog.

DaaS & E-Commerce

Dieses Segment umfasst die gesamten Tätigkeiten der Bereiche Data as a Service und E-Commerce.

Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den im Abschnitt 1 „Allgemeine Informationen“ beschriebenen Grund-sätzen der Rechnungslegung nach IFRS.

Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Im Bereich der Umsatzerlöse beinhaltet die Überleitung der Umsatzerlöse aller Segmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns ausschließlich Konsolidierungseffekte.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand der intern definierten Ergebnisgröße EBITDA (adjusted). Diese Größe stellt

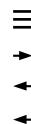
aus Sicht des Vorstandes die am besten geeignete Information zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung der einzelnen Segmente dar.

Die Segmentergebnisgröße EBITDA (adjusted) setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs- und Verwaltungskosten, dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen) sowie dem Anteil am Ergebnis at-Equity-bilanzierter Unternehmen jeweils vor Abschreibungen und Wert-minderungen korrigiert um Bereinigungseffekte (Adjustments).

Die Segmentergebnisgröße EBITDA (adjusted) wird um bestimmte Bereinigungseffekte korrigiert. Als Bereinigungseffekte hat der Konzern Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios (unter anderem Transaktionskosten für Due Diligence, Rechtsberatung, Beurkundung, Kaufpreisal-lokationen), Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen (unter anderem Kosten für Integration von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, Bereinigung um Sondereffekte aus materiellen Neuausrichtungen und Performance Improvement Programmen), Kapitalstrukturmaßnahmen (unter anderem materielle Gebühren für Amendments bzw. Anpassungen von Kreditverträgen inklusive externer Beratungskosten) und sonstige Bereinigungseffekte (unter anderem Kosten für mögliche Rechtsstreitigkeiten, Währungseinflüsse) definiert.

Die Aufteilung der Bereinigungseffekte nach einzelnen Klassen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2023	2022
Aufwendungen und Erträge aus Änderungen des Beteiligungsportfolios	1.240	2.257
Aufwendungen und Erträge aus Kapitalstrukturmaßnahmen	-19	-113
Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen	-11.116	-4.928
Sonstige Bereinigungseffekte	-4.707	3.597
Summe	-14.601	813



In den Aufwendungen und Erträgen aus Änderungen des Beteiligungsportfolios hat sich im Geschäftsjahr 2023 insbesondere das Abgangsergebnis aus dem Verkauf der grapevine marketing GmbH, München, mit TEUR 2.133 positiv bemerkbar gemacht.

Die Reorganisations- und Restrukturierungsaufwendungen betrafen im Geschäftsjahr 2023 mit TEUR –6.003 im Wesentlichen eine neue Restrukturierungsmaßnahme bei der Ströer Digital Publishing GmbH sowie Umstrukturierungsmaßnahmen bei diversen Konzerngesellschaften wie z. B. bei der Statista-Gruppe (TEUR –1.093).

Die sonstigen Bereinigungseffekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR –4.707 (Vj.: TEUR 3.597). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen aus Aufwendungen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms in Höhe von

TEUR –3.543, denen im Vorjahr noch ein Ertrag in Höhe von TEUR 9.285 gegenüberstand. Ursächlich für den Ertrag im Vorjahr waren insbesondere Aktienoptionen, für welche die Ausübungsvoraussetzungen nicht mehr gegeben waren. Gegenläufig hatte sich im Vorjahr die Abwertung des at-Equity-Beteiligungsbuchwerts der tricontes360 GmbH mit TEUR –5.810 bemerkbar gemacht.

In der Überleitungsrechnung von den Segmentwerten auf die Konzernwerte werden Informationen ausgewiesen, die Konzerneinheiten zugeordnet sind, die nicht die Definition eines Segments erfüllen (zentrale Posten). Im Wesentlichen handelt es sich um sämtliche Kosten zentraler Funktionen wie Vorstand, Unternehmenskommunikation, Rechnungswesen und Controlling abzüglich entsprechender Einnahmen aus Serviceleistungen.

Die Überleitung von der Segmentergebnisgröße auf die im Konzernabschluss enthaltenen Werte stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2023	2022
Summe Segmente – EBITDA (adjusted)	600.432	571.490
Zentrale Posten	–31.591	–30.090
EBITDA (adjusted)	568.841	541.401
Bereinigung (Adjustments)	–14.601	813
EBITDA	554.239	542.214
Planmäßige Abschreibungen (Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16))	–201.347	–197.040
Planmäßige Abschreibungen (Sonstige Vermögenswerte des Anlagevermögens)	–115.405	–102.505
Wertminderungen (einschließlich Abschreibungen auf Goodwill)	–6.650	–3.962
Finanzergebnis	–65.811	–27.894
Ergebnis vor Steuern	165.027	210.813

Berichterstattung nach geografischen Gebieten

Die Zurechnung der Umsätze und der langfristigen Vermögenswerte erfolgt nach dem Standortprinzip (d. h. geografischer Standort des umsatzgenerierenden Ströer Unternehmens).

2023

In TEUR	Deutschland	Ausland	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	1.717.479	196.851	1.914.330
Langfristige Vermögenswerte (IFRS 8)	2.192.543	101.812	2.294.355

2022

In TEUR	Deutschland	Ausland	Konzernwert
Außenumsatzerlöse	1.589.933	182.010	1.771.942
Langfristige Vermögenswerte (IFRS 8)	2.234.232	80.225	2.314.456



Berichterstattung nach Produktgruppen

Der Konzern hat auf Basis der von ihm angebotenen Produkte und Dienstleistungen insgesamt sieben Produktgruppen definiert.

2023

In TEUR	Classic OOH	Digital OOH	OOH Services	Digital	Dialog	Data as a Service	E-Commerce	Überleitung	Konzernwert
Segmentumsatzerlöse	497.020	299.272	60.104	418.671	397.114	148.830	202.030	-108.711	1.914.330

2022

In TEUR	Classic OOH	Digital OOH	OOH Services	Digital	Dialog	Data as a Service	E-Commerce	Überleitung	Konzernwert
Segmentumsatzerlöse	497.858	233.669	59.335	387.640	356.099	136.152	158.220	-57.030	1.771.942

Classic OOH

In der Produktgruppe Classic OOH werden die klassischen (analogen) Außenwerbeprodukte zusammengefasst, von klassischen Plakatmedien über Werbung an Warthallen bis hin zu Transportmitteln.

Digital OOH

Die Produktgruppe Digital OOH umfasst die digitalen Out-of-Home Produkte, insbesondere Public Video und Road Side Screen.

OOH Services

Die Produktgruppe OOH Services umfasst sämtliche Erlöse aus der lokalen Vermarktung digitaler Produkte bei kleinen und mittelgroßen Kunden sowie diverse kleinere Ergänzungsaktivitäten, die das kundenzentrierte Angebot im Außenwerbegeschäft abrunden.

Digital

In dieser Produktgruppe werden Erlöse aus Online-Vermarktungsaktivitäten ausgewiesen, sowohl für betriebseigene als auch betriebsfremde Werbeplattformen.

Dialog

Die Produktgruppe Dialog umfasst sämtliche Erlöse aus den Bereichen Telesales, Telemarketing und vertriebsorientiertem Außendienst (Dienstleistungen in der Kundenkommunikation).

Data as a Service

In der Produktgruppe Data as a Service werden Erlöse aus der Aufbereitung und Bereitstellung von statistischen Markt- und Konsumentendaten ausgewiesen.

E-Commerce

Diese Produktgruppe allokiert sämtliche Erlöse aus dem E-Commerce-Geschäft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mit keinem Endkunden Umsatzerlöse von mindestens 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse erzielt.



33 Sonstige Erläuterungen nach IFRS 7 und IFRS 13 zum Finanzrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden und Kontrahenten von Ströer begründet. Daraus entsteht zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen und zum anderen von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht dem Buchwert.

Kreditrisiken resultieren überwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Kunden, die größere Geschäftsvolumina abschließen wollen, werden zuvor einer Bonitätsprüfung unterzogen; das Ausfallrisiko bewegt sich auf branchenüblichem Niveau. Dem verbleibenden Risiko wird durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. In geringem Ausmaß ist der Ströer Konzern Ausfallrisiken aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgesetzt.

Im Rahmen des Risikomanagements werden über die Fachabteilungen regelmäßig Analysen vorgenommen, ob sich insbesondere beim Kredit- oder Ausfallrisiko etwaige Risikokonzentrationen ergeben haben, die sich aus der Zusammenballung von Forderungen mit ähnlichen Charakteristika ergeben. Ähnliche Charakteristika ergeben sich nach dem Verständnis des Konzerns, wenn sich hohe Forderungen gegen einen Debitor oder eine Gruppe von verbundenen Debitoren ergeben. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 sind keine solchen Risikokonzentrationen mit wesentlichen Beträgen erkennbar.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken ist der Ströer Konzern im Wesentlichen im Bereich der langfristigen variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sowie hinsichtlich der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgesetzt. Die Verzinsung der Verbindlichkeiten erfolgt in einer Höhe von 175,5 Millionen Euro mit einer festen Verzinsung. Die Verzinsung der übrigen Verbindlichkeiten erfolgt variabel. Die Entwicklung des Zinsniveaus wird regelmäßig überwacht, um gegebenenfalls auf Veränderungen reagieren zu können. Sicherungsmaßnahmen werden zentral koordiniert bzw. durchgeführt. Unverändert zum Vorjahr bestehen keine Zinssicherungsinstrumente, die sich in einer Hedge-Beziehung befinden.

Die Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos zeigt den Effekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach oben und um 100 Basispunkte nach unten ceteris paribus auf das Periodenergebnis. Die Analyse bezieht sich auf die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten sowie auf die vorhandenen Zahlungsmittel. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

In TEUR	2023		2022	
	+100bp	-100bp	+100bp	-100bp
Veränderung des Periodenergebnisses	-4.322	4.322	-3.910	3.910

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko hat im Ströer Konzern mit Ausnahme der Umrechnung des operativen Ergebnisses der ausländischen Geschäftsbereiche in Euro nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Die funktionale Währung der Gesellschaften in den Ländern, in denen der Konzern operiert, ist jeweils die Landeswährung.

Für Zwecke der Sensitivitätsanalyse werden Währungsrisiken aus monetären Finanzinstrumenten, die nicht in den funktionalen Währungen der einzelnen Gesellschaften des Ströer Konzerns abgeschlossen wurden, in die Analyse einbezogen. Effekte aus der Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen in die Konzernberichtswährung (Euro) sind nicht in die Sensitivitätsanalyse nach IFRS 7 einzubeziehen.



Bei einer Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem Polnischen Zloty würde sich das Jahresergebnis um TEUR 242 (Vj.: TEUR 218) vermindern bzw. erhöhen. Bei einer entsprechenden Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar würde sich das Jahresergebnis dagegen um TEUR 1.880 (Vj.: TEUR 1.718) vermindern bzw. erhöhen. Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis aller weiteren Währungen im Konzern sind zum 31. Dezember 2023 unwesentlich. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Variablen, insbesondere die Zinssätze, unverändert bleiben und beruht auf den Fremdwährungspositionen zum Stichtag.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass die Ströer SE & Co. KGaA nicht genügend Finanzmittel besitzt, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dem Liquiditätsrisiko wird durch ein systematisches Liquiditätsmanagement

begegnet. Eine auf einen festen Planungshorizont vorhandene Liquiditätsvorausschau und die vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Ein Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich auch im Hinblick auf Verbindlichkeiten mit verlängerten Zahlungszielen (Reverse Factoring). Aufgrund der komfortablen Ausstattung der Ströer Gruppe mit freien Kreditlinien und aufgrund des vergleichsweise geringen Volumens an Verbindlichkeiten im Rahmen des Reverse Factoring Programms zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 30,0 Mio. EUR (Vj.: 0,0 Mio. EUR) bestand daraus zum Ende des Geschäftsjahres 2023 jedoch kein besonderes Liquiditätsrisiko. Die Auszahlungen im Zuge der Begleichung der Verbindlichkeiten gegenüber den Dienstleistern werden stets in vollem Umfang im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die folgende Übersicht zeigt die Liquiditätssituation sowie die vertraglichen Fälligkeiten der aus den finanziellen Verbindlichkeiten resultierenden Zahlungsströme zum 31. Dezember 2023:

Vertragliche Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zum 31.12.2023

In TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzverbindlichkeiten ¹	842.274	222.564	127.309	549.978	28.746	928.597
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	852.112	208.426	361.347	200.078	319.141	1.088.992
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220.450	220.450	0	0	0	220.450
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	28.787	0	26.282	0	3.413	29.695
Gesamt	1.943.623	651.440	514.938	750.056	351.300	2.267.734

Vertragliche Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zum 31.12.2022

In TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzverbindlichkeiten ¹	797.843	85.992	217.519	527.777	29.576	860.864
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	876.558	194.222	336.383	244.930	331.663	1.107.198
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.067	218.067	0	0	0	218.067
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	27.314	0	14.674	9.507	4.466	28.647
Gesamt	1.919.782	498.281	568.576	782.214	365.705	2.214.776

¹ Ohne Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen



Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt den Buchwert und beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen Finanzinstrumente nach Klassen sowie nach Bewertungskategorien des IFRS 9 dar.

In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				Fair Value 31.12.2023
		Buchwert 31.12.2023	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva						
Zahlungsmittel	VWzfA	72.313	72.313			72.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VWzfA	207.532	207.532			207.532
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	VWzfA	989	989			989
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	VWzfA	11.823	11.823			11.823
Eigenkapital-Instrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst werden	VWOCl	3.403		3.403 ¹		3.403
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FVzfA	220.450	220.450			220.450
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	642.381	642.381			634.689
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	197.972	197.972			197.972
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	FVewFV	1.921			1.921	1.921
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	FVzfA	28.787	28.787			28.787
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:						
Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	VWzfA	292.657	292.657			292.657
Eigenkapital-Instrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst werden	VWOCl	3.403		3.403		3.403
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	FVewFV	1.921			1.921	1.921
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden	FVzfA	1.089.590	1.089.590			1.081.898

¹ Sonstige Beteiligungen (Level 3)

² Ohne Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente und ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten (Level 3) sowie ohne Verbindlichkeiten aus Leasing (IFRS 16)



In TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				
		Buchwert 31.12.2022	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value 31.12.2022
Aktiva						
Zahlungsmittel	VWzfA	79.873	79.873			79.873
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VWzfA	216.207	216.207			216.207
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	VWzfA	628	628			628
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	VWzfA	13.271	13.271			13.271
Eigenkapital-Instrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst werden	VWOCl	3.182		3.182 ¹		3.182
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FVzfA	218.067	218.067			218.067
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	725.195	725.195			713.975
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ²	FVzfA	70.954	70.954			70.954
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	FVewFV	1.694			1.694	1.694
Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente	FVzfA	27.314	27.314			27.314
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:						
Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	VWzfA	309.979	309.979			309.979
Eigenkapital-Instrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst werden	VWOCl	3.182		3.182		3.182
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden	FVewFV	1.694			1.694	1.694
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden	FVzfA	1.041.530	1.041.530			1.030.310

¹ Sonstige Beteiligungen (Level 3)

² Ohne Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapital-Instrumente und ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten (Level 3 sowie ohne Verbindlichkeiten aus Leasing (IFRS 16))



Aufgrund der kurzen Laufzeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der in den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als Barwerte des zukünftig erwarteten Cash-Flows unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos von Ströer ermittelt (sog. Stufe 2 Zeitwerte). Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Zum Stichtag wird daher angenommen, dass der Buchwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Lediglich in Bezug auf die Schuldscheindarlehen wurde für festverzinsliche Tranchen in Höhe von 175,5 Mio. EUR zum Stichtag ein etwas darunter liegender Zeitwert in Höhe von 167,8 Mio. EUR ermittelt.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten vorhanden. Der notierte Marktpreis für die vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem aktuellen Geldkurs. Diese Instrumente sind in Stufe 1 eingeordnet.

Stufe 2: Börsen- oder Marktpreis für ähnliche Finanzinstrumente auf einem aktiven Markt oder für identische oder ähnliche Finanzinstrumente auf einem nicht aktiven Markt oder andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Wenn alle wesentlichen Inputfaktoren, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments erforderlich sind, am Markt beobachtbar sind, wird das Instrument in Stufe 2 eingeordnet.

Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die Einordnung des Instruments in Stufe 3 trifft insbesondere auf nicht notierte Eigenkapital-Instrumente zu.

Ein Wechsel der Einschätzung, welche Stufe für die Bewertung der jeweiligen Vermögenswerte und Schulden heranzuziehen ist, findet im Zeitpunkt des eventuellen Vorliegens neuer Sachverhalte statt.

Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben

Darüber hinaus bestehen bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben, die der Stufe 3 angehören. Diese an vertraglich vereinbarte Bedingungen geknüpften Verbindlichkeiten werden auf Basis des im Vertrag festgelegten Bewertungsschemas zum Stichtag als Finanzverbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Für Verbindlichkeiten aus bedingten Kaufpreiszahlungen werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von Discounted Cash-Flows unter Einbeziehung von nichtbeobachtbaren Inputfaktoren ermittelt. In die Bewertungsmodelle gehen neben den für die betroffenen Gesellschaftsanteile prognostizierten – und in Einzelfällen mit Wahrscheinlichkeiten gewichteten – EBITDA-Größen auch laufzeitabhängige, risikoadjustierte Zinsen ein. Die EBITDA-Größen resultieren aus der jeweiligen kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung. Eine Einschätzung und eventuelle Anpassung hinsichtlich der eintretenden EBITDA-Größen wird quartalsweise durchgeführt. Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen der zur Stufe 3 gehörenden Verbindlichkeiten dar:

In TEUR	01.01.2023	Zugänge	Abwertungen	Aufwertungen	Abgänge	31.12.2023
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	1.694	0	0	227	0	1.921

In TEUR	01.01.2022	Zugänge	Abwertungen	Aufwertungen	Abgänge	31.12.2022
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	1.414	1.694	–684	417	–1.147	1.694



Aus der Neubewertung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten ergaben sich wie im Vorjahr keine Aufwendungen und keine Erträge. Die Aufwertungen im Geschäftsjahr 2023 wurden erfolgsneutral erfasst. Die Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen beliefen sich auf 0,0 Mio. EUR (Vj.: 0,0 Mio. EUR).

Die Bewertungsmodelle sind grundsätzlich sensitiv hinsichtlich der Höhe der prognostizierten und tatsächlich erreichten EBITDA-Größen. So würden die beizulegenden Zeitwerte der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten bei einer Erhöhung des jeweiligen EBITDA um 20 Prozent um 0,5 Mio. EUR ansteigen (Vj.: 0,5 Mio. EUR) bzw. einer Minderung um 20 Prozent um 0,6 Mio. EUR sinken (Vj.: 0,6 Mio. EUR).

Darüber hinaus besteht eine Sensitivität bzgl. der verwendeten Diskontierungszinssätze. Die Verbindlichkeiten würden sich jedoch aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten bei einem um 100 Basispunkte erhöhten bzw. reduzierten Zinssatz nur marginal verändern. Dies gilt auch für die Beträge des Vorjahres.

Sonstige Beteiligungen

Das Bewertungsmodell für Eigenkapital-Instrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis erfasst werden (Stufe 3), basiert im Wesentlichen auf Marktmultiplikatoren als Ableitung aus vergleichbaren Transaktionen. Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde hierbei steigen (sinken), wenn die entsprechenden Marktmultiplikatoren größer (kleiner) wären. Der Stand der Eigenkapital-Instrumente zum Stichtag von TEUR 3.403 (Vj.: TEUR 3.182) entwickelt sich aus Zugängen von TEUR 249 (Vj.: TEUR 197), Abgängen von TEUR 21 (Vj.: TEUR 0) sowie Aufwertungen von TEUR 38 (Vj.: TEUR 0) und Abwertungen von TEUR 45 (Vj.: TEUR 428).

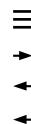
Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten, gegliedert nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 dar:

In TEUR	2023	2022
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-7.361	-5.937
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	419	-1.282

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten Ergebnisse aus Wertminderungen (TEUR 7.790, Vj.: TEUR 6.728), Zuschreibungen und Währungsumrechnungseffekten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Ergebnisse aus Währungsumrechnungseffekten sowie aus der Aufzinsung von Darlehen.

Der Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr TEUR 876 (Vj.: TEUR 695). Der Gesamtzinsaufwand für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr TEUR 64.878 (Vj.: TEUR 29.420).



34 Erläuterungen zum Leasing nach IFRS 16

In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasing nach Klassen der Vermögenswerte aufgliedert:

In TEUR	Werbeträger Standorte	Immobilien	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung/ Sonstige	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 01.01.2022	1.327.109	240.907	40.517	1.608.532
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-389	-116	-505
Zugänge	119.125	17.534	5.091	141.751
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	-7.424	-19.049	-3.720	-30.193
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.800	-31	-15	-1.846
Endstand 31.12.2022/Anfangsstand 01.01.2023	1.437.010	238.972	41.757	1.717.739
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-1.310	-42	-1.352
Zugänge	130.286	30.750	9.839	170.876
Umbuchungen	-22	0	0	-22
Abgänge	-13.376	-1.900	-466	-15.742
Währungsumrechnungsdifferenzen	5.271	110	55	5.437
Endstand 31.12.2023	1.559.170	266.621	51.145	1.876.936
Abschreibungen/Auflösungen				
Anfangsstand 01.01.2022	555.137	110.211	28.976	694.324
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-254	-95	-349
Abschreibungen	160.610	30.199	6.231	197.040
Umbuchungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	-130	-7	-129	-265
Abgänge	-6.166	-7.672	-3.716	-17.554
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.391	-13	-10	-1.413
Endstand 31.12.2022/Anfangsstand 01.01.2023	708.060	132.464	31.257	871.782
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-942	-42	-984
Abschreibungen	163.937	31.609	6.883	202.429
Umbuchungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	-109	-49	-4	-162
Abgänge	-12.504	-383	-446	-13.333
Währungsumrechnungsdifferenzen	4.947	75	38	5.060
Endstand 31.12.2023	864.331	162.773	37.687	1.064.791
Bilanzwert 31.12.2022	728.950	106.508	10.500	845.956
Bilanzwert 31.12.2023	694.839	103.848	13.457	812.144



Weitere Erläuterungen zum Leasing:

In TEUR	2023	2022
Aufwand für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden	49.760	47.873
Erträge aus der Unter- beziehungsweise Weitervermietung von Nutzungsrechten von Immobilien an Dritte	2.862	2.944
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	271.444	262.661

Die voraussichtlichen Leasingverbindlichkeiten aus bereits abgeschlossenen Leasingvereinbarungen, die erst nach dem 31. Dezember 2023 bilanziell wirksam werden, betragen TEUR 28 (Vj.: TEUR 633). Die noch nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten sind auch in Abschnitt 35 in den „Übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ enthalten.

Zu den Verbindlichkeiten aus Leasing verweisen wir auf Abschnitt 28 Finanzverbindlichkeiten. Die Zinsaufwendungen aus Leasing werden in Abschnitt 15 Finanzergebnis gezeigt. Weitere Angaben zum Leasing erfolgen im Abschnitt 33 Sonstige Erläuterungen nach IFRS 7 und IFRS 13 zum Finanzrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten.

35 Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 bestehen keine Bürgschaften und bürgschaftsähnliche Verpflichtungen.

Finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den folgenden vertraglichen Vereinbarungen, deren Fälligkeit sich zum Bilanzstichtag wie folgt darstellt:

in TEUR	Gesamtbetrag	davon mit Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	von 1–5 Jahren	über 5 Jahre
Investitionsverpflichtungen	45.007	15.199	24.171	5.637
Instandhaltungsleistungen	5.910	1.559	4.351	0
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	9.482	7.600	1.191	691

Im Vorjahr teilten sich die Verpflichtungen folgendermaßen auf:

in TEUR	Gesamtbetrag	davon mit Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	von 1–5 Jahren	über 5 Jahre
Investitionsverpflichtungen	23.122	18.146	4.976	0
Instandhaltungsleistungen	6.239	1.768	4.471	0
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	25.192	24.297	895	0

Im Berichtsjahr sind in 2023 vereinbarte IFRS 16-Leasingverhältnisse von TEUR 28 (Vj.: TEUR 633) in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten, die erst in 2024 als Zugang bei den IFRS 16-Leasingverhältnissen zu bilanzieren sind (siehe auch Abschnitt 34).



36 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie deren nahe Familienangehörige definiert. Nahestehende Unternehmen umfassen – neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften – insbesondere jene Unternehmen, bei denen nahestehende Personen allein oder gemeinsam mit anderen eine beherrschende Position innehaben.

Die folgenden Geschäftsvorfälle zwischen dem Ströer Konzern und nahestehenden Personen bzw. Unternehmen fanden im Geschäftsjahr 2023 statt:

Herr Udo Müller ist Aktionär der Ströer SE & Co. KGaA und Co-CEO der Ströer Management SE, Düsseldorf. Aufgrund der bestehenden und gegenüber dem Vorjahr unveränderten Konzernstruktur wird Herr Müller als ultimativ beherrschende Partei im Sinne des IAS 24 eingestuft. Der Ströer Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 Leistungen in Höhe von TEUR 4 (Vj.: TEUR 14) erhalten, die entweder von Herrn Müller erbracht wurden oder von einem Unternehmen, auf das er entweder einen maßgeblichen oder (allein bzw. gegebenenfalls gemeinsam mit anderen) einen beherrschenden Einfluss hat. Der Ströer Konzern hat demgegenüber Leistungen in Höhe von TEUR 63 (Vj.: TEUR 231) erbracht, die entweder von Herrn Müller empfangen wurden oder von einem Unternehmen, auf das er entweder einen maßgeblichen oder (allein bzw. gegebenenfalls gemeinsam mit anderen) einen beherrschenden Einfluss hat. Es handelte sich bei den erbrachten bzw. erhaltenen Leistungen im Wesentlichen um Mietsachverhalte sowie um Medialeistungen. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, welche aus diesen Leistungsbeziehungen resultieren, bestanden zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 3 (Vj.: TEUR 1) bzw. TEUR 1 (Vj.: TEUR 1).

Herr Dirk Ströer ist Aktionär der Ströer SE & Co. KGaA. Darüber hinaus ist er an Unternehmen beteiligt, zu denen im Geschäftsjahr Liefer- und Leistungsbeziehungen bestanden, die im Wesentlichen mit der Vermarktung von Werbeträgern, der Überlassung von Werberechten und der Anmietung von Gebäuden im Zusammenhang stehen. Die im Rahmen der erhaltenen Leistungen angefallenen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf

TEUR 26.596 (Vj.: TEUR 28.987), die Erträge bezifferten sich auf TEUR 7.583 (Vj.: TEUR 7.574). Diese Erträge beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftsbeziehungen zu Herrn Ströer. Die erheblichen Werbeumsätze, welche die Ströer Gruppe mit den von Herrn Ströer überlassenen Werbeträgern am Werbemarkt durch Außenwerbung erzielt, sind darin nicht enthalten. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, welche aus diesen Leistungsbeziehungen resultierten, bestanden zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 2.549 (Vj.: TEUR 1.926) bzw. TEUR 44 (Vj.: TEUR 542).

Die Ströer SE & Co. KGaA hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von insgesamt TEUR 102.864 ausgeschüttet. Die Herren Udo Müller und Dirk Ströer haben entsprechend der von ihnen gehaltenen Anteile an dieser Ausschüttung partizipiert.

Die Ströer Management SE ist persönlich haftender Gesellschafter der Ströer SE & Co. KGaA und erbringt Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für die Ströer SE & Co. KGaA. Aufgrund der bestehenden Anteilsmehrheit an der Ströer Management SE sind diese Geschäftsbeziehungen zudem auch Herrn Udo Müller zuzuordnen. Die aus dieser Geschäftsbeziehung erhaltenen Leistungen im Rahmen der Unternehmensführung beziehen sich im Wesentlichen auf die Leistungen des Vorstands der Ströer Management SE und belaufen sich für das Jahr 2023 auf TEUR 11.299 (Vj.: TEUR 12.118), die erzielten Erträge betragen TEUR 533 (Vj.: TEUR 510). Aus diesen Leistungsbeziehungen resultieren zum 31. Dezember 2023 Forderungen in Höhe von TEUR 16 (Vj.: TEUR 136) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 18.233 (Vj.: TEUR 16.748).

Aus Geschäftsbeziehungen mit at-Equity-bilanzierten Unternehmen belaufen sich die erhaltenen Leistungen im Geschäftsjahr auf TEUR 9.671 (Vj.: TEUR 11.484), die erzielten Erträge betragen TEUR 3.263 (Vj.: TEUR 7.017). Aus diesen Leistungsbeziehungen resultierten zum 31. Dezember 2023 Forderungen in Höhe von TEUR 444 (Vj.: TEUR 714) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.626 (Vj.: TEUR 11.544). Der Rückgang dieser Beträge resultierte im Wesentlichen aus der geringeren Anzahl at-Equity-bilanzierter Unternehmen.



37 Honorare für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Als Aufwand für Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2023 gebucht:

In TEUR	2023	2022
Honorar des Abschlussprüfers		
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen	1.799	1.553
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	44	156
Honorare für sonstige Leistungen	31	113
Gesamt	1.874	1.822

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezogen sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses nebst (Konzern)Lagebericht der Ströer SE & Co. KGaA sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen. Andere Bestätigungsleistungen betreffen die Durchführung von sonstigen Bescheinigungsleistungen aus Vertragsverhältnissen sowie die freiwillige Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Die sonstigen Leistungen betreffen Aufwendungen aus Beratung in sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten.

38 Angaben zu § 264 Abs. 3 HGB

Die im Folgenden aufgeführten inländischen Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personenhandels-gesellschaft nehmen die Möglichkeit zur Befreiung von bestimmten Vorschriften über die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

Asam Betriebs-GmbH, Beilngries
 ASAMBEAUTY GmbH, Unterföhring
 AVEDO Essen GmbH, Essen
 AVEDO Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen
 Avedo II GmbH, Pforzheim
 Avedo Köln GmbH, Köln
 Avedo Leipzig GmbH, Leipzig
 AVEDO Leipzig West GmbH, Leipzig
 Avedo München GmbH, München
 Avedo Rostock GmbH, Rostock
 BHI Beauty & Health Investment Group Management GmbH, Unterföhring

BlowUP Media GmbH, Köln
 Business Advertising GmbH, Düsseldorf
 Content Fleet GmbH, Hamburg
 DERG Vertriebs GmbH, Köln
 DSM Deutsche Städte Medien GmbH, Frankfurt am Main
 DSM Rechtegesellschaft mbH, Köln
 DSM Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln
 DSM Zeit und Werbung GmbH, Köln
 ECE flatmedia GmbH, Hamburg
 Edgar Ambient Media Group GmbH, Hamburg
 Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH, Hamburg
 INFOSCREEN GmbH, Köln
 InnoBeauty GmbH, Unterföhring
 Interactive Media CCSP GmbH, Köln
 M.Asam GmbH, Unterföhring
 nxt statista GmbH & Co. KG, Hamburg
 nxt statista Management GmbH, Hamburg
 OPS Online Post Service GmbH, Berlin
 Permodo GmbH, Düsseldorf
 Poster Select Media-Agentur GmbH, Köln
 Ranger Marketing & Vertriebs GmbH, Düsseldorf
 RegioHelden GmbH, Stuttgart
 Retail Media GmbH, Köln
 Sales Holding GmbH, Düsseldorf
 Service Planet GmbH, Düsseldorf
 SMD Rechtegesellschaft mbH, Köln
 SMD Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln
 SRG Rechtegesellschaft mbH, Köln
 SRG Werbeträger GmbH & Co. KG, Köln
 Statista GmbH, Köln
 Ströer Connections GmbH, Berlin
 Ströer Content Group GmbH, Köln
 Ströer Content Group X GmbH, Köln
 Ströer Content Group Sales GmbH, Köln
 Ströer Core GmbH & Co. KG, Köln
 Ströer DERG Media GmbH, Kassel
 Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln
 Ströer Digital Commerce GmbH, Köln
 Ströer Digital Group GmbH, Köln
 Ströer Digital Media GmbH, Hamburg
 Ströer Digital Publishing GmbH, Köln
 Ströer media brands GmbH, Berlin
 Ströer Media Deutschland GmbH, Köln
 Ströer News Publishing GmbH, Köln
 Ströer Next Publishing GmbH, Köln
 Ströer Sales & Services GmbH, Köln
 Ströer Sales Group GmbH, Köln
 Ströer Social Publishing GmbH, Berlin
 Ströer SSP GmbH, München
 Ströer Werbeträgerverwaltungs GmbH, Köln
 Ströer X GmbH, Leipzig
 Yieldlove GmbH, Hamburg



39 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der Ströer Management SE, welche die persönlich haftende Gesellschafterin der Ströer SE & Co. KGaA ist, und der Aufsichtsrat der Ströer SE & Co. KGaA haben am 12. Dezember 2023 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft <https://ir.stroeer.com/de/investor-relations/> unter der Rubrik Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht.

40 Vergütungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Vorstands erfolgt grundsätzlich durch die Ströer Management SE und wird dieser im Rahmen der von ihr abgerechneten Geschäftsführungsvergütung durch die Ströer SE & Co. KGaA erstattet. Der gebuchte Aufwand aus Vergütungsvereinbarungen des Vorstands und des Aufsichtsrats des Ströer Konzerns beträgt:

In TEUR	2023	2022
Vorstand		
Kurzfristig fällige Leistungen	5.113	5.506
Andere langfristig fällige Leistungen	5.370	5.545
Aktienbasierte Vergütung	3.309	0
Gesamt	13.792	11.051
Aufsichtsrat		
Kurzfristig fällige Leistungen	509	477
Gesamt	509	477

Kurzfristig fällige Leistungen umfassen insbesondere Gehälter, Sachbezüge sowie erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile, die innerhalb des Folgejahres zur Auszahlung gelangen. Langfristig fällige Leistungen umfassen dem Vorstand gewährte erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile (ohne aktienbasierte Vergütungsbestandteile), die erst in späteren Jahren zur Auszahlung gelangen. Die aktienbasierte Vergütung betrifft ein in 2015 beschlossenes Aktienoptionsprogramm, aus dem in 2015 und 2017–2020 Aktienoptionen gewährt wurden sowie ein in 2019 beschlossenes Aktienoptionsprogramm, aus dem in den Jahren 2019–2023 Aktienoptionen gewährt wurden und ein in 2023 beschlossenes Aktienoptionsprogramm, aus dem in 2023 Aktienoptionen gewährt wurden.

Für die dem Vorstand – letztmalig für das Geschäftsjahr 2020 – gewährten aktienbasierten LTI-Vergütungen (ohne Aktienoptionsprogramm) besteht per 31. Dezember 2023 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 155 (Vj.: TEUR 424).

Aktienoptionsprogramm 2015

Im Rahmen des in 2015 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramms hat der Vorstand in den Jahren 2015–2020 insgesamt 1.187.576 Optionen erhalten. Hieraus resultiert in 2023 ein Aufwand von TEUR 2.832 (Vj.: Ertrag TEUR 1.800).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2015“ gewährten Optionen beträgt EUR 14,82 (Vj.: EUR 8,09).

Für nähere Einzelheiten verweisen wir auf Kapitel 41 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Aktienoptionsprogramm 2019

Im Rahmen des in 2019 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramms hat der Vorstand in den Jahren 2019–2022 insgesamt 1.560.000 Optionen und in 2023 insgesamt 20.000 Optionen erhalten. Hieraus resultiert in 2023 ein Aufwand von TEUR 75 (Vj.: Ertrag TEUR 6.525).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen beträgt EUR 6,00 (Vj.: EUR 3,34).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2019“ gewährten Optionen beträgt EUR 6,09 (Vj.: EUR 5,16).

Für nähere Einzelheiten verweisen wir auf Kapitel 41 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Aktienoptionsprogramm 2023

Im Rahmen des in 2023 von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsprogramms hat der Vorstand in 2023 insgesamt 1.500.000 Optionen erhalten. Hieraus resultiert in 2023 ein Aufwand von TEUR 402 (Vj.: TEUR –).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten Optionen beträgt EUR 4,63 (Vj.: EUR –).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2023“ gewährten Optionen beträgt EUR 4,63 (Vj.: EUR –).

Für nähere Einzelheiten verweisen wir auf Kapitel 41 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Zum 31. Dezember 2023 sind für alle ggf. zukünftig fällig werdenden Bonusansprüche des Vorstands kurz- wie langfristiger Natur insgesamt TEUR 17.905 (Vj.: TEUR 16.227) als Rückstellungen erfasst, von denen TEUR 155 (Vj.: TEUR 424) auf derzeitige Ansprüche aus aktienbasierten Vergütungen entfallen.



Von den langfristig fälligen Leistungen (sog. LTI) werden TEUR 5.350 im Jahr 2024 zur Auszahlung fällig.

Zusätzliche Angaben nach den Vorschriften des HGB:

Die Gesamtbezüge für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2023 TEUR 17.548 (Vj.: TEUR 11.118). Dies umfasst aktienbasierte Vergütungen mit einem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt von TEUR 7.065 (Vj.: TEUR 67). Den aktiven Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr eine Anzahl von 20.000 (Vj.: 20.000 Stück Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2019 und 1.500.000 Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2023 gewährt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2023 Gesamtbezüge in Höhe von 509 TEUR (Vj.: TEUR 477) für deren Aufsichtsratsstätigkeit gewährt.

41 Anteilsbasierte Vergütung

„Aktienoptionsprogramm 2015“ für Führungskräfte und Mitarbeiter

In 2015 führte der Konzern ein Aktienoptionsprogramm ein, das die betreffenden Mitglieder des Vorstands sowie führende Mitarbeiter berechtigt, Aktien des Unternehmens zu erwerben.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von sieben Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren. Es wird von einer Bedienung in Aktien ausgegangen (sog. „equity settled“).

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an ein operatives Mindest-EBITDA im Konzern von 250 Millionen Euro geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black Scholes Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt.

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

In EUR	2023	2023	2022	2022
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Am 01.01. ausstehend	1.130.846	54,37	1.330.846	53,85
Im Jahr gewährt	0	0	0	0
Im Jahr kaduziert	0	0	0	0
Im Jahr ausgeübt	-104.730	47,59	0	0
Im Jahr verfallen	-106.892	55,36	-200.000	50,92
Am 31.12. ausstehend	919.224	55,03	1.130.846	54,37
Am 31.12. ausübbar	692.758	52,92	677.920	52,26



Der erfasste Aufwand (Vj.: Ertrag) für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2023	2022
Aufwand (Vj.: Ertrag) aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapital-Instrumente	2.922	-1.484

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2023 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 1,6 Jahre (Vj.: 2,4 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2015“ gewährten Optionen beträgt EUR 14,95 (Vj.: EUR 8,62).

„Aktienoptionsprogramm 2019“ für Führungskräfte und Mitarbeiter

In 2019 führte der Konzern ein weiteres Aktienoptionsprogramm ein, das die betreffenden Mitglieder des Vorstands sowie führende Mitarbeiter berechtigt, Aktien des Unternehmens zu erwerben.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von acht Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren. Es wird von einer Bedienung in Aktien ausgegangen (sog. „equity settled“).

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an ein operatives Mindest-EBITDA im Konzern von 600 Millionen Euro geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black Scholes Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt.

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

In EUR	2023		2022	
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Am 01.01. ausstehend	40.000	67,77	1.770.000	52,78
Im Jahr gewährt	20.000	45,57	20.000	66,56
Im Jahr kaduziert	0	0	0	0
Im Jahr ausgeübt	0	0	0	0
Im Jahr verfallen	0	0	-1.750.000	52,58
Am 31.12. ausstehend	60.000	60,37	40.000	67,77
Am 31.12. ausübbar	0	0	0	0



Der erfasste Aufwand (Vj.: Ertrag) für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2023	2022
Aufwand (Vj.: Ertrag) aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapital-Instrumente	75	-7.720

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2023 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 6,5 Jahre (Vj.: 7 Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2023 gewährten Optionen beträgt EUR 6,00 (Vj.: EUR 3,34).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2019“ gewährten Optionen beträgt EUR 6,09 (Vj.: EUR 5,16).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Inputparameter, mit denen die im Berichtsjahr 2023 (2022) gewährten Optionen des Aktienoptionsprogramms 2019 bewertet wurden:

	In 2023 gewährte Optionen		In 2022 gewährte Optionen	
	Vorstände	Leitende MA	Vorstände	Leitende MA
Dividendenrendite (%)	5,28	–	5,00	–
Erwartete Volatilität (%)	30,50	–	30,50	–
Risikoloser Zinssatz (%)	2,30	–	0,84	–
Erwartete Laufzeit (Jahre)	5,5	–	7,0	–
Aktienkurs am Tag der Gewährung (EUR)	45,52	–	51,00	–
Angewandtes Modell	Black Scholes	–	Black Scholes	–

Die erwartete Volatilität basiert auf einer Beurteilung der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens, insbesondere in dem Zeitraum, der der erwarteten Laufzeit entspricht. Die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf Schätzungen des Vorstands.

„Aktienoptionsprogramm 2023“ für Führungskräfte und Mitarbeiter

In 2023 führte der Konzern ein weiteres Aktienoptionsprogramm ein, das die betreffenden Mitglieder des Vorstands sowie führende Mitarbeiter berechtigt, Aktien des Unternehmens zu erwerben.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren beginnend ab dem Zuteilungstag des Bezugsrechts ausgeübt werden. Die Optionen haben einen vertraglichen Optionszeitraum von sieben Jahren. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Bedienung der Aktienoptionen wahlweise statt neuer Aktien eine Barzahlung zu gewähren. Es wird von einer Bedienung in Aktien ausgegangen (sog. „equity settled“).

Die Ausübung der Aktienoptionen ist an die Erfüllung einer Anzahl von Dienstjahren (Vesting Period), an die Höhe des Aktienkurses der Gesellschaft sowie an ein operatives Mindest-EBITDA im Konzern von 625 Millionen Euro geknüpft. Der durch die Ausübung der Aktienoptionsrechte erzielbare Gewinn des jeweiligen Optionsinhabers darf das Dreifache, bei manchen Mitarbeitern das Zweifache, des jeweiligen Ausübungspreises nicht überschreiten.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black Scholes Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt.

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

In EUR	2023 Anzahl	2023 GDAP
am 01.01. ausstehend	0	
im Jahr gewährt	1.926.500	45,76
im Jahr kaduziert	0	0
im Jahr ausgeübt	0	0
im Jahr verfallen	0	0
am 31.12. ausstehend	1.926.500	45,76
am 31.12. ausübbar	0	0

Der erfasste Aufwand (Vj.: –) für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2023
Aufwand (Vj.: –) aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapital-Instrumente	402

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2023 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 6,61 Jahre (Vj.: – Jahre).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2023 gewährten Optionen beträgt EUR 5,34 (Vj.: EUR –).

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert aller im Rahmen des „Aktienoptionsprogramms 2023“ gewährten Optionen beträgt EUR 5,34 (Vj.: EUR –).

Die nachfolgende Tabelle enthält die Inputparameter, mit denen die im Berichtsjahr 2023 (2022) gewährten Optionen des Aktienoptionsprogramms 2023 bewertet wurden:

	In 2023 gewährte Optionen	
	Vorstände	Leitende MA
Dividendenrendite (%)	5,39	4,35
Erwartete Volatilität (%)	30,50	28,5
Risikoloser Zinssatz (%)	2,66	2,28
Erwartete Laufzeit (Jahre)	5,5	5,5
Aktienkurs am Tag der Gewährung (EUR)	44,96	54,00
Angewandtes Modell	Black Scholes	Black Scholes

Die erwartete Volatilität basiert auf einer Beurteilung der historischen Volatilität des Aktienkurses des Unternehmens, insbesondere in dem Zeitraum, der der erwarteten Laufzeit entspricht. Die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf Schätzungen des Vorstands.



42 Organe der Gesellschaft

Name	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in anderen, einem Aufsichtsrat vergleichbaren Kontrollgremien
Vorstand		
Udo Müller (Co-CEO)		
Christian Schmalzl (Co-CEO)		Internet Billboard a.s., Ostrau (Tschechien) Monogram Network Inc., L.A. (USA)
Henning Gieseke (CFO)		
Aufsichtsrat		
Christoph Vilanek CEO freenet AG, Büdelsdorf (Vorsitzender)	CECONOMY AG, Düsseldorf eXaring AG, München Ströer Management SE, Düsseldorf VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn	Shelly Group AG, Sofia (Bulgarien)
Ulrich Voigt Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn (Stellvertretender Vorsitzender)	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin Landesbank Berlin AG, Berlin Ströer Management SE, Düsseldorf	
Dr. Karl-Georg Altenburg Gründungsgesellschafter der CirCap GP SARL, Luxemburg	Ströer Management SE, Düsseldorf	MedShr Ltd., London (England)
Martin Diederichs Rechtsanwalt Sozius in der Rechtsanwaltskanzlei Heidland Werres Diederichs Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln	Pison Montage AG, Dillingen Ströer Management SE, Düsseldorf	DSD Steel Group GmbH, Saarlouis
Prof. Dr. Stephan Eilers Partner bei Freshfields Bruckhaus Deringer Rechtsanwälte Steuerberater PartG mbB, Rechtsanwalt (seit 5. Juli 2023)	Rudolf Bunte Beteiligungs-SE, Papenburg Ströer Management SE, Düsseldorf	Meyer Werft Holding GmbH & Co. KG, Papenburg, Meyer Turku OY, Turku (Finnland)
Andreas Güth Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft in Kassel (EVG)		
Andreas Huster Betriebsratsvorsitzender tricontes360 Gera GmbH, Gera (bis 1. April 2023)	tricontes360 Verwaltung Hamburg GmbH, Hamburg	
Sabine Hüttinger Leiterin Portfolio Service Center Region Ost der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln		
Christian Kascha Team- und Projektleiter für Research- und Consultingprojekte bei der Statista GmbH		
Simone Kollmann-Göbels Senior Vice President Einkauf & Immobilien bei der Ströer SE & Co. KGaA		



Name	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in anderen, einem Aufsichtsrat vergleichbaren Kontrollgremien
Elisabeth Lepique Managing Partner bei der Luther Rechtsanwalts- gesellschaft mbH, Rechtsanwältin, Steuerberaterin	Ströer Management SE, Düsseldorf	Berliner Stadtreinigung Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin
Barbara Liese-Bloch Geschäftsführerin der MONOFIL-TECHNIK Gesellschaft für Synthese Monofile mbH, Hennef		
Tobias Meuser Portfoliomanager bei der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln		
Christian Sardiña Gellesch Regionalleiter Portfolio West bei der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, Köln (seit 28. Juni 2023)		
Dr. Kai Sauermann Wirtschaftsprüfer/Steuerberater Gesellschafter-Geschäftsführer der SEJ GmbH-Steuerberatungsgesellschaft, Köln (bis 5. Juli 2023)	Ströer Management SE, Düsseldorf ETRIS Bank GmbH, Wuppertal	
Tobias Schleich Betriebsratsvorsitzender der Ströer Digital Media GmbH, Hamburg		
Stephan Somberg Gewerkschaftssekretär (ver.di)		
Petra Sontheimer Management Coach und Organisationsberaterin bei cidpartners GmbH, Bonn		



43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Köln, den 15. März 2024

Ströer SE & Co. KGaA vertreten durch:

Ströer Management SE
(persönlich haftende Gesellschafterin)

Udo Müller
Co-CEO

Christian Schmalzl
Co-CEO

Henning Gieseke
CFO



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 15. März 2024

Ströer SE & Co. KGaA vertreten durch:

Ströer Management SE
(persönlich haftende Gesellschafterin)

Udo Müller
Co-CEO

Christian Schmalz
Co-CEO

Henning Gieseke
CFO



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Ströer SE & Co. KGaA, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Ströer SE & Co. KGaA, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Ströer SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts. Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene

Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Goodwill

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 2 und 3. Angaben zur Höhe des Goodwill finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 19 und Angaben zur wirtschaftlichen Entwicklung der Geschäftssegmente im Konzernlagebericht im Abschnitt „Ertragslage Segmente“.

Das Risiko für den Abschluss

Der Goodwill beträgt zum 31. Dezember 2023 EUR 918,1 Mio und stellt mit 33,5 % der Bilanzsumme einen bedeutenden Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit des Goodwill wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Ergeben sich unterjährig Impairment-Trigger, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Goodwill-Impairment-Test durchgeführt. Für den Goodwill-Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Für Zwecke der Überprüfung des Goodwills auf seine Werthaltigkeit wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten als erzielbarer Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit als höherer Wert bestimmt. Stichtag für die jährliche anlassunabhängige Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. September 2023.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die nächsten fünf Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Abzinsungssatz.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir die Konsistenz mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget überprüft. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Annahmen unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit und dem vorgezogenen Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zum Werthaltigkeitstest des Goodwill sachgerecht sind.



Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwill zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Der Bestand der Umsatzerlöse

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 2 und 3. Angaben zur Höhe der Umsatzerlöse finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 9.

Das Risiko für den Abschluss

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf EUR 1.914,3 Mio. Die Umsatzerlöse stellen für den Konzern eine der wichtigsten Zielerreichungskennzahlen dar und bilden zudem eine bedeutende Entscheidungsgrundlage für die Abschlussadressaten.

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse im Wesentlichen in den folgenden Bereichen:

- Vermarktung von klassischen und digitalen Außenwerbeflächen (Out-of-Home Media),
- Vermarktung von Online-Werbung im Rahmen von eigenen und fremden Content-Angeboten sowie Dialogmarketing über Call-Center und Direktvertrieb (Digital & Dialog Media),
- Vermittlung des Zugangs zu Daten/Datenbanken (Data as a Service) und Verkauf von Beauty-Produkten im Wege von E-Commerce (DaaS & E-Commerce).

Die Umsatzerlöse basieren auf einer hohen Anzahl von zum Teil komplexen Geschäftsvorfällen und werden in einer Vielzahl von Konzerngesellschaften mit unterschiedlichen Prozessen je nach Art des jeweiligen Geschäftsmodells zeitraum- oder zeitpunktbezogen erfasst, wenn die jeweiligen Leistungsverpflichtungen durch Übertragung der zugesagten Dienstleistung oder des zugesagten Vermögenswerts auf den Kunden erfüllt wurden.

Vor diesem Hintergrund und der damit einhergehenden Anfälligkeit für falsche Darstellungen besteht für den Konzernabschluss das Risiko, dass unterjährig Umsatzerlöse erfasst werden, ohne dass tatsächliche Leistungen erbracht wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Prüfung des Bestandes der Umsatzerlöse haben wir Ausgestaltung und Einrichtung sowie im Bereich Digital Out-of-Home Media die Wirksamkeit der internen Kontrollen in Bezug auf die Auftragsannahme, die Leistungserbringung und die Fakturierung beurteilt.

Wir haben den Bestand der Umsatzerlöse durch den Abgleich der Rechnungen mit entsprechenden Zahlungseingängen beurteilt. Sofern ein Zahlungseingang noch nicht erfolgt ist, haben wir zusätzlich die Rechnungen mit den zugehörigen Bestellungen und Verträgen sowie den Leistungsnachweisen abgestimmt. Grundlage dafür waren auf Basis eines mathematisch-statistischen Verfahrens ausgewählte Umsätze, die im Geschäftsjahr erfasst wurden.

Des Weiteren haben wir Gutschriften und Stornobuchungen, die nach dem Bilanzstichtag von Ströer erfasst wurden, auf Basis eines mathematisch-statistischen bzw. bewussten Verfahrens ausgewählt und gewürdigt, dass diese keine Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2023 betreffen.

Zusätzlich haben wir das Buchungsjournal im Hinblick auf manuelle Umsatzbuchungen untersucht. Für ausgewählte manuelle Umsatzbuchungen haben wir Nachweise, wie zum Beispiel zugrunde liegende Verträge bzw. Beauftragungen, Leistungsnachweise oder Rechnungen zum Bestand der Umsatzerlöse erlangt, um zu beurteilen, ob den erfassten Umsatzerlösen tatsächlich erbrachte Leistungen zugrunde lagen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Vorgehensweise zur Erfassung der Umsatzerlöse ist sachgerecht.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.



Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges



Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „529900MBF3N1ATE55378-2023-12-31-de.zip“ (SHA256-Hashwert: ABFD1F85580EA176FB10402386048B266421943A688CFB13255B3F05541EFC01) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.



Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juli 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Ströer SE & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Carsten Nölgen.

Köln, den 15. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Nölgen
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Ohmen
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

FINANZKALENDER

Herausgeber

Ströer SE & Co. KGaA
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon: +49 (0)2236 . 96 45-0
Fax: +49 (0)2236 . 96 45-299
E-Mail info@stroeer.de

Amtsgericht Köln
HRB 86922
USt.-Id.-Nr.: DE811763883

Dieser Geschäftsbericht wurde am 25. März 2024 veröffentlicht. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung verbindlich.

IR-Kontakt

Ströer SE & Co. KGaA

Christoph Löhcke
Head of Investor & Credit Relations
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon: +49 (0)2236 . 96 45-356
Fax: +49 (0)2236 . 96 45-6356
E-Mail: ir@stroeer.de/cloehrke@stroeer.de

Pressekontakt

Ströer SE & Co. KGaA

Marc Sausen
Director Corporate Communications
Ströer-Allee 1 . 50999 Köln
Telefon: +49 (0)2236 . 96 45-246
Fax: +49 (0)2236 . 96 45-6246
E-Mail: presse@stroeer.de/msausen@stroeer.de

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG

Borselstraße 20 . 22765 Hamburg
www.kirchhoff.de

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen mit damit verbundenen Risiken und Unwägbarkeiten. Die tatsächliche Geschäftsentwicklung und die Ergebnisse der Ströer SE & Co. KGaA sowie des Konzerns können in der Zukunft unter Umständen wesentlich von den diesem Geschäftsbericht zugrunde gelegten Annahmen abweichen. Dieser Geschäftsbericht stellt kein Angebot zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren der Ströer SE & Co. KGaA dar. Dieser Geschäftsbericht verpflichtet nicht zu einer Aktualisierung der darin enthaltenen Aussagen.

